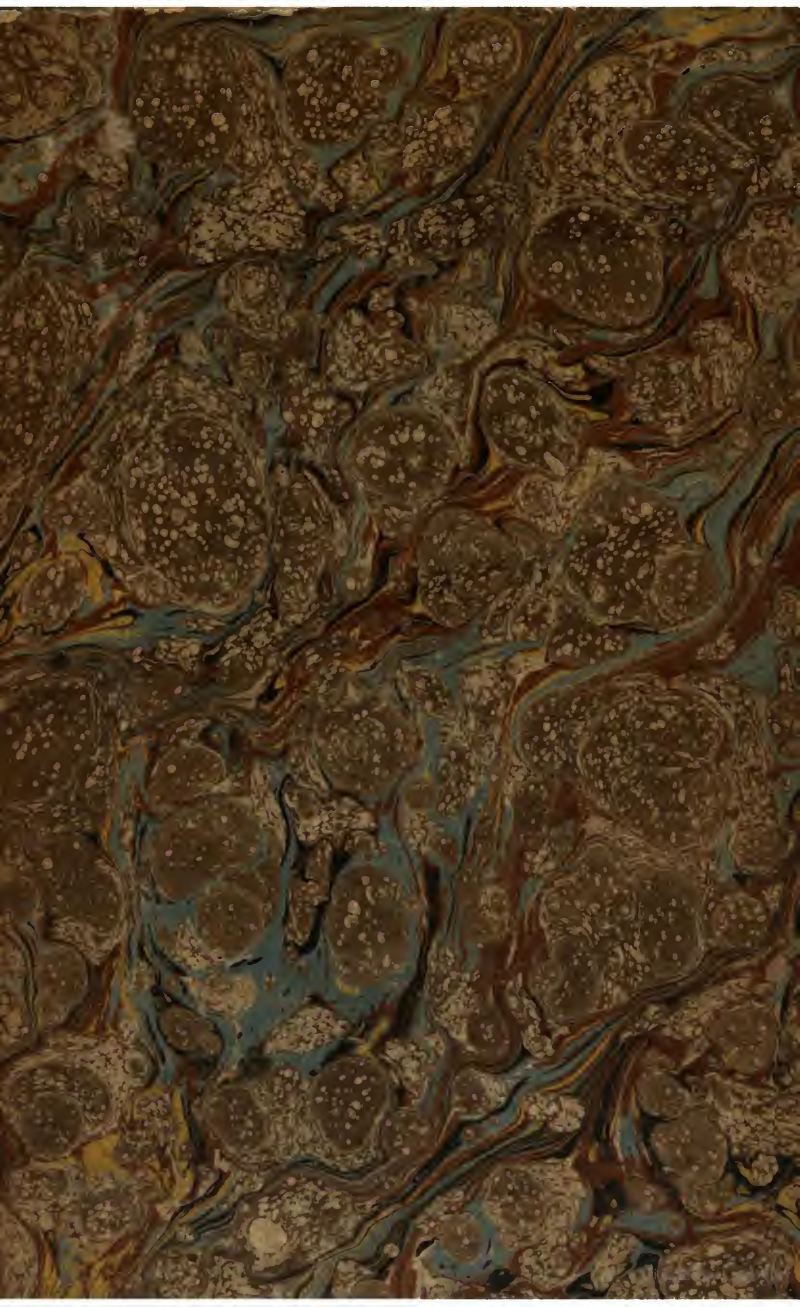
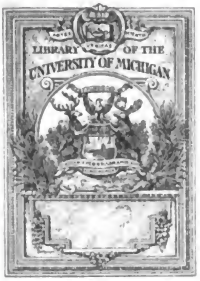


lm
vie
1823. 22
I

[redacted]



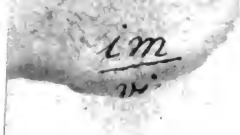
FROM THE LIBRARY OF
Professor Karl Heinrich Rau
OF THE UNIVERSITY OF HEIDELBERG
PRESENTED TO THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
BY
Mr. Philo Parsons
OF DETROIT
1871

[redacted]

Digitized by Google

HF
3570
.N9
R84

Digitized by Google

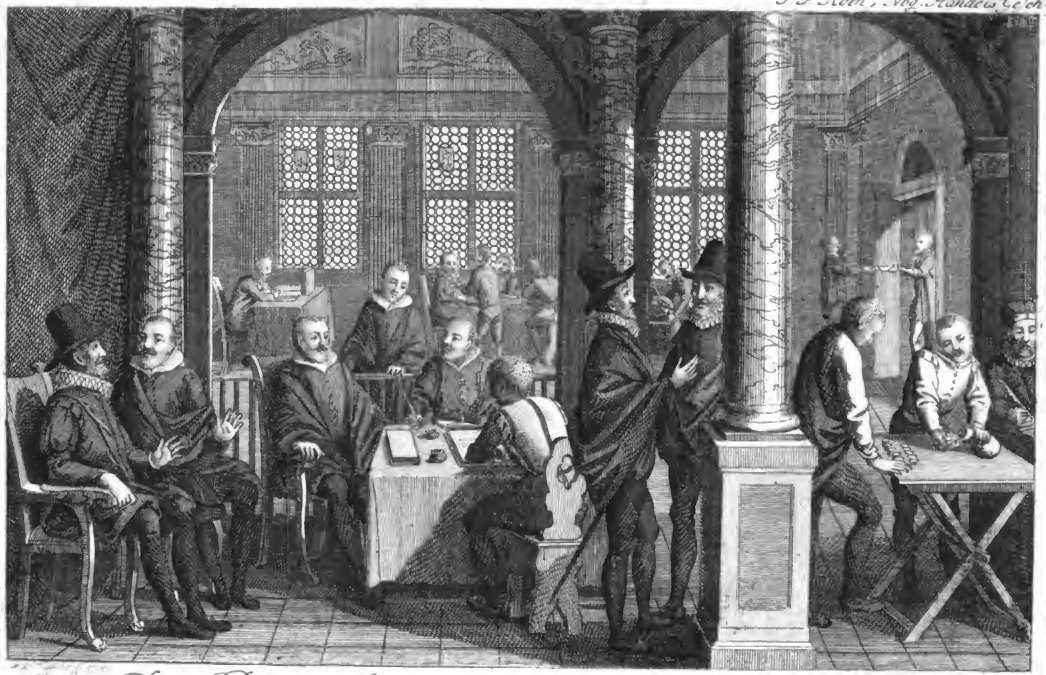


Digitized by Google

5-13.2.5.

Digitized by Google

J. F. Roth, Nbg. Handels Gesch.



Die Banco Stube in Nürnberg, nach einem alten Gemälde.

Digitized by Google

Geschichte

des

Nürnbergischen Handels.

11695

PARSONS LIBRARY
University of
MICHIGAN

Ein

Versuch

von

Johann Ferdinand Roth,
Diakon an der Hauptpfarrkirche zu St. Sebald in Nürnberg.

Erster Theil.

Mit einem Kupfer.

Leipzig,
in Commission bey Adam Friedrich Böhme.
1800.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorrede.

Mehrere Jahre sammelte ich Materialien zu einer Geschichte des Nürnbergischen Handels. Da ich einsah, daß das, was ich zu sammeln Gelegenheit hatte, viel zu wenig Stof wäre, um daraus das beabsichtigte Gebäude aufführen zu können, so wäre meine kleine Sammlung noch länger im Pulte verschlossen geblieben, wenn nicht Herr Kreisdirektor Höck, als er das Magazin der Staatswirthschaft und Statistik herausgab, sich erboten hätte, sie in sein Magazin nach und nach aufzunehmen. (*) Als dieses Magazin mit dem eilften Stüke schon wieder geschlossen wurde, unterließ ich dennoch nicht, überall, wo

(*) Stück VII—X. Weimar 1797.

sich Beyträge zu meiner Sammlung finden möchten, nachzuforschen.

Bey diesen Nachforschungen boten mir die verehrungswürdigen Herren Vorsteher des hiesigen Handelsplazes ihr Archiv, durch geneigte Verwendung des Herrn Markts-Vorstehers Herzogenrath, zur Benüzung an. Diesem Archive hat das Publikum mit mir manche nicht unwichtige Beyträge zu verdanken.

Kaum hatte ich meinem vieljährigen Freunde, Herrn D. und Professor Siebenkees, von meinem Vorhaben, eine Geschichte des Nürnbergischen Handels bearbeiten zu wollen, Nachricht gegeben, so hatte er, nach seiner schon längst rühmlichstbekannten Bereitwilligkeit, litterarische Unternehmungen zu unterstüzen, die Güte, mir zu glüklicherer Ausführung meines Vorhabens seine, diesen Gegenstand betreffende Sammlung, worunter sich besonders die Geschichte der Befehdungen auszeichnet, zu überlassen.

Bekannt-

Bekanntlich hat auch der seelige Will eine Geschichte des Nürnbergischen Handels zu schreiben den Vorsaz gehabt, und mehrere Materialien dazu gesammelt. Durch die freundschaftliche Verwendung des Herrn D. und Professors Siebenkees wurden mir dieselben gleichfalls zu freyem Gebrauch gütigst und willfährigst überlassen.

Unter diesen Prof. Willischen Papieren befanden sich auch manche wichtige Urkunden, welche dem seeligen Prof. Will ehemals von dem verdienstvollen und gelehrten Herrn Waagamtmann von Murr waren mitgetheilet worden. Sobald ich mit Herrn von Murr darüber Rüksprache nahm, war derselbe auch sogleich bereit, mir sie zu dem nämlichen Zweke zu überlassen, zu dem er sie jenem mitgetheilt hatte.

Manche wichtige Urkunde und manchen schäzbaren Beytrag verdankt das Publikum nebst mir der Gütigkeit des Herrn Substituts Kiefhaber, dessen unermüdete Thätigkeit das einheimische und auswärtige Publikum schon lange kennt und schäzt.

Noch muß ich dankbar rühmen die gütige Unterstüzung meiner beiden geliebten Freunde, des Herrn Markts-Adjunkts Justus Christi. Kießling und des Herrn Markts-Adjunkts Merkel. Jenem verdanke ich manches schäzbare Materiale; dieser hatte die Güte, meine Arbeit mit mehrern zwekmäßigen Bemerkungen zu bereichern.

Indem ich alle diese Unterstüzungen, deren ich genoß, hier dankbar rühme, drängt sich in meiner Seele der Gedanke empor, daß das Publikum in dem Werke, das ich ihm nun vorlege, nicht das finden wird, was es suchte, — daß es mehr erwartet haben wird, als ich zu leisten vermochte. Allein — ich versprach in der Ankündigung nur einen Versuch.

Eine vollständige, ausführliche, in das Detail gehende und pragmatische Handelsgeschichte Nürnbergs wäre freylich wünschenswerth, aber für jezt scheint ein solches Werk noch mit zu vielen Schwierigkeiten verbunden zu seyn.

Die

Digitized by Google

Die ältere Geschichte Nürnbergs überhaupt, und insbesondere seines Handels ist, wie die Geschichte fast aller bedeutenden Städte, in dichte Finsterniß gehüllet. In ältern Zeiten wurden viele Geschäfte nur mündlich abgethan, und die schriftlichen Verhandlungen wurden nicht mit der Sorgfalt aufbewahrt, mit der sie in den neuern Zeiten aufbewahrt zu werden pflegen.

Ueberdieß sind viele Urkunden und Nachrichten, die vorhanden gewesen seyn mögen, durch Krieg, Plünderungen, Feuersbrünste, den Weg der Maculatur u. s. w. verlohren gegangen.

Manche — vielleicht noch existirende Urkunde, manche, zur Kunde der ältern und neuern Geschichte des Nürnbergischen Handels dienende Nachricht, mag auch, — durch die in größern und kleinern Reichsstädten noch immer wahrzunehmende Geheimnißkrämerey — im Staube verborgen liegen und dem Moder Preiß gegeben seyn.

Unter solchen ungünstigen Umständen kann man nicht wohl eine vollständige Handelsgeschichte

Nürnbergs versprechen und — billigerweise erwarten.

Hier wird gegeben, was man zu geben vermochte; der Geber erinnert die Nehmer, daß er nur einen Versuch zu liefern versprochen habe. Er wird sich belohnt genug fühlen, wenn das Publikum ihm das Verdienst zugesteht, daß er aus der Handelsgeschichte Nürnbergs künftigen begünstigtern Geschichtsforschern zur Aufführung und Vollendung eines schönern Gebäudes Bruchstüke geliefert, — für sie Materialien gesammelt habe.

Nürnberg,
im September 1800.

Roth.

Verzeichniß
der Herren Subscribenten.

Herr Bähr, Johann Christoph. Schreibp.
— Bäumler, A. J. Schreibp.
— Bauder, Paulus. Schreibp.
— Bauer, Conrad, MarktsAdjunkt. Schreibp.
— Baum, Michael.
— Baum, Carl Andr. Schreibp.
— Baumann, Joh. Georg.
— Benckher, Johann Marcus. Schreibp.
— Besold, Georg Leonhard.
— Bezzel, Erhard Christoph, Senior und Pfarrer zu Poppenreuth.
— Bittner, Georg. Schreibp.
— Bödeker, Joh. Christoph, MarktsAdjunkt. Schrbp.
— Böhmländer, Georg Nicolaus. Schrbp.
— Börner, J. W. MarktsAdjunkt. 2 Ex. Schrbp.
— Brands, Joh. Simon seel. Sohn. Schrbp.
— Breiding, RentCammerAssessor und Bürgerkapitain. 2 Ex. Schrbp.
— Brunner, Johann. Schrbp.
— Brückner, Georg, Sohn, zu Erlangen. 2 Ex. Schrbp.
— Bub, Joh. Leonhard, Bürgerkapitain. Schrbp.
— Bull, Nicolaus Christoph.
— von Cimarolo, I. A. Brentano. Schrbp.
— Cleminius, Johann Georg, Mercat. in Roth.
— Cnopf, Johann Conrad, MarktsAdjunkt. Schrbp.
— Cnopf, J. C. J. Apotheker. Schrbp.
— Colmar, I. V. D. und Reip. Consiliarius.
— Cramer, Joh. Friedrich Heinrich. Schrbp.
— Cremer, Christoph. Schrbp.
— Doetschmann, Chph. Melchior. Schrbp.
— Ebermayer, Georg Magnus. Schrbp.
— Eck, J. G. Prof. in Leipzig. 10 Ex.
— Engelhard, Adam. Schrbp.
— Ermann, Joh. Christoph David. Schrbp.
— Ernst, Paul Leonhard. Schrbp.

Herr Falcke, Johann Caspar. Schrbp.
— Falcke, Johann Gottlieb. Schrbp.
— Falcke, Joh. Joseph Conrad.
— Dr. Fleischmann, Joh. Friedrich. Reip. Advoc. Ord. Schrbp.
— Förderreuther, Joh. Andreas.
— Förster und Günther. Schrbp.
— Forster, Carl. Schrbp.
— Forster, Georg Paul. Schrbp.
— Forster, Georg Christoph. Schrbp.
— Forster, J. jun.
— Franck, J. F. Diac. Seb.
— Frieser, Georg Ulrich.
— Frieß, Georg Conrad.
— Fuchs, Eph. Gottfr. seel. Wittwe. Schrbp.
— Gemming, Philipp Ernst, Hochfürstl. Hoch und Teutschmeister. würkl. Hof- und Regierungsrath ꝛc. Schrbp.
— Günther, Heinr. Paul Wolfgang.
— Häußlein und Hering. Schrbp.
— Dr. Heerdegen, J. H. C. Reip. Phys. Ord. Schrbp.
— Heerdegen, Johann Georg. Schrbp.
— Hermann, J. C. H. Schrbp.
— Hermann, Johann Conrad.
— Herzogenrath, Joh. Jac. MarktsVorsteher, 3 Ex. 2 Schrbp.
— Hirschmann, Sebald.
— Holzberger, Joh. Andreas, seel. Söhne Schrbp.
— von Holzschuher, Sigm. Elias, StadtAlmosenamts-Pfleger. Schrbp.
— Hüttner, J. D. Schreibp.
— Jockisch, Christian Friedrich.
— Jünginger, Johann Wilhelm. Schrbp.
— Karg, Joh. Christoph. Schrbp.
— Kellner, Georg Friedrich. Schrbp.
— Keßler, Joh. Wolfg. MarktsVorsteher. 3Ex. Schrbp.
— Kiefhaber, J. C. Substitut in Clara-Amt.
— Kießling, Carl Gottfr. MarktsVorsteher, Schrbp.
— Kießling, Augustin Martin, MarktsAdjunkt.
— Kießling, Justus Christian, MarktsAdjunkt. 3 Ex. Schrbp.
— Kießling, Joh. Tobias, am Fischbach. Schrbp.
— Kießling, Carl. Schrbp.
— Kleinknecht, Paulus. Schrbp.
— Köhler, Joh. Heinrich Wilhelm. Schrbp.
— Krauß, Jobst Wilhelm. Schrbp.
— Landgraff, Andreas. Schrbp.

Herr

Herr Landgraff, Andreas Christoph. Schrbp.
— Lang, Joh. Gottfr. MarktsAdjunkt. Schrbp.
— Langrötger, Joh. Ferdinand. Schrbp.
— Leuchs, Joh. Michael.
— Lindner, J. E. Schrbp.
— Lödel und Merckel. 2 Ex. Schrbp.
— Lozbeck, Joh. Zacharias
— Maurer, Abraham Jacob. Schrbp.
— Merkel, P. W. MarktsAdjunkt. Schrbp.
— M. Merkel, G. N. Conrector Scholae Xenod.
— Merkel, Joh. Georg.
— Merklein, E. C. V. Schrbp.
— von Merz, P. J. G. I. V. D. und Bürgerlicher Consulent. Schrbp.
— Meusel, J. G. Hofrath und Professor zu Erlangen.
— Mohrhard, Johann, MarktsVorsteher. Schrbp.
— von Murr, Zoll- und Waagamtmann. Schrbp.
— von Neu, M. W. I. V. D. Rath und Pfleger.
— von Neu, Joh. Phil.
— Oettelt, Joseph Heinrich Friedrich.
— Orth, Joh. Leonhard. Schrbp.
— Ortner, Georg
— Panzer, SS. Th. D. und Schaffer zu St. Sebald.
— Pemsel, J. M. T. Schrbp.
— Pfeiffer, Joh. Paul. Schrbp.
— Plattensteiner, J. C. seel. Söhne. Schrbp.
— Pommer, Johann. Schrbp.
— Reck, Johann Georg. Schrbp.
— Reichel, Joh. Jac. MarktsVorsteher. 2 Ex. Schrbp.
— Riedner, Paul Christoph. Schrbp.
— Rohlederer, Joh. Adam. Schrbp.
— Rohrmann, Georg Peter, MarktsAdjunkt. Schrbp.
— Rühl, Georg. Schrbp.
— Rühlein und Hirschmann.
— Ruoff, Georg Friedrich. Schrbp.
— Rupprecht, Joh. Jacob, seel. Sohn. Schrbp.
— Sambstag, Wolfgang Samuel. Schrbp.
— von Scheidlin & Comp. 2 Ex. Schrbp.
— von Scheidlin, J. C. in Wien.
— Scheller, B. S. H. Schrbp.
— Scheuerpflug, Adam Conrad. Schrbp.
— von Scheurl, K. J. W. Senator.
— Schlegel.
— von Schmidt, Carl.
— Schmidt und Schäffer.
— Schmidt, Joh. Ferdinand. Schrbp.
— Schmidhammer, Joh. Andreas. Schrbp.

Herr

Herr Schneider, J. C. F.
— Schneider, A. G. Kunst- und Buchhandlung.
— Schnell, Johann Jacob Schrbp.
— Schoch, Lorenz Benjamin. Schrbp.
— Schortmann, Carl August Schrbp.
— Schumannische Buchhandlung in Ronneburg.
— Seeberger, J. W. Schrbp.
— Sichart, Joh. Friedrich und Consort. Schrbp.
— Smidt, Johann, Prof. in Bremen.
— Sonna, J. C. Schrbp.
— Spranger, Michael Joachim.
— Steger, G. D. MarktsAdjunkt. Schrbp.
— Steiner.
— Steinmez, Borstenhändler und Bürger-Capitain.
— Stellwaag, Joh. Andreas.
— Uttendörfer, Joh. Heinr. Schrbp.
— Volmar, Johann Wilhelm.
— Wägner, Joh. Christoph. Schrbp.
— Weiß, Michael.
— von Welser, Carl Wilhelm, Senator und Baumeister.
— Wilder, Georg Christoph, Diac. Laurent.
— von Wölkern, Reichshofrath Exc. in Wien.
— Würsching, Johann Andreas.
— Wurster und Pommer. Schrbp.
— D. Zahn, Bened. Wilh. Reip. Synd.
— Ziehl, Joh. Sigmund.

Inhalt.

Digitized by Google

Inhalt.

Erster Abschnitt. Erste Periode. Geschichte des Nürnbergischen Handels von seinem Anfang bis zur Entdekung des neuen Wegs nach Ostindien um das Vorgebürge der guten Hofnung.

I. Kapitel. Aelteste Beweise von der Existenz und dem Handel Nürnbergs. . . . S. 3.

II. Kapitel. Zwölftes Jahrhundert. . . . S. 7.

III. Kapitel. Dreyzehntes Jahrhundert.

§. 1. Handelsprivilegien der deutschen Kaiser. S. 11.

§. 2. HandelsVerbindung mit Regensburg, Speyer und Worms. . . . . S. 16.

§. 3. Nürnberg tritt dem Rheinischen Städtebunde bey. S. 16.

§. 4. Handelsverbindung mit Mainz. . S. 18.

IV. Kapitel. Vierzehentes Jahrhundert.

§. 1. Anfang des Nürnbergischen Handels mit dem Auslande. . . . . S. 20.

§. 2. Handelsprivilegien der deutschen Kaiser. S. 23.

§ 3. Landesfürstliche Zusicherungen eines sichern Geleits. . . . . S. 26.

§. 4. HandelsVerbindung mit den Niederlanden. S. 27.

§. 5.

Digitized by Google

§. 5. HandelsVerbindung mit Bayern. . S. 29.
§. 6. HandelsVerbindung mit Böhmen ꝛc. S. 35.
§. 7. HandelsVerbindung mit Ungarn. . S. 37.
§. 8. HandelsVerbindung mit Trier. . S. 38.
§. 9. HandelsVerbindung mit Sulzbach. S. 38.
§. 10. HandelsVerbindung mit Oestreich. S. 40.
§. 11. HandelsVerbindung mit Mähren. . S. 41.
§. 12. HandelsVerbindung mit Pohlen. . S. 41.
§. 13. HandelsVerbindung mit der Grafschaft Henneberg. S. 42.
§. 14. HandelsVerbindung mit Italien. . S. 42.
§. 15. HandelsVerbindung mit den ReichsStädten. S. 44.
§. 16. Nürnberg tritt dem (ältern) Schwäbischen Bunde bey. . . . . S. 48.
§. 17. Einzelne den Nürnbergischen Handel betreffende Data. . . . . S. 49.
§. 18. Merkwürdige Kauf- und Handelsleute S. 51.
§. 19. Geschichte der Befehdungen, die für den Handel einzelner Kaufleute sehr schädlich waren. S. 57.

V. Kapitel. Funfzehentes Jahrhundert.

§. 1. Kaiserliche Begünstigungen überhaupt und besonders in Hinsicht auf den Handel. S. 83.
§. 2. HandelsVerbindung mit Bayern. S. 87.
§. 3. HandelsFreiheiten in Hessen, im Klevischen, in Sachsen, Wirzburg und im Oestreichischen. S. 91.
§. 4. HandelsFreiheiten in Böhmen, Mähren, Ungarn ꝛc. . . . . S. 93.
§. 5. HandelsVerbindungen mit einigen Städten, auch den Hansestädten. . . . S. 102.
§. 6. HandelsVerkehr mit den Niederlanden, mit Brabrant, Flandern ꝛc. . . S. 107.
§. 7. HandelsVerkehr mit Frankreich und Portugall. S. 109.

Digitized by Google

§. 8. HandelsVerkehr mit Italien. . S. 111.
§. 9. HandelsVerbot wegen der Hussiten. S. 114.
§. 10. Der Krieg zwischen Marggraf Albrecht und Nürnberg stört den Nürnb. Handel. . S. 115.
§. 11. Einfluß der Entdekung des neuen Wegs nach Ostindien auf Nürnbergs Handel. S. 115.
§. 12. Merkwürdige Kaufleute in diesem Jahrhundert. . . . . S. 116.
§. 13. Geschichte der Befehdungen in diesem Zeitraume. . . . . S. 136.

Zweiter Abschnitt. Zweite Periode. Geschichte des Nürnbergischen Handels bis zu Anfang des dreyßigjährigen Kriegs.

I. Kapitel. Verschiedene Beweise vom HandelsVerkehr Nürnbergs in dieser Periode.
§. 1. Einleitung. . . . S. 250.
§. 2. Kaiserliche Handelsfreiheiten. . S. 255.
§. 3. Landesherrliche Handelsfreiheiten. . S. 261.
§. 4. Erschwehrte HandelsVerbindung mit Bayern. S. 261.
§. 5. HandelsVerbindung mit Böhmen und Ungarn. S. 262.
§. 6. Niederlage in Wien. . . S. 264.
§. 7. Die Nürnberger besuchen die Frankfurter und Leipziger Messen. . . . S. 264.
§. 8. Fürsorge des Raths bey der drohenden Kriegsgefahr für die Sicherheit des Handels. S. 266.
§. 9. Der zweite marggräfische Krieg erschwerte den Nürnbergischen Handel. . . S. 267.
§. 10. Waarenzug von Lüneburg nach Nürnberg. S. 268.
§. 11. Vergleich der Stadt Regensburg mit Nürnberg wegen der Zollfreiheit. . . S. 268.
§. 12. Kaiserliches Verbot des Handels mit Frankreich S. 269.

Digitized by Google

§. 13. HandelsVerbindung mit Italien. S. 271.
§. 14. Mißverständniß zwischen Nürnberg und dem Herzog Gonzaga von Mantua. . S. 272.
§. 15. Nürnbergs HandelsVerkehr mit Antwerpen, S. 275.
§. 16. Die Plünderung Antwerpens ist nachtheilig für Nürnberg. . . . . S. 276.
§. 17. Fortgesezte HandelsVerbindung mit den Niederlanden. . . . . S. 281.
§. 18. Vertrieb der Nürnberger Waaren nach den entferntesten Ländern durch Kaufleute. S. 287.
§. 19. HandelsVerbindung mit Frankreich. S. 288.

II. Kapitel. Verzeichniß Nürnbergischer Handelsleute in dieser Periode. . . . . S. 307.

III. Kapitel. Geschichte der Befehdungen in dieser Periode. S. 396.

Zusaz zu Seite 9.

Während dem Abdruk erschien: „D. und Prof. J. G. Feßmaier's diplomatische Skizze von dem Vizthum-Amte Lengenfeld. s. l. 1800. 8.“ wo die Urkunde vom J. 1163. Num. XV. S. 75—77. gleichfalls abgedrukt steht. Nach Bamberg ist noch das Wort Amberg beyzusezen, und anstatt tradenda ist trahenda zu lesen.

Geschichte

Geschichte
des
Nürnbergischen Handels.

Erster Theil.

Geschichte
des
Nürnbergischen Handels
nach vier Perioden.

Digitized by Google

Digitized by Google

Erster Abschnitt.

Erste Periode.

bis zur Entdeckung des neuen Wegs nach Ostindien um das Vorgebürge der guten Hofnung.

Erstes Kapitel.

Aelteste Beweise von der Existenz und dem Handel Nürnbergs.

Die Reichsstadt Nürnberg gehört zu den vorzüglichern Handelsstädten Deutschlands. Der Erfindungsgeist ihrer Künstler, die Industrie ihrer zahlreichen Handwerker, und die rege Thätigkeit ihrer spekulirenden Handelsleute, zeichneten sie unter ihren Schwestern aus. Ihre Manufakturen und Fabrikwaaren wurden fast in alle Gegenden der bekannten Erdtheile verführt, daß das Sprichwort entstand: „Nürnberger Hand geht durch alle Land.“ Um Nürnbergs Lob in wenige Worte zu bringen,

Digitized by Google

pflegte man zu sagen: „es giebt nur ein Nürnberg.“ (*)

Wenn gleich Nürnberg, als Handelsstadt, nicht mehr ist, was sie war, so ist sie, von einem großen Theile des herumliegenden Frankens, von Pfalz, und Bayern umgeben, doch noch immer der Mittelpunkt eines beträchtlichen Handels. Sie ist auf mehr als zwölf Meilen weit im Umkreise die Stapelstadt für Kaffee, Thee, Zucker, Gewürze u. s. w. Ueberdieß ist Nürnbergs Industrie, Kunstfleiß, Fabrik- und Manufakturwesen noch immer nicht ganz unbedeutend.

Nürnbergs Ursprung liegt zwar, wie der Ursprung der mehresten alten Städte, im Dunkeln: allein daß es schon zu Carls des Grossen Zeiten vorhanden gewesen sey, ist unwahrscheinlich. Joh. Geo. Eccard (**) wollte zwar, aus Gefälligkeit gegen seinen Mecän, den Nürnbergischen Senator, Hieronymus Wilhelm Ebner von Eschenbach, Nürnberg in einem Capitulare Carls des Großen gefunden haben, und behauptete, die Handelsstraße aus Sachsen nach Regensburg sey über Nürnberg gegangen. Allein diese Meinung beruht auf einer gewaltthätigen Aenderung des Namen Bremberg in

(*) Von dem Sprichwort: „es giebt nur ein Nürnberg.“ steht ein kleiner Aufsaz im Histor. Diplom. Magazin II. 415—422.

(**) ad L. Sal. p. 180. in T. II. Comm. de reb. Franc. Orient. I. 673. II. p. 104. und in Corp. hist. med. ævi. T. II.

in Nuremberg, welcher erste Name in Carls des Grossen Capitulari II. a. 805 ad omnes generaliter cap. VII. de negotiatoribus quousque procedant, (*) vorkommt. Kritische Geschichtforscher haben diesen luxurianten historischen Wiz (**) Eccards längst geprüft und gezeigt, (***) daß dieses Bremberg nicht Nürnberg sey, sondern ein in der Oberpfalz an der Nabe, zwischen Schwandorf und Burglengenfeld, auf der rechten Seite des Flußes, liegender Ort, welcher im X. Jahrhundert schon in den Urkunden des Stiftes St. Emeran in Regensburg vorkommt, und zwar mit folgenden nähern Bestimmungen (****): in pago Nordgoviae, in loco, qui vulgo *Priemberc* vocitatur, iuxta amnem, vocabulo Napa; oder in loco *Prieperch* nuncupato, in pago Nordgoviae. Es müßte erst die Existenz Nürnbergs im Anfang des IX. Jahrhunderts aus irgend einem Geschichtschreiber oder einer Urkunde dargethan worden seyn, ehe man der Eccardischen Meinung seinen Beyfall schenken kann. Allein

(*) Georgisch Corp. iur. Germ. ant. p. 698.

(**) Ein anderes Pröbchen dieser Art ist die höchstgezwungene Herleitung des Namens **Straßburg** von Argentoratum, die **Eccard** gemacht hat, in Annal. Hass. P. III. p. 242. 243.

(***) **Gruber**, in der Zeit- und Geschichtbeschreibung der Stadt Göttingen 1. Th. S. 12. von **Falkenstein** Annal. Nordgav. 1 Nachlese. S. 1. ff.

(****) s. die Emeran. Urkundensammlung, liber probat. p. 112. *Pez* thes. anecdot. T. I. P. III. p. 52. 96. 104.

Digitized by Google

es ist kein älterer diplomatischer Beweis von Nürnbergs Existenz zur Zeit bekannt, als die 1062 zu Mainz von K. Heinrich IV. ausgefertigte Urkunde, (*) aus welcher wir erfahren, daß dessen Vater Heinrich III. (welcher zwischen 1039 und 1056 regiert hat,) dem Ort Nürnberg die Marktfreyheit, den Zoll, und die Freyheit, eigene Münze zu schlagen, verliehen habe, worin damahls das Stadtrecht bestanden haben mag. Die Verleihungs-Urkunde selbst ist leider! längst nicht mehr in dem Nürnbergischen Archiv vorhanden: aber deßwegen läßt sich jenes Factum nicht bezweifeln.

Aus dieser Ertheilung des Marktrechts mag auch die Sage einiger Chroniken entstanden seyn, daß K. Heinrich IV. die drey Jahrmessen in Nürnberg errichtet habe, welche aber wohl, zum Theil wenigstens, später entstanden sind.

In den mittlern Zeiten muste in Deutschland das Recht, Reichszölle einzufordern und Münzen zu schlagen, von den Kaisern und Königen erlangt werden, vorzüglich in den Reichsstädten, und wo eine kaiserliche Burg war; daher Senkenberg (**) diese Bemerkung macht:

(*) Diese wichtige Urkunde befindet sich in Kupfer gestochen im Cod. diplom. zur Bamberg. Deduction über Fürth n. 55, wo auch deren Aechtheit gerettet und gezeigt ist, daß sie von dem Fürth bey Nürnberg rede.

(**) „Vbi olim Imperii castrum, vel civitas Imperii, ibi teloneum Imperio debitum.“ Senkenberg, in den Selectis Jur. & Hist. T. II. p. 614. ad A. 1333.

Digitized by Google

macht: „wo ehemals eine Reichsburg, oder eine Reichsstadt war, da gab es auch einen Reichszoll.“

Fast zu gleicher Zeit, nämlich im Jahre 1060. erhielt von eben diesem Kaiser der Bischof zu Bamberg, Günther V., für Haderichsbrucca, oder das, nachmals Nürnbergische, Landstädtchen Hersbruck, die Markt- und Münz-Gerechtigkeit, auch den Zoll, wovon die unten aus gedachter Urkunde angeführte Stelle zeugt. (*)

Zweites Kapitel.

Zwölftes Jahrhundert.

Nicht im Privilegium K. Heinrichs IV. vom J. 1073. (XV. Kal. Febr. Vormatiae) die Stadt Worms betreffend (**), sondern in der Zollurkunde seines Soh-

(*) „Pro devoto ac fideli servitio Güntheri quinti, Bambergensis Episcopi, in villa Haderichsbrucca, quæ sita est in pago Nortgowe — — reddentes & donantes id ipsum *mercatum* prælibato eiusdem loci Episcopo — — cum *banno*, *monetariis*, *monetis*, *theloniis omnibusque forensis iuris utensilibus*.“ S. Falkenstein Cod. Dipl. Nordgav. num. XIV. p. 28. Würfels Nürnb. Stadt- und Adelsgeschichte II. 544. *Hofmann* L. II. Annal. Bamberg. col. 76. b.

(**) „Teloneum siquidem, quod Teutonica lingua interpretatum est Zol, quod in omnibus locis regiæ potestati assignatis, videlicet Franchenevort, Poparden, Hamerstein, Drutmunne, Goslarie, Angere, Judæi

nes d. d. Franchenevort XVII. Kal. Novembris 1112. wird der Stadt Nürnberg, als einer Reichsstadt, und der Zollfreiheit daselbst gedacht. (*)

Der verdiente G. R. und Consulent König von Königsthal, Verfasser der 1764. gedrukten ausführlichen Nachricht von den Nürnbergischen Zollprozessen, hat aus Vergessenheit S. 2. den Namen Nürnberg in der ersten Wormser Zollurkunde vom J. 1073. aus von Wölkern Hist. Norimb. Diplom. wieder abdruken lassen, da sie doch in der 1746. gedrukten Röderschen Commentatione historica aus dem Originale durch J. P. Röders Bruder, Johann Leonhard, der damals Konrektor zu Worms war, genau geliefert ist, und er selbst im J. 1748. vom Wormsischen Consu-

dæi & ceteri Wormatienses ne ulterius solvant *Zoll*, remisimus." Nach dem Original bey J. P. Röder in seiner Comment. histor. de ortu & progressu civit. Norimb. p. 95. *Schannat* Hist. Episcopatus Wormat. T. I. p. 342.

(*) „Teloneum videlicet, quod pater noster eis (nämlich Wormatiensibus) remisit, nos etiam eis remittimus, & Judæis ibidem demorantibus, & stabili privilegio confirmamus in omnibus locis imperiali potestati assignatis, siquidem Franckennenvurt, Boparten, Hamerstein, Druttmunti, Goslarie, Angere & *NVORENBERC* &c." S. Wills Beyträge zu der Diplomatik (Altd. 1789. 8.) Num. II. S. 30—46. über zwey Urkunden der Kaiser Heinrichs IV. und Heinrichs V. die zu Worms A. 1073 und zu Frankfurt 1112. gegeben sind.

Digitized by Google

Conſulent Moriz die Verſicherung erhalten hatte, daß Röder richtig abgeſchrieben, und in dieſer erſten Urkunde von 1073. das Wort Nuorenbere ſich nicht finde, das zuvor aus Irrthum der Kanzler von Ludewig (in reliquiis MSS. T. II. p. 176. ff.) und der ihm folgende Conſ. von Wölkern (*) hineingeſezt haben.

Zu den Beweiſen, daß Nürnberg bereits im zwölften Jahrhundert auswärtigen Handel gehabt habe, dient auch eine Urkunde, welche K. Friedrich I. der Stadt Bamberg im J. 1163. ertheilt, und Fries zuerſt (**) bekannt gemacht hat. Es ergiebt ſich daraus der Umſtand, daß die Bamberger damals das Recht erhielten, mit eben der Sicherheit und Freyheit, wie die Nürnberger, im ganzen Reich zu reiſen und ihren Handel zu treiben, und wo von den Nürnbergern kein Zoll oder keine Abgabe gefordert würde, ſollte dergleichen auch nicht von den Bambergern gefordert werden. Hier iſt die Urkunde ſelbſt.

(*) In ſeiner Hiſt. Norimb. Diplom. Sect. I. p. 93. Sect. X. p. 321. Singul. Norimb. p. 339. ff.

(**) Fries in ſeiner Abh. vom Pfeifergericht (Frf. 1752. 8.) S. 203. f. und in meiner Geſchichte des Handels in Franken (Höcks, Magazin ꝛc. H. IX. S. 173—175.) wo ſie auch abgedrukt, aber aus Verſehen am nicht gehörigen Orte eingeſchaltet worden iſt. Man vergleiche damit, was M. H. Schuberth in ſeinem hiſtor. Verſuch über die Verfaſſung des Hochſtifts Bamberg S. 93. ſagt.

Digitized by Google

In nomine ſanctae & individuae Trinitatis, Amen. Fridericus divina favente clementia Romanorum Imperator invictiſſimus. Cum divina & humana lege receptum atque praeceptum ſit, ut cui tributum, tributum, & cui vectigal, vectigal; privilegia tamen paucorum cum communem omnium legem excedentia non ſunt aliis tradenda in exemplum, quibus Imperialis munificentia beneficium huiusmodi non praeſtiterit. Quapropter cum noſtra Imperialis & eccleſiae Bambergenſis familia ex antiquo una ſemper & eadem fuit, ſicut eſt principalis unus, ita & lex una & par utrisque debet eſſe conditio majorum, itaque noſtrorum Regum & Imperatorum ſtatuta recolentes, & renovando roborare cupientes, interventu dilecti & fidelis noſtri Eberhardi Babenbergenſis Epiſcopi praecipimus & lege in perpetuum valitura praeſentis ſcripti autoritate ſancimus ut negotiatores Bambergenſes & Ambergenſes ſive alii ad praedictam eccleſiam pertinentes *eadem ſecuritate ac libertate, qua & Norimbergenſes per univerſum Imperium noſtrum potiantur, & ſua peragant commercia, & quod a noſtris Norimbergenſibus non exigitur*, nusquam locorum ab illis exigatur *tributi* aut *vectigalis*, aut cuiuslibet alterius praeſtationis nomine. Siqua autem eccleſiaſtica aut ſecularis perſona hoc praeceptum noſtrum transgredi aut violare praeſumſerit, X. libras auri optimi Camerae noſtrae appendat, & quibus damnum illatum fuit, quadruplici poena teneatur.

SOC

SOC Signum Dn. Friderici.
RMB Rom. Imperat. invictiſſimi.

Ego Chriſtianus Cancellarius vice Conradi Moguntinenſis Elect. & Archi Cancellar. recognovi. Acta ſunt haec *Nuremberch* VI. idus Mart. Indict. XI. a Dom. incarn. MCLXIII. Regnante Dn. Friderico Romanorum Imperatore Invictiſſimo anno Regni ejus XI. Imp. vero VIII.

Drittes Kapitel.

Dreyzehentes Jahrhundert.

§. 1.

Handelsprivilegien der deutſchen Kaiſer.

Wenn die Geſchichte erzehlt, daß ſich Bettelorden an irgend einem Orte Klöſter erbauten, ſo iſt dieſes ein Beweiß, daß der Ort oder die Gegend, wo dieſes geſchah, ziemlich bevölkert geweſen ſeyn müſſe, weil ſie von den Bewohnern des Orts oder der Gegend ihre tägliche Verſorgung erſt zu erbetteln gezwungen ſind. Dieſes mag auch der Fall mit Nürnberg ſeyn. Die erſten Mönche, welche nach Nürnberg kamen, waren die Auguſtiner-Eremiten, denen im J. 1218 (oder

1225)

1225) vor der Stadt an dem Plaze, wo jezt der Sternhof steht, ein Kloster, oder, wie andre sagen, eine Kapelle für reisende Augustiner gebauet worden seyn soll.. (*) Daß Nürnberg schon bald nach dem zwölften Jahrhundert ein beträchtlicher und volkreicher Ort müsse gewesen seyn, erhellet auch aus einer Stelle Marners, eines Minnesingers aus dem dreyzehenten Jahrhundert, welcher sagt:

„Swas Egerland der gulte hat
Vnd Nurnberg lute vnd der Sant ꝛc.“ (**)

Im J. 1219. ertheilte K. Friedrich II. der Stadt Nürnberg ein wichtiges Privilegium, oder vielmehr eine ganze Sammlung von Freiheiten. Dieß ist der älteste, im Original vorhandene Freiheitsbrief für Nürnberg, welcher die Bestättigung vieler ältern Rechte und Freiheiten enthält.

Dieses Privilegium (d. 1219. VI Idus Novembris) hat Joh. Wilhelm Stör in Nürnberg nach dem Original im J. 1746. auf Regalfolio in Kupfer gestochen. Herr Waagamtmann von Murr hat einen genau mit dem Original verglichenen Abdruk besorgt, und unten zur Belehrung der Leser eine Anmerkung beygefügt, mit dem Datum: Norib. d. 24. Oct. 1772. Das Monogramm Friedrichs II. ist dazu besonders in Holz geschnitten.

Diesen

(*) Kleine Chronik. S. 7.

(**) Waldau's Beytr. IV. 337.

Diesen Freiheitsbrief nennt Schwarz (*) „ein vortreffliches Zeugniß der alten Freiheit und das herrlichste Kleinod der vorzüglichsten Rechte und Privilegien.“ Der gelehrte Hr. Consistorialrath Spies hat in den brandenburgischen Münzbelustigungen (Ansp. 1771. 4.) Woche 42. S. 326. über diese Urkunde verschiedene Bemerkungen gemacht. (**)

Von diesem Privilegium des Kaisers Friedrichs II. schreibt Müllner in seinen Annalen bey diesem Jahre also:

„A. 1219. hat Kaiser Friedrich der Andere dieses Namens, der Stadt Nürnberg alle ihre Privilegia und Freiheiten bekräftiget, und sie mit andern und neuen

(*) „Egregium antiquæ libertatis testimonium & pulcherrimum præstantium iurium ac privilegiorum *cimelium*“ in seinen Lemmatib. Antiquitt. Nor. §. 8.

(**) Dieser Freiheitsbrief Friedrichs II. ist auch abgedrukt in *Limnei* Jur. Publ. lib. VII. Cap. 3. — in *Knipschild* Tract. de Jur. & Priv. Civitt. Imp. lib. III. Cap. XXVIII. num. 56. — in Lünigs ReichsArchiv. Vol. XIV. pag. 85. — in *Schützii* Corpore Historiæ Brandenb. Diplomatico. Abh. IV. S. 58—62. aber am fehlerhaftesten und unvollkommensten; — besser in der Hist. Norimb. Diplom. S. 9. ff. — noch besser in des *Joh. Heumanni* Commentatione de re diplomatica Friderici II. (Alt. 1756. 4.), die in dem dritten Theile der Heumannischen Exercitationum (Altd. 1757. 4.) gleichfalls befindlich ist. Nirgends ist sie ganz ohne Fehler abgedrukt; die oben angeführte, vom Hrn. von Murr besorgte Kopie ist die zuverläßigste und richtigste.

Digitized by Google

neuen Freiheiten begabet, als die sonderer Gnaden würdig und bedürftig sey, sonderlichen aber, alldieweilen sie keinen Weinbau oder schiffreiches Wasser habe, auch auf einem rauhen und unfruchtbaren Boden lege. Darauf hat er ihr einen neuen lateinischen Freybrief gegeben, im Beyseyn vieler Fürsten des Reichs, geistlichen und weltlichen Standes, die denn alle in dem Brief als Zeugen unterschrieben sind, darinnen seine Majestät die Stadt seine geliebte Stadt (Chariſſimam Suam Ciuitatem) nennet. Das Datum stehet: VI. Idus Novembris, VII. Indictione Anno MCCXIX. Von dem Inhalt desselben gehört hieher vornämlich folgendes:

6. Zum Sechsten, es soll kein Burger einigem Menschen gepfändt seyn; auch kein Kaufmann des Andern. (*)

9. Zum Neunten, es sollen alle die Burger Macht haben, auf dem Markt zu (Donau) Wörd mit Nürnbergischer Münz zu handeln, auch Gold und Silber darumb zu wechseln. Also soll es auch gehalten werden auf dem Markt zu Nördlingen, und soll der Münzmeister zu Nürnberg daselbst hinzureisen und seine Münz zu schlagen Macht haben.

10. Zum Zehenten, auf Reichstägen sollen die Bürger zu Nürnberg aller Zoll frey seyn, Item zu

Ascha

(*) „Nullus *mercator* vel ſuus Vogtmann erit pignus Norimberg. nullus Norimbergen. ſit alicuius hominis gaphant de iure nec unus *mercator* pro alio.“

Aſcha ſollen ſie von ihren Waaren nicht mehr Zoll geben, als ein jeder Schiffmann von ſeinem Schiff. Von Regensburg biß Paſſau ſollen ſie gar keinen Zoll reichen; zu Worms, wann ein Nürnbergiſcher Bürger an St. Johannes des Taufers Tag ein Pfund Pfeffers und ein Paar Händtſchuch giebt; ſo ſollen alle Nürnbergiſche Bürger das ganze Jahr daſelbſt frey ſeyn, alſo auch zu Speyer ſollen die Nürnbergiſchen Bürger keinen Zoll geben, hergegen ſollen auch die zu Speyer zu Nürnberg Zollfrey ſeyn.

Dieſen Freiheitsbrief hat Kaiſer Heinrich VII. bekräftiget, in dem Jahr Chriſti 1313. und Kaiſer Karl IV. vnd Gerlach, Biſchof zu Mainz, auch alle die andern Kurfürſten, die haben ihn helfen beſtättigen, in dem Jahr Chriſti 1366. den 3. Tag Septembris.“

Dieſes Privilegium Friedrichs II. war für den Handel Nürnbergs um ſo viel vortheilhafter, da der Handel überall nur zu ſehr mit Zöllen belaſtet war. „Die Fürſten des dreyzehenten Jahrhunderts, ſagt ein neuer Schriftſteller (*), hatten keine Idee von Handels-Politik. So viel wuſten ſie nur, daß der Handel reiche Leute mache, und daß die angenehmſten Bedürfniſſe des Wohllebens durch ihn zu ihnen kämen. Ob und wie er entſtünde, und ob er durch fremde

oder

(*) S. Hrn. Prof. Büſch, Geſchichte der Hanſa, in Hrn. Prof. Smids, Hanſeat. Magazin ꝛc. (Bremen 1799. 8.) B. I. H. I. S. 30. 31.

oder ihre eigene Unterthanen betrieben würde, war ihnen einerley. — Die Kaufleute mochten bitten, was sie wollten, — es ward ihnen zugestanden. Diese Willfährigkeit gieng so weit, daß sie alle Gierigkeit, welche die vielen Zölle entstehen gemacht hatte, vergassen, und ihnen die Befreyung von denselben, ganz oder zum Theil einräumten, wenn ihre Unterthanen sie noch immer bezahlen musten."

§. 2.

Handelsverbindung mit Regensburg, Speyer und Worms.

Mit Regensburg und Speyer stand Nürnberg schon vor dem Jahre 1219. in einem Vertrag wegen gegenseitiger Zollfreiheit, so wie mit Worms schon seit 1112.

§. 3.

Nürnberg tritt dem Rheinischen Städtebund bey.

Im J. 1239. schloß Hamburg mit den Hadelern und Westfriesen ein Bündniß, um auf der Elbe und auf der Nordsee Sicherheit zu erhalten. Hiedurch ward der Grund zu dem, nachher so mächtig gewordenen Hanseatischen Bunde gelegt. Obgleich Nürnberg kein Mitglied dieses Bundes war, so hatte er doch für den Nürnbergischen Handel, so, wie für andere Städte im innern Deutschland, wohlthätige Wirkungen. Ihm hatte Nürnbergs Handel einen Theil seines steigenden Flors und seines zunehmenden Verkehrs zu verdanken.

Einen

Einen ähnlichen Bund errichteten die Städte am Rhein im J. 1255. zu Mainz. „Ueber dieses Rheinische Bündniß hatten, sagt Albrecht von Stade, (*) die Fürsten, Edelleute und Straſſenräuber ihren groſsen Gram, und fanden es unschiklich, daß ärmliche Krämer sich von so hochgeehrten und edlen Herren nicht mehr wollten bestehlen und ausplündern lassen.“

Diesem Rheinischen Städtebunde trat auch Nürnberg bey, wie eine Urkunde vom J. 1256. (d. Nurenberc MCCLVI. VI. Idus Octob. XV. Indict.) beweiſst. (**) Wenn gleich dieser Bund, welcher während des damaligen Zwischenreichs errichtet wurde, die streitigen Königswahlen (***) zunächst betraf, so ward dabey doch das Beste des deutschen Handels nicht auſser Acht gelassen.

Herr Prof. Büsch irrte sich also, wenn er in seinem kurzen Entwurf einer Geschichte der Hansa

(*) Albertus Stadensis ad A. 1255. „Non placuit res principibus, nec militibus, sed neque prædonibus, & maxime his, qui habent assidue *manus pendulas ad rapinam*, dicentes: esse sordidum, *mercatores* habere super homines honoratos & mobiles dominatum.“

(**) Sie ist in des Herrn D. Siebenkees Materialien ꝛc. II. 745. abgedrukt.

(***) Hrn. Synd. Gemeiner's Berichtigungen im deutschen Staatsrecht. S. 96.

Digitized by Google

Hansa (*) behauptet, daß Nürnberg dem Rheinischen Bunde nicht beygetreten sey. Die Stelle lautet also: „Es ist bemerkenswerth, daß Nürnberg sich weder in den Hansabund noch Rheinischen Bund eingelassen hat. — — Diese Stadt (Nürnberg) hatte aber ihr besonderes Handels-Interesse. Sie war am frühesten, nämlich schon im zehenten Jahrhundert, unter den Sächsischen Kaisern, (**) mit Italien in Handlungsverbindung gerathen. Als nun dieses den levantischen Handel an sich zog, und Nürnberg den durch Tyrol gehenden Zwischenhandel mit Venedig insonderheit an sich hielt, so hatte es Ursache, auf die beiden andern Wege dieser Handlung längs dem Rhein, und von der Crimm aus durch Nowogrod zur Ostsee eifersüchtig zu seyn. Wenigstens konnten ihm beide (obige) Bunde nichts in seinem Handel helfen."

§. 4.

Handelsverbindung mit Mainz.

Im J. 1264. wurde Martin Pfinzing, des Raths zu Nürnberg, nach Mainz gesendet, mit dem dasigen Stadtkämmerer, Schultheiß, Richter und Rath den Vergleich zu treffen, daß die Bürger beider Städte gegen einander zollfrey seyn sollten, doch daß

(*) In des Hrn. Prof. Smidts Hanseatischem Magazin (Bremen 1799. 8.) B. II. H. I. S. 121.

(**) Den Beweiß hiezu wünschte man zu wissen; die Nürnbergischen Geschichtforscher wissen davon nichts.

daß jährlich der erste Bürger von Nürnberg, welcher mit seinen Waaren nach Mainz käme, dem Zollner ein Pfund Pfeffer und zwey weiße Handschuhe liefern sollte; dergleichen sollten die Mainzischen Bürger zu Nürnberg auch thun. Beide Städte haben einander darüber Brief und Siegel gegeben. Der Mainzische ist im Journal v. u. f. Franken B. I. H. III. S. 311—313. abgedrukt; wir liefern ihn auch hier:

Nos Arnoldus Camerarius Godeboldus Scultetus Iudices Consilium & universi cives Maguncie Tenore presencium constare cupimus universis quod cum honorabiles viri cives universi de Nurnberg per attestationem & appensionem Sigilli venerabilis Domini Hildebrandi Eistetensis Episcopi per honestum virum Merkelinum dictum phinzing concivem ipsorum ad nos directum presentibus Domino Lodewico Decano Magistro Arnoldo Scolastico Moguncie quibus dominus noster Archi Episcopus Moguntinus in tali causa commiserat vices suas sufficienter comprobaverint, quod eorum cives cum suis mercimoniis quibuslibet ad nos divertentes ex privilegiis & libertatibus ab Imperatoribus & Regibus eis indultis ab omni exactione & requisicione theloneorum esse debeant liberi & exempti, civesque nostri apud ipsos pari gaudere debeant libertate. Hoc plane salvo quod quicunque primus ex civibus eorum proxima Die post festum beate Walpurgis ad nos cum suis mercimoniis transierit theloneario predicti domini nostri Archiepiscopi libram unam piperis & duas cyrothecas albas in recognitionem huiusmodi libertatis annis singulis presentabit (*) quem-

(*) Noch jährlich geschiehet diese Ueberbringung eines hölzernen Bechers mit Pfeffer und zweyer weißer Handschuhe, durch einen von Nürnberg nach Mainz abgesendeten Officianten aus der Canzley.

Digitized by Google

admodum cives nostri vice versa ipsis similiter presentabunt & sic hinc inde ab huiusmodi exactionibus sive theloneis per Annum esse liberi debeamus. Nos in recognitionem & testimonium huius facti Sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Acta sunt hec Anno Domini MCCLXIIII. In Crastino beati Bonifacii.

Die Aufschrift des Siegels ist:

Bulla
aurea Maguncia
Romane ecclesie
Specialis

Sö. S. Martinus.

Viertes Kapitel.

Vierzehentes Jahrhundert.

§. 1.

Anfang des Nürnbergischen Handels mit dem Auslande.

Gegen Ende des dreyzehenten Jahrhunderts und um den Anfang des folgenden Jahrhunderts wird es in der Geschichte des Nürnbergischen Handels erst heller. Bis hieher konnte man meist nur aus den kaiserlichen Privilegien, worinn dieser Stadt das Marktrecht, das Recht, Münzen zu schlagen ꝛc. und aus den ertheilten Zollfreiheiten, den Schluß machen, daß Alles dieses Handelsgeschäfte voraussezе; nun aber geben historische

Quellen

Quellen nähere Data an, welche das Daseyn des Nürnbergischen Handels kennbar machen.

„Um diese Zeit (nämlich 1298.) fiengen, sagt Müllner, die Burger zu Nürnberg an, in fremde Lande Kaufmannschaft zu treiben. Und solches geschah um dreyer Ursachen willen. Die erste Ursache war, daß ihre Kinder geübt würden, mancherley Sprachen zu lernen, die Königreiche zu durchwandern, darzu Fürsten und Herren bekannt zu werden. Die andere Ursache war, daß das Müssiggehen den jungen Leuten kein Nuz, vielmehr aber schädlich wäre, sondern daß sie in der Fürsichtigkeit und Weisheit aufwüchsen, und Ehre aus ihnen erzogen würde. Die dritte Ursache war, daß sie ihre Nahrung nicht allein zu Nürnberg, sondern auch weiter zu suchen wüsten. Und wiewohl die von Nürnberg nach etlichen andern Städten langsam und etwas spat an die Kaufmannschaft kommen sind, so sind sie doch als so geschikte Leute worden, denn Andere, und als eben die schon lange vor ihnen gehandelt haben.“

Ein anderer anonymer Annalist giebt die nämlichen drey Ursachen, warum die Nürnberger mit dem Auslande Bekanntschaften zu machen suchten, an, und sezt hinzu:

„A. 1300 hat Kaiser Albertus der Erste dieses Namens einen Hof gen Nürnberg gelegt; dazu der König aus Böhmen, die Herzogen, Marggrafen, Fürsten, und Herren kamen. Als nun die Versammlung

bey einander war, fiengen etliche Geschlechter (deren Namen Ehrenhalber hier verschwiegen bleiben, samt andern Ersamen Personen, worunter die Förnberger, Fürleger und Glokengieser, sonderliche Bestättigung erhalten) zu Nürnberg an, Kaufmannschaften in fremden Landen zu treiben."

Es erhellet hieraus, daß die Nürnberger zwar schon vor dieser Zeit Handelschaft getrieben haben, daß sich diese aber gröstentheils nur auf den innern Verkehr eingeschränkt habe. Die zahlreichen Handwerker, die es schon in den damaligen Zeiten in Nürnberg gab, lieferten eine Menge Waaren, mit welchen man in der Gegend umher und in einigen benachbarten Ländern einen Handelsverkehr unterhalten konnte. Nun aber erweiterten die Nürnbergischen Kaufleute ihren Handelskreis, besuchten entlegenere Gegenden, und traten mit auswärtigen (*) Kaufleuten in Handelsverbindungen. Theils bestand dieser Handelsverkehr damals im wechselseitigen Tausch von Waaren, theils erkauften die Nürnberger im Auslande für baares Geld Waaren und Produkte, welche sie im Vaterlande wieder mit Vortheil absezten.

§. 2.

(*) „Circa hunc annum (1300) cives *Norimbergenses* cum *peregrinis* gentibus primum *negotiari* cœperunt." S. *Hofmanni* Annales Bambergenses L. IV. 609. p. 184. — Nürnd. Münzbelust. I. 35. — Kleine Chronik (von Hrn. D. Siebenkees).

Digitized by Google

§. 2.

Handelsprivilegien der deutschen Kaiser.

Im J. 1313. hat Kaiser Heinrich VII. der Stadt Nürnberg ein neues Privilegium gegeben, wovon nachfolgende Punkte so, wie sie Müllner bey diesem Jahre anführt, hieher gehören:

1. „Erstlichen befiehlt Ihro Röm. Kais. Majestät dem Schultheißen zu Nürnberg, das Geleit auf des Reichs Straßen zu haben.

2. Zum Andern soll der Schultheiß und die Burger zu Nürnberg Macht haben, in der Stadt Burger an und aufzunehmen, welche und wer ihnen gefällt.

5. Zum Fünften, was der Rath und die Schöpfen der Stadt Nürnberg für Ordnung des gemeinen Friedens, auch Kauffens und Verkaufens halber, in der Stadt anstellen werden, das sollen sowohl die Fremden, als die Burger zu halten schuldig seyn.

9. Endlich und zum Neunten sollen die Burger zu Nürnberg und ihre Güter aller Zoll befreyet seyn, an allen den Orten und Städten, welche hingegen zu Nürnberg von Alters her auch frey gewesen sind. (*)

(*) „Demum quod universi & singuli *cives Norimbergenses* & *eorum bona* a *teloneorum* & *pedagiorum* solutione eximantur, in civitatibus & locis, singulis, quorum cives etiam & bona e conversо apud civitatem Nurembergensem fuerunt & hactenus exemti pariter & exemta.“ S. v. Wölkern Hist. Norimb. Diplom. pag. 238.

Digitized by Google

Datum des Briefs ist III. Idus Juni Indict. XI. Anno MCCCXIII. Dieß Alles hat auch Kaiser Carl der Vierte dieses Namens confirmirt Anno MCCCLV. Indict. VIII. Non. April. (*) Item Gerlach Bischof zu Mainz und Otto Marggraf zu Brandenburg, Pfalzgraf bey Rhein, und Herzog in Bayern, im Jahr Christi 1366. Diesem Freyungsbrief gemäß ist auch ein Mandat ausgegangen an den ReichsVogt zu Nürnberg unterm Dato: Pisis, Kal. Augusti Anno 1313. Das hat Kaiser Carl wiederum confirmirt Anno 1347."

Dieses leztere Privilegium K. Karl's IV. die Zollfreiheit betreffend (d. d. Nurmberg 1347. Idus Novembr.) ist in der Hist. Nor. Diplom. nicht befindlich, aber im J. 1773. aus dem Original abgeschrieben, und mit nach Wien zur kaiserlichen Bestättigung geschikt worden.

Kaiser Ludwig gab ein Privilegium, daß die Bürger von Nürnberg zu Friedberg zollfrey seyn sollten. Datum, Frankfurt, Sonntag nach Cantate, im J. 1324.

Dieser Kaiser ertheilte noch ein anderes Privilegium, welches auch unter dem Titel: „Aurea Bulla Ludovici Imp. de non euocandis civibus de A. 1328." auf einem Foliobogen mit der Figur des Sigills einzeln abgedrukt worden ist.

Kaiser

(*) Caroli IV. Nürnb. Zoll-Privilegium de A. 1355. ist einzeln auf einem halben Bogen gedrukt.

Kaiser Ludwig V. liefert in seiner Bestättigung des Privilegiums, (welches K. Heinrich VII. im J. 1313. gegeben hat,) im J. 1332. Datum München, den 12. Septemb. ein Verzeichniß von siebenzig dergleichen zollfreyen Städten und Oertern, worunter auch Nürnberg befindlich ist. (*) Diese für Nürnberg zollfreyen Städte werden auch in dem Reichszoll-Privilegium Kaiser Karls IV. vom J. 1378. namentlich aufgeführt, als: Basel, Mainz, Kölln, Worms, Speyer, Strasburg u. a. m. Er befreyte die Nürnberger zu Basel nicht nur vom Zoll, sondern auch vom Ungeld.

Nicht nur in diesem Freiheitsbriefe K. Ludwigs V., sondern auch in der Bestättigungsurkunde Karls IV. vom J. 1355. wird Nürnberg namentlich (**) vom Pfundrecht (ius librarium) befreyt. Ein Annalist schreibt: „Kaiser Ludwig der Fünfte dieses Namens hat der Stadt Nürnberg alle ihre Zollfreiheiten insgemein, sonderlich die sie an den Zöllen haben, Pfundrecht genannt, bestättigt. Datum München, den 12. September A. 1332. Dieses hat Kaiser Carolus

(*) S. v. Wölkern H. N. D. p. 281.

(**) S. v. Wölkern a. a. O. pag. 796. Es ist auch einzeln abgedrukt auf einem halben Foliobogen. — Müllner giebt in der VIII. Relation ein Verzeichniß derjenigen Orte, in welchen Nürnberg die Zollfreiheit erlangt hatte. S. auch *Dannreutheri* Diss. de translat. iurium symbolica.

Digitized by Google

rolus der Vierte dieses Namens zu Rom am h. Ostertag A. 1355. confirmirt, auch mit tausend Pfund Haller verpönt. Frankfurt. A. 1366." S. Müllners Annalen.

Im J. 1396. ertheilte K. Wenzel der Stadt ein Handelsprivilegium.

§. 3.

Landesfürstliche Zusicherungen eines sichern Geleits durch ihre Lande.

Wir haben aus dem oben schon angeführten Freiheitsbriefe, welchen K. Heinrich VII. der Stadt Nürnberg im J. 1313. ertheilt hat, ersehen, daß er dem Schultheiß zu Nürnberg das Recht des Geleits auf des Reichs Strassen gegeben hat.

Nürnberg erhielt in der Folge noch von mehrern Landesherren Sicherheit und Geleite (*) für die Durchfuhr der Handelswaaren durch ihre Lande.

So versprachen im J. 1351. Bischof Albrecht von Würzburg, die Burggrafen Johann und Albrecht von Nürnberg, Graf Rudolph von Wertheim

(*) S. *Christiani Wildvogelii* Conductor mercatorius, nostris: von dem Ehren-Geleite im H. R. Reiche überhaupt, der Kaufleute aber insonderheit, desselben Ursprung, Nuz und Beschaffenheiten. Disf. habita Ienæ 1707. wieder aufgelegt: Ienæ, 1756. in 4. Der ganze zweyte Abschnitt handelt vornehmlich von dem Nürnbergischen Geleite.

heim und Graf Ludwig von Hohenlohe den Nürnbergiſchen, wie den Regensburgiſchen Bürgern dergeſtalt das Geleite, daß, wenn ihnen in ihren Ländern Schaden geſchähe, dieſer von ihnen allerſeits wieder erſtattet, auch daß ſie wegen der Vergehungen ihrer Fuhrleute und Knechte nicht in Anſpruch genommen werden ſollten.

Im J. 1358. erhielten die Nürnbergiſchen Kaufleute von den Grafen Eberhard und Ulrich eine ähnliche Zuſicherung eines ſichern Geleits durch das Würtembergiſche, und einer Vergütung des Schadens, den ſie vielleicht in ihrem Lande erleiden könnten.

Im J. 1360. ertheilte Karl IV. den Nürnbergiſchen und Augsburgiſchen Kaufleuten das Geleite durch Böhmen, Mähren und Polen (*).

§. 4.

Handelsverbindung mit den Niederlanden.

In dieſem Jahrhundert muß Nürnbergs Handels-Verkehr am beträchtlichſten mit den Niederländern geweſen ſeyn.

Bereits

(*) In dem darüber ertheilten Privilegium ſichert er den Nürnbergern zu: „Specialem gratiam, quod ipſi debent & poſſunt libere *cum omnibus mercimoniis ſuis*, ſicut ſui fideles cives, *mercatores de Nuremberg*, cum ſuis mercimoniis per Regna, *Bœmiam*, & *Poloniam* & marchionatum *Moravie* tranſire & viſitare &c.“ S. Hiſt. Nor. Diplom. Period. II. p. 400. Lünigs ReichsArchiv P. Spec. Cont. IV. pag. 96.

Digitized by Google

Bereits im J. 1314. wurde der Stadt Nürnberg Zollfreiheit zu Bearn in Ychtland (Burgund) zugestanden.

Graf Ludwig von Flandern, so, wie die drey Flandrischen Städte, Gent, Brügge und Ypern, ertheilten im J. 1361. der Stadt Nürnberg eines der reichhaltigsten Handelsprivilegien, welches ungefähr demjenigen gleich war, das sich die Hansa von Herzog Johann III. von Brabant im J. 1315. erworben hatte. (*)

Die Akte bestand aus funfzig Artikeln, worinn unter Versicherung des freyen und ungestörten Handels bestimmt wurde, wie es mit den Nürnbergischen Kaufleuten in Ansehung des Zolls, Ungelds, der Waage, des Wechsels, des Gewölbzinses, Unterkaufs, Schifferlohns, der Kontrakte, Zahlungen u. s. w. gehalten werden sollte.

Man erlaubte ihnen, Gewehre und Waffen zu führen, unter sich Zusammenkünfte zu halten, und über sich selbst die Gerichtsbarkeit mit Ausschluß der Leibs- und Lebensstrafen, auszuüben, und auf den Fall, wenn gegen einen Nürnberger ein peinliches Urtheil gefället würde, daß alsdann die Konfiskazion der Güter nicht erfolgen sollte.

§. 5.

(*) S. Fischer's, HandelsGesch. II. 455.

§. 5.

Handelsverbindung mit Bayern.

Die Herzogen und Kurfürsten von Bayern haben seit den ältesten Zeiten der Reichsstadt Nürnberg mehrere Kommerzien-Freiheiten ertheilt. (*)

Bey dem J. 1323. schreibt ein Nürnbergischer Annalist: „Umb St. Jacobs-Tag ist Kaiser Ludwig der Vierte dieses Namens, Herzog in Bayern, abermals zu Nürnberg gewesen, und hat der Stadt Freiheit gegeben: daß die Nürnbergischen Bürger in der Stadt München zu Wasser und zu Lande, und die Bürger von München zu Nürnberg zollfrey seyn sollten.

Die Urkunde selbst lautet also:

„Wir Ludowich von Gotes Gnaden Romischer Chünig. Ze allen Zeiten merer des Reiches. Tun chunt allen den die disen Brief ansehent oder hörent lesen. Daz wir durch truwe vnd willig Dienst, die vns vnser liebe getruwe Purgaer von Nürenberg getan habent vnd noch getun mügen, in die gnade getan haben vnd auch tun, daz si ze vnser Stat ze München auf wazzer vnd auf Lande ewichlichen zol vrey süllen sein, gelicher weiz als vnser Purg' ze München. Vnd dar über zu einem vrchunde geben wir in disen Brief

(*) S. (Hrn. Senators Stromer von Reichenbach) Aufsaz „von den Commercienfreyheiten, welche die Herzoge und Kuhrfürsten in Bayern der Reichsstadt Nürnberg ertheilt haben“ im Histor. Diplomat. Magazin ꝛc. B. I. St. III. S. 245. ff.

Brief mit vnserū chūniglichen Insigel v'sigelten. Der geben ist ze Nürenberg an dem naehsten Samtztag vor sant Jacobs tag. do man zalt von Cristes geburt dreitzehen hundert Jar, dar nach in dem drei vnd zweintzigisten Jar, In dem Nevnden Jar vns's Riches."

Das, an einer roth seidenen Schnur hangende schöne Majestäts-Siegel von weißem Wachse, hat die Umschrift: „† Lvdowicus. Dei. Gracia. Romanorum. Rex. Semper Augustus."

Dabey reversirten sich beide Städte am nächsten Tag nach St. Jacobi: „daß der erste Bürger, welcher nach St. Michaelistag zu München oder Nürnberg ankommt, dem Zollner ein Pfund Pfeffer, zween weiße Handschuhe und ein weißes Stäblein zur Rekognizion dieser Freiheit reichen wolle."

Von den zweyen gleichlautenden Verbriefungen hat die Nürnbergische diesen Eingang: „Ich Conrad Pfinzig, der Schultheiß, vnd wir der Raht vnd Bürgerschaft gemeinlich zu Nürnberg ꝛc. Die Münchensche aber lautet folgendermassen:

„Ich Richter und Wir der Rath und die Burger gemeiniglich der Stadt zu München, verjehen offentliche und thun kund allen den, die diesen Brief sehend, hörend oder leßend, wann vnßer hochgelobter Herr König Ludwig von Rome, den Burgern und der Stadt zu Nürnberg, hat sothane Gnade gethan, daß Dieselben Burger zu Nürnberg, sollen in Vnßer Stadt zu München Zollfrey sein auf dem Wasser gleicher weiße als Unser Burger, und auch vns hinwieder sothane Gnade gethan, daß Wir auch und alle Vnßer Burger in der vorgenannten Stadt zu Nürnberg Zollfrey

frey sollen seyn, gleicherweiß als die Burger in Nürnberg, daß Wir dieselbe gnade gern wollen stethe haben und behalten, ohne geverde, mit der Bescheidenheit, daß zu einem Urkund derselben gnade aller jahr der erste Burger von Nürnberg, der nach St Michaelistage in unser Stadt zu München kompet, zu einer præsent geben solle, dem Zollner ein Pfundt Pfeffers, und zween weiße Handschuh, und ein weißes Stäblein, und dasselb soll auch alle Jahr, vnßer Burger einer, der von erste nach St. Michaelistag zu Nürnberg kombt, dem Zollner zu Nürnberg geben zu einer præsent, und deß zu einem Urkundte geben Wir den vorgenannten Byrgern zu Nürnberg diesen Brief versiegelt, mit vnßer statt Insiegel, das daron hangt, dieser Brief ist geben an dem nächsten Tage nach St. Jacobs Tage, da man zehlt von Christus Geburth dreyzehenhundert Jare, darnach in dem drey und zwanzigsten Jahr."

Die folgenden, vom Hause Bayern ertheilten Kommerzienfreiheiten betreffen theils die Sicherheit der Kaufleute und ihrer Güter, die in den damaligen Zeiten um so viel nöthiger war, je mehr die Befehdungen und Plackereyen die Strassen, folglich auch den wechselseitigen Handel, unsicher machten, theils aber auch andere wichtige Vortheile. Wir wollen diejenigen anführen, welche noch in diesem vierzehenten Jahrhundert ertheilt worden sind.

Im J. 1359. am heil. Pfingstabend ertheilte Herzog Stephan I. nebst seinen zweyen Söhnen, Stephan II. und Friedrich, zu Landshut, den Nürnbergischen Bürgern die Freiheit, in den Bayrischen Ländern sicher und ungehindert zu handeln, mit Vorbeltha

behalt der gewöhnlichen Zölle und des Geleits, versprach ihnen auch, sie zu schüzen. Wann ihre Diener, Fuhr- oder Wagenleute, Krieg, Stöß oder Irrungen erregten, sollte man deswegen die Kaufmannschaft (die Güter und deren Besizer) nicht anfallen, sondern allein diejenigen strafen, so die Schuld verdient haben. Wann Krieg im Lande entstünde, sollten gedachte Bürger noch vier Wochen darnach ungeirrt seyn.

Im J. 1362. am St. Katharinenabend gab zu Inspruck Marggraf Meinhard zu Brandenburg, Herzog in Bayern und Graf zu Tyrol, die nämliche Freiheit, mit der Ausdehnung: „wann ein Bürger etwas mißhandelt, kein anderer seinetwegen Pfand seyn soll; auch sollte der geschehene Schaden nach Vermögen wiedergekehrt werden.“

Im J. 1365. am Erichtag nach Matthaei verschrieb sich zu Straubingen auf gleiche Weise Herzog Albrecht I.

Im J. 1366. am Pfingstag (Donnerstag) vor Allerheiligen wiederholten zu Landshut Herzog Stephan I. Stephan II. und Friedrich das Privilegium Albrechts des I.

Im J. 1383. Mittwochs vor Matthaei erklärten sich zu München die beiden Brüder Herzog Stephan II. und Johann über nachstehende Punkte:

a.) Die Strassen zwischen Ingolstadt, München und Nürnberg sicher zu halten, damit die Nürnbergischen

schen Kaufleute mit ihrer Kaufmannschaft (ihren Gütern) vor allem Raub und Beschädigung gefreyet seyn mögen, und wann jemand übergriffen würde, dazu wollen sie gerathen und geholfen seyn, als ob es ihnen selbst geschehen wäre.

b.) Soll man von zehn Saumen einen Goldgulden Zoll geben, von einem großen Faß Wein einen halben Gulden, von einem Spizfaß, so halb so groß, ein Ort eines Guldens.

c.) Sollen die Geleitsreuter der Nürnbergischen Zollner und Wagmeister besiegelten Zetteln vollkommenen Glauben geben.

d.) Soll man den Geleitsleuten keine Kost oder Trinkgeld zu geben schuldig seyn, es geschähe dann aus gutem Willen, und da sie weiter mitritten, als sie zu thun schuldig, oder insonderheit geworben würden.

Im J. 1394. am St. Niclastag nahm zu München Herzog Johann die Nürnbergischen Bürger und ihre angehörige Diener in seinen besondern Schuz und Schirm; privilegirte sie auch, daß sie mit aller ihrer Kaufmannschaft durch seine Länder und Herrschaften zu Wasser und zu Land sicher und ungehindert wandeln, kaufen und verkaufen, auch sowohl darein als daraus führen, anbey weder an Leben noch an Gut für jemand Pfand seyn oder aufgehalten werden mögen; doch vorbehältlich der Zölle und Mauthe, und mit dem Beding, daß seine Unterthanen gleichfalls zu Nürnberg gefreyet seyn sollen.

Ehemals hatten die Bayrischen Herzoge, so, wie andere Landesherren, auf ihren schiffbaren Flüssen die Grundruhr (*) oder das Strandrecht, vermög dessen die Personen und Sachen, welche unglüklicher Weise an den Strand getrieben worden sind und Schiffbruch gelitten haben, oder in Flüssen zu Grunde gegangen sind, dem Herrn des Wassers heimfielen.

Obgleich diese unbillige und in der That barbarische Gewohnheit Kaiser Ludwig IV. im J. 1316. in seinen Bayrischen Staaten abschaffte (**) und auch Kaiser Friedrich II. im J. 1226. verordnete (***): „daß man den Bürgern, wenn sie jemals oder irgendwo im Reich Schiffbruch gelitten haben, alles, was sie von ihren Sachen aus dem Schiffbruch haben retten können, ungehindert und ohne Widerrede gänzlich verabfolgen

(*) Grundruhr, Grundtruor, wann ein Schiff eines Herrn Grund berührt im Stranden, und ihm dadurch verfallen ist. Im Niedersächsischen heißt es, Grundroringe. Siehe J. L. Frischens Deutsch-Lateinisches Wörterb. I. 380.

(**) Nach v. Kreittmayr's Anmerkk. über den Cod. Maximil. Bavar. civil. II. 1009.

(***) „Volumus insuper & distincte præcipimus, ut quandocunque & ubicunque per imperium burgenses naufragium de cætero passi fuerint, quicquid de rebus suis a tanto periculo eripere potuerunt, eius penitus dimittatur, omni impedimento & contradictione cessantibus.“ Siehe J. C. Lünigs Reichs-Archiv. P. Sp. cont. IV. p. 1333.

Digitized by Google

abfolgen laſſen ſollte;“ ſo ſcheinen doch noch beſondere Befreyungen nöthig geweſen zu ſeyn.

Daher befreyte Herzog Johann in dieſem gedachten Privilegium vom J. 1394. die Nürnbergiſchen Kaufleute von der Grundruhr mit folgenden Worten:

„Wär auch ob ein Schiff oder mehr in unſern Landen oder Geleiten auf dem Waſſer untergieng, oder den Grund rührte, wie das geſchehe, das ſoll denen, deren das Schiff und das Gut geweſen iſt, keinen Schaden bringen, uns, unſern Amtleuten und den unſern, und ſollen uns darinnen nichts ſchuldig ſeyn.“

Im J. 1396. am Samſtag vor Georgi beſtättigte dieſes Alles Herzog Stephan II. zu Nürnberg.

§. 6.

Handelsverbindung mit Böhmen ꝛc.

Auch mit Böhmen und Polen ſtand Nürnberg in dieſem Jahrhundert im HandelsVerkehr, wie ein Nürnbergiſcher Annaliſt bemerkt, mit den Worten: „Johann, König in Böhmen und Polen, Graf zu Lüzelburg, hat den Bürgern zu Nürnberg Freiheit gegeben, in ſeinen Landen zu Waſſer und zu Land frey zu handthieren, und ſollen mehr nicht geben, als die von Alters her gewöhnlichen Zölle. d. d. Montag nach Luciae. Ao. 1326.“

Sein Sohn Karl der IV. hat im J. 1348. dieſes Privilegium ſeines Vaters beſtättigt, und die Nürn-

bergischen Kaufleute gegen alle Gewaltthätigkeit zu schüzen versprochen, mit dem Zusaz: „wenn ihnen etwas mit Gewalt oder Betrug genommen werden sollte, ihnen wieder dazu zu verhelfen.“ Doch ist diese Freiheit, heißt es darinn, vff Widerruffen gestellt, welche ihnen zwey Monate zuvor sollte zugestanden werden, ehe die Strassen gesperret würden. d. d. Nürnberg Ao. 1338.

Um den Böhmischen Handel in Aufnahme zu bringen, wurden die Nürnberger sehr begünstigt, und im J. 1339. ihre Tuchhändler und andere Kaufleute in Prag vom Ungeld befreyt. In dem J. 1341. erhielt Nürnberg abermal zu Prag die Befreyung vom Ungeld. (*) In diesem Jahre kam auch zwischen beiden Städten eine Zollvergleichung zu Stande, da sie „wegen des Zolls in Widerwärtigkeit gerathen waren, darüber ein Theil dem Andern Güter aufgehalten hat. König Johann aber hat die Sache in der Güte verglichen.“

Im J. 1347. ertheilte Karl der IV. den Nürnbergern mit seinen eigenen Bürgern zu Prag und in andern Städten in Böhmen, Mähren, Polen, und zu Lüzelburg gleiche Rechte, daß sie „allerley Waaren an alle Gäste (Fremde) und Einheimische verkaufen, und von ihnen erkaufen könnten. Alle diejenigen Handels- und Zollfreiheiten, welche die Prager und andere

(*) S. Fischers, HandelsGesch. II. 239.

Digitized by Google

dere Böhmen in Nürnberg genößen, deren sollten sie (die Nürnberger) sich ebenfalls zu erfreuen haben." (*)

§. 7.

Handelsverbindung mit Ungarn.

Daß Nürnberg in diesem Jahrhundert mit Ungarn im Handelsverkehr stand, beweisen die Privilegien, welche dieser Stadt in den Jahren 1336. 1357. und 1364. von den Königen in Ungarn darüber ertheilt worden sind. Ein Nürnbergischer Annalist schreibt: „Carl, König in Ungarn, hat den Burgern zu Nürnberg Freiheit gegeben, in Ungarn frey und sicher zu handthieren (d. i. Handelschaft zu treiben), dabey auch Verordnung gethan, was sie an jeden Zollstätten von den Waaren Fußzoll geben sollten. d. d. Wiesegrad, am Ostertag Ao. 1336. Ludwig, König von Ungarn, hat dieses Privilegium bestättigt, ingleichen Maria, Königin in Ungarn." (**)

In den Jahren 1370. und 1383. wurden diese HandelsPrivilegien dahin erweitert, daß, wenn die

(*) Dieses Privilegium Carls IV., die Zollfreiheit betreffend, (dd. Nurmberg. 1347. Idus Novembr.) ist in des v. Wölkern Hist. Norimb. Diplom. nicht befindlich. Im J. 1773. ist es aber, wie oben S. 24. bereits bemerket ist, nach dem Original kopirt, und mit nach Wien zur kaiserlichen Bestättigung geschikt worden.

(**) S. auch Müllner's Annalen.

Digitized by Google

Nürnbergischen Kaufleute mit den Landeseingebohrnen um Waaren handelten, sie mit der im Kontrakte verglichenen Münzsorte bezahlen dürften; — kein innerlicher Krieg sollte zu ihrem Nachtheil gereichen, und auf den Fall, wenn man ihnen die Handelsfreiheit nicht länger gestatten wollte, sollte dieses ihnen sieben Wochen vorher angekündigt; — auch sollten sie mit ihren Waaren sicher aus dem Lande geleitet werden; — wenn ein Nürnbergischer Kaufmann einmal den dreyßigsten Pfennig bezahlt hätte, so könnte er mit einem Diener und zweyen Pferden unter Entrichtung des Zolls aus dem Lande gehen.

§. 8.

Handelsverbindung mit Trier.

Bischof Balduin ertheilte einen Freiheitsbrief, vermög dessen die Bürger von Nürnberg im Bißthum Trier (*) zollfrey seyn sollten. Datum, d. 9. März 1339.

§. 9.

Handelsverbindung mit Sulzbach.

Im J. 1359. erhielt Nürnberg, wie wir oben gesehen haben, (**) einen Befreyungsbrief wegen des Zolls zu Sulzbach von und nach Nürnberg, welche leztere Stadt

(*) S. Lersner's Chronik von Frankfurt.

(*) S. oben S. 31. f. unter den Zollfreiheiten, welche das Haus Bayern der Stadt Nürnberg ertheilt hat.

Stadt Sulzbach hingegen gleichfalls eine ähnliche Zollfreiheit zugestanden hat. Die Urkunde, die darüber ausgefertigt worden ist, wollen wir hier beyfügen:

Ich Hainrich grozz Schultheyzz zu Nürenberg. Ich lewpolt grozz vnd Ich Conrad grozz vnd alle vnsre erben veriehen vnd tun kunt offenlichen mit disem Brief allen den, die In ansehent, hörent, oder lesent, das wir haben angesehen, die gnade vnd furdrung, die vns vnd vnsern vordern seligen, der allerdurchlichtigste vnser lieber gnediger Herre H' karl der Romische keyser vnd kungk zu Beheim vntz her getan hat, vnd Noch In kunfftigen Zeytten getun mag, des Wir seinen keyserlichen gnaden wol getrawen, vnd haben von seinen petlich genaden, vnd hazz, Zoll frey gelassen, die Stat ze Sulzpach, vnd alle ir Burger arm vnd Reych gemeinclich Wie die genannt sein, Vnd als si auch Brief haben, daruber von Vnsern gnedigen Herrn, dem keyser, Also daz sie zollfrey sullen sein vnd waren von vns vnd zu vns mit aller irer kauffmannschaft Wie dem genannt ist, an kauffen vnd an verkauffen zu Nurenberg in der Stat oder Wo sie in vnsern vnd der Stat gericht vnd Zollen zu varent oder Wandelnt, vnd die vorgenannt Zollfreyung sollen sie haben ewigclichen von vns vnd von vnsern erben vnd nachkomen on allem Hindernuzz Vnd gebietten auch allen vnsern amptleuten die Wir ietzunt haben oder noch gekommen mochten, Das sie die Burger der vorgenannten Stat zu Sultzbach darzu schützen vnd schirmen sullen, von Vnsern vnd von Vnser erben vnd nachkomen Wegen ewiclichen an aller stat vnd sol sie, daran niemant hindern noch irren mit kainerlaj sachen wenig noch vil on alles geuerd, Vnd des zu einem waren vnd steten vrkund Geben Wir der Obgenannten Stat zu Sultzpach vnd den Burgern daselbst gemeinclichen disen Brief versigelt für vns vnd für vnser

erben vnd nachkomen mit Vnsern Jnsiglen dem allem drew daran hangent, Der gegeben ist zu Nurmberg do man zallt von cristus gepurt Drewzehen hundert Jare, vnd darnach In dem Newn vnd funftzigisten Jare, An dem Nechsten Sampstag vor dem Weyssen suntag In der vasten

Coppia collacionata per me Balthassarem Pfurener notarium publicum In Sulzpach & concordat cum Originali quod protestor manu mea propria &c.

§. 10.

Handelsverbindung mit Oestreich.

Auch die Herzoge Rudolph IV., Albrecht und Leopold von Oestreich bezeigten sich in den Jahren 1363. d. d. Katharinentag, 1366. und 1396. gegen die Nürnbergischen Kaufleute sehr freygebig.

Sie nahmen solche mit aller ihrer Habe und mit allem ihrem Gewerbe in ihren besondern Schuz auf, und ließen sie, unter Entrichtung der gewöhnlichen Mauthe und Zölle, in ihren Staaten zu Wasser und zu Lande überall frey und sicher Handelschaft treiben, welches selbst in Kriegszeiten biß zum Wiederrufe, wobey ihnen hernach zwey Monate Zeit gelassen werden würde, beobachtet, und auch in diesem Falle nach Endigung des Kriegs die Strassen wieder geöfnet werden, und die alten Freiheiten wieder ihre Wirkung haben sollten. — Die Kaufmannschaft, heißt es, hätte nicht für die Vergehungen ihrer Handelsdiener, Fuhrleute und Wagenknechte zu haften, dahingegen sollte den Herzogen

zogen und ihren Beamten die Verhaftung einzelner Nürnberger Kaufleute zustehen, wenn sie für ihre Forderungen an dieselben von der Stadt kein Recht erhalten könnten, sonst hätten seine Bedienten denselben zur Schadenserſezung zu verhelfen.

Im J. 1364. verglich sich Herzog Rudolph IV. von Oestreich mit Nürnberg, wie viel Tuch von jeder Sorte auf einen Saum gerechnet werden sollte.

§. 11.

Handelsverbindung mit Mähren.

Markgraf Jobst von Mähren bestättigte den Nürnbergern auf gleiche Art die Freiheit, in seinen Ländern handeln zu dürfen, und erlaubte nicht, daß ein Nürnberger an statt eines Andern gepfändet werden dürfte.

§. 12.

Handelsverbindung mit Polen.

Im J. 1365. erhielten die Nürnbergischen Kaufleute vom Könige Kasimir in Polen die Handelsfreiheit, jedoch mit der Verbindlichkeit, die herkömmlichen Zölle zu entrichten, und sich bey dem Handel des Polnischen Geldes zu bedienen. „In jenem Jahre (1365), sagt ein Nürnbergischer Chronist, haben die Bürger allhier in Nürnberg angefangen, in Polen zu handeln.“

§. 13.

Handelsverbindung mit der Grafschaft Habsburg.

Graf Rudolph von Habspurg ertheilte den Nürnbergischen Kaufleuten im J. 1380. in seinem Lande die Freiheit, Handelschaft zu treiben, nur musten sie zu Laufenburg über den gewöhnlichen Zoll noch einen halben Gulden vom Fuder geben.

§. 14.

Handelsverbindung mit Italien.

Die Italiener, welche schon im neunten Jahrhundert in den Besiz des ganzen orientalischen Handels kamen, wusten keinen bessern Vertrieb ihrer Waaren im Norden, als durch Deutschland, suchten daher und erhielten bereits im J. 996. vom Kaiser Otto III. die Freiheit, ihre Waaren in verschiedenen deutschen Städten niederzulegen, und Märkte halten zu dürfen.

Nach einigen Schriftstellern sollen die beiden Städte Augsburg und Nürnberg bereits im eilften Jahrhundert in Venedig ein gemeinschaftliches Waarenhaus, — das nachherige deutsche Haus oder deutsche Hof, — gehabt haben, wozu ich aber in den Quellen der Nürnbergischen Geschichte bisher noch keine Beweiße fand. Wie wichtig wenigstens den Venetianern die HandelsVerbindung mit beiden Städten war, erhellet daraus, daß, wie wir in der Folge sehen werden, sie dieselben zu Niederlagsorten für ihre

Waaren

Waaren wählten, und solange beybehielten, biß der neue Weg nach Ostindien dem ganzen Handel einen andern Gang aufnöthigte.

Die ältesten Beweiße von der HandelsVerbindung Nürnbergs mit Venedig sind erst aus dem vierzehenten Jahrhundert. Ein Nürnbergischer Chronikschreiber, deßen Erzehlung biß gegen Ende des sechszehenten Jahrhunderts reicht, hat nämlich folgendes Datum:

„A. 1390. gab der Patriarch Johann von Aquileja den Nürnbergischen Kaufleuten die Versicherung, daß er sie ungehindert in seinem ganzen Patriarchat handeln lassen wolle.“

Zu diesem Privilegium mag der Safran-Markt, der in Aquileja gehalten wurde, die nächste Veranlassung gegeben haben. Daß derselbige noch im sechszehenten Jahrhundert Statt fand, kann man aus einer Stelle eines Schriftstellers aus diesem Jahrhundert (*) schließen. Er sagt: „Der erste Saffron-Markt zum Adler (d. i. Aquileja, vom lat. Worte aquila, Adler) ist auff Sambstag nach aller Heyligen täg, da kommen die Bawern hinein, und bringen Saffron zu verkauffen. Vnd ein jeglicher Teutscher giebt seinen Walhen (Welschen, Italiäner) Commission, vmb so viel Carolini einzukauffen, als vil ihm gefällt, Auch schickt einer auff das landt, läßt

(*) S. Lorenz Meder, Burgers in Nürnberg, Handelbuch ꝛc. (Nürnb. 1558. Fol.) Bl. XLV.

läßt ihn einkauffen, in solchem Preiß, wie er Befehl gegeben hat. Der Teutsche thut anders nichts dazu, dann daß er den Saffron von seinem Walhen empfahet, Darvon der Walh so viel pCto Provision hat. Und ist alle Sambstag Markttag, biß nach Faßnacht. Und wann kein Saffron mehr kompt, so zeucht man wieder aus dem Lande."

Daß Nürnberg in diesem Jahrhundert mit Italien in einem HandelsVerkehr stand, erhellt auch aus folgender Stelle: „Dem Marquard Mendel (einem Nürnbergischen Kaufmann) wurde seiner Frauen Todt gen Verona zu wissen gethan, einer Stadt in der Lombardey, da er zu denselben Zeiten was, im Monat Octobris 1379 Jars, an derselben Zeit blieb er zu Verona bis auf die nechsten Fastwochen, ungefährlich bey 3½ Wochen." (*) In seinem Testamente, das er im J. 1384. zu Nürnberg machte, sagt er von sich: „Wanne ich mich mit dem Schreiben vielleicht auch mocht vergessen haben, Darum daß ich viel in fremden Landen geweßt bin." (**)

§. 15.

Handelsverbindung mit den Reichsstädten.

Nürnberg suchte seinen innern Handel in Deutschland vorzüglich durch wechselseitige Zollvergleiche mit verschie-

(*) S. meine Geschichte der Carthause (Nürnb. 1790. gr. 8.) S. 18.

(**) a. a. O. S. 184.

verschiedenen Städten, besonders mit den Reichsstädten, zu vergrößern, und — sein Bemühen war nicht fruchtlos. Um das Andenken dieser Verträge zu erhalten, bediente man sich symbolischer Abgaben und verschiedener Gebräuche, die schon seit dem vorhergehenden (XIII.) Jahrhundert eingeführt worden waren. (*) Der erste Bürger, der mit Waaren in einer Stadt ankam, muste der Obrigkeit ein Pfund Pfeffer, ein Paar weiße Handschuhe und ein weißes Stäbchen überreichen. Man hielt auch deswegen feyerliche Umzüge; die Vorsteher des Handelsplazes bewirtheten die fremden Kaufleute auf Kosten der zollfreyen Städte ꝛc. In der Folge soll eine nähere Beschreibung der Feyerlichkeiten, die bey dieser Gelegenheit in den zollfreyen Städten Statt fanden, geliefert werden.

Mit welchen Städten und Orten Nürnberg in diesem Jahrhundert in einem vorzüglichen Handels-Verkehr stand, können folgende historische Data anzeigen.

Im J. 1334. stellte Kurfürst Wolfram zu Kölln der Stadt Nürnberg einen Willebrief aus, darinn Nürnberg vom Pfundrecht befreyt wurde; doch hat er sich dabey sein Amtmannsrecht vorbehalten. Hingegen ist Kölln, — der einzige Fall dieser Art, — in Nürnberg nicht zollfrey.

Nürn-

(*) S. Pfeffinger's Vitriarius illustr. p. 511.

Nürnberg hob durch Verträge die wechselseitige Zollleistung mit folgenden Städten auf:

Im J. 1305. mit Eger, wie ein Annalist Nürnbergs meldet: „Anno 1305. hat sich der Rath zu Nürnberg mit der Stadt Eger verglichen, daß beider Städte Bürger gegen einander zollfrey seyn sollen. Datum 6. Martii 1305. Item haben die von Eger Ao. 1303. etliche neue Aufsäze auf die Burger zu Nürnberg gemacht, die haben sie auch abzuthun versprochen.“ Diesen Vertrag mit Eger hat K. Albrecht bestättigt. Datum, Eger d. 9. März 1305.

Im J. 1314. mit Bern.

Im J. 1318. mit Regensburg, weil zwischen dieser Stadt und Nürnberg eine Irrung wegen der Zollfreiheit entstanden war.

Im J. 1319. mit Chamb (Kamb) und Neuburg, nach Angabe eines Nürnbergischen Annalisten: „A. 1319. hat ein E. Rath allhier mit der Stadt Kamb und Neuburg mit Consens Pfalzgrafs Ludwigs eine Zollfreyheit aufgerichtet.“ (*)

Im J. 1322. mit Heilbronn. (**) Es sind zwey Urkunden von diesem Jahre vorhanden, welche unten im Kapitel von den Feyerlichkeiten bey Erneuerungen der Zollfreiheiten sollen abgedrukt werden.

Im J. 1323. mit München.

(*) S. Journal v. u. f. D. 1784. S. 292.

(**) S. Diploma in Lünigs ReichsArchiv Continuatio IV. P. Spec. P. I. pag. 885. — Moser's ReichsStädtisches Handbuch II. Cap. 23. — v. Wölkern, H. N. D. p. 252.

Digitized by Google

Im J. 1333. (1334.) mit Schwäbischgemünd. Ein Chronist schreibt: „Kaiser Ludwig der Fünfte dieses Namens hat die zwey Städte Nürnberg und Gemünd des Zolls wegen gegen einander gefreyet. Datum, Freitag nach Reminiscere A. 1334.“

Nürnberg ist seit 1351. zu Augsburg zollfrey. (*)

Im J. 1361. erneuerte Nürnberg den Zollvergleich mit Frankfurt am Main. Diesen Vertrag mit Frankfurt a. M. hatte König Rudolph I. bereits im J. 1280. bestättigt. (**)

Im J. 1378. mit Basel.

Im J. 1387. mit St. Gallen. (***)

Die übrigen Städte, mit denen Nürnberg Zoll-Verträge geschlossen hatte, findet man unten in dem Kapitel, das von den Feyerlichkeiten bey Erneuerungen der Nürnbergischen Zollfreiheiten handelt.

§. 16.

(*) „Ao. 1351. machte Karl IV. die Augspurgische Kaufleute mit ihren Kaufmannschaften in allen Reichsstädten zollfrey, jedoch mit dem Beding, daß auch die Kaufleute aus andern Reichsstädten hingegen zu Augsburg gleiche Rechte genießen sollen.“ S. Geschichte der Röst. Augsb. von P. v. Stetten S. 100. vergl. Bibl. Nor. P. I. S. II. no. 1392.

(**) S. Privilegia & Pacta der Stadt Frankfurt am Main, pag. 8. — Johann Heinr. Herm. Fries, Abh. vom Pfeifergericht ꝛc Frf. 1752. gr. 8. S. 134. — Estor's Bürgerl. Rechtsgel. Th. II. §. 5093.

(***) S. *Dannreutheri*, diss. de translat. iurium symbol. cap. III. §. II. — XXXIII. — Stumpfs, Schweizer-Chronik. lib. 5. C. 8.

Digitized by Google

§. 16.

Nürnberg tritt dem (ältern) Schwäbischen Bunde bey.

Auf Veranlassung des Römischen Königs Wenzeslaus musten sich im J. 1380. die sämmtlichen Städte Oberdeutschlands in den Landfriedensbund begeben. In der darüber erschienenen Akte machten leztere solches auf folgende Art bekannt:

„Wir Bürgermeister, Räthe und Bürger der Städte Mainz, Strasburg und Frankfurt für uns und alle andere Städte an dem Rhein, im Elsaß und in der Wetterau, die den Bund mit uns halten, und auch wir Burgermeister, Räthe und alle Bürger gemeinschaftlich der Städte Augsburg, Nürnberg und Ulm, für uns und alle andere Städte in Ober- und Nieder-Schwaben, an dem Rhein, in Franken und zu Bayern, die den Bund mit uns halten in Schwaben ꝛc.“ (*) Dieses Bündniß war im J. 1388. biß auf siebenzig Städte angewachsen. Nürnberg trat schon 1384. diesem Bunde bey, nicht erst 1387. wie Joh. ab Indagine (v. Falkenstein) S. 513. §. 8. sagt. (**)

Ueber diesen ältern Schwäbischen Bund, welcher von dem hundert Jahre später errichteten unterschieden werden muß, waren mehrere Fürsten Deutschlands unzufrie-

(*) S. Wencker von Archiven ꝛc. S. 246.

(**) S. Hrn. D. Siebenkees Materialien ꝛc. I. 348. wo man die, diesen ältern Schwäbischen Bund betreffende Stelle aus Müllners Annalen abgedrukt findet.

zufrieden, welches dem Handel manchen Nachtheil brachte, und den Handelsleuten vielfältigen Schaden verursachte. Zum Beweiße dessen können wir aus einer handschriftlichen Nürnbergischen Chronik eine Stelle hier anführen:

„A. 1387. gebothen Herzog Steffan und Herzog Friedrich, Pfalzgrafen bey Rhein und Herzogen in Bayern, in allen ihren Landen, wo man den Reichsstädten (die im Bunde wären), mit Leib und Gut möchte zukommen, so sollte man es thun. Darauf wurden denen von Nürnberg zu Oettingen neun Wägen mit Kaufmannschaften aufgehalten, zwey Nürnbergische Kaufleute gefangen, die schäzte man, hernach wurden sie wiederum losgelassen."

§. 17.

Einzelne den Nürnbergischen Handel betreffende Data.

In ältern Zeiten gab es auch in Deutschlands Handelsstädten Märkte, auf welchen man Sklaven gegen Waaren, z. E. Pelzwerk u. a. m. eintauschte. Wie hoch Menschenwerth noch in spätern Zeiten in Deutschland angeschlagen worden sey, mag folgende Stelle, die ich in einer handschriftlichen Nürnbergischen Chronik fand, zu erkennen geben: „Anno 1332. wurde ein siebenzigjähriger Türke hieher nach Nürnberg gebracht, und um drey Gulden Münze erkauft."

In den J. 1348. und 1349. war bey dem damaligen Aufruhr kein Handel in Nürnberg, doch wurde Krämerey getrieben.

Zur Bevölkerung Nürnbergs und zur Vermehrung seines HandelsVerkehrs trug, nach einer Nachricht eines alten Chronisten (*), dieser Umstand nicht wenig bey, daß mehrere reiche Leute in diesem Jahrhundert von Würzburg nach Nürnberg zogen. Bey den Jahren 1389 und 1400 wird gemeldet: „daß die Kaufleute von Würzburg großes Gewerb und eine ausgebreitete Handlung hatten, noch größer, als die Nürnbergischen damals trieben. Nachdem aber durch Anlaß der zwischen dem Bischof Albrecht dem II. und den Bürgern zu Würzburg im J. 1357. entstandenen Streitigkeiten viele reiche Einwohner aus dieser Stadt nach Nürnberg gezogen, habe erst von dieser Zeit an die Handlung in dieser leztern Stadt recht zu blühen angefangen.“

Das Jahr 1397. erhielt in der Geschichte Nürnbergs dadurch eine Auszeichnung, daß in Würzburg ein neuer Weinaufschlag eingeführt wurde, der den, mit Wein handelnden Nürnbergischen Bürgern sehr zur Last fiel.

(*) S. Chronicon Rottenburgense, ap. *Duellium* in seinen Miscell. lib. II. p. 211.

Digitized by Google

Einige Chronikenschreiber, welche die Stadt Nürnberg recht alt machen wollen, leiten ihren Ursprung und ihre Erbauung von den Hammerwerken her, welche bey Nürnberg schon zu den Zeiten K. Karls des Großen existirt haben sollen. — Dieß mag unter die Mährchen gehören.

Gewisser ist es, was andere Chronisten Nürnbergs behaupten, daß schon vor dem J. 1398. etliche dasige Bürger ihre Nahrung mit Hammerwerk und Schmelzwerk gesucht, und viele Artikel für den Handel geliefert haben. In diesem Jahre aber erst erhielten sie die Hammerwerkfreiheit.

Es lag den Kaisern deswegen sehr viel an Nürnberg, weil durch die Eisenhammerwerke viel Wehr und Waffen daselbst geschmiedet wurden, wozu unten die Handwerksgeschichte mehrere Beweiße liefern wird. (*)

§. 18.

Merkwürdige Kauf- und Handelsleute. (**)

Baumgärtner, s. Paumgärtner.

Behaim. Die

Albrecht Behaim der V. Friedrich Behaims und der Pilgramin von Eyb (Forchtlin) Sohn, geb. A. 1250. hatte als Kaufmann mit Spezereyen gehandelt,

(*) S. Fischer, a. a. O. II. 449.

(**) Mehrere derselben findet man in der folgenden Geschichte der Befehdungen.

die er von Venedig kommen ließ. Er war in den J. 1332. bis 1342. Burgermeister zu Nürnberg, ist also 92. J. alt geworden.

Friz Behaim, des ebengedachten Behaims Sohn, sezte seines Vaters Spezereyhandlung fort, und handelte nach Venedig. Er war Senator in Nürnberg, und wurde wegen seiner Geschiklichkeit im Handel zum Losunger erwählt. Er starb im J. 1359.

Dem Konrad Behaim sind im J. 1375. vom Konrad von Rüsenbach Güter aufgehalten worden, welche Fehde zwischen dem Rath zu Nürnberg und den von Rüsenbach Graf Hans von Wertheim vertragen hat.

Dem Berthold Behaim, (*) Bruder Albrechts VII. wurden die Güter, mit Leipold Schürstab, Michael Grundherr und Nicolaus Muffel, im J. 1377. durch Otto von Brandenstein und Georg von Schaumburg, auch vom Graf Gottfried von Ziegenhain, aufgehalten, welche hernach als Befehder, durch Unterhandlung bey dem Rath zu Nürnberg, wieder ausgesöhnt worden. Er gieng von den J. 1371—1405. zu Rath und wurde Losunger.

Dessen Bruder Heinrich war mit einer Forchtlin verheirathet und handelte nach Welschland.

Friedrich Behaim II. war ein angesehener Kaufmann, und handelte nach Venedig. Er war mit Margaretha Pfinzingin verheirathet, gieng von 1341—1363

(*) S. unten unter den Befehdungen.

1363 zu Rath und wurde wegen seines geschikten Handelns Losunger.

Friedrich III. dessen Sohn, ließ von Welschland SpezereyWaaren kommen. Er gieng von 1360—1379 zu Rath und wurde Losunger. Er starb im J. 1379. — Sein Sohn, Conrad, sezte die Handlung fort und starb zu Venedig.

Herdegen Behaim, Friedrich II. Behaims Sohn, handelte mit den von Venedig erhaltenen Spezereywaaren nach Böhmen. Er gieng von 1364 biß 1375 zu Rath.

Sein Bruder, Michael I. war ein Kaufmann von großem Vermögen, welcher mit den aus Italien erhaltenen Spezereyen nach Böhmen gehandelt hat. Er hatte das (jezt Preußische Oberamt) Roth Pfandweiß innen. Er gieng in den J. 1368. 1381. 1382. zu Rath und starb 1389.

Michael II. Behaim, Michaels I. Behaims, aus zweyter Ehe erzeugter Sohn, geb. A. 1373. trieb den Pulverhandel. Er erbauete mit Caspar Baumgärtner zu Röthenbach eine Pulvermühle, worüber er mit dem Rath zu Lauf einen Vergleich getroffen hatte. Er gieng in den J. 1407. 1416. 1431. 1435 — 1446. zu Rath, und wurde Septemvir. Er hatte sich viermal verheirathet.

Ebner. Die

Eberhard Ebner handelte mit Specerey, war Schöpf am Landgericht A. 1285. und hatte Anna Teufelin zur Ehe.

Conrad Ebner, nach dem Biedermann Hermanns, nach dem Helfreich Heinrichs Sohn, handelte nach Italien, und erwarb sich soviel Vermögen, daß er dem Kaiser Rudolph I. im Jahre 1276. eine ansehnliche Geldsumme leihen konnte. Er starb im hohen Alter A. 1331.

Eberhard II. Ebner, Eberhards und der Teufelin Sohn, handelte nach Venedig und ließ von dort Spezereywaaren kommen. Er hatte eine Gräfin von Wolfsberg zur Ehe. Nach Ableben seiner Gattin gieng er in das Barfüsser-Kloster zu Nürnberg.

Sein Sohn, Hans Ebner, handelte mit den aus Italien erhaltenen Spezereyen nach Ungarn. Er hat nebst Berthold Holzschuhern im J. 1336. vom König Karl die Handelsfreiheit der Nürnbergischen Bürger in Ungarn bewirkt. Dieses Privilegium ist auf Bitten Wolf Stromers von Nürnberg und Nicolaus Scherf aus Prag durch K. Ludwig A. 1337. und 1364. bestättigt worden. Königin Maria ertheilte auf Anstalten Ulrich Eisvogel, eines Nürnb. Bürgers, im J. 1385. die Bestättigung (S. Müllners Annalen Th. II.). Er kam im J. 1367. in den Rath und blieb darinn biß 1377. Er hatte eine Zennerin zur Gattin.

Sein Bruder, Albrecht Ebner, handelte nach Venedig. Er kam im J. 1348. in den Rath, und wurde nach 2 Jahren wegen seiner Einsichten in das Handlungswesen losunger. Er lebte noch 1367. Er hatte Christina Holzschuherin zur Ehe.

Sein

Sein Bruder, Albrecht Ebner, handelte ebenfalls nach Venedig. Er war auch Senator und gieng noch 1371. zu Rath. Im J. 1367. saß er mit noch zweyen Ebnern bey Rath. Er war mit Christina Ortliebin verheirathet.

Albrecht Ebner, dessen Sohn, handelte mit Spezereywaaren am Rheinstrome, und besuchte die Frankfurter Messe. Im J. 1397. am Erichtag (am 10. Tage nach Ostern) wurde er mit 160 Handelsleuten, als sie von der Messe zurükekehrten, vom Grafen von Castell und Diez von Heidingsfeld gefangen, ohngeachtet sie von dem Bischof von Würzburg Geleit hatten. (*) Er gieng von 1384 — 1415. zu Rath und starb in diesem Jahre als Septemvir. Bey Kaiser Ruprecht stand er in großer Gnade.

Grundherr, Jakob, und seine Frau Agnes, eine gebohrne Mendlin, legten ihr Geld in die Gesellschafts-Handlung mit Marquard Mendel und seinen Brüdern auf Gewinn und Verlust, laut der Urkunde vom J. 1375. in einem Copialbuch.

Gwandschneider, die, sollen sich schon um das J. 1300 in Nürnberg aufgehalten, und durch den Handel mit Gewand (d. i. Tüchern) bereichert haben. In einer Urkunde vom J. 1353. findet man einen Werner Gwandschneider, der für einen Konrad Heigel Burgerbürge geworden ist. S. Will's Nürnb. Münzbelust. IV. 203.

Hirsvogel. S. das XV. Jahrh.

(*) S. Müllner bey d. J.

Mendel, die, kommen mehreremalen in den Annalen Nürnbergs als Handelsleute vor. (*) Oben S. 44. führten wir einen Marquard Mendel an. — Im J. 1380 legte Frau Ottilia, Hermann Geuders Wittwe, ihr Geld in Gesellschaft mit Conrad Mendel, laut eines noch vorhandenen Dokuments.

Muffel, s. oben Behaim.

Nüzel, Berthold, legte im J. 1383. sein Geld mit Conrad, Peter und Marquard Mendel in Gesellschaft auf fünf Jahre, wie aus dem Societäts-Kontrakt erhellt.

Paumgärtner, s. oben Behaim.

Praun, die, stammen aus der Schweiz ab. Friz Praun wendete sich im J. 1363. nach Nürnberg, und

(*) In der Chronik des Carthäuser-Klosters, welches Marquard Mendel im J. 1381. stiftete, heißt es: „Auf denselben Tag hatten wir dannoch (noch überdieß) für vnns seines (des Stifters) Guts in der Gesellschaft (Handels-Kompagnie) mit den Heussern — — 1350 fl. „Item Cunz und Peter die Mendel haben gegeben von der Gesellschaft ein weyß Tuch zu Corporalen, ist bey 9 fl. werth.“ — S. meine Geschichte der Carthause. S. 61. 71. In seinem Testamente, das er im J. 1384. in Nürnberg machte, schreibt er: „Auch schik ich In (ihnen) mein bereytschafft (mein baares Geld) die ich han bey Conraden vnd Peter Mendeln, meinen Brüdern, in Irer gesellschafft — ist zweytausend guldein ꝛc.“ S. a. a. O. S. 188.

und trieb den Handel daselbst. S. Will, Nürnb. Münzbelust. III. 273.

Schürstab, Leipold, s. Behaim.

Stromer, Ulmann, Senator, der am Zotenberge wohnte, hat im J. 1390. angefangen, Papier zu machen, und die erste Papiermühle angelegt, welche die sogenannte Gleißenmühle war, oder die bey der Hallerwiese, auf der Weidenmühle, deren Besizer jezt Hr. Bergmann ist. S. v. Murr, Journal zur Kunstgesch. V. 136. ff.

Tucher, Berthold, welcher im J. 1340. lebte, stand mit Konrad Wagner in einer Handelsgesellschaft.

Wagner, Conrad, s. Tucher.

§. 19.

Geschichte der Befehdungen, die für den Handel einzelner Kaufleute sehr schädlich waren.

Wir haben bisher gesehen, wie Nürnbergs Handel sich im vierzehenten Jahrhundert immer weiter verbreitete, nicht nur in dem Innern Deutschlands, sondern auch selbst im Auslande. Aber bald nach der Entstehung seines Handels hatte Nürnberg mit großen Hindernissen und Gefahren zu kämpfen, welche das, damals geltende Faustrecht verursachte, indem der Stärkere den Schwächern beraubte. Selbst Edelleute lauerten von ihren Burgen herab, ob nicht Schwächere vor ihren Vesten vorüber ziehen, und ihnen zur Be-

raubung dienen möchten. Ein neuerer Schriftsteller drükt sich hierüber also aus:

„Durch die Entstehung der verschiedenen Ritterspiele, Turniere und Heerzüge des deutschen Adels im zwölften Jahrhundert entstanden außer mehrern andern auch diese schädliche Folgen, daß verschiedene Ritter, denen einmal Kriege und Kämpfe zum liebsten Geschäfte geworden waren, die vom Raube zu leben sichs für eine Ehre hielten, die also gröstentheils mit nichts weiter als mit dem Schwerdte und der Lanze umzugehen gelernt hatten, oft entweder gar keine Gelegenheit gegen einen Feind ins Feld zu ziehen hatten, oder aus einer gewissen Trägheit keine weitere Heerzüge machen und sich Beute nach Haus holen mochten, auf den Gedanken verfielen, lieber in ihrem Vaterlande und in der Nähe ihrer Burgen und Vesten zu verbleiben, und von Zeit zu Zeit auf die nächstgelegenen Schlösser und Dörfer, auch auf die vorüberziehenden Reisenden, besonders Kaufleute und deren Waaren, Streifzüge und Ausfälle zu wagen. Die schädlichen Kreuzzüge mochten zur Beförderung dieses Uebels und zur Vermehrung der Raubritter und Raubschlösser gewiß nicht wenig beygetragen haben. Auch in der Nachbarschaft Nürnbergs gab es schon um diese Zeit solche Raubschlösser und Raubritter, die man bald HalbRitter, bald SattelRitter, bald Schnapphähne nannte, weil sie nur gleichsam vom Sattel und Stegreife lebten.“ (*)

Die

(*) S. Geschichte Würzburgs (Nürnb. 1792. 8.) S. 102. 103.

Die Räubereyen scheinen vornemlich unter Karl IV. sehr um sich gegriffen zu haben. Dieser Kaiser ertheilte daher sogleich bey Antritt seiner Regierung 1347 den Burggrafen Johann und Albrecht den Auftrag und die Erlaubniß, daß sie alle Raubhäuser und Vesten, darauf man des Reichs Strassen beschädigt und beraubt, bezwingen und beschädigen sollen und mögen, wenn oder wie sie wollen. (*)

Die folgenden Nachrichten von den vielfältigen Befehdungen und Plackereyen aus der zweyten Hälfte des XIV. Jahrhunderts sind gröstentheils aus Müllner's Annalen wörtlich genommen.

1350.

Diß Jahr ist ein angriff geschehen zwischen Lauff und Hersprukh, an der Schnaittach, und seind Conrad Eißvogel, Werner Tietner, zween Centner Nägelein genommen worden, bey solcher That sind gewest des Wildensteiners Neun Knecht, Fritz Erlbekh, Basil Grefenberger, Cuntz Türriegel, Volkold von der Tanne, Herman Schweinacher, Heinrich des Richters zu Eschenau Sohn, Krumel Pirckenseer, des Lochners sohn zu Hohenstatt, deß Henfenfelders zween Knecht, Heinrich Lochner von Eschenbach, welcher unter diesen Plackern Haubtmann gewest, und sein Bruder, und andere mehr; das geraubte Gut ist kummen auff den Rotenberg, auff den Spieß, auf Reicheneckh, auf Stierberg, und Hohenstain. Cunrad Türriegel hat sich nach etlich Zeit mit dem Eißvogel und Hannsen (Werner) Tietner, dieser Raubthat halben, vertragen.

1351.

(*) Joh. ab Indagine Beschr. von Nürnberg S. 462.

1351.

In diesem Jahre haben Albrecht Bischoff zu Würzburg, Johann und Albrecht Burggrafen zu Nürnberg, Rudolf Graf zu Werthheim und Ludwig von Hohenlohe die Bürger und Kaufleute von Regensburg und Nürnberg in ihren Schutz genommen, bis auf Lichtmeß künftiges Jahres und Ihnen Geleit zugesagt, dergestalt, daß wenn einem Schaden widerführe, solle der Herr des Landes, oder alle samtlich, ihnen zur Erstattung verhelfen, oder selbst erstatten, wenn auch ein Fuhrmann oder sein Knecht, Schaden oder Frevel thäten mit Schlagen, Stechen, Rauffen, Zoll verfahren, soll man darum, allein zu des Fuhrmanns Leib und Gut sprechen: und soll man Zoll geben von jedem Pferd, das gewand zeucht, 4 Schilling Haller, das Häute oder Krämerei zeucht, 2 Schilling Haller, das Kupfer oder Groladen zeucht, 1 Schilling Haller, das Eisen, Unschlitt, Schmeer, Pech, zeucht, 6 Haller, und von einem jeden Eimer Weins 2 Haller. Dessen haben sie beeden Städten Brief und Siegel gegeben.

Die Schwäbischen Städte haben im verflossenen Jahre 1350, sich zu einem Landfrieden zusammen verbunden, und dieses Jahr gegen den Rath zu Nürnberg erklärt, daß sie denselben auch in diesen Bund wollten aufnehmen. König Karl hat daher auch 1353 an die Städte: Ulm und Augspurg und an andre mehr geschrieben, welche in diesem schwäbischen Bunde waren, er sei es zufrieden, wenn sie Nürnberg in ihren Bund aufnehmen wollten, mit Befehle, die Stadt wirklich in ihr Bündniß und ihren Schirm anzunehmen.

1367.

In diesen Zeiten ist ein gemeiner gebrauch gewest, wenn ein frembder zu einem Burger in einer Statt Zuspruch gehabt,

habt, in Schuld- oder andern Sachen, darzu er gütlich nicht gelangen können, hat er alßbalden der gantzen Statt oder Commun abklagt, und dem Raht einen AbsagBrieff zugeschicket, daß er, und seine Helffer, und Helffers Helffer, oder, wie man damahls pflegen zu schreiben, seine Rauner und Mahner, der Statt und aller Burger feind sein wollen, bis ihme wieder zu seinem Theil verholffen werde. Und wann ein solcher Bevehder, über solche Abklag, nachdem sie der Statt eingeliefert worden, 24. stund still gesetzen, hat man es für eine rechtmäßige Vehd gehalten, und ist seinen ehren unnachtheilig gewest, ob er gleich den nechsten Burger, so er betretten, entweder angehalten, oder gepfändet, bis er seines Außstands sich bey ihm erholt; dagegen hat ein solcher Abklager, der, gehörter gestalt, einer Statt feindschafft zugeschrieben, gewärtig sein müßen, wann die Statt seiner mächtig werden können, daß man hinwieder gegen Ihn, als einen feind und Bevehder, gehandelt. S. Chron. Spirense. Lehmanns lib. 7. cap. 89. u. a. m. O.

Also findet man, daß in diesem Jahr, Graf Leupold von Halß, und etliche seiner Helffer, mit Niclas Muffeln, und andern Nürnbergischen Burgern, eine feindschafft gehabt, und deswegen zwischen Vilzhofen und Paßau etliche Kaufmansgüter aufgehalten, und als sie sich mit Ihnen vertragen und verglichen, seind sie beym Raht zu Nürnberg wieder ausgesöhnet worden.

Ebenmäßig hat der Raht mit Cunrad R. und Johann von Schmalenstein, Gebrüdern, die einen Nürnbergischen Burger, der Schiller genannt, zu Gefängnus gebracht, sich verglichen, und sie zur außsöhnung kommen laßen.

1368.

Schweighard Tuschel, Herrn Heinrich Tuschels Sohn, hat, diß Jahr Hartwig Volkamer, Niclas Muffel, Cun-

Cunrad Fingerer, Hannßen Groland, Cunrad Haiden, und Crafft Puten, zwischen Viltzekh und Paßau, etliche Gütter aufgehalten, dieselben aber hernach restituirt, und sich mit Ihnen vertragen, und ist derwegen beym Raht zu Nürnberg außgesöhnt worden, wie auch Georg von Lindau, und Hannß von Moßbach, die Peter Stromern und Ulrich Groland etliche Gütter aufgehalten gehabt.

1369.

Ulrich Vogt zu Metsch, und Hekel Pannotz Brunner, so denen Burgern zu Nürnberg Ihre Gütter aufgehalten, und sich mit Ihnen vertragen, dann Cunrad Schwab von Gruperg, so die Nürnbergischen unterthanen gebrennet, sind vom Raht zu Nürnberg auß sorgen gelaßen worden. Aber Fritzen und Cunrad von Berg, Gebrüdern, die Jobst Tetzels und Jacob Schlewitzers arme Leuth bedrohet und gebrennet, ist, zu außfürung Ihrer Zuspruch, glait gegeben.

Es hat auch Kayßer Carl dem Grafen zu Veldentz, Haubtmann des Landfriedens am Rhein, gebotten, daß er der Burger zu Nürnberg gütter, so Hannß von Moßbach aufgehalten, wieder ledig mache.

1370.

Friedrich von Wenkheim, der etlichen Nürnbergischen Burgern gütter genommen, Cunrad von Buchberg, R. der Cunrad Mennlein (Mendel), Burgers zu Nürnberg, Gütter auffgehalten, Item Hannß Fuchs, und Heinrich, sein Sohn, von Suntheim, so Hartung Vogt, Burger zu Nürnberg, gefangen, sind, auff gethanen abtrag, beym Raht zu Nürnberg wieder außgesöhnet worden, wie auch dem Raht zu Guntzenhaußen, die zween Nürnbergische Burger gefangen gehabt, zugeschrieben worden, wann sie dieselbe

selbe ohn entgelt von statten laßen, woll man sie wiederumb für freund halten.

Bischoff Ludwig zu Bamberg hat gleichfalls Erhard Schloßern, Christian und Heinrich den Trechßlern, etliche Waaren zu Cronach, und Memelsdorff, auffhalten laßen, dem der Raht zu Nürnberg deßwegen zugeschrieben, darauff der Bischoff sich erklärt: Wann sie mit angeloben an Aidsstatt erhalten, daß die Waaren Jhnen, und nicht seinen widerwertigen, zugehören, wolle Er sie verfolgen laßen. Dem Bischoff zu Bamberg hat der Raht zu Nürnberg damahls mehr tituls nicht geben, als: dem Ehrwürdigen Herrn, Herrn Ludwig, Bischoffen zu Bamberg.

1371.

Landfrieden.

Jm J. 1371. hat Kayser Carl, bald im Anfang deß Jahrs, abermahls einen Landfrieden auffgerichtet, mit nachfolgenden Fürsten und Ständen: Ludwig, Bischoff zu Bamberg, Albrecht, Bischoffen zu Würzburg, und Raban, Bischoff zu Eichstatt, Ruprecht dem Eltern und Ruprecht dem Jüngern, Pfalzgrafen bey Rhein, und Herzogen in Bayern ꝛc. Friederich, Balthasar, und Wilhelm, Marggrafen zu Meißen, Friederich Burggrafen zu Nürnberg, Frauen Sophia, Burggräfin zu Nürnberg, Ulrich und Johannes Landgrafen zu Leuchtenberg, Heinrich von Truchendingen, Eberhard von Wehrtheim, Parsch von Risenburg, Haubtmann in Bayern und Franken, Crafft dem Eltern, Gerlach und Göz von Hohenlohe, Friederich von Haideckh, und den Stätten Nürnberg, Eger, Weißenburg, und Rotenburg, und haben die Fürsten fünff, und die Stätt auch fünff Mann benamet, denen der Kayßer Albrecht von Vestenberg R. als einen Obmann zugeordnet, die solten richten umb Raub, Brand, mord, nahm, fahen, unrecht wiedersagen, und umb all andern

dern unthat, darüber der Landfried billich richten soll. Und dieser Landfried hat sollen wehren von Dato Vier Jahr, oder, so immittels der Kayßer stürbe, zween monat nach seinem Tod, oder bis der Kayßer denselben bey seinem Leben wiederrufft. Datum Nürnberg an Unserer Frauen Lichtmeßtag, anno 1371.

Hierauff findet man, daß obgedachter Albrecht von Vestenberg, mit seinen zugeordneten zehen mannen, Montag nach der Pfingstwochen zu Nürnberg zu Gericht gesessen.

Ferner hat Kayßer Carl dem Burgermaister und Burger zu Nürnberg gemainiglich, über vorige Freiheiten, diese Macht gegeben, wann schädliche Leuth bey Ihnen begriffen werden, und der mehrer theil des Rahts erkennet, daß man sie martern soll, und des Reichs Richter dabey nicht seyn wollte, daß ein Burgermaister dabey sein mag, und den hat er den Bann darzu verliehen. Datum Prag, an Unser Frauen Tag in der Fasten, Anno 1371.

Der Stätt Krieg hat sich umb diese Zeit mit gewalt wieder erreget, welches auch die angeregte Landfriedens-Verainigung zum theil mag verursachet haben.

Der Raht zu Nürnberg hat diß Jahr der Statt Ulm, und andern Stätten in Schwaben, zu erkennen geben: Als neulicher Zeit etliche Ihre Gesandte, benanntlich Berthold Haller, Eberhard Forchtel, und Cunrad Pfinzing, bey dem Kayser zu Sulzbach gewest, wegen gemeiner Statt Notthurfft, hette der Kayßer, in Beysein des von Würtenberg, und vieler anderer Herren und Ritter, gesagt, welche Statt sich bey Ihme sundern, und sich nicht in den Bund begeben wollte, die solte sich deßen erklären, dann denen Herren und Rittern erlaubt, die wiederspänstigen an Leib und gut anzugreiffen, und was sie bekommen, soll Ihnen frey und preiß sein, welche aber gehorsam sein, die wolle Er zu gnaden annehmen, Sie sollen zu Ihme kommen, Er wolle sie

gern

gern anhören ꝛc. Derwegen die Stätt in Schwaben Ihre Sachen wohl in acht nehmen, sich bey dem Kayßer gehorsamlich einstellen, und Ihnen selbs vor schaden sein sollten.

1371.

Ein Offenstetter von Mauttendorff, der Friedrich Peßlern, Burgern zu Nürnberg, gefangen, und doch ohne Schatzung von statten gelaßen, dann Friederich Auer R. und Hanns Auer, beede von Brennberg, seind, auff unterhandlung Herrn Johann, Landgrafen zu Leuchtenburg, beym Raht zu Nürnberg außgesöhnet worden.

1372.

Testerus von Frauenhofen, und seine Helfer, die etlichen Bürgern zu Nürnberg Ihr Vieh hinweg getrieben, und Hilpolt von Camer, seind beym Rath zu Nürnberg wieder außgesöhnet, und auß sorgen gelaßen worden.

Herr Hilpolt vom Stain hat dem Raht zu Nürnberg, wegen eines Leibgedings, so sein Bruder Heinrich vom Stain umb 6000 fl. von dem Raht zu Nürnberg erkaufft hette, feindschafft zugeschrieben; Es ist aber die sache, durch Cunrad von Seckendorff, Nolt genannt, und Berthold Haller, vertragen worden.

Hilpolt von Stain, der Elter, Hilpolt vom Stain der Jünger, Beede R. haben der Statt Nürnberg Vehd und feindschafft zugeschrieben, und sind Ihre Helffer gewest 5. Grafen, 21. freyherrn, über 80. vom Adel, darunter allein 32. auß dem Geschlecht dern vom Stain.

1373.

Cunrad und Walther vom Stain, genannt von Reichenstain, so Hannsen von Lochheim ein Vaß mit Kupffer

aufgehalten, dann Rudiger Erlingshofer, R. und Hanns Parsperger, die Philipp Großen, F. Peltz, Cuntz Prünsterer, Hannsen Rumel, Abraham Schopper, und Leupold Altmann, güter auffgehalten, Item Dieterich und Hannß von Satzenhofen, die gleichfalls Heinrich Grosen, Eberhard Forchtel, und Leupold Schürstab, gütter auffgehalten, Und Cunrad Neustetter, der Eberhard Forchtels Unterthanen ein Pferd genommen, Seind, auff unterhandlung, beym Raht zu Nürnberg auß sorgen gelaßen worden.

1374.

Der Burggraf zu Oedenckirchen hat Eberhard Forchteln, und seiner gesellschafft, dann Berthold Tuchern, etliche Waaren aufgehalten, Item Haintz von Herboltzheim hat Ulrich Groland, Cunrad Haiden, und Heinrich Müntzer, etliche Pferd, Endres und Carl die Truchseß, Gebrüder, Hartmann König etliche Cleinoter und Silbergeschmeid genommen, die seind diß Jahr, auff erfolgte restitution und Unterhandlung, beym Raht zu Nürnberg wieder auß sorgen gelaßen worden.

Zu Ingolstatt seind auch etlichen Burgern gütter aufgehalten worden wegen des LandRichters, Herrn Friederichs Grafen zu Caßtl (Castell), die restitution ist aber bald wieder erfolgt. So hat Herzog Friederich in Bayern eine Vehd vertragen, zwischen Hilpolt von Camer, und dem Raht zu Nürnberg, auch dero Burger Fritz Ammon, Philipp Strauß en, Heinrich Müller, und Paul Hertzogen.

Item Jacob Puttrich ein Bayrischer Edelmann, und Fritz von Rudensheim, haben sich mit gedachtem Raht auch, wegen einer Veht wieder den Landfrieden in Franken und Bayern vertragen.

1375.

Digitized by Google

1375.

Albrecht von Klingenburg N. Fuchs von Rudesheim, und seine Helffer, Item Friederich Voit von Urfele, Berthold Voit sein Bruder, Cunrad von Hatzenstain, Johann von Buchen, die Nürnbergischen Burgern gütter aufgehalten, haben sich, durch erstattung derselben, und durch unterhandlung, beym Raht zu Nürnberg außgesöhnet.

Graf Hanns von Wehrtheim hat eine Behd zwischen Cunrad von Rusenbach, und dem Raht zu Nürnberg, wegen etlicher, Cunrad Behem auffgehaltener gütter, vertragen.

Der Bischoff zu Cölln hat eine Anzahl Ochsen auffgehalten, doch auff des Rahts Bericht, daß sie den Ihrigen zuständig, passiren laßen.

So hat Hanns von Absberg zu Nönburg und seine Helffer, Hartwig Volkamer, dem Eltern, Friederich Krauter, Cunrad Mendel, und Martin Haller, etlich Viech hinweg getrieben, sich aber doch, nach restitution deßelben, bey einem Raht zu Nürnberg außgesöhnet.

Auß welchem allen zu sehen, wie die Läufften dieser Zeit beschaffen gewest, wie es dann anderer Orthen auch nicht anderst zugangen. Und findet sich diß Jahr, daß der Raht zu Nürnberg eine Behd zwischen Jacob Putrich, und seinen Helffern, und dem Raht zu Augspurg, durch unterhandlung, in der gute beygeleget.

1376.

Mit nachfolgenden Edelleuthen, so in Behde und feindschafft gegen der Burgerschafft zu Nürnberg gestanden, hat der Raht sich, auf gepflogene unterhandlung, vertragen.

Hanns von Zankh, Apel von Guttenberg, Ott, Hanns, Cunrad, und Nickel, alle von Wotzendorff, die Hannsen Im Hoff, Cunrad Wetzel, und Walther Vestenberger,

Burgern zu Nürnberg, geld und gütter angehalten.

Burkhard von Freudenberg hat Jörgen Stromair, Heinrich Crafft, und Ihren Gesellschaftern, etliche Wahren genommen.

Item Jacob Thurner R. Cunrad Preisinger R. Hanns Neustetter, Friederich Tugel, Gottfried Vogel genannt, Hilpolt von Camer, Georg von Lindau, und sein Sohn, Hanns Auer von Brennberg, Jacob Puttricht, Cunrad von Rüsenbach, die von Herbelstatt, Georg von der Alb, Heinrich Sulmaister, Heinrich von Ellerbach, Engelhard von Frankenstein, Hanns von Moßbach, diese alle seind diß Jahr beym Raht zu Nürnberg ausgesöhnet worden, und haben RichtigungsBrieff von sich geben.

So ist Cunrad von Sekendorff zu Obern Höchstett, Hörauff genannt, durch Fritzen von Rinhofen, auch außgesöhnet worden.

Und hat sich der Raht zu Nürnberg vertragen mit Bischoff Adolff zu Maintz und Speyer, wegen einer Nahm zu Kintzenau und Partenau geschehen.

Item Eberhard Erlbacher, der Hartwig Volkamers unterthanen zu Aschelschwank gebrennet, und Fritzen von Egloffstain, der denen Spitalischen unterthanen zu Simeshofen Ihr Vieh hinweggetrieben, sind, auff beschehene unterhandlung, auß sorgen gelaßen worden.

1377.

Otto von Brandenstein, und Georg von Schaumburg, Item Graf Gottfried von Ziegenhain, der Leupold Schürstab, Berthold Behaim, Michel Grundherrn, und Niclas Muffels Gütter aufgehalten, seind, als Bevehder, durch unterhandlung, beym Raht zu Nürnberg wieder ausgesöhnet worden.

So

So hat auch Steffan Zollner von Halburg eine Vehd zwischen Cunrad, Wilhelm, und Peter von Herbelstatt, und gedachtem Raht, vertragen.

1378.

Heinrich Schenkh von Erbach hat Peter Stromern, Jacob Sachsen, Stoffel und Hannsen denen Stiebern, in der Statt Lohr, so Grafen Ludwig von Rinekh zugehörig, etliche gütter auffgehalten, und den Sachsen gefangen genommen.

Gleichfalls hat Heinrich von Schwartzenburg, und seine Helffer, Fritz Kreßen, und Hannsen Schulers, Kaufmannswaaren auffgehalten.

Lempel Lamprecht R. Endres Truchseß, Erhard und Dietrich die Schencken zu Reicheneck, sind, als Bevehder, bey dem Raht zu Nürnberg außgesöhnet, und auß sorgen gelaßen worden.

1379.

Erckinger von Heßberg R. Arnold von Seckendorff, Gutrad genannt, und seine Helffer, die Heinrich Semblern viel gütter genommen, aber doch wieder geben, seind beym Raht zu Nürnberg außgesöhnet, und auß sorgen gelaßen worden.

1380.

Hanns von Wallenfelß, und Thomas Plantz, haben Fritz Kreßen, und etlichen andern Nürnbergischen Burgern, gütter aufgehalten, Seind, nach restituirung derselben, diß Jahr widerum auß sorgen gelaßen worden.

Digitized by Google

1381.

Appel von Gailingen grief im J. 1381. mit seinen raubsüchtigen Gehülfen etliche Nürnbergische Fuhrleute bey Dachau an, und spannte von 32 Wägen die Pferde ab, und zu Walrode raubte er verschiedenen Nürnbergischen Kaufleuten ihre Waaren.

1381.

Johann von Rotenstein hat dem Raht zu Nürnberg abgesagt, darumb daß Sie seinen Diener, Peter von Oxtengluching, als einen Straßenrauber und Plaker, zu Aschaffenburg niederwerfen und enthaubten laßen.

Neben gedachtem von Rotenstein, haben dem Raht zugleich abklagt Ulrich von Bebenhaußen, Reichwein Kuchenmaister, Peter von Schwemheim, Heintz von Ostheim, Cuntz von Haimberg, Götz von Höchstatt, Haintz von Altheim, Claus Bonne, Claus von Eib.

Item es haben dem Raht zu Nürnberg abklagt Marolff von Spainsheim, Hartung Bair, und Ihre Helffer, diese haben Ulrich, den Stattschreiber zu Nürnberg, Item Ulrich Schnöden, Hannsen Anßhalm, und eines Stromers Diener, gefangen, Seind aber, auff unterhandlung, beym Raht wieder außgesöhnet worden.

Ferner haben dem Raht, wegen Ulrichen Im Hofs, abklagt, Hennecke von Streitberg, sambt vielen seinen Helffern, Item Adam von Saunßheim, und etliche Wiesenthauer, haben auch viel Helffer gehabt. Haben Martin Hallern in seinem Dorff Winterbach 56. Pferd, 60. Kühe, und viel Klein Viehe, hinweg getrieben.

Cunrad und Peter Im Hoff sind von Theseres von Frauenhofen, und seinen Helffern, gefangen, nachdem sie aber wieder Ledig, ist der von Frauenhofen wieder auß

sorgen

sorgen gelaßen worden. Martin Förtsch, und seine Helfer, haben Hannsen Franken, des Rahts zu Nürnberg Diener, gefangen, doch mit seiner erledigung sich wieder außgesöhnet.

Es haben dieß Jahr Burkhard von Seckendorff, Stumpff genannt, und Ernst von Seckendorff, genannt Hörauff, Ulrich von Wildenstein, Reichard von Wenkheim, und Lutz Egersdörfer, sambt Ihren Helffern, ein Reiten gethan wieder Hilpold von Stain, deßen feinde sie waren, und haben gehabt bey 300. Glefen; Und obwol die Statt Nürnberg mit dieser Vehde nichts zu thun gehabt, seind doch die Nürenbergischen unterthanen merklich damit beschädigt, und Ihnen über 30. Höff und güter abgebrennet worden, Sonderlich Peter und Moritz denen Mendeln zwey Häußer und Stadel zu Elßenbach, darinnen 30. Sümmer Korn, 15. fuder Heu, viel Haußraht, samt einem Kind, verbrunnen, dergleichen anderer orten auch geschehen, wie in dem Nürnbergischen Achtsbuch nach Längs erzehlt wird.

Hat also die Burgerschafft zu Nürnberg diß Jahr große feindschafft gehabt, die sie allenthalben angriffen und Beschädigt, und seind zwar auch etliche abtrünnige Burger gewest, nahmens Burkhard Gailler, Cunrad Schmaltz, und andere mehr, die diesen Bevehdern zum zugreiffen Hülff und fürschub gethan. Seind also, dieses wüsten Wesens halben, gefährliche Läufften, sonderlich den Handelsleuthen, und die straßen allenthalben unsicher gewest.

1382.

Burkhard von Sekendorff, Johann von Rotenstain, und Ihre Helffer, so des Rahts zu Nürnberg unterthanen gebrannt, Item Erkinger Zollner, der Herman Graser gefangen, doch ohne entgelt wieder von statten gelaßen, sind beym Raht zu Nürnberg wieder außgesöhnet worden.

Es sind auch diß Jahr, als Jobst Tetzel und Sebald Vorchtel im Burgermaister Ambt gewesen, etliche frembde von Prag und Eger bey Rüggersdorf niedergeworfen worden, der Raht zu Nürnberg hat denn Thätern durch Ihre Söldner nacheylen laßen, und ihnen drey Pferd abgejagt, die sind Cuntzen Kemnaters, des Stainbergers Aydens, gewest, Es sind auch dabey gewest N. von Plindheim in Schwaben, und Seitz von Altheim.

1383.

Die frommen Edelleut sind noch immerdar mit ihrer Plackerey fortgefahren, nehmlich Ein Lentersheimer zu Mur, ein Schenkh von Leutershaußen, einer von Vestenberg, Hanns von Wiesenthau, der Schremmel, der Poppenhäußer, Hanns von Guttingen, Hanns Rindhül, Arnold von Bebenburg, Georg von Altheim, der Künhofer Haiden, der Junge Wilmersdörffer, haben auff der straßen gütter aufgehauen, und die Leut beraubt, darüber auch etliche andere vom Adel in Verdacht Kommen, die haben sich persönlich zu Nürnberg für den Raht gestellet, und mit Ihren Aiden sich purgirt, daß sie bey dergleichen Plackereyen nicht gewesen.

1384.

Roseis von Wildenstain hat, zwischen Brunn und Hemrichs, drey Nürnbergische Burger, Fritz Mussel, Seyfried Penninger, und Herman Hofmann, gefangen, und Ihnen nicht allein alles genommen, was sie bey sie gehabt, sondern jeden noch darzu umb zweyhundert Gulden geschätzet.

N. Neissenach, Eines Marschalkhs von Pappenheim Diener, ist, als ein Plaker, zu Nürnberg gerichtet worden.

1386.

Digitized by Google

1386.

Ludwig von Planckenheim hat etlichen Burgern fünf pferd genommen, und ihre Diener gefangen, und ist, durch unterhandlung, bejm Raht zu Nürnberg außgesöhnet worden.

1387.

„Als man zälte M. ccc. lxxxvij. do was missehelle und krieg zwüschent den hertzogen von Peyern und dem Ertzebischove zu Saltzburg vmb etliche vesten und land und lüde, die je parte meinde zu jr gehören. —

In disen Dingen wurdent koflüte von Nürenberg varend durch der hertzogen land, die koflüte wurdent von hertzoge Stephan und hertzoge Friderich nyder geworffen, und wart in genomen ein gros güt. Do sprochent die Swebeschen stette, die koflüte werent anegegriffen wider recht und in dem Zile und frieden, e. das vrsagen were esgangen das sü mittenander hettent. hiewieder sprochent die hertzogen, Sie wüsten umb kein Zil noch vrsage, und die Swebeschen stetten hätten e. jr lant gereyset und einen offen krieg mit jn, derumb hettent sü recht zu den koflüten und zu den Swebeschen stetten. Noch vil reden geschah von dirre nome wegen, und von aller missehelle und gespenne die die hertzogen und die Swebeschen stette mittenander hettent, ein Anlos an hertzogen Ruprecht den eltern Herren von Peiern und an etliche me, die sprochent hienoch den anlos us, das ein schade gegen dem andern solte glich uf sin, und alle gefangen lidig, und aller krieg und missehelle abe, und soltent hertzoge Steffan und hertzoge Friderich den koflüten widerkeren zwelf tusent gulden für jr nome und schaden, und ja auch widergeben was von derselben noch vorhanden were. hiemitte wolte die koflüte begnüget han, do woltent es die

Swebischen stette nůt gestatten, und sprochent, do were in dem anlosse nůt usgesprochen, wie oder zu was Ziten inen solte dieselben xij. tusent gulden bezalen oder versichern, und schiedent vnwürsekliche dennen, und meindent der vsspruch des Anlosses würde ja nůt gehalten, dovon woltent sů fürbas kriegen. Do sprach der alte hertzoge, Es werent xij. tusent gulden balde verkrieget, dovon durch friden willen so wolte er sehs tusent gulden den kofiůten darlihen zu für, das dise sache gerichtet wurde. Dis woltent die Swebeschen stette auch nůt ufnemen; hiemit ging der krieg wider uf. Dis geschah alß men zalte M. cce. lxxxvůj. jor."

S. Jacob von Königshoven Elsassische und Straßburgische Chronike. Straßb. 1698. 4. S. 347. und 348.

1389.

Cuntz Rußwurmb ist diß Jahr, durch Ott Greiffen, Pfleger zum Stain, zu Nürnberg zu gefängnus gebracht worden, der hat sich verbürgen müßen, wieder die Hertzogen in Bayern, und den Raht zu Nürnberg, sein Lebenlang nicht zu dienen, oder in ungutem etwas zu handeln.

1391.

Seitz von Altheim, so der Statt Nürnberg feind gewest, hat sich diß Jahr mit dem Raht verainigt, und ist außgesöhnet; und seind diß Jahr zu Bamberg etliche Placker gerichtet worden.

1392.

Sonst findet man diß Jahr, daß Haintz Schulmeister von Neuburg, ein Befehder, beym Raht zu Nürnberg ausgesöhnet worden, sind seine Bürgen gewest Johann Wolffskeel, R. deßen Knecht der Schulmaister gewest, und Bernhard Neubauer, Burger zu Frankfurt.

1393.

Digitized by Google

1393.

Herman Ebner, ein gewesener Nürnbergischer Burger, hat neben seinen Mitthelffern, dem Edlen Herrn Johann von Isenburg, Herrn zu Büdingen, und Heinrich Scheelrieß, dem Raht zu Nürnberg abgesagt.

1394.

Hanns von Wolfskeel hat dem Raht zu Nürnberg diß Jahr feindschafft zugeschrieben.

Hingegen sind Heinrich von Ellerbach, genannt Wolff, und seine Helffer, auch Friederich Tügel, als gewesene Bevehder, beym Raht zu Nürnberg wieder außgesöhnet worden.

1396.

Steffan von Absberg, und Friederich Töllinger, haben sich, als Bevehder, mit dem Raht zu Nürnberg vertragen und außgesöhnet.

Hingegen ist Paulus Wölffel als ein Placker und Straßenräuber gerichtet worden.

1397.

Es sind aber dieser Zeit über die maßen sehr beschwehrliche Läufften gewest, wegen der Plackereyen und Straßenrauberey, deren der Adel bey wehrendem Stättkrieg gewohnet, und davon nicht ablaßen wollen. Herman und Eber vom Berg, Heinrich und Hanns von Absberg, Dieterich von Wiesenthau, und Eberhard von Egloffstain, so König Wentzels feind gewest, haben, von solcher feindschafft wegen, dem Raht zu Nürnberg abgesagt, wie auch Heinrich vom Wildenstain, und seine Helffer, benanntlich Endres Schwartzenstainer, Georg Auer, Ulrich Schwartzenberger, Heinrich Brand, Hanns Mäuerlein, Cunrad Feurer,

rer', Wilhelm Pilgram, Rudel Hautzenberger, wegen etlich Solds, den Ihnen der König schuldig verblieben, und den sie bey denen ReichsStätten suchen wollen.

Item es hat der Statt Nürnberg, und allen Obern BundsStätten, abklagt, Seybot Schelm von Bergen, sambt vielen seinen Helffern.

Dieser unaufhörlichen Plakerey zu steuern, Ist König Wentzel von Rotenberg gen Nürnberg kommen, und hat mit nachfolgenden benachbarten Stätten eine Verainigung gemacht, die Raubnester, in denen sich die Plaker aufhielten, heimzusuchen, und hat darzu zu geben versprochen 50. mit Glefen, ein große Büchsen, und darzu Pulver und Zeug die Nothdurfft. Pfaltzgraf Ruprecht, Hertzog in Bayern, Lamprecht Bischoff zu Bamberg, Item der Burggraf zu Nürnberg, haben Jeder zu schicken versprochen, 15. mit Glefen, 15. Schützen zu Roß, eine Püchsen, die eines Centners schwehr scheußet, ein Centner Pulver, 20. Stain, drey Zimmermänner, und drey Steinmetzen.

Friederich Bischoff zu Eichstatt, und Johannes, und Albrecht, Landgrafen zu Leuchtenberg, jeder 6. mit Glefen, und 6. Schützen. Nürnberg soviel als Pfaltzgraf Ruprecht. Rotenburg Sechs mit Glefen, 6. schützen, ein Püchsen die eins Centners schwehr scheußt, ein Centner Pulvers, 20. Stein, zween Zimmermann, und zween Stainmetzen. Die Statt Windsheim und Weißenburg, jede 3. mit Glefen, 3. Schützen, 1. Püchsen die eins Centner schwehr scheußt, ein Centner Pulvers, 20. Stain, zween Zimmermann, und zween Steinmetzen.

Zu diesen seind hernach noch ferner getretten Balthasar Landgraf zu Thüringen und Marggraf zu Meißen, und Friederich sein sohn, Heinrich, Friederich, und Berthold, Grafen zu Henneberg.

Und ist auß diesen Ständen zum Haubtmann verordnet Friederich Burggraf zu Nürnberg, und Ihme zugegeben worden

worden drey von denn Fürsten, und drey von denn Stätten, nehmlich der Bischoff zu Bamberg, und der Bischoff zu Eichstatt, Herr Cunrad von Weinsperg, Worzibog von Schwinar, und die Stätt Nürnberg, und Weißenburg; die haben Befehl gehabt, wo Sie verleumbde Leuth wißen, für dieselbe Schloß sollen Sie ziehen, und nicht davon kommen, bis dieselbe erobert werden, die soll man alsdann zerbrechen, und nimmermehr wieder bauen, und was man für verleumbde schädliche Leut darinnen findet, oder sonst begriffen werden, die soll der Haubtmann von stund an laßen höhen oder henken, darwieder sie kein fried noch glait schutzen soll, so ihnen zuvor gegeben worden. Und hat diese Verain weren sollen bis auff Liechtmeß, und von dannen über ein Jahr. Datum an St. Matthäus abend anno 1397.

Mit diesem Zeug ist man gezogen in das Grabfeld, und an die Paunach, und nachfolgende Häußer zerbrochen: Gleichen am Berg, Hannßen von Wiltz zugehörig. Obernstatt, N. Kißling zugehörig. Zwo Kemnaten zu Hanffstatt, deren eine des Brauns von Schlaißburg, die andere Fritz und Wilhelm von Herbelstatt, gebrüder, gewesen. Marßfeld, so Carl und Sittich der Marschalk gewesen. Obern Marßfeld, so N. Großen gewesen. Helb, so Hertnitz und Petzen vom Berg gewesen. Heselbach, so Hermans von Schleißberg gewesen. Katza, so Dietzen Müsers gewesen. Auff dem Schloß Marßfeld sind gewesen Sittich Marschalkh, Wilhelm von Sternberg, Ewald von Hattenbach, Heinrich von Rod, und Heinrich von Grimeltzhaußen, und 28. Knecht.

Als nun andere frumme Edelleuth, die in gleichem Spital krankh gelegen, sich besorgt, daß man gegen Ihren Häußern dergestalt auch procediren würde, haben sie solches durch gütliche Taidigung unterkommen, Nehmlich Peter und Ott die Voiten von Saltzburg, wegen Ihres

Schloßes

Schloßes Neuried; N. von Bibra Wittib wegen Neubrunn; Caspar von Bibra zu Schildekh, wegen des Schloßes Hochheim; Heinrich und Fritz von der Thanne, wegen des Schloßes Liechtenberg; Item N. Schafthauser, das Geschlecht der Bürgler, Peter von Katzing, Mangolt von Osthein, Hanns von Heßburg, Heinrich Winter, und Fritz von Brunn, umb Ihre Behausungen.

Diese alle, wie die gefangene, die man auf diesen Raubhäußern gefunden, und denen man das Leben geschencket, haben scharffe Verschreibungen in form einer Urvehd von sich geben, darinnen ihre Nahme und Zugriff bekennen, auch der zerbrochenen Häußer sich verzeyhen, hinfüro keine verleumbde schädliche Leut mehr in Ihren Schloßen unterzuschlaifen, zu Aetzen noch zu tränckeu, noch ihnen in einig weg fürschub zu thun, weder heimlich noch offentlich, Auch was ihnen schadens wiederfahren, nicht zu andern, Efern, noch zu rächen, anderst dann mit freundlichen Rechten; Welches alles sie mit einem Leiblichen Aid müßen betheuern. Dieser Verschreibung sind etliche datirt, vor Marßfeld, vor und nach St. Egidien Tag Anno 1398.

Montag nach des Heiligen Creutz Tag, kam König Wentzel abermals gen Nürnberg, von dannen auß zog man für das Schloß Spieß, Sechs meil wegs von Nürnberg, auff dem gebürg gelegen, das war deren vom Berg; zu diesem zug halfen die Stätt Nürnberg, Rotenburg, Windsheim, und Weißenburg. Diese Vesten wurd 8 tag belägert, gewunnen, und zerbrochen; Es waren darinnen 24. Mann gewest, die waren bey der Nacht davon kommen, also daß man deren nur zween fieng, der eine ward genannt Hanns Auffseß, den ließ König Wentzel auß Bitt ledig, der ander, Georg von Wixenstain, wurd zu Nürnberg gerichtet, und (wie die Chroniken melden) an den Galgen geschmiedet, der hat viel Staudenhecht, die auf diesem Schloß Spieß ihren

aufritt

aufritt gehabt, nahmhafft gemacht. Von diesem Schloß Spieß, das vor Jahren seinen aigenen Adel gehabt, ist hie oben bey denn Burggräfischen güttern fernerer Bericht zu finden.

Darnach zog man für Leupoltstein, auch auf dem Gebürg gelegen, das war deren von Wiesenthau, und wurde diß Schloß auch gewunnen und zerbrochen. Unterdeßen wurd Eberhard von Egloffstain gefangen, der must sein Schloß oder Vesten, genannt der Leunstein oder Löwenstain, auch aufgeben; die Knecht, so darinnen ergriffen wurden, ließ der König köpffen, und die Vesten zerbrechen.

Hierauff hat König Wentzel verbotten, daß die Vesten und Häußer, der Spieß genannt, so deren vom Berg, der Löwenstain, oder das Neue Hauß, so deren von Egloffstein, Item der Leupoltstein, so Dieterichs von Wiesenthau gewest, die, wegen darauß verübter Rauberey und unthaten, mit Hülff deren von Nürnberg, gebrochen worden, zu ewigen zeiten nicht mehr sollen erbauet werden; Würde sichs jemand unterstehen, das soll der Raht zu Nürnberg entweder allein, oder ob Ihnen jemand darzu beholffen sein will, wehren, und sollen damit nicht gefrevelt haben, auch niemand darumb nichts schuldig sein. Datum Nürnberg an St. Elßbethen Tag Anno 1397.

Es haben auch gedachte Edelleuth sich verschreiben müßen, Ihre zerschlaiffte Häußer und Vesten in ewigkeit nicht mehr aufzubauen.

Ferner haben von Saunßheim wegen Kettenheim, die von Liebsberg wegen des Schloßes Liebsberg, sich gegen König Wentzel verurvehden und verbürgen müßen, daß auß Ihren Häußern einige Raubthat nicht geschehen, und daß sie des Landfriedens feind nicht behaußen noch beherbergen wollen. Also hat auch Hannß von Aufseß sich verschrieben, wieder den Landfrieden nimmermehr zu dienen.

Obge-

Digitized by Google

Obgedachten König Wentzels Brief hat König Ruprecht confirmirt Anno 1401. mit diesem Zusatz, daß es auch mit andern dergleichen Raubhäußern, so ins künfftig gebrochen, also gehalten werden solle; Und wird in diesem Brief, über obbenannte drey Häußer, auch des Schloß Reicheneth gedacht, so erst im nachfolgenden 1398. Jahr zerbrochen worden, Und dabey vermeldet, daß diese Schlößer, vielfeltiger Rauberey halben, so darauß getrieben, von des Reichs wegen, mit Hülff des Rahts zu Nürnberg, gebrochen worden. Von dem Schloß Reicheneth, so vor Alters auch seinen besondern Adel gehabt, die sich davon geschrieben, und heutiges Tags der Statt Nürnberg zugehörig, auch wiederumb wol erbauet ist, soll anderer Orthen Bericht erfolgen.

1398.

Die Plackerey und Rauberey des Adels ist diß Jahr mit gewalt wiederum im schwang gangen, und haben vielleicht die frommen Edelleut etwas hart empfunden, daß man Ihnen im vergangenen Jahr etliche Ihrer Nester zerstöret. Sebald von Redwitz hat etlichen Nürnbergischen Burgern gütter aufgehalten; Item Cunrad, Steffan, und Wilhelm die Zollner, haben Jobst Tetzel ein Schiff mit Eyßen unter Halburg auf dem Mayn aufgehalten. Hanns Diemar, der Merklein, der Mark, der Henn, und Ihre Helffer, haben etlichen Burgern, an der Würtzburger Staig bey Zell, Sieben Pferd genommen, deßwegen der Raht zu Nürnberg an den Bischoff zu Würtzburg, und Grafen zu Rineth und Wertheim, geschrieben.

Der Offenstetter, Vogt zu Mörßbach, hat Cunrad Koch, Walther Vestenberger, und Gottschalk von Prieg, gütter aufgehalten. Gleichfalls hat Georg Schmair nachfolgenden Burgern, als Cunrad Mendel, Steffan Kohler, Haintzen Rumel, Fritz Kreßen, Niclas Im Hoff, und Cunrad Pirckhamer,

hamer, Jedem ein Pällein mit Kaufmanswahren, wie auch zu Berneth etlichen andern Burgern gütter aufgehalten; dergleichen auch geschehen umb Neustatt, im Grabfeld, zwischen Schweinfurt und Murstatt. Graf Johann von Helfenstein hat Heinrich Rumel gefangen, der ist vermittels des Rahts zu Ulm, wieder ledig worden.

Hartmuth von Cronberg R. der Jünger, und Hanns von der Thann, haben dem Raht zu Nürnberg abklagt, welcher Sigmund Vorchtel deßwegen an den Bischoff zu Maintz abgefertiget, der die Sach verglichen.

Es hat der Raht zu Nürnberg sich gegen dem Burggrafen, als Haubtmann des Landfriedens, beschwehrt, daß die gefangene Bevehder alle außgesöhnet, und auß sorgen gelaßen werden, und Ihn derowegen ermahnet, ob der Ordnung steiffer zu halten, und die Bevehder nicht also ungestrafft hindurch wischen zu laßen, dann wann man einen oder zehen hinwegrichtete, würden sich viel daran stoßen, und solches helffe mehr zum frieden, dann die außgebettene hernach nur ärger werden; Auß welchem leicht abzunehmen, daß die Fürsten gegen dem Adel durch die Finger gesehen.

1398.

Als dieser Zeit, wie obvermeldtet, die Plackerey je länger je mehr zugenommen, haben die Landfriedsstände Volkh geworben, der Plackerey zu wehren, und seind für Rüsenberg gezogen. Nachdem Sie aber Vorhabens gewest, auch das Schloß Reicheneth, als ein Raubnest, heimzusuchen, hat der Raht zu Nürnberg, im nahmen des Landfriedens, Hannß und Heinrich von Absberg, (deren damahls diß Schloß gewest, und die dem Burggrafen einen Diener, der Marspek genannt, gefangen) abgesagt, und ist darauff umb St. Margrethen Tag diß Schloß eingenommen, und in Sechs Tagen zerbrochen worden. Hertzog Steffan in Bayern

hat gegen dem Raht zu Nürnberg sich deßen beschwehrt, der hat sich entschuldigt, Sie haben das Ihrige, wegen der Verain, darzu thun müßen, dann Sie von des Landfriedens Haubtmann darzu ermahnet worden, haben sonsten für sich mit denen von Absperg in unguten nichts zu thun. Diese Sach ist durch Pfalzgraf Ruprechts Außspruch zwischen denen von Absberg und dem Raht zu Nürnberg hingelegt worden.

Etliche Nürnbergische Söldner seind von einem Friedecker, einem Lenckersheimer, und Ihren Helffern, gefangen, und auf das Schloß gen Creutz geführet worden, und vermeint, Ihrer Schuld, damit Ihnen König Wentzel behafftet, sich bey ihnen zu erholen; der Raht zu Nürnberg aber hat Ihnen zugeschrieben, Es gehe Sie diese Schuld nichts an, dann Sie von Römischen Kayßern und Königen befreyet, daß Sie für keinen Kayßer oder König, noch für das Reich, Pfand sein sollen ꝛc. Diese Soldner aber haben 3000 fl. verbürgt, und die Statt Eger sich dafür verschrieben, und sind darauff Ledig worden; der Raht zu Nürnberg aber hat solchen fürstand wiedersprochen.

1398.

Cunrad Schenkh von Erbach, Thumbherr zu Würzburg, Item Steffan von Absperg, und Georg Schmair von Helmshofen, seind, als Bevehder, durch Verträg, beym Raht zu Nürnberg außgesöhnet worden.

1399.

Das Bevehden und abklagen ist dieserzeit noch gar gemein gewest. Der Statt Nürnberg haben diß Jahr feindschafft zugeschrieben, Hartung von Cronberg; Heinrich von Starkenrod; Ulrich und Ekhard von Salbenburg; Item

Hanns

Hanns Kaltenberger, und, neben Ihme, über die 80. zum Theil Edelleut, zum Theil Raißiger Knecht.

Eber von Fechenbach hat abklagt wegen eines Burgers, Ulrich Seher genannt, der Ihme ein Pferd genommen; der Raht hat an den Churfürsten zu Maintz geschrieben, und begehrt, solche Vehde abzuschaffen, dann der Seher nicht mehr Burger zu Nürnberg sey ꝛc. Welches auch geschehen.

Schweikhard von Gundelfingen hat, wegen Hertzog Ludwigs in Bayern, mit 400. Pferden Pfaltzgraf Ruprecht feindlich angegriffen, und den Marckt Velden, und etliche Dörffer, außgebrennt, darinnen viel menschen verbrunnen, und sonst umbkommen; der Pfaltzgraf hat die Stände des Landfriedens, und unter denen auch Nürnberg angeruffen, die haben einen Anstand erhandelt.

Dieterich Fuchs zu Eltman, der einen Nürnbergischen Burger, Endres Lupper genannt, gefangen, und Graf Wilhelm von Montfort, der auch einen Burger gefangen, haben sich mit dem Raht zu Nürnberg vertragen und außgesöhnet.

Fünftes Kapitel.

Funfzehentes Jahrhundert.

§. 1.

Kaiserliche Begünstigungen überhaupt und besonders in Hinsicht des Handels.

Dieses Jahrhundert ist reich an kaiserlichen Begnadigungen, besonders auch an Handelsfreiheiten für Nürnberg. Müllner schreibt in seinen Annalen:

„Zu dieser Zeit (1413) hat König Sigmund, als ein Römischer König, der Stadt Nürnberg alle ihre Freiheiten, Rechte und Gewohnheiten, wie sie solche von Kaisern, Königen, Fürsten, Herren oder Städten erlangt, und hergebracht haben, bestättiget. Datum Chur, an dem Mittwochen vor unserer Frauen GeburtsTag.

Diese Confirmation hat er wiederholt zu Ach (Aachen), an dem Donnerstag, vor St. Martins Tag A. 1414. Er hat aber diese beiden Confirmationes abermal wiederholt, sub aurea bulla, zu Rom, in St. Peters Münster, an dem Pfingsttag A. 1415. als er die Krönung vom Pabst erlangt hatte.“

K. Sigmund ertheilte im J. 1434. dieser Stadt auch noch die Freiheit, daß die Nürnbergischen Kaufleute zu keinem Geleitnehmen, auch unfügliche Strassen zu fahren, nicht sollten gedrungen werden, welches ehehin sehr gewöhnlich war, um die Zölle zu verstärken. (*)

Im J. 1440. ertheilte K. Friedrich III. ein Privilegium, Fremden wider Fremden keinen Arrest zu geben, welches den HandelsVerkehr begünstigte.

Im J. 1464. hat der Rath zu Nürnberg Jobst Tezel an den Kaiserlichen Hof geschikt, welcher unter andern nachfolgende Freiheiten ausgebracht:

„Zum

(*) Dieses Privilegium ist abgedrukt in Hist. Nor. Diplom. S. 604. Es ist auch einzeln abgedrukt auf einem Foliobogen.

Digitized by Google

„Zum Vierten, wer Geld in eine (Handels-) Gesellschaft legt, mit gewissen Bedingnißen, dabey soll es bleiben.

Zum Fünften, wer aber Geld in eine Gesellschaft legt, unverdingt des Gewinns und Verlusts, und doch solcher Handthierung selbst nicht beywohnet, die Gesellschafter aber durch Unfall Verlust leiden, so soll dieselbe Person an den Schulden, mehr nicht zu zahlen schuldig seyn, denn soviel sich nach Anzahl ihres angelegten Gelds gebührt, und von dem Uebrigen gelediget werden, alles bey Pön hundert Mark Goldes, cum cassatione alles Widrigen. Datum Neustatt, am Samstag vor St. Johannes Tag A. 1464. (*) S. Müllner's Annalen.

Müllner, der Nürnbergische Annalist, führt bey dem J. 1495. ein merkwürdiges Privilegium an, welches König Maximilian I. für die Stadt Nürnberg in Ansehung der Moratorien ihrer Bürger ertheilt hat, und das in der Hist. Norimb. Diplom. nicht befindlich ist.

Der Rath zu Nürnberg hat bey dem Reichstag zu Worms oder doch vorher, durch seine Gesandten, Niclas Groland, Anthon Tucher und Ulman Stromer, welche er an des Königs Maximilians Hof geschikt, nachfolgendes Privilegium erlangt:

(*) S. H. N. D. S. 680.

„Nachdem bisweilen die Burger zu Nürnberg ihre Güter leichtfertig verschwenden und unversehenlich in Abfall ihrer Nahrung kommen, oder auch ihren Glaubigern ihre Güter gefährlich hinterhalten und verbergen; so sollen alle die Brief, so von seinem Vater Kaiser Friedrich oder von ihm König Maximilian, zu Aufschub und Fristung der Bezalung gegeben, oder noch von ihm oder seinen Nachkommen am Reich in Ewigkeit gegeben werden möchten, ganz keinen Fürstand, Aufschub, oder Fristung der Bezahlung bringen, sondern daß gegen solche Schuldner ungehindert solcher Freiheitsbrief, procedirt werden solle, wie sich von Rechtswegen gebührt, es wäre dann, daß ein Schuldner durch unglükhafte Zufälle, als Feuer, Wasser, Raub, in Unvermöglichkeit gerathen, auch solches nicht allein mit Kundschaft beweisen, sondern auch mit ihren Eiden betheuern könnten, denen sollen solche Freiheiten zu Statten kommen, zwey Jahr die nächsten nach Dato und nicht länger, Kraft haben; sie sollen auch ihren Glaubigern mit Bürgen oder Pfanden Sicherheit thun, daß sie, nach Ausgang zweyer Jahr bezahlen wollen, Alles bey Pön 50 Mk. Goldes. Datum Wurmbs d. 17. Aug. 1495.“ (*)

§. 2.

(*) S. Hrn. D. Siebenkees Materialien IV. 615—617.

§. 2.

Handelsverbindung mit Bayern. (*)

Herzog Stephan in Bayern hat im J. 1401. allen Nürnbergischen Burgern und Kaufleuten Gelait und Sicherheit zugesagt, in seinem Lande zu reisen, und ihre Kaufmannschaft zu treiben, ungehindert der Kriege, und hat seinen Amtleuten befohlen, sie zu geleiten, zu schüzen, und zu schirmen. Datum Nürnberg, an des Auffarts Tags Abent. A. 1401. Müllner's Annalen.

Im J. 1430. am St. Stephanstag erhielten die Nürnbergischen Kaufleute von Herzog Ernst I. Wilhelm III. und Albrecht III. zu München einen Schirm- und Freiheitsbrief.

Im J. 1436. hat Heinrich, Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Bayern, die Bürger zu Nürnberg mit ihrer Kaufmannschaft in Schuz genommen, auf Widerrufen, doch soll das Geleite nach dem Widerrufen noch einen Monat währen. Datum Landshut, am Sonntag vor St. Elisabethen Tag, A. 1436. S. Müllner's Annalen.

Im J. 1465. Mittwochs vor St. Andreastag verordneten die beiden Brüder Herzog Sigmund und Albrecht IV. zu München, daß die Nürnbergischen Bürger in Bayern für Niemand Pfand seyn sollen;

(*) Fischer, Gesch. des deutschen Handels II. 455. — Histor. Diplom. Magazin B. I. Stük 3. S. 248 ff.

wann ihnen auch einiger Schade geschehe, wollten sie nach Vermögen sorgen, solchen Schaden wiederzukehren.

Im J. 1466. Freitags nach Divisionis Apostolorum versicherte Herzog Ludwig der Reiche zu Landshut der Stadt Nürnberg die nämlichen Freiheiten.

Herzog Ludwig der Reiche in Bayern erweiterte die Befreyung von der Grundruhr oder vom Strandrecht (*) im J. 1456. zu Landshut, am St. Dorotheentage, (**) erstrekte sie auch wieder im J. 1467. auf zehen Jahre. Die darüber gegebene Urkunde lautet also:

„Wir

(*) S. oben Th. I. Abschn. I. Kap. IV. §. 5. S. 34.

(**) „Wann auf Wasserströmen Schaden beschehen, es sey mit Schiffbruch, Schöpfung, Hinrennung oder anderer Verwarlosung oder Geschicke des Schiffs, so ist alle Waar, so auf dem Schiff gewesen, der landsfürstlichen Obrigkeit heimgefallen, oder man hat sich darum vertragen müssen, dieses war Grundtruor-Recht genannt. Dafür haben die Fürsten zu Zeiten etliche Gewerbstädte auf etliche Jahre und Widerrufen befreyet. Als Herzog Ludwig zu Landshut die Stadt Nürnberg A. 1456. doch ihnen gegen den Schiffleuten die Strafe vorbehalten.“ — W. Hund im Bayrischen Stammbuche Th. II. fol. 402. und Wilh. Friedr. Pistorius Amœnit. hist. iurid. Th. III. S. 814.

Digitized by Google

„Wir Ludwig von gottes gnaden Pfalltzgrave bey Reine herzoge in Niedern vnd Obern Beyern ꝛc. Bekennen offenn-lich mit dem brieve das für vnns komen sein, die Erſamen weyſen vnnſ ſunderlieb Burger-Meiſter vnd Rate der State zu Nuremberg, vnd haben vnns fürbracht, wie die kauflewte, die dann vnnſer lannde ſuchen, und dorein, und dordurch arbayten gross ſorge vnd beſwert haben, von wegen der Grundrur, vns als dem lanndſſurſten gehörig iſt, vnd von den ſchiflewtten gröſlich verkurtzet, dordurch ſy zu Zeiten von den ſchiflewten vmb hob vnd gut gebracht werden, Vnd haben vns vnderteniklich angeruft vnd gebet-ten, Sy dor Innen genediklich zu bedencken, vnd fürſehen, domit Sy, vnd Jr kauflewt, vnnſer lannde, waſſerſtrame vnd ſtraſſen deſt pas geſuchen, vnd gearbaitten mugen, vnd wanns wir nu mit gnaden, gemaine nuts lannden vnd lewten geneiget ſein, Auch domit die Straſſen, und waſſer-ſtramen, deſtpas geſucht werde, vnd der kaufman ſein gewerb getreiben möge, Dorumb ſo haben wir mit zeitigem Rate, den egenannten von Nuremberg, vnd Irn kauf-lewten, dy beſunnder genade getan, vnd thun In auch die wiſſentlich, vnd in craft des brieves. In ſolcher beſchai-den, das all kauflewte von Nuremberg vnns auf allen, vnd jedenn vnnſern waſſerſtramen in vnnſern lann-den kain Grunnttrur nicht geben ſullen, wo Jr habe auf dem waſſer zu ſchaden käme, Es wär mit ſchifbruch, ſchepffung, hinRynnen oder annder verwarloſung oder geſchickt des ſchifs, des ſol der kaufman von Nurem-berg, vnd wes das gut von Nuremberg iſt, gannts gein vnns vnentgolten ſein, Alſo das wir noch vnnſer Pfle-ger, Richter, Mauttner, Czollner, noch annder vnnſer Amptlewtte, In kainerlay ſchaden oder aufhaltung ernn-derlegung, oder verpote der ſachen halbn darauf thun ſullen, noch wellen, Sundern das wider zu Iren hannden ne-men vnd bringen ſullen vnd mögen on geverde, Ob aber

der Schifman Icht Grunttrur thäte, So mügen vnnsre Amptlewtte den Schifman vnd sein schif vnd gut wol aufhalten, vnd In dorumb straffen, vnd sol der schifmann die Grunttrur abtragen vnd nit der kaufman, noch sein gut, Es sullen auch die von Nuremberg mit Iren kauflewtten Reden, vnd In sagen, also vnnser lannde Strassen vnd Wasserstranen zu suchen vnd arbaitten, Vnd vnns, vnnser Mawtte. Zolle. glaitt ꝛc. aufrichten, vnd wie von alter herkommen ist, Daran sol vns die genad ventgolten sein alles trewlich vnd ongeverde, Vnd diese vnnser gnade, so wir den egütten von Nuremberg, vnd Iren kauflewtten tun, sol In vesst, vnd stet beleiben, die nehsten zehenn Jare, die sich von hewt des Briefs datl. nehst nach einonnder verlauffen, Doch haben wir vnns volle Macht vnnd gewallt gehalltn, das wir Inner der bütten zehn Jare, wanne wir wollen, oder vnns gefellig ist, mit vnnserm offenn brif solichs alles wol vnderruffen mögen, den wir dann, so wir das teten, dem Rate von Nuremberg zusenden sullen, Vnd nach solchem vnnserm zusennden, sullen dannoch die Egütten von Nuremberg vnd Ir kauflewtte, solicher vnnser gnade haben vnd geniessend sein, daz nehst Jare nach desselben vnnsers aufsagbrifs antwurtten, alles trewlich vnd vngeverlich; Wanne auch dieselben zehn Jare, vergeent vnd auffein So sol der brief gannts ab, vnd tod sein, vnd kain craft mer haben, zu Vrkunde haben wir vnnser Secrete an den Brief gehanngen, Der geben ist, zu Nuremberg An Dornstag nach Sannd larenntzn des heilign Martrer, Nach Christi geburde Tawsent vierhundert vnd In dem Siebenvndsechzigisten Jare.“ S. Müllner's Annalen bey dem J. 1456.

Im J. 1480. wurde von dem Rath zu Nürnberg Ulman Stromer an Herzog Albrecht in Bayern geschikt,

geschikt, wegen freyer Päße der Kaufleute. S. Müllner a. a. O.

§. 3.

Handelsfreiheiten in Hessen, im Klevischen, in Sachsen, Wirzburg und im Oestreichischen.

Landgraf Ludwig zu Hessen hat zu dieser Zeit (1466) den Bürgern zu Nürnberg freye Handthierung in seinen Landen verstattet, auch darüber sicheres Geleit zugesagt.

Zum Andern, wer in seinen Landen angegriffen würde, dem wolle er helfen.

Zum Dritten, wenn die Fuhrleute etwas Sträfliches handeln, wolle er sie darum strafen, und die Kaufmannswaaren darum nicht angreifen.

Zum Vierten, soll Einer für den Andern nicht Pfand seyn.

Zum Fünften, wenn ein Fuhrmann den Zoll verfährt, soll man die Waaren nicht aufhalten, sondern den Fuhrmann darum rechtfertigen.

Zum Sechsten, wenn Kriege ins Land kommen, sollen die Nürnbergischen Bürger nichts destoweniger darinnen handeln, bis auf Widerrufen, und noch ein Vierteljahr darnach.

Zum Siebenten, was die Bürger zu den Unterthanen des Landes zu sprechen haben, sollen sie vor des Orts Obrigkeit thun.

Zum

Zum Achten, hingegen wer zu ihnen zu klagen hat, soll ihnen gen Nürnberg nachfolgen. Datum, am Sonntag Estomihi A. 1466.

S. Müllner's Annalen.

Im J. 1436. erhielt Nürnberg von Herzog Adolph von Kleve die Erlaubniß, in seinen Staaten frey und sicher zu handeln.

Kurfürst Ernst und Albrecht zu Sachsen erlaubten im J. 1467. den Nürnbergern, die Handthierung in ihren Landen zu treiben, u. a. m. (*)

Im J. 1468. erhielt Nürnberg auch im Stifte Wirzburg Handelsfreiheit. (**) Müllner schreibt: „Bischof Rudolph hat den Burgern und Kaufleuten Schuz zugesagt, und ihnen erlaubt, im Stifte Wirzburg zu handthieren, so lang, bis er es durch offene Briefe widerrufe.“

Vermöge der Privilegien, welche die Herzoge Leopold, Albrecht, Ernst, Friedrich und Sigmund von Oestreich in den Jahren 1407. 1411. 1422. 1440. 1459. 1470. ꝛc. ertheilten, war Nürnbergs Handel in diesen Gegenden noch eben so lebhaft, vielleicht noch lebhafter, als im vorhergehenden Jahrhundert. S. Fischer ꝛc. II. 455.

Im

(*) S. Journal v. u. f. D. 1785. (**) Ebendas.

Digitized by Google

Im J. 1433. hat Herzog Albrecht zu Oestreich den Nürnbergischen Bürgern und Kaufleuten die Handthierung (den Handel) in seinem Lande verboten; es ist aber nicht lange angestanden, daß er solches Verbot aufgehoben, und die Handthierung wieder frey gegeben hat. S. Müllner's Annalen.

Kaiser Friedrich erlaubte im J. 1459 auf Anhalten Ludwig Pfinzings, des Raths zu Nürnberg Abgesandten, den Nürnbergischen Bürgern, in seinen Oestreichischen Erblanden zu handthieren (welches ihnen eine Zeit lang verboten gewesen ist), doch auf Widerruffen; nach solcher Widerrufung sollten sie noch zwey Monathe zu handthieren, und ihre Schulden einzutreiben Macht haben. Datum Wien, an St. Thomas Tag A. 1459. S. Müllner a. a. O.

§. 4.

Handelsfreiheiten in Böhmen, Mähren, Ungarn ꝛc.

Gleichen lebhaften Handel betrieb Nürnberg in diesem Jahrhundert laut der Freybriefe der Könige Georg Podiebrads vom J. 1460. Matthias vom J. 1470. und Ladislaus vom J. 1480. auch in Böhmen, Mähren, Ungarn, Polen ꝛc. (*) Wir wollen die beiden Privilegien von den Jahren 1460. und 1480, da sie noch ungedrukt sind, unten beyfügen.

Außer

(*) Aus Polen und Ungarn ließen Nürnbergs Handelsleute zum öftern auch Vieh kommen.

Außer diesen sind noch folgende historische Beweiße vom Handel Nürnbergs in Böhmen ꝛc. vorhanden.

„Im J. 1455. hat Nicolaus Muffel bey Ladislaus, König in Ungarn und Böhmen, den Burgern zu Nürnberg die Freiheit erlangt, daß sie von Nürnberg aus, gen Prag, auf keine gewisse Strasse sollen bewältiget werden, sondern unter den gewöhnlichen Strassen diejenige für sich wählen, welche ihnen am füglichsten ist, doch welche Strassen sie gebrauchen, auf der sollen sie leisten, was von Alters Herkommen, vnd mit keiner Neuerung beschwehrt werden; desgleichen mögen sie mit ihrer Kaufmannschaft durch das Königreich Behem, gegen Ungarn, Polen, Schlesien, Mähren, fahren, vnd allda leisten, was von Alters herkommen, wie sie dann in allen Ihren und diesen Königreichen vnd Fürstenthumen, bey dem Alten herkommen, sollen gelassen, und durch seine Nachkommen, mit keiner Neuerung beschwehrt werden; wer darwider handelt, soll 50 Mark Golds verfallen seyn. Datum Wien, am Pfingstabend, A. 1455.

Das hat König Jörg (Georg) confirmirt zu Prag, A. 1459. König Matthias, A. 1470. zu Wien, vnd König Uladislaus zu Prag A. 1480.“ S. Müllner's Annalen.

„Im J. 1459. hat der Rath zu Nürnberg wegen Bestättigung der in der Krone Böhmen habenden Freiheiten Sigmund von Egloffstein, Schultheißen, Ruprecht

Ruprecht Haller, vnd Niclas Groß an König Járſick oder Georg in Böhmen abgefertigt, welcher als König in Böhmen, Marggraf in Mähren, Herzog zu Lüzelburg und Schleſien, Marggraf zu Lausniz, alle der Stadt Nürnberg von dem König Johann, Carl, Wenzel, und Ladislaus verliehenen Freiheiten beſtättigt. Datum, Prag, am Donnerſtag nach den Pfingſtfeyertagen, A. 1459.

Ferner hat er die Burger zu Nürnberg, ſo in ſeinen Landen handthieren (Handel treiben), aufs Neue in ſeinen Schuz genommen, mit ihren Leiben, Hab und Gütern, und Kaufmannſchaz, durch ſein Königreich und Fürſtenthumb, daß ſie allenthalben darinnen handthieren mögen, wie die Bürger zu Prag, und ob Jemand ihrer Diener und Fuhrleute etwas verbreche, vmb deswegen ſoll man die Kaufmannſchaft nit angreifen, ſondern ſie ſelbſt nach Verdienſt ſtrafen, und ſoll Einer für den Andern nit Pfand ſeyn. Datum, Prag, an St. Simonis und Judas Abend. A. 1459.“ S. Müllner's Annalen.

Bey dem J. 1470. ſchreibt Müllner a. a. O. „Matthias, König in Ungarn und Böhmen, hat den Burgern zu Nürnberg ihre Handelsfreiheiten in ſeinen Landen beſtättiget, und diejenigen, ſo in ſeinem Lande handthieren, aufs Neue in ſeinen Schuz genommen, mit ihren Leiben, Hab, Gütern und Kaufmannsſchaz, durch ſeine Königreiche, und das Marggrafthum Mähren, daß ſie allenthalben handthieren mögen,

mögen, wie die Bürger zu Ofen, und in Böhmen, wie die Burger zu Prag. Ob Jemand ihrer Burger, Diener und Fuhrleute etwas verbreche, um deswegen soll man die Kaufmannschaft nicht angreifen, sondern sie selbst nach Verdienst strafen, und soll Einer für den Andern nicht Pfand seyn. Datum, Wien, an St. Peters Stuhlfeyer, A. 1470.

Das hat auch König Ladislaus bestättiget. So hat König Ferdinand, als König in Böhmen, dem Rath zu Nürnberg bestättiget alle Freiheiten, so die Bürger zu Nürnberg von Johann, Carl, Ludwig, Wenzel, Laßlau (Ladislaus), Jerg (Georg), Matthias und Uladislaus, Königen in Böhmen, erlanget haben, Datum Prag, den 12. Marzy, A. 1527."

Im J. 1482. verschrieben sich die Schlicken, daß sie die Nürnbergischen Kaufleute auf keine gewisse Strassen nöthigen wollten. (*) Müllner in seinen Annalen schreibt: „Niclaus Jeronymus und Caspar die Schlicken Gebrüder, Herren zu Weißkirchen und Elebogen, haben den Bürgern zu Nürnberg in ihren Landen freye Handthierung erlaubt, und sich gegen sie verschrieben, auf gleiche Form, wie von den Landgrafen zu Hessen, mit dem fernern Anhang, daß die Burger von Nürnberg auf keine gewisse Strassen sollen

(*) S. Journal v. u. f. D. 1785.

sollen genöthiget, auch mit den Zöllen wider das alte Herkommen nicht beschwehret werden. Datum, Elebogen, Mittwoch Invocavit A. 1482."

I.

Königs Georg von Böhmen Privilegium für die Nürnbergischen Handelsleute, dd. Prag). Sim. & Judae A. 1460. (*)

Wir Georg von gots Gnaden König zu Beheim vnnd Marggraf zu Merherrn. Hertzog zu Lutzenburg vnnd Slesien. Vnnd Marggraf zu Lusitz.

Wiewol wir von angebörner guete, vnnd Konigklicher Werdigkeit. Darzu wir von gotlicher Fursehung gerufft, allzeit geneigt sein, nicht allein vnnsern vnnd vnnsers Reichs vnderthanen, vnnd getreuen, vnnser kunigklich gnad mildigklich zu beweisen, seind wir doch den Jüsonderheit nit minder geneigt, die sich vnns, vnnd vnnserm Reich zu Beheim. Inn sonnderm annemen, vnnd getreuen Dienstен allzeit willig vnnd gannts unnverdrossen beweist haben vnnd teglich beweisen. Vnnd wiewol wir auch den Ersamen Fürsichtigen vnnd Weisen, Burgermeister vnnd Rethe der Stat Nurmberg vnnsern lieben besondern Ir treu willig Dienst angesehen, alle vnd jebliche Gnad, Freiheit, vnd Priuilegie. In von den durchleuchtigsten fursten vnnsern vorfarn Königen zu Beheim, loblicher gedechtnus gegeben bestettigt, vnnd verneut haben. So das vnnser königklich Brief darüber außgangen Inn Iren begreiffungen klerlicher zu erkennen geben, haben wir doch nit allein derselben von Nurmberg loblich herkomen vnnd getreu willig Dienst, sonder auch Ir merklich notturfft. Vnd gelegenheit der leufft vnnd gestalt

(*) Ungedrukt, nach einer alten Abschrift.

gestalt der sachen. In vnnsern kunigklichen gemuete zu gedechtnus genommen, vnd In vnnd den Irren vber die vorgemelt vnnser Vorfarn vnnd vnnser gegebne freiheit. Diese sonder gnad gethan, beweif vnnd verschrib. thun beweist vnnd verschriben, thun beweisen, vnnd verschreiben In die auch wissenntlich Inn krafft dits Briefs, also das wir derselben Burgemister Reth vnnd alle vnnd iegkliche Ir Burger, Diener, kauffleut, vnnd den Iren, für vnns, vnnser Gnt. vnnd nachkommen, In den gemelten vnnsern Reiche, Furstenthumben vnnd Herrschafften, Inn vnnsern sondern gnad, schirm, sicherheit, vnnd geleit genommen, vnnd empfangen haben, Also das Sie, Ir Diener, Burger, vnd kauffleute, vnd die Iren, in Iren leibern, guten vnd kauffmanschaft, wie die gemaint ist, klein vnnd gros. Inn, vnd durch dasselb vnser konigreich, auch vnnser Marggrafthumb Merherrn, gen Vngern, vnd Polen, vnnd jegkliche ander ennde, auff lande vnd zu wasser, hin vnnd wieder sicher. vnnd on alle Irrung. Hindernus. vnd beschwernus keufschlegen, arbeiten vnd handtiren sollen, vnd mügen gleich vnnsern Burgern vnnd kauffleuten zu Prag. Vnd ander vnnsers gemelten Reichs vnd Furstenthumb Burger vnnd kauffleuten on geverde, doch vnentgelten vnnd vnverzigten, der Zölle. Maute vnd gelaits, die sich dann Inn denselben vnnsern Reichen vnnd Marggrafthumb, nach altem herkomen zu geben vnnd außzurichten gebüren vnguerlich.

Ob sich auch ainicher der Iren Inn dem vorgenanten vnnserm Reiche, furstenthumb, Herrschafften vnnd gepieten In ainichen Sachen auff wasser vnnd auff Lande verhandelte, Stoß, krieg oder aufflauff wie die genent weren gen einander oder ainichen den vnnsern erwekten oder fürnemen. Darumb sollen vnnd wollen, wir nach den vnnsern Inen Ir hab. Vnnd kauffmanschatz nit angreiffen noch niderlegen Inn kein weiß, sonder den oder die, die also mißhandeln, Stoß krieg oder aufflauff, so vorgemelt ist, erwecken oder

furge-

PARSONS LIBRARY University of MICHIGAN

furgenomen hetten, mit Recht an den enden vnd In den gerichten. Da diese verhandlung geschehen wäre. Durch vnnser Amptleut, mit Recht furnemen, puessen, straffen vnd Rechtvertigen lassen. so sich nach gestalt der Verhandlung nach Ordnung und erkenntnus des Rechten erheischen vnd geburn wurden, Vnnd soll darüber keiner der Iren für den anndern, der der Geschicht nit zu thun hett, pfande sein, vnd des weder an Leib noch an pus entgelten, oder ainichen schaden nemen, leiden noch empfahen, Inn keine weis, sonder wir sollen vnd wollen dieselben vnschuldigen gnedigklich schonen, vnd schirmen, on alle geverde vnd argliſt. Darumb wir allen vnnd yedlichen vnnsern Haubtleuten, Landherrn, Grafen Herren Rittern, knechten, Pflegern, Richtern, Amptleuten, Mautern, Zoller. Inn vnnserm vorgemelten Reiche Fürstenthumb, herrschafften, vnd gepieten. gegenwertigen vnd kunfftigen, vnd allen andern vnnsern Vnnderthanen, ernstlich vnd vesstigklich gepieten. Der Sie die vorgenannten von Nurmberg gemeinlich vnd Insonderheit, bey der vorgeschrieben vnser gnad vnd sicherheit handthaben, schutzen, vnd schirmen, auch geruigklich vnd on allen eintrag, stets darbey beleiben lassen, als lieb einem yedlichen sey, vnnser schwere vngnad zu vermeiden. Mitt vrkund dieses Briefs versigelt, im vnnserm kunigklichen anhangenden Innsigel. Gegeben zu Prag am Montag Sandt Simon vnd Judas abent. Nach Christs geburt vierzehenhundert vnd darnach Im sechtzigisten, vnnsers Reichs Im dritten Jarn

Ad mandatum dñi Regis,
Procopius de Rabenstein eeneett.

Digitized by Google

II.

Kaiserliches Handelsprivilegium für die Nürnbergischen Kaufleute vom J. 1480. (*)

Wir Wladislaus von gotes Gnaden, khünig zu Behaim Marggrav zu Merhern, Herzog zu Lutzemburg vnnd Slesie vnnd Marggrav Lusiz ꝛc. Bekennen vnnd thun Kundt offenlich mit disem Brief genn Allermenigklich. Als weyland die Durchleuchtigen loblicher gedechtnus, her Johanes, her karl, her wentzel, her Lasslaus vnnd her Gorg, vnnsere vorfarn kenig zu Behaim den Ersamen, vnnsern lieben besondern Burgermaistern, vnnd Rathe der Stat Nurmberg hohe vnnd merkliche Begnadung begabung Freyhait brieve recht vnnd handvesstl. genedigelich gegeben haben, mit Jedes auff des andern Abgang Confirmirung vnnd Bestättigung, Nemblich von könig Johannsen am Datum zu Bischoffswerdt, an Sannt Bartholomes Abent nach Crists geburt Tausent Dreyhundert, vnd in dem Neun vnnd dreissigisten, von konig karl am Datl. zu Nurmberg nach Crists Geburt Dreyzehenhundert vnnd In dem Syben vnnd virtzigisten, an dem negsten Freytag nach aller heiligen tag, von konig wentzlau am Datl. zu Nurmberg nach Crists Geburt Dreyzehenhundert vnd In dem neun vnnd siebenzigistl. am negsten Suntag, vor vnnßer liebl. Frauhen tag der Lichtmeß, von konig Lasslaw am Datl. zu wien an dem heilgl. pfingstabendt nach Crists geburt virtzehenhundert vnnd In dem funff- und funffzigistl., vnnd von konig Jorgl. drey, der aine am Datum zu Prag, am Donerstag nach die heiligl. Pfingstfeyertagen nach Crists geburt virtzehenhundert Vnnd in dem Neunvnndfunfzigistl., der andere am Datl. zu Prag am Montag sannt Simon und Judas abendt, nach Crists geburt virzehe hundert vnnd Im Sechzigistl. Vnnd der dritt

am

(*) Ungedrukt, nach einer alten Abschrift.

am Datl. zu Prag am Mitwochen sannt gallen tag nach Cristi geburt virzehenhundert vnnd darnach Im funff vnnd sechtzigistl. Jarn, wie dann egemeltte versigelten Freyhaitten verschreibung vnnd haubtbrive, die wir an Permentschrifft, und Innsigel ganz gerecht vnnd unversehrt gesehen vnnd vernohmen haben, Deshalben von den vermelten unsern vorfarn außgangen, solichs mit mer worttl. außzudruken, und zu erkenen gebl.; wan wir nun nit minder dan vnnser vorfarn aus angeborner gutter kunigklicher wirde, darzu wir von gottl. Versehung ervordert, alzeit genaigt sind nicht allain vnnsern, vñd des benanttl. vnsers kunigreichs Vnnderthanen vñd getruhen, sonder auch die Jhenen so mit Irer Handtirung uñser kunigreich besuchen, vnser kunigkliche gnad gnediglich vnnd miltiglich zu beweisen vnnd mitzethailen, Darumb aus aigner Bewegung vnnd rechter wissenn, vnnsers kunigclichen gewalts mit wolbebachtl. mutte vnnd zeitigen Vorrath, vnnserer Räthe und liebl. Getreuhl. so Confirmiren vnnd bestettigl. wir den benanntl. von Nurmberg Iren Burgern Vnnd den Iren solche vorgemelte Begnadung begabung, Freyheit Brief recht vnnd handvesste, wie Jne die in Vorgemeltter massen, von vnnsern vorfarn gegeben sind Jne die auch Jetzo hiemit von Neuhen wissentlich in Crafft vnnd macht diez Brieffs, also das sich dieselben von Nurmberg Ire Burger kaufleut vnd die Ire derselben Freiheit Begabung Begnadung Brief recht vnnd handveste vnnd verneuhung freyhen Trostl. gebrauchen vnnd geniessen mugen Inn aller maß, als ob die von Wort zu Wort hirin begriffen weren, vnnd geschriben stunden, von vnns vnnsern Ambtleuten vnnd vñterthanen, vñd meniglichen von vnsern wegen vngeirt In allweg, und wer wider solch, vorgemelt gnadbrief recht freiheit vnnd handveste in einichen oder mer Artikeln vnnd Stücken, Jchts furnimbt handelt oder thut. In welcherley weiß das beschech der soll verfallen sein in die peen vnnd pues, die Jn den vorgemeltten

privilegien vnnd uñsern Vorfarn kunigen zu Behem außgegangen, der Datl. dann hievor bestimbt vnnd begriffen sind, vnnd darauf gebietten wir allen und Jeglichen vnnsern Ambtleuten Landheren, graven, freyen, Rittern knechten pflegern vnnd richtern, Burgermeistern, Rathen vnnd gemeinen Amptleutten Zollnern, Mauttnern, vnnd sunst allen menigklich in vñsern vordachten Konigreichen Landen und gebietten, gegenwertigen vnnd künfftigen ernstlich vnnd vesstiglich das Jr die genantte von Nurmberg Jre Burger Kauffleut, die Iren vnnd Jre Dienere mit sambt Jhren leiben hab und gutt bei vorgeschribenen gnaden Confirmation vnnd verneuung neu gegeben, vnnd verschreibung von vnnsern wegen, getreulichen bleiben lasset, handhabet schutzet vnnd schirmet so lieb einen Jeglichen sey vnnser schwere vngnad vnnd dartzu die vorgemeldttl. peen zu vermeiden, mit urkhund diz Briefs versigelt, mit vnnserm kuniglichen anhangenden Insiegl geben zu Prag am Montag nach vnser lieben frauhen tag Nativitatis nach Cristi geburt virtzenhundert vnnd darnach In dem Achtzigisten Vnsers reichs In zehenden Jaren

Ad relationē dni Cristoferj de vitztumb Mareschalci Curie dni Regis.

Concordat suā vero originali attestor ego Georgius Mair Notarius publicus manu sst.

§. 5.

Handelsverbindungen mit einigen Städten, auch den Hansestädten.

Im J. 1433. errichtete Nürnberg mit der Stadt Anweiler eine wechselseitige Zollfreiheit. S. Journal v. u. f. D. 1785. aus Müllners Annalen.

Mit

Mit Bern, das mit Nürnberg noch immer im HandelsVerkehr ſtand, entſpann ſich im J. 1433. eine Zollirrung.

Im J. 1477. hatte der Rath zu Nürnberg ſeinen Bürgern verboten, die Nördlinger Meſſe zu beſuchen; dagegen hat Kaiſer Friedrich (im J. 1479) befohlen, ſolches Verbot innerhalb 15 Tagen den Nächſten wieder aufzuheben, auch dem Rath zu Nürnberg geſchrieben, Hanſen Kreßen zu vergönnen, ihm 200 Büchſenſchüzen auf ſeine Koſten beſtellen, und demſelben 400 fl. von der Nürnbergiſchen StadtSteuer vorzuleihen. S. Müllner a. a. O.

„Norlinger Meſſe.

Wir die Burgermeiſter vnd Rate der Stat Nurmberg gebieten auß mercklichen Urſachen vns dazu bewegent, das hinfur kein vnnſer Burger noch Burgerin durch ſich ſelbs Iren Gewalt noch yemants anders von iren wegen dierlichen gemeinen meß oder Markt der Stat Nordling noch in zweyen Monaten vor vnd nach derſelben mit einichem gewerbe kaufmannſchafft, Handel oder Hanttirung weder in kawffen oder verkauffen libern beuelch übergab noch ſuſt in keinerley weyſe darjnn einichen Handel oder hanttirung treiben noch üben ſol Dan wer daz überfüre vnd ſich des ſo er darumb fürbracht oder gerügt würde für ſich vnd ſein Gewalt, mit ſeinem Rechten nit benemen mocht, der ſolt, ſo offt er das ubertreten het, zu puß auf das Hauß geben fünftzig gülden on genade. Es mocht ſich auch hierjnn in ſolcher obgenanter Zeit vor oder nach yemand, durſticlich verachtlich oder freuelich halten wir wolten den oder dieſel-

ben zu sampt, der obgesatzten puß straffen wie wir nach gestalt des Handels ye zu zeiten zu Rate wern.

Actum & decretum in Consilio Sabbato post valentini Anno &c. 77 (1477) proclamatum de pretorio Dominica sequenti.“

Mit Pilsen verglich sich Nürnberg im J. 1499. wegen der Zollfreiheit. (*) Müllner a. a. O. schreibt: „Der Rath zu Nürnberg und die Stadt Pilsen haben sich gegen einander verschrieben, den Zoll, der wider altes Herkommen, eine Zeit lang genommen worden, gegen einander aufzuheben, und die Sache in alten Stand zu richten. Datum, Montag nach Gottes Leichnamstag A. 1499.“

Windsheim und Nürnberg verbanden sich im J. 1482 auf nachfolgende Weise:

1.) Sollen sie einander mit Treue mainen und einander vor Schaden warnen.

2.) Zum Andern beide Städte sollen in Zusammenkünften gleiche Stimmen haben; wenn sie sich aber nicht könnten vergleichen, soll Nürnberg ein ungerader Mann seyn.

3.) Zum Dritten, wenn eine Stadt, so in ihrer beiden Bündniß mit begriffen, belagert würde, sollen sie unverzüglich derselben zu Hülfe kommen.

4.) Zum

(*) S. Journal v. u. f. D. 1785.

Digitized by Google

4. Zum Vierten, wenn Geld ausgeliehen, oder dargestrekt würde, soll Nürnberg, so oft 15 ℔ ausgeben, daran 14. und Winßheim einen Pfennig tragen. Datum, an St. Michaelistag A. 1482.

„Diese Bündniß, sezt Müllner in seinen Annalen hinzu, wird noch biß auf diese Zeit zwischen diesen zweyen Städten unterhalten, und allweg nach Ausgang zehen Jahre verneuert, und aufs Neue mit Pflichten betheurt.

Der Rath zu Winßheim schikt zwey aus seinem Mittel gen Nürnberg, welche in die Rathsstube eingelassen werden, und nehmen die Gelübde von allen und jeden Rathspersonen; hingegen schikt der Rath zu Nürnberg wiederum zwey aus seinem Mittel gen Winßheim, welche gleiche Gelübde vom Rath daselbst annehmen.“

Die Nürnberger lieferten ihre ostindische Waaren auch nach Erfurt, für das Consumo von Thüringen und umliegende Gegenden. Denn damals waren Augsburg und Nürnberg die Lagerstätte der ostindischen Waaren, die sie von den Venezianern aus der ersten Hand bezogen, für ganz Vorderdeutschland. (*)

Aus Deutschland, besonders aus Augsburg und Nürnberg, bezogen die Hanseestädte, welche damals das waren, was jezt England ist, nemlich allgemeine Verleger der Welt (**), Eisen-Krämer-Hausgeräths-

(*) Carl's v. Dalberg, Beyträge ꝛc. S. 16.

(**) C. v. Dalberg, Beyträge zur Gesch. der Erfurter Handlung. (Erfurt 1780. 4.) S. 4. §. 3.

Digitized by Google

räthswaaren u. a. m. Hingegen bezogen Augsburg und Nürnberg aus den Hanseſtädten engländiſche und andere ausländiſche Waaren. Alles dieſes gieng über Erfurt, das in den mittlern Zeiten gewiſſermaſſen der Tauſchplaz zwiſchen Ober- und Niederdeutſchland war. (*) Der gröſte Zug des deutſchen Handels gieng von Augsburg ꝛc. Nürnberg über Erfurt nach den deutſchen Seeſtädten, und ſo wechſelsweiſe von den Seeſtädten über Erfurt nach Nürnberg u. ſ. w.

Durch die Städte Augsburg, Nürnberg ꝛc. empfiengen die Hanſeſtädte, Holländer ꝛc. die Produkte Italiens und Orients, welche ſie hernach weiter im Norden verbreiteten.

Die Holländer, Hamburger ꝛc. hingegen bedienten ſich der Nürnbergiſchen Kaufleute, um ihre Heringe, Stockfiſche, Labberdan u. ſ. w. im Innern von Deutſchland zu verkaufen.

Der Handel der Hanſeſtädte war bekanntlich im XIV. XV. und zu Anfang des XVI. Jahrhunderts noch auf ſeiner höchſten Stufe. (**) Durch ihn wurden die Städte, Augsburg, Nürnberg, Erfurt ꝛc. blühend und reich. Als mit Ende des XVI. Jahrhunderts der Bund der Hanſa ſank, ſtopfte ſich die Quelle, aus der jenen Handelsſtädten Deutſchlands Reichthümer zugeſtrömt waren.

Das

(*) v. Dalberg, a. a. O. S. 4. §. 4.
(**) v. Dalberg, a. a. O. S. 7. §. 7.

Digitized by Google

Das Transitogut, das aus den Hanseſtädten über Erfurt nach Nürnberg kam, beſtand hauptſächlich in engländiſchen und nordiſchtn Waaren. Die ſüdlichen und öſtlichen Waaren kamen aus Italien nach Nürnberg, und giengen von hier über Erfurt nach den deutſchen Seeſtädten. Auch die Produkte des innern Deutſchlands, ſo wie ſeine kurze Waaren (merces minutae) ſandte Nürnberg über Erfurt den Hanseſtädten zu. (*)

Der ſich kreuzende Zug und Rükzug aller jener Waaren verſchafte der Stadt Nürnberg große Niederlagen und häufige Speditionen. Für die aufgehäuften Transitogüter wurden hier geräumige Zoll- und Waghäuſer (die obere und untere Wage) erbaut; viele Privatgebäude, welche mit großen Hausräumen, Böden und Gewölbern verſehen ſind, mögen wahrſcheinlich durch jenen ausgebreiteten Speditionshandel dieſe Einrichtung erhalten haben.

§. 6.

Handelsverkehr mit den Niederlanden, mit Brabant, Flandern ꝛc.

Daß Nürnbergs HandelsVerkehr mit Brabant, Flandern, Limburg, Antwerpen ꝛc. in dieſem Jahrhundert ſtark und lebhaft müſſe geweſen ſeyn, beweiſen die Verordnungen, welche zu Gunſten der Nürnbergiſchen Kaufleute in verſchiedenen Jahren gegeben worden ſind.

In

(*) v. Dalberg, a. a. O. S. 15. N. III. 2.

In der hiesigen Ebnerschen u. in andern Bibliotheken sind noch geschriebene Zettel vorhanden, welche man aus den Niederlanden schikte, und die auch in die Handelsgeschichte einschlagen; denn die Kaufleute schikten damals, als es noch keine gedrukten Zeitungen gab, einander solche Nachrichten zu. Venedig hatte daher auch die ersten gedrukten Zeitungen.

Die levantischen Waaren, die bey damals unterbrochenem Wege nicht mehr durch Rußland, sondern auf Venezianischen, Genuesischen und Pisanischen Schiffen nach Brügge und Antwerpen giengen, wurden meist auf dem Rheine nach Deutschland verschift. Nürnberg erhielt deswegen in den Jahren 1432. 1433. und 1445. vom Herzog Philipp dem Gütigen von Burgund theils die alten Freiheiten in Brügge, Antwerpen, Flandern und Brabant bestättigt, theils neue Gerechtigkeiten geschenkt.

In einer Urkunde dd. Brüssel, 29. Jan. 1432. wird bestimmt, wie es mit Ueberantwortung der Nürnbergischen Wahrzeichen und Frey Rechte in Brabant gehalten werden soll.

In einer andern Urkunde dd. Brüssel, 10. Dec. 1433. wird bestättigt, daß die Nürnbergischen Bürger und ihre Güter in Brabant ꝛc. allezeit zollfrey gewesen sind.

Am 27. April 1445. wurde überhaupt der große Flandrische Freybrief vom J. 1361. bestättigt, auch zugleich der Befehl ertheilt „an die Burgundische Amtleute

leute in Flandern, die Nürnbergischen Bürger in Gent, Brügke (Brügge) und Eyper (Ypern) bey ihren Gerechtsamen und Freiheiten zu schüzen.“

Noch ist aus diesem Jahrhundert vorhanden: „Confirmatio der in Flandern und Brabant den Nürnbergischen Kaufleuten zu ihrer Handthierung (Kaufmannschaft) ertheilten Freiheiten“ dd. Prückhe, 12. Jul. 1468. Müllner schreibt in seinen Annalen: „Carl Herzog zu Burgund hat den Burgern zu Nürnberg ihre Handelsfreiheiten in seinen Landen bestättigt, und allen seinen Amptleuten befohlen, daß sie die Nürnbergischen Bürger in seinen Landen ungehindert handthieren lassen, und sie bey ihren Freiheiten, die sie haben und hergebracht, in den Städten Gent, Bruck (Brügge) und Eiper (Ypern) handhaben sollen.“

§. 7.

Handels-Verkehr mit Frankreich und Portugall.

Die ersten Beweise von dem Handels-Verkehr, welcher zwischen Frankreich und Nürnberg Statt fand, sind aus diesem Jahrhundert.

Die Nürnbergischen Kaufleute besuchten vornehmlich den Markt zu Lyon (*), wo sie deswegen eine eigene

(*) Lorenz Meder in seinem Handelbuch schreibt S. LIII. „Zu Leon (Lyon) hat es alle jar 4. freye Meß, da nun vil Volks vnnd allerhand Kauffmanschaz dahinkommt.

eigene Waaren-Niederlage hatten, und einen Faktor oder Agenten unterhielten. Sie stifteten daselbst eine sogenannte Teutsche Bruderschaft, wovon sich einige Beweise biß auf den heutigen Tag erhalten haben, die wir weiter unten in der dritten Periode mittheilen wollen.

Nürnberg stand auch mit Portugall im HandelsVerkehr, welcher den bekannten Martin Behaim veranlaßte, sich dahin zu begeben.

Er widmete sich, wie damals mehrere Adeliche, dem Handel, und kam vielleicht schon im J. 1481. in Handelsgeschäften nach Portugall, wo er bey der Flotte angestellt wurde, die im J. 1484. unter dem Admiral Diego Cam ausgieng, in Afrika neue Entdekungen zu machen. Er wurde im J. 1485. nach seiner Zurükkunft vom König zum Ritter des Christus-Ordens geschlagen, reisete im J. 1491. nach Nürnberg, verfertigte hier den bekannten Erdglobus, gieng im J. 1493. nach Portugall zurük, und starb im J. 1506. am 29. Julius zu Lissabon.

Sein

---

hinkommt. — — Vnnd jegklicher Meß freyheit, währet 15 Wercktag. Doch so haben die Kauffleut der Teutschen Nation, so auß den Reychßstätten, 15 tag lenger Freyheit, nach außgang der gemeinen Freyheit, vnnd des gemeinen Marcks. Vnnd die Eydgenossen oder Schwytzer zehen tag."

Digitized by Google

Sein Todtenschild hängt in der St. Katharinen-Kirche in Nürnberg. (*)

§. 8.

Handelsverkehr mit Italien.

Auch mit Italien, besonders mit Genua und Venedig, dauerte die Handelsverbindung Nürnbergs in diesem Jahrhundert fort. Nürnberg und Augsburg machten in diesem Jahrhundert zwischen Deutschland und Italien die vorzüglichsten Zwischenhändler.

Nürnberg hatte durch die Verbindung, in der seine Kaufleute mit den Genuesern und Venezianischen standen, einen starken Handel mit den Fruchtwaaren, welche Venedig aus Zante, Cephalonia ꝛc. erhielt, mit Oel, Wein (**), Baumwolle, Leder u. s. w. nicht allein in die benachbarten Länder, sondern besonders nach Sachsen, Schlesien ꝛc. wohin diese Waaren meist auf den Leipziger, Naumburger, Breßlauer ꝛc. Messen geschikt wurden.

Von Genua bezogen die Städte Augsburg und Nürnberg die Weihrauche, die purpurfarbenen Tücher aus Venedig, welche diese Waare aus Phönizien holte. Purpur war die Lieblingsfarbe der Deutschen.

Man

(*) S. Herrn Waagamtmanns v. Murr, Journal zur Kunstgeschichte und Litteratur. (Nürnb. 1778. ꝛc. 8.) VI. 1—128.

(**) S. Würfel's Nachrichten zur Stadt- und Adelsgeschichte Nürnbergs I. 239.

Digitized by Google

Man findet selten ein altes deutsches Gemälde, wo nicht die Hauptfiguren in purpurne Gewänder gekleidet sind. Auch auf den Glasmalereyen, und den im südlichen Deutschland üblichen Malereyen an den Häusern, ist fast alles purpurfarben. (*)

Im J. 1418. hat aber K. Sigmund den Reichsstädten verboten, nicht nach Venedig zu handeln, unter andern auch dem Rath zu Nürnberg befohlen, bey seiner Bürgerschaft darüber zu halten; nur nach Mailand und Genua sollten sie handeln. (**) Als Etliche Nürnbergische Bürger darwider gehandelt, sind diese hernach folgende Personen um eine Summe Geldes gestraft worden, nemlich: Friz, des Sebald Pirckamers Sohn, Hannß Teuffel, Peter Pfinzing, Seiz Schmelzing, Cunz Pirckamer, Ulrich Hirßvogel, Hermann Reinsperger, Hannß Rab, Georg Lohner, Jacob Auer, Ulrich Ebner, Hermann Schedel, Wilhelm von Castell, Rudolf Gundelfinger, und Jobst Schnödt. S. Müllner's Annalen.

Im J. 1420. verbot Kaiser Sigmund abermal, daß man nicht nach Venedig handeln sollte. Nachfolgende Bürger, welche dawider gehandelt, sind mit dem Thurme bestraft worden: Seiz Schmelzing, Peter Neumeister, Jakob Auer, Hermann Vo-

hen.

(*) S. (v. Heß) Durchflüge durch Deutschland ꝛc. IV. 25.

(**) (Hrn. D. Siebenkees) Kleine Chronik von Nürnberg S. 28.

henstein, Peter Pfinzing, Ulrich Ebner, Sebald Halbach (Halmpachs), Endres Gewein (Cleewein), Hermann Schedel, Hans Rab, Hanns Ottnant, Hanns Teuffel, Barthl Ziegler, Hermann Reckh, Selz Oestreicher, Hanns Sigwein, Sigmund Pfinzing, Oßwald Tillinger, Niclas Kaufmann, Heinrich Hainzerlein, Barthl Zeichenmeister (Zeichenmacher), Lorenz Nördlinger, Hannß Hirßvogel. Der Rath hat auch etlichen unter diesen auferlegt, ein halbes Jahr nach Augsburg zu ziehen, und immittelst gar keine Kaufmannschaft zu treiben. „Es ist aber hieraus zu sehen, (sagt Müllner) wer zu dieser Zeit unter den Nürnbergischen Bürgern in Welschland gehandelt."

In eben diesem Jahre (1420.) ist dieß Verbot noch vom Kaiser Sigmund beharret, und an mehrern Burgern und ehrbaren Geschlechtern ausgeübet worden. S. Müllner's Annalen.

Im J. 1434. stifteten Nürnbergische Kaufleute eine Messe in Venedig, wohin Nürnberg deswegen Gesandte schikte.

Fischer (*) bezweifelt es ohne Grund, daß Nürnberg einen unmittelbaren Handel nach Italien gehabt, die levantischen Waaren daher geholt, und sie an die Hanse nach Braunschweig geliefert habe.

Müllner in seinen Annalen hingegen sagt: „Die Nürnbergischen Kaufleute, so gen Venedig gehan-

(*) Gesch. des deutschen Handels II. 451.

delt, haben dieß Jahr (1434) 20 fl. ewiger Zinß zu einer Meß auf St. Sebalds Altar, in St. Barthel. meß Kirche zu Venedig gestiftet. Heinrich Rummel, Kunz Im Hof, Erckenbrecht Koler, und Friz Kreß, sein die ersten Verwalter gewesen, und haben die Hauptsumme in die Losung Stube zu Nürnberg gelegt. A. 1436. seyn noch 4 fl., und A. 1437. abermals noch 2 fl., desgleichen A. 1476. 18 fl. dazu gestiftet worden, ist also in Allem 44 fl.

§. 9.

Handels Verbot wegen der Hussiten.

Im J. 1426. ließ der Pabst eine Bulle ausgehen, und ließ sie allenthalben in Deutschland insinuiren, darinn er alle Kommerzien mit den Hußiten zu treiben verbot. S. Müllner's Annalen.

Bey dem J. 1471. schreibt Müllner: „Pabst Sixtus der Vierte dieses Namens hat dieß Jahr eine Bulle ausgehen lassen, und darinn alle Gemeinschaft mit den Böhmen verboten, bey Strafe des Bannes. Solches hat der Rath zu Nürnberg seiner Bürgerschaft öffentlich verrufen lassen, und ihr, wenn sie dawider handeln würde, weitere Strafe angedrohet. Solches ist aber der Bürgerschaft zu Nürnberg, die große Handthierung in Böhmen getrieben, sehr beschwehrlich gewesen, derowegen mittler Zeit Lüftungen dawider erlanget worden."

§. 10.

§. 10.

Der Krieg zwischen Marggraf Albrecht und Nürnberg stört den Nürnbergischen Handel.

In den Jahren 1448. bis 1450. wurde zwischen dem Marggrafen Albrecht eines Theils und der Stadt Nürnberg nebst dem Conrad von Heideck andern Theils ein für die Gegend und den Handel sehr nachtheiliger Krieg geführt. Die Stadt selbst blieb zwar in diesem Kriege unbelagert, der Handel aber ward gröstentheils unterbrochen.

§. 11.

Einfluß der Entdekung des neuen Wegs nach Ostindien auf Nürnbergs Handel.

Der deutsche Handel überhaupt, und insbesondre der Handel der Hanseſtädte, bekam seinen Hauptstoß durch die Entdekung des neuen Wegs nach Ostindien, nämlich der Fahrt um das Vorgebürge der guten Hofnung, welchen Weg der Portugieſe, Vasco de Gama, im J. 1498. fand.

Der ostindische Handel nahm ehemals seinen Zug über die Erdenge von Suez, und wurde von den Venetianern, Genueſern ꝛc. nach Europa geleitet. Venedig besonders war im Beſiz des morgenländiſchen Handels. Sie trieben ihn mit den Karawanen jener Länder, und brachten die Waaren aus Indien und China vom rothen Meere her nach Europa. Dadurch ward Deutschland sehr reich, denn die Städte, Memmingen,

Augsburg, Nürnberg, Erfurt ꝛc. versahen nicht nur die Nordischen Reiche, sondern auch Frankreich und England mit levantischen Waaren.

Dadurch daß Portugiesen, Spanien, Holländer, Engländer und Franzosen den Welthandel an sich rießen, der Handel nun einen ganz andern Gang nahm, Venedig und Genua gestürzt wurden, und mit ihnen die Oberdeutschen Handelsstädte, durch deren Hände alle Ostindische Waaren giengen, verlohr auch Nürnberg einen großen Theil seines Zwischenhandels. Von Nürnberg gieng derselbe durch Erfurt, nach den Nordischen Seestädten. (*)

In Nürnbergs Manufaktur-Handel hatte jedoch der Umsturz des Venetianischen Handels keinen so großen Einfluß.

§. 12.

Merkwürdige Kaufleute in diesem Jahrhundert.

Im XIV. XV. und XVI. Jahrhundert muß Nürnberg, und zwar die vornehmsten Familien, durch Handel viel gewonnen haben. Herr von Günderode in seiner Abhandlung über Gegenstände der Rechtsgel. und Geschichte. S. 114. irrt, wenn er glaubt, die Nürnbergischen Patrizier hätten nicht Handel getrieben. In den neuern Zeiten mochten sich freilich rathsfähige

(*) S. Gakletti Gesch. Thüringens III. B. Gotha 1783. 8. — Carl's von Dalberg Beyträge zur Geschichte der Erfurter Handlung. Erfurt 1780. 4.

fähige Familien nicht mehr damit abgeben. Daß aber der Adel nicht hindere, Handel zu treiben, beweißt die Geschichte Venedigs ꝛc. Wir wollen hierüber das Urtheil eines kompetenten Richters, Pauls von Stetten, der selbst vom Adel ist, hören.

„Die Handlung, schreibt er, wurde in den ältesten Zeiten in Deutschland meistens von Juden und Freygelaßenen getrieben, eben deswegen aber von den Freygebohrnen für etwas Unanständiges gehalten. So falsch die Sätze sind, worauf der Schluß sich gründet; so hat doch diese Meinung bey dem deutschen Adel mehr in den neuen, als in den alten Zeiten Platz gefunden, daß die Handlung keine Beschäftigung eines Edelmannes abgeben könnte, da wir doch an den Italienischen und Englischen Edelleuten gerade das Gegentheil sehen. Ob zu Augsburg schon vor der Regiments-Aenderung einige Burger gehandelt haben, ist schwer zu beweisen; dieses aber wird von alten Geschichtschreibern bestätigt, daß diejenigen Personen, und Familien, welche 1368. die Geschlechter-Gesellschaft errichtet, keine Handlung getrieben, sondern sich blos mit ihren Renten und Gütern beholfen haben. Bald darauf aber haben einige sich damit eingelassen, welchen, nachdem man gesehen, daß man dadurch zu großem Vermögen gelangen konnte, noch mehrere gefolget sind. Augsburg war damahls die größte und mächtigste Handelsstadt in Deutschland, und die Augsburgische Kaufleute rüsteten in den Holländischen See-Häfen Schiffe aus, welche nach Ost- und West-Indien gesegelt sind. Und dergleichen grosse Handelschaft, welche gewiß nichts Niederträchtiges an sich hat, wurde auch von den Geschlechtern angefangen, nicht aber von denen in Augsburg allein, sondern auch von denen in andern großen Städten.

Doch ist wohl zu merken, daß sie blos ins Große gehandelt und sich aller Kaufmannschaft nach Maas, Gewicht und Elle gänzlich enthalten haben. Wie weit es die Welser in dergleichen Handlung gebracht haben, ist aus der Beschreibung der Welserischen Familie zu ersehen. Daß man aber damahls dergleichen Handelschaft nicht für so unanständig für einen Edelmann gehalten, erhellet daraus, weil die Fugger lange Zeit für Grafen und Freyherren gehalten wurden, auch Sitz und Stimme auf den Reichs- und Kreistagen hatten, da sie noch immer ihre Handlung fortführten, welche bis in das 17. Säc. gestanden ist. Theils ist es auch daraus abzunehmen, weil die vornehmsten Edelleute sich kein Bedenken gemacht haben, dergleichen Kaufleute Töchter zur Ehe zu nehmen, indem sie auch dadurch ihre Ahnen nicht verloren haben. Die Exempel aus der Fuggerischen Familie sind bekannt genug."

S. Geschichte der adelichen Geschlechter in der freyen Reichs-Stadt Augsburg von Paul von Stetten, d. J. (Augsb. 1762. 4.) S. 149. u. 150.

Armbauer, Conrad, ward 1416. Genannter des größern Raths, fallirte 1418. auf 20000 Gulden. S. J. F. Roth, Genannten Verzeichniß. S. 20.

Auer, Jakob A. 1420. S. oben §. 8.

Bauer, Jakob, ward 1498. Genannter, gab den 16. März 1500. das Bürgerrecht auf, und zog nach Wirzburg. S. J. F. Roth, Genannten Verzeichniß. S. 49.

Beck, Georg, gest. 1498. am Matthias Abend.

Sein Portrait führt Herr D. Panzer in seinem Verzeichnisse ꝛc. an.

Behaim. Von dieser Familie finden sich in diesem Zeitraum mehrere Kaufleute, nämlich:

Peter

Peter II. Behaim, des Michaels I. Enkel, handelte nach Italien. Im J. 1437. wurde er mit seinen Gütern von mehrern Rittern gefangen, und nach Kaltenberg gebracht. Er ist im J. 1469 in Abensberg gestorben, nachdem er aus Nürnberg gezogen war.

Michael III. Behaim, des Michael II. aus erster Ehe erzeugter Sohn, geb. im J. 1398, sezte seines Vaters Pulverhandlung fort, trieb zugleich Spezereyhandel nach Italien, verheirathete sich mit Elisabetha Hirschvoglin, Tochter eines reichen, nach Venedig handelnden Kaufmanns. Er gieng im J. 1448. zu Rath, starb aber schon im J. 1449.

Martin I. Behaim, Michael III. Behaims und der Vetterin Sohn, gebohren im J. 1437. handelte nach Spanien und Portugall. Er war mit Agnes Schopperin verheirathet und starb 1474.

Martin II. Behaim, des ebengedachten Behaims Sohn, kam als geschikter Mathematicus und Astronom, in Handlungsgeschäften seines Vaters, nach Portugall. In jüngern Jahren soll er den Tuchhandel erlernt haben. König Johann von Portugall, dem er die Insel Fayal unterwürfig machte, hat ihn im J. 1485. zum Ritter geschlagen. (*)

(*) Es wurde ihm bekanntlich die Entdekung von Amerika zugeschrieben. S. Hrn. Waagamtmanns v. Murr's, Kunstjournal. VI. 1—128. Fischer hingegen in seiner Gesch. des deutschen Handels, IV. 438. behaup-

Sein Bruder Wolfgang zog auch der Handlung wegen nach Portugall. D. Christoph Scheurl schreibt in seinem „Tucherbuch“ von ihm: „Er begab sich auf astrologiam, auf Ritterspiel, und Händel, kaufschlaget (d. i. trieb Kaufmannschaft) mit seinen Oheimen den Hirschvogeln.“ Er starb im J. 1507. im ledigen Stande in Portugall, und liegt nebst Ulrich Imhof, welcher ebenfalls in Handlungsgeschäften nach Portugall gereißt war, in der Kirche St. Mariä Empfängniß begraben.

Sein Bruder Stephan hingegen handelte mit Gewürz, das er von Venedig kommen ließ. Er war StadtgerichtsBeysizer in Nürnberg.

Dornberger, Cunz, ein Gewandschneider, A. 1442.

Ebner. Aus dieser Familie trieben Mehrere in diesem Jahrhundert Handelschaft, nemlich:

Wilhelm Ebner, Sebald Ebners und der Schopperin Sohn, handelte nach Böhmen mit Spezereywaaren. Er wurde im J. 1411. bey Bernau im Grießbach, als sie von einem Markte nach Hause reiseten, gefangen und weggeführt. — Im J. 1413. hat ihm und noch etlichen Nürnb. Bürgern, worunter ein Conrad Imhof

---

behauptet, daß Behaim dem König von Portugall eine Seecharte verfertiget, worauf die Patagonische Meerenge und der Seeweg durch Westen nach den Molucken verzeichnet war, und daß also Behaim das feste Land von Amerika gesehen haben müsse.

Digitized by Google

Imhof war, der Landgraf Leopold zu Leuchtenberg Geld und Waaren wegnehmen lassen. — Im J. 1415. wurden ihm und Heinrich Ebner mit andern Personen vom Herrn zu Eppstein Güter in des Bischofs von Mainz Geleit aufgehalten. Er gieng von 1416—1435. zu Rath und starb im J. 1436.

Daß Ulrich Ebner nach Venedig gehandelt habe, dienet Folgendes zum Beweise. Als König Sigmund im J. 1418. den Reichsstädten verbot, nach Venedig zu handeln, und gebot, daß jedermann nach Mailand und Genua seinen Handel richten sollte, haben mehrere Nürnb. Bürger dieses Verbot gebrochen, deßhalb sie um eine Summe Geldes gestraft worden sind. Unter den Bestraften befindet sich von Nürnbergischen Patriziern Cunz, Friz und Sebald Pirkhamer, Hans Teufel, Peter Pfinzing, Ulrich Hirschvogel und Ulrich Ebner. S. oben §. 8.

Bey dem im J. 1420. erneuerten Verbot, nicht nach Venedig zu handeln, wurden wegen Uebertretung desselben mehrere Bürger auf den Thurm gestraft. Hierunter befanden sich folgende Patrizier: Sigmund und Peter Pfinzing, Ulrich Ebner, Hans Hirschvogel. Verschiedenen der damals Bestraften wurde vom Rath auferlegt, nach Augspurg zu ziehen, und keine Kaufmannschaft mehr zu treiben. S. oben §. 8.

Matthäus Ebner, Albrecht Ebners aus der zweyten Ehe mit einer Grundherrin erzeugter Sohn, handelte mit Spezereyen, mehrentheils nach Ungarn, auch

mit kurzer Waare nach Lyon. Er gieng von 1434—1439. zu Rath. — Im J. 1436. wurde ihm und mehrern Bürgern, unter andern auch folgenden Patriziern, Heinrich Hirschvogel, Conrad Baumgärtner, Leonhard Mendel, vom Eberhard Rüden von Colnberg, bey Königshofen in des Kurfürsten von Mainz Land, die Güter abgenommen. Er hatte zur Ehe: 1.) Barbara Tenzlin, aus Ungarn, welche ihm ein großes Vermögen zugebracht hat; 2.) die Tochter eines reichen Materialhändlers, Namens Seiz Oesterreicher. Sein Handlungszeichen war ein großes X. an dessen 4. Spizen wieder 4. kleinere X. hiengen.

Anton Ebner, des Matthäus Ebners in zweyter Ehe erzeugter Sohn, sezte seines Vaters Handlung nach Ungarn und Lyon fort. Im J. 1453. wurden ihm Kaufmannsgüter durch Zollner zu Regensburg aufgehalten und niedergelegt, worüber am Gericht zu Regensburg ein Urtheil ergangen ist. Er kam im J. 1464. als Burgermeister in den Rath und wurde endlich Septemvir. Im J. 1490. gieng er aus dem Rath und starb A. 1493.

Matthäus Ebner, des ebengedachten Antons Bruder, hatte mit seinen Schwägern Heinrich und Caspar Schlüsselfelder, eine Handlung mit Holz, welches sie in Böhmen kauften, und nach Sachsen auf Flößen bringen ließen. Er war vom J. 1474—1484. zu Rath, wurde aber podagrischer Zufälle halber nachher des Raths entlassen, und verstarb im J. 1491.

Eitel,

Eitel, Jakob, A. 1415. wurden ihm, Hannsen Kärner und dem Heinrich und Wilhelm den Ebnern (S. oben) etliche Güter in des Bischofs zu Mainz Geleit aufgehalten. S. Müllners Annalen bey d. J.

Fischer, Thomas. S. HandelsPolizey unten.

Fütterer, S. Koler, Georg, unten.

Gärtner, Heinrich, gest. 1430. S. D. Panzer's PortraiteVerzeichniß.

Gewein, Endres, A. 1420.

Gottschalk, A. 1404.

Granetl, Niclaus, A. 1404. S. unten den Abschnitt von der HandelsPolizey.

Groland, Sebald, A. 1422. S. unten unter den Befehdungen.

Groß, Lamprecht.

Halbach, Sebald, A. 1420. Er war reich, handelte mit Italiänischen (*) und andern köstlichen Weinen, und starb im J. 1461. S. oben §. 8.

Haller, Hans, A. 1468. Für ihn wurde von Heinrich Hulzpach in diesem Jahre folgende Quittung ausgestellt:

„Quittung

(*) „A. 1461. obiit Sebaldus *Halmpachs* (*Halbach*) mercator dives & vendens vina Italica, & alia præciosa vina.“ Chronicon Conr. *Herdegen* in Würfels Nachrichten zur Nürnb. Stadt- und Adelsgeschichte. B. I. St. IV. S. 239.

Digitized by Google

„Quittung, welche dem Hansen Haller von seinem Handlungsgesellschafter, Heinrich Hultzpach, ausgestellt worden ist; vom J. 1468."

(Auf Pergament.)

„Ich Heinrich Hultzpach Burger zu Sinzich bekenn offenlich mit disem offenn brieff Vor aller meniglich dy in sehen oder horen lesen Als vonn solcher gesellschafft vnd gemaynschafft der kaufmanschafft wegen So ich mit Hansen Haller Burger zu Nuremberg zu handeln gehabt hab vonn Martini im funf und sechzigsten Jare biß auff Datum dizs brieffs Sulchs obgeschrieben Handelshalben wir vns gutlich verrechent vnd vertragen dar an ich ein gut genugen hab vnd Hansen Haller tank sag aller freinntschafft so er mir beweist hat Also bekenn ich obgenantr Heinrich Das mich dern erstgenant Hans Haller vnd Hester (Esther) sein eliche wirttin gutlich vnd freuntlich entricht vnd bezalt haben gewinuñg vnd Haubgeld Also darvmb sag ich Heinrich Hultzpach obgenant den benanten Hansen Haller Sein wirttin vnd alle ire erben Quidt ledig und loß in kraft dizs briefs für mich vnd meyn erben vnd alle vnser nachkumen kein anspruch noch fodrung nymmermer zu in zu haben weder mit geistlichen noch weltlichen rechten oder wy das menschen sie erdenken möcht getreulich on alles geverde. Des zu waren urkunde vnd merer sicherheit der warheit So gib ich im disen brieff versiegelt mit der ersamen vnd weysen Anthonj tallners vnd Endres Zeringers Burgr vnd des Raths vnd genant zu Nurenberg annhangenden insigel So sye vonn meyn fleysigen pet (Bitte) wegen daran gehangenn haben. Des wir erstgenant Anthonj Talner und Endres Zeringer bekennen Doch vns vnd vnsern erben on schaden. Der gegeben ist nach Cristi vnsers liben Hern gepurt virzehenhundert vnd Im achtvndsechzigsten Jare Am Pfingstabent ꝛc."

Hars-

Harsdörfer, Peter, A. 1465. S. unten unter den Befehdungen.

Haug, Jobst, A. 1416. Ihm hat man 2 Jahre lang, auf 5 Meil Wegs die Stadt, und immittelst die Kaufmannschaft zu treiben verboten, darum daß er gute Münze allhie hatte aufgewechselt, und dieselbige ins Ychtland oder Ruitland verführet, auch durch einen Bauersmann bös Geld in die Wechsel geschikt und Rheinische Gulden dafür wechseln lassen.

Heinzerlein, Heinrich, A. 1420. S. oben §. 8.

Helchner, Hanns, ward 1487. Genannter, ist A. 1502, weil er auf den Rath geschimpft hat, aller Ehre entsezt, und auf acht Tage mit dem Thurme bestraft worden. S. J. F. Roth, Genannten Verz. S. 46.

Hellerlein, N. A. 1433. S. J. F. Roth, Carthäuser-Kirche Beschreibung. S. 86.

Hirschvogel, die, oder wie sie eigentlich hiesen, Hirsvogel, welcher Name auch eher eine Beziehung auf ihr Wappen hat, indem sie im schwarzen Schilde einen gelben Vogel mit ausgebreiteten Flügeln, der auf einer weißen Stufenmauer steht, führen. Sie wohnten vor uralten Zeiten im Sulzgau, zu Offenbau (oder Offenbauer, wie man vorhin schrieb) und Eisölden in dem Anspachischen Oberamte Stauf, welches ihre Gedächtnisse in den Pfarrkirchen gedachter Orte bezeugen. Denn Heinrich und Conrad die Hirschvogel sind zu Offenbau, und Albrecht Hirschvogel zu Eisölden begraben. Dessen Sohn,

Conrad

Conrad Hirschvogel, war der erste, der sich zu Nürnberg häuslich niederließ, und mit einem großen Vermögen und ansehnlichen Gütern um das J. 1320 das Nürnbergische Bürgerrecht annahm. Wegen ihres guten adelichen Herkommens und großen Reichthums kam diese Familie sehr bald zu einem solchen Ansehen, daß sie unter die ehrbarn Geschlechter aufgenommen, und endlich Leonhard Hirschvogel, erstbemeldten Conrads Enkel, von seinem Sohne Ulrich, im J. 1453. in den Rath gewählet wurde. Ob er wohl nicht in demselben blieb, sondern ihm wieder herauszugehen verwilliget, auch nach ihm kein Hirschvogel mehr in den Rath gewählet wurde; so dauerte doch das Geschlecht noch geraume Zeit in gutem Wohlstande fort, stiftete in den Kirchen und Klöstern viele Seelenmessen, Ornate und andere Gedächtnisse, besonders in den Kirchen zu St. Lorenz und zu den Barfüßern, und erlangte unter andern dadurch ein immerwährendes Andenken, daß man eine eigene große Gasse in Nürnberg die Hirschvogel-Gasse, oder heutzutage die Hirschelgasse, nannte, weil es daselbst eine ansehnliche Sommer- und Winter-Behausung und darzwischen einen Garten gehabt hat. Durch übertriebenen Pracht, großen Aufwand und weitläufige Oekonomie kam diese Familie in der Folge ganz herab. In einem handschriftlichen Geschlechterbuch heißt es: „Die Hirschvogel haben vielmals, wann Panquete gehalten wurden, den Wein aus Welschland bringen lassen, den sie wie den gemeinen Wein getrunken,

ja

ja gleichsam denselben nur für ein Kühlwasser geachtet. — — Der lezte von diesem Geschlecht, Sebald (oder Sebastian) Hirschvogel, war ein Glasmaler, und verstarb in solchem Stande A. 1589. ohne männliche Leibeserben, ist also mit ihm das ganze Geschlecht zu Grund gegangen, ohngeachtet sie vor diesem eine stattliche Handlung und Kaufmannschaft nach Venedig und in die Niederlande geführet haben.“ S. Will's Münzbelust. III. 186. ff.

Hirschvogel, Hannß, A. 1420.

Holzschuher, Antoni, A. 1462. S. unten unter den Befehdungen.

Hoppinger, Hanns, Gewandschneider, A. 1450.

Horn, Conrad, ein reicher Handelsmann, nach Andern ein reicher Tuchmacher und Tuchhändler, welcher auf dem alten Roßmarkte gewohnt hatte, wo ein geflügelter Löwe angebracht ist, baute im J. 1502. (nach Andern 1511.) die Kapelle auf dem Kirchhofe zu St. Lorenz, hinter der Kirche, gegen Aufgang der Sonne, zur Ehre der h. Anna, wozu er vielen päbstlichen Ablaß mit einer großen Summe Geldes erkaufte und versah sie mit einer Pfründe; des Pfründners Wohnung war in dem Nonnengäßchen. Er hat auch das schöne marmorne Kunststük, das außen an der St. Lorenz-Kirche an der Sacristey gegen der St. Kunigunden-Kapelle über, wo jezt die Lorenzer Freyschule ist, sich befindet, mit großen Kosten von weiten Orten her bringen lassen und dahin gestiftet. Er hätte

solches

solches gerne in die St. Lorenz-Kirche auf des h. Rochus Altar gesezt, aber es wurde ihm solches nicht gestattet, weil sein und seiner Frauen Wappen eingehauen war. Er starb im J. 1517.

Man zeigt noch in dieser Kapelle eine Schleife, auf welcher Horn dem Kaiser vieles Geld zuschleifen ließ, wofür er die Erlaubniß erhielt, nach Ungarn und Böhmen ungehindert mit Tuch zu handeln. (*)

Hulzbach, A. 1468.

Hübner, Hannß, A. 1417. S. unten unter den Befehdungen.

Im Hof, Sebald, A. 1417. S. unten unter den Befehdungen.

Im Hof, Michael und Kunz, A. 1422. S. unten unter den Befehdungen.

Kärner, Hanns, A. 1415. S. oben unter Eitel.

Kaufman, Niclas, A. 1420. S. oben §. 8.

Kesching, A. 1402.

Koler, Stephan, A. 1422. S. unten unter den Befehdungen.

Koler, Georg, der zuerst eine Tucherin, nachher eine Schlüsselfelderin zur Ehe hatte, handelte mit den Fütte-

(*) S. die illustre Negocianten, oder hier und da geweßne Kauff-Leute, Dero Leben, so viel davon hat in Erfahrung gebracht werden können, nach den meisten Particularitæten beschrieben wird, mühsam gesammlet, von einem Mit-Glied des Pegnes-Blumen-Ordens. Erster Th. Frankf. Leipz. (Nürnb.) 1734. 8. S. 48. 49.

Digitized by Google

Fütterern. Er war des Raths und alter Genannter, ſtarb 1513.

Kiefhaber, Ulrich, Genannter 1475. findet ſich ſchon an der Tafel in dem GewürzSchauamt 1457. Man vergl. das folgende Verzeichniß.

Kiefhaber, Ulrich, jun. A. 1490. S. das XVI. Jahrhundert.

Közel, Georg. S. Paumgärtner.

Kreß, Hannß, A. 1433. S. J. F. Roth Beſchreib. der Karthauſe ꝛc. S. 82. und 85.

Landauer, Marx, Genannter 1452. Ober der Martins-Kapelle in der Egydienkirche ſteht: „Anno Domini 1455. am Montag in der FaſtNacht da ſtarb die Erbare Frau Margret, Marx Landauerin, der Gott genade. Amen. Anno Domini 1467. am Pfingſttag in der Marterwochen, da ſtarb der Erbare Mañ Marx Landauer, dem Gott gnädig ſey. Amen.“

Landauer, Matthäus, A. 1488. S. das XVI. Jahrhundert.

Lang, Seyz, Kaufmann mit Gewand, A. 1434.

Laubinger, Conrad, A. 1417. S. unten unter den Befehdungen.

Löbner, Jäckel, A. 1409. S. D. Panzer's PortraitsSamml.

Mendel, Peter, der Jüngere, A. 1422. S. unten unter den Befehdungen.

Merkel, Hanns, A. 1439. S. D. Panzer's PortraitsSamml.

Müllner, Hanns, A. 1433. S. J. F. Roth, Geschich. und Beschreib. der Karthause ꝛc. S. 83.

Räumeister, Peter, A. 1420. S. oben §. 8.

Nagel, Caspar. Seinetwegen entstand ein weitläufiger Prozeß, wovon Müllner in seinen Annalen schreibt:

„Als sich in Sachen Hansen Arzts und seiner Geschwister und Schwäger, mit Namen Ulrich Arzt und Sigmund Goßenbrodt, Justina Ulstättin und Clara Antoni Baumgärtnerin, wegen einer Rechnung und Zuschreiben einer Summe Geldes, mancherley Irrungen erhoben, darüber Caspar Nagel, so dabey verwandt, auf Hannsen Arzts Anruffen zu gefänglichem Verhaft genommen worden, und die Sache nicht allein durch des Raths zu Augsburg vielfältige, grobe, ungebührliche Schriften gen Ulm, für gemeine vereinte Städte in Schwaben gekommen, sondern auch Herzog Ludwig und Herzog Albrecht in Bayern, sich darein geschlagen, sintemal Pfalzgraf Ludwig ernstliches Rechtens, von wegen Hannsen Arzts Weib und Kinder, über den Nagel begehrt, und als solches nicht hat verstattet werden wollen, der Stadt Nürnberg alle Zufuhr aus seinen Landen gesperrt, auch Marggrafen Albrecht vermocht, daß er den Nürnbergischen Handelsleuten, so von der Frankfurter Messe herauf gereiset, das Geleit aufgeschrieben.

Hergegen hat Herzog Albrecht den verhafteten Nagel ledig haben wollen, und der Stadt Nürnberg

die

die Geleite in seinen Landen aufgeschrieben, und der Nürnbergischen Kaufleute Güter angehalten, da doch der Rath zu Nürnberg diese Sache zwischen Geschwistern sich verhaltend, gerne bey den Oertern eingeschlagen gesehen, und derwegen Herrn Conrad zu Haideck, Wernher von Parsperg Ritter, D. Gregori Haimburg, Hansn Koler, und Ulrich Starckhen, an Pfalzgraf Ludwig abgefertigt, hat auch Pfalzgraf Friedrich, Kurfürst, sich in die Sache geschlagen, und einen Tag gen Landshut bestimmt, dahin gedachter D. Haimburg, Hans Koler, und Georg Derrer abgefertigt worden, und ist endlich, nachdem die Sache ins dritte Jahr gewähret, der Nagel, mit Willen Pfalzgrafs Ludwig, des Verhafts entlassen, und die Sache vertragen worden, und hat der Nagel sowohl gegen gedachten Pfalzgrafen, als gegen den Rath zu Nürnberg, sich verurpheden müssen; das Datum stehet, am Montag nach St. Veits Tag A. 1455.

Darauf hat Herzog Albrecht die angehaltenen Kaufmannsgüter wieder ledig verschaft, und den Nürnbergischen Burgern sein Land wieder eröfnet, und sich erkläret, daß er hinfüro ihr gnädiger Herr seyn wolle. Datum München, Erichtag vor dem Fronleichnamstag A. 1455.

Nördlinger, Lorenz, A. 1420. S. oben §. 8.

Oestreicher. Die Nürnbergischen Oestreicher kamen von Fischern, einem Böhmischen Dorfe nicht

weit von Eger und Carlsbad, her, waren ansehnliche Kaufleute in Nürnberg, und besonders mit Venedig in einem starken Handelsverkehr.

Seiz Oestreicher war im J. 1410. Handelsmann, handelte besonders mit Materialwaaren, und wurde wegen seiner Handelsverbindungen mit Venedig gestraft, indem K. Sigmund im J. 1418. verbot, nach Venedig zu handeln. S. oben §. 8.

Wilhelm Oestreicher wurde als der Erste seiner Familie, im J. 1437. Genannter des größern Raths. S. Hrn. Prof. Wills Münzbelust. IV. 379.

Ortlieb, Hans, A. 1423. S. unten unter den Befehdungen.

Ottnannt, Hanns, A. 1420. S. oben §. 8.

Paumgärtner, Stephan. Für ihn und Georgen Közel hat im J. 1492. König Maximilian an den Rath zu Nürnberg geschrieben, ihnen, ob sie gleich nur Kaufleute waren, zu erlauben, Sammet zu tragen. Müllner.

Paumgärtner, C. A. 1402. S. unten unter den Befehdungen.

Pfinzing, Peter und Sigmund, A. 1420. S. oben §. 8.

Puck, C. A. 1402. S. unten unter den Befehdungen.

Pusch, Caspar, A. 1490. S. D. Panzer's Portraits Samml.

Rab, Hanns, A. 1420. S. oben §. 8.

Rauer,

Ranckh, A. 1420.

Rauer, A. 1480.

Rauer, Stephan, Genannter, hat A. 1480. auf 19000 Gulden fallirt, und entwich. S. J. F. Roth, GenanntenVerz. S. 43.

Reckh, Hermann, A. 1420. S. oben §. 8.

Reif, Johann, A. 1489. S. D. Panzer's PortraitsSamml.

Rothmann, Christoph, ward 1489. Genannter, und 1506. weil er falsche, betrügliche und hochverbotene Güter in die Stadt hereingebracht hatte, seines Genannten-Amts entsezt.

Rummel, Wilhelm, A. 1402. S. unten unter den Befehdungen.

Rummel, Franz. Diesem Kaufmann hat im J. 1435. Kaiser Sigmund Freiheit gegeben, zwey Jahrmärkte zu Lichtenau zu halten, einen auf St. Blasius, den andern auf St. BurkhardsTag. Dieß hat König Friedrich bestättigt A. 1443. Müllner's Annalen.

Saarwirth, A. 1404.

Schedel, Hermann, A. 1420. S. oben §. 8.

Schenbenpflug, N. machte ein Falliment, und ist um unser Frauen GeburtsTag A. 1427. entronnen, und hat vielen Leuten großes Gut entführt. S. Müllners Annalen.

Schmelzing, Selz, A. 1426. Er machte einen ansehnlichen Bankerutt zum großen Schaden der Venedigischen und Nürnbergischen Kaufleute.

Schlüsselberger, Cunz, Genannter, A. 1495.

Sigwein, Hanns, A. 1420. S. oben §. 8.

Stark, Hanns, A. 1402. S. unten unter den Befehdungen.

Strobel, Niklas, A. 1417. S. unten unter den Befehdungen.

Stromer, Ulmann, A. 1402. S. unten unter den Befehdungen.

Teuffel, Hanns, A. 1420. S. oben §. 8.

Tezel, Georg, A. 1413. S. unten unter den Befehdungen.

Tezel, Hans, A. 1413. Er handelte mit Gewand nach Ungarn. Müllner schreibt bey d. J.

„Hanns Tezel hat dieser Zeit mit Gewand in Ungarn gehandelt, und seine Niederlag zu Ofen gehabt. Es haben auch zwey seiner Söhne daselbst gewohnt. Es ist ihm aber in diesem Jahre etlich Gewand, so er nach Ungarn geschikt, in dem Mark- und Burggrafthum zum Freudenberger Gebiet aufgehalten worden; der Rath aber hat an die Frau Barbara, Römische Königin, und an den Edlen und Mächtigen Herrn Styber Weida, in Siebenbürgen, geschrieben, und um Restitution gebeten.“

Tezel, Christoph, Burger und des innern Raths, stand bis 1520 in einer Handelsgesellschaft mit Albrecht

Link,

Link, Kastner in Schwobach, welche beide einige Jahre hindurch nach Ungarn Handel getrieben haben. Der GesellschaftsKontrakt, der noch vorhanden ist, soll weiter unten mitgetheilt werden.

Tillinger, Oßwald, A. 1420. S. oben §. 8.

Toppler, Hainz, A. 1422. S. unten unter den Befehdungen.

Tucher, Herdegen, kam zwar in den Rath, wurde aber, weil er wegen der vielen Handelsgeschäfte den Rathssitzungen nicht beywohnen konnte, aus dem Rath, auf sein Bitten, wieder entlassen. „Herdegen Tucher wurde alter Genannter 1456. aber der Kaufmannschaft wegen des Raths erlassen 1457.“

Tucher, Berthold. Sein HandelsDiener, Albrecht von Bechna, ein Edelmann von Cracau, ist Dieberey halber mit einem andern Dieb zu Nürnberg A. 1470. gehängt worden. Müllner's Annalen.

Wohenstein, Hermann, A. 1420. S. oben §. 8.

Waldstromer, Jakob, ist im J. 1414. auf 14 Tage auf einen versperrten Thurm gestraft, und befohlen worden, Niemand zu ihm zu lassen, als sein Weib und wer ihm zu essen bringt; darnach sollte er ein Jahr über den Rhein oder über die Donau ziehen, und in solcher Zeit keine Handelschaft treiben (doch ist ihm solches hernach auf 12 Meilen hintan gemildert worden), darum daß er Veit Pfinzing in der

Muntat (d. i. immunitate, Freyung) auf der Brücke über das Friedgebot in Hals geschlagen. S. Müllner's Annalen.

Zeichenmeister, (Zeichenmacher) Barthel, A. 1420. S. oben §. 8.

Ziegler, Barthel, A. 1420. S. oben §. 8.

§. 13.

Geschichte der Befehdungen, die für den Handel einzelner Kaufleute schädlich waren.

Zu Anfang des funfzehenten Jahrhunderts stieg in Franken das Elend zu einer großen Höhe, indem die Kaufleute und alle, welche Geschäfte halber reiseten, theils beraubt, theils ermordet wurden. Um diesem Unwesen Einhalt zu thun, wurde zu Mergentheim eine Zusammenkunft von mehrern Fürsten veranstaltet. Es erschienen daselbst im J. 1403. (pridie cal. Septemb.) Wenzel K. von Böhmen, B. Albrecht von Bamberg und B. Johann von Würzburg, der Abt Johann von Fuld, Friedrich Burggraf von Nürnberg, und die Abgeordneten von den Städten Nürnberg, Rothenburg an der Tauber, Windsheim, Schweinfurt und Weissenburg. S. Geschichte von Wirzburg ꝛc. S. 224.

Einige Fränkische Edelleute, z. E. Kunz Schott, Burggraf von Rothenberg, und Christoph von Giech giengen in ihrer feindlichen Verfolgung soweit, daß sie der Stadt Nürnberg allen Handel

sperren

sperren wollten. Da sie sogar in Sachsen verschiedenen Kaufleuten ihre Waaren, weil es Nürnberger Gut gewesen, geraubt hatten, so wurde ihnen dieses von dem Kurfürsten und den übrigen Herzogen verwiesen. S. Müllers Reichstags Theater unter K. Maximil. I. Vorstell. IV. C. 58. §. 18. S. 727.

„Landgraf Ludwig zog zum heiligen Grabe; und mit ihm Graf Johann von Ziegenhayn und Nidda und wie sie in der umreise gen Venedig kamen, stund der Grav von Ziegenhayn in großer gefahr seines lebens. Dann es ersahe und verkundschafftet ihm allda ein Kauffmann, welchen der Grav in seinem lande hatte berauben lassen, welches der Zeit (1400.) gar gemein war, und mit einem andern nahmen Grempeln auf der straß genant wurde; Nun hatte der Kauffmann das seine wol offtmals wieder fordern lassen, es geschahe aber keine folge, derohalben muste er gedult haben, und der Zeit erwarten. Wie er nun den Graven zu Venedig ersiehet, wollte er ihn allda Kummern lassen, und da solches geschehen, wäre der Grav schändlich um sein leben kommen. Dieses aber vernahm der Landgraf, welchen der Grav rieff und legt eine große Summe Geld vor ihn dar, und stellt den Kauffmann zufrieden, behielt auch den Graven beym leben.“ S. Jo. Ge. *Estor*, Analecta Fuldensia (Argent. 1727. fol.) pag. 61. Observ. XIV.

Folgende noch ungedrukte Nachrichten von Befehdern und Plackern sind wieder wie die vorigen grösstentheils aus Müllners Annalen, und zwar nach dem Archiv-Original, gesammelt, und geben einen nicht unwichtigen Beytrag ab zur Geschichte dieses charakteristischen Zugs des Mittelalters.

1400.

Marggraf Jobst zu Mehren hat Hannßen und Jacob den Grolanden, Peter Haller, Ulrich Mufcel, Lutz Stainlinger, und Ulrich Cammerer, zu Brinn etlich Kaufmanns Waaren aufgehalten, sich nachmahls mit Ihnen vertragen, und für solche waaren bezahlt Neuntausend Gulden.

Kurtz von Puntzendorff und Peter Rußwurm, Hannß von Giech, Haintz Redwitzer, Wilhelm Eckstörffer, Martin Hebsperg, und ihre Helffer, wie auch Hanns von Rosenberg, der Hannsen Helden, Burgern zu Nürnberg, ein Pferd genommen, Hanns Fuchs von Braitenbach, der den Burgern zu Nürnberg güter genommen, sind als Bevehder, durch gepflogene unterhandlung, auß sorgen gelaßen worden. Doch findet man, daß diß Jahr ein Edelmann, Heinrich von Redwitz genannt, mit dem Schwerd gerichtet worden.

Mit Ulrich von Ems, einem Bevehder, hat der Raht zu Nürnberg Taidigung angenommen, zu Ulm, und dahin Frantz Ebner, und Wilhelm Mendel, Rathsfreund, und Cunrad Halbachs, des einen Diener, abgefertiget.

Graf Lienhard von Castell hat diß Jahr den Burgern zu Nürnberg auch ihre Kauffmannschafft aufgehalten.

So hat der Pfleger zum Rotenberg dem Closter Gründlach und dem Closter Aurach abgesagt, der Raht zu Nürnberg

berg aber hat Ihm geschrieben, daß das Closter Gründlach in Ihrem Schutz und Verspruch, und nicht Pfälzisch, sey. Darauß zu vermercken, daß Kayßer Wentzels Ambtleut auff dem Rotenberg die Pfälzische gütter angriffen, wo sie darzu Gelegenheit gehabt.

1401.

Die Plackereyen und das Bevehden seind noch immerdar im schwang gangen, die Bischoff zu Bamberg und Würtzburg, auch der Burggraf vnd Raht zu Nürnberg, haben, zu abstellung der Raubereyen, sich zusammen verbunden.

Friedrich von Aufffeß hat zu Holfeld zween gütterwägen, so Nurnbergischen Burgern zugehört, auffgehalten. Albrecht von Gich zu Brunn hat Peter Führer ein Pferd, und ein ArmBrust, Balthasar Keßing zwey Pferd, und zwey ArmBrust, genommen, und Ihn eine Zeit lang gefangen gehalten. N. Tobenitz zu Püttenbach hat Seitz Pfintzings unterthanen zu Weigenhofen gefangen, und ihm etliche Pferd genommen. Hanns Utzlinger hat Christoff Waldhofers Knecht gefangen, ihme ein Pferd und 8 fl. genommen. Cunrad von Wichsenstein hat Herdegen Faltzners armen Leuten schaden gethan. N. Redwitzer (Cunrad Kohlers Schwager) hat etlichen Nürnbergischen unterthanen zwey Pferd genommen. Hanns und Heinrich von Schöllenberg, und Ihre Helffer, haben etlichen Burgern Kaufmanns Waaren genommen; Und Fritz Winterstein hat Herdegen Faltzners unterthanen zu Altdorf zwey Pferd abgejagt. Diese alle sind, auf beschehenen abtrag, beym Raht zu Nürnberg wieder außgesöhnet worden. Und als Hanns und Gerhard die Truchseßen, Heinrichen Kettner des Rahts zu Nürnberg Diener gefangen, hat der Raht an Gottfried Schenken zu Limburg geschrieben, die Truchseßen dahin zu weißen, daß Sie Ihn ledig laßen.

Es

Digitized by Google

Es ist dieser Zeit (1401.) um Nürnberg und allenthalben in Franken von den Edelleuten ein groß Aufhalten der Güter gewesen; es sind aber den Nürnbergischen Bürgern ihre Waaren, wenn sie Urkunden vorgelegt, daß dieselbe ihnen zugehörig, unverzüglich wieder ausgeliefert worden. Daraus ist zu vermuthen, daß man vielleicht dieses Mittel gebraucht, die widerspenstigen Städte, so dem König Wenzel noch angehangen, dadurch zum Gehorsam zu bringen.

1402.

F. Kreßen, C. Paumgärtner, Wilhelm Rumel, und C. Puken, sind in Böhmen Kaufmansgütter aufgehalten worden, als ob sie Burgern zu München zugehörig, der Raht zu Nürnberg hat an Porcifal von Weinek R. geschrieben, daß es nicht Bayrische, sondern Nürnbergische gütter seyen.

Der Pfleger zum Holenberg hat Hannsen Starken und Hannßen Kesching, Nürnbergischen Burgern, auch etliche Kaufmannswaaren aufgehalten.

Hilpolt von Tungen, der etliche Burger gefangen und Ihnen Ihre Pferd genommen, Item Hannsen von Bernheim, einen Bevehder, dann Heinrich Lämblein, und seine Gesellen, welche Apel Trautwein 7. Pferd, 15. ℔ Heller, und ein Gulden genommen, hat der Raht durch Aussöhnung auß sorgen gelaßen.

1403.

Thomas Preisinger von Reichartshofen, Gottschalk Harsdörffer, Erhard Gerolzhaußer, Fritz von Treutlingen, und zehen Ihre Knecht, haben dem Raht zu Nürnberg ein Vehdsbrieff zugeschrieben, wegen eines Juden, so Burger zu Nürnberg, der dem Preisinger ein Perlenkreutz entführt. Die Vehd ist anno 1405. vertragen worden.

Jobst

Jobst Herr zu Abensberg hat zu Rohr etliche gütter den Nürnbergischen Burgern aufgehalten, derwegen der Raht an Ihn geschrieben, daß solche nicht den Saltzburgern, oder andern frembden, sondern Ihren Burgern, zugehörten, und restitution begehrt.

Auff gleiche mainung hat man auch an Wilhelm von Meyenthal, Vogt zu Bayersdorff, geschrieben, der auch etliche Kaufmansgütter aufgehalten. Albrecht und Heinrich von Haldenberg, gebrüder, haben Sigmund Waldstromers Hinderseßen einen gefangen, und Ihme 48 fl. genommen; Nachdem Sie ihn aber auff freyen fuß gestellet, und das geld wieder geben, hat Sie der Raht zur Aussöhnung kommen laßen.

1404.

Haintz Schenk von Simau hat N. Ortlieb, Vicario und Caplan zum Neuen Spital, und Ulrich Fütterers unterthanen zu Eichenstrutt, etlich Vieh genommen. So ist Hanns von Wiechsenstein, der Paulus Hallers unterthanen zu Eckerhaid und Weigenseß 9. Pferd genommen, auf deren restitution auß sorgen gelaßen worden.

Albrecht, Graf zu Schwarzenburg und Herr zu Leitenberg, hat etlichen Nürnbergischen Burgern, als dem Ulman Stromer, Jacob Granetel, Conrad Saarwirt, und Ulrich Gottschalk, etliche Kaufmannswaaren aufgehalten, desgleichen auch Wilhelm von Meyenthal, des Burggraf Hansen Hofmeister und Vogt zu Baiersdorf, alles unter dem Schein, als ob es Erfurtische Güter wären; sie sind aber auf geführten Beweiß, daß sie den Burgern zu Nürnberg zugehörig, wieder relaxirt worden. Der Marggraf Wilhelm zu Meißen hat auch etlichen Nürnbergischen Bürgern Güter aufgehalten, mit Vorwenden, als sollte der Rath zu Nürnberg Volk vor Braunau gehabt haben;

ben; der Rath hat sich aber entschuldigt und Relaxation gebeten.

1405.

Heinrich Puchberger von Buchberg hat dem Raht zu Nürnberg feindschafft zugeschrieben, mit Vormelden, König Ruprecht sey Ihme 330 fl. schuldig, und da er Ihme dieselbe auf Gregorii nit bezahle, wolle er des Rahts angehörige pfänden und aufhalten. Der Raht zu Nürnberg hat Ihne beantwortet, daß Sie und die Ihrige von Römischen Kayßern und Königen befreyet, für Sie oder für das Reich nicht Pfand zu sein.

Johann Herr zu Haidekh hat dem Raht zu Nürnberg abgesagt, und Sie beschuldiget, als hetten Sie seinem Vatter wieder Ihn Hülff gethan, und hat darauff den Nürnbergischen Burgern zu Schongau gütter aufgehalten; Aber Herzog Ernst in Bayern hat sich in die Sach geschlagen, und einen anstand gemacht, Immittelst der Raht gegen dem von Haidek sich entschuldigt, daß Ihm mit dieser Auflage unrecht geschehen.

Burkhard von Sekendorff R. zu Frankenberg hat Nürnbergischen Kauffleuten zu Plainfeld güter aufgehalten, und hinweggeführt.

1406.

Heinrich Preisinger hat Cunrad und Peter denen Mendeln, Hannßen Prünsterer, und Cunrad Meusel, angriffen; der Raht zu Nürnberg hat Peter Haller und Albrecht Ebner, Ihre Rahtsfreund, an Herzogen Ernst in Bayern geschicket, der sich in die Sach geschlagen, und einen anstand gemacht, und im folgenden Jahr dem Preusinger aussöhnung erlanget. Hartung von Egloffstein, Pfleger zu Haidek, auch Albrecht und Fritz seine Brüder,

der, haben Sebald Im Hoff, und Rudolff Sachsen, viel Kaufmannsgüter genommen, und gen Kemnat führen laßen, doch dieselbe wiedergeben, und seind wieder außgesöhnet worden. Dergleichen auch geschehen mit Werner von Parsberg R. der Sebald Schopper, auch Erhard und Hannsen von Ulstatt, gefangen genommen, aber wieder ledig gelaßen. Niclas Grieß, Ambtmann zu Dürsenreut, hat Herman Friedenecker, und Ulrich Stromer, auch Anna Haunsen Richters Wittib, Kaufmannsgüter auffgehalten.

Peter Graber, Heinrichs von Liechtenburg, Knecht, ist als ein Placker, Freytags nach Egidy, zu Nürnberg enthaubtet worden.

1407.

Sebald und Paulußen Im Hoff ist viel Saffran in Beheim genommen worden, deßen sich der Raht zu Nürnberg gegen den Rath der größern Statt Prag beschwehret.

Burggraf Friederich hat etlich Wägen getraid, so gen Nürnberg fahren wollen, zu Cadoltzburg auffgehalten.

Jacob Thurner R. hat sich einer Vehd halb mit dem Raht zu Nürnberg vertragen, seine Unterhändler sind gewest Hanns Schweinpeckh, Oesterreichischer Marschalk, Georg von Seckendorff, und Arnold Aberdar von Seckendorff.

1408.

Umb Faßnacht, haben Eberhard von Buchenau, zu Landekh, und Ulrich von Würtzburg, item, als des von Buchenau Helffer, Otto von Bergau, Hanns Freundsperger, Heinrich Wernburg, Endres Pölnitz, Pancratz Burggraf, Peter Grodner, Sigmund Mordachs, und Eberhard Kölnitzer, dem Raht zu Nürnberg, und allen ReichsStätten, abgesagt,

abgesagt, wegen Ihres ausständigen Solds und Dienst, die Sie dem Römischen König Ruprecht nach Lombarden geleistet haben. Es hat auch König Ruprecht dem Raht deßwegen zugeschrieben, Sie solten Ihre Kaufleut warnen, sich vorzusehen, dann Er vermöge dieser Zeit nicht seine Schulden zu bezahlen, als Er gern thete.

Eberhard von Rosenberg hat Gerhard Zollner, und Fritzen Ammon, etliche unterthanen zu Höchstett gefangen genommen, und doch wieder ledig gelaßen, derwegen er zur aussöhnung beym Raht zu Nürnberg gelanget. Er ist aber bald hernach, als ein Plaker, zu Ochsenfurt niedergeworfen, und von dem Landfried Peinlich angeklagt worden.

Jacob Thurner hat Fritz Königsberger, Burger zu Nürnberg, gefangen.

Es seind auch denen Nürnbergischen Burgern zur Neustatt viel gütter aufgehalten worden; weil aber der Raht zu Nürnberg beckundschafftet, daß solche gütter denen Ihrigen, und nicht Würtzburgischen Burgern, zuständig sind, die gütter gefolgt worden.

Also hat auch Friederich von Auffseß Hannsen Wildenstainer, Burgern zu Nürnberg, zum Bernhoff etliche Rinder und Haab genommen, derwegen der Raht an Ihn geschrieben, weil Er mit dem Wildenstainer in unguten nichts zu thun hab, soll er ihm die abnahm wieder geben, hab er aber etwas zu Ihm zu sprechen, mög er es vor Raht thun, soll Ihme schleunig verholffen werden.

Caspar Hartenberger R. und seine Helffer, mit nahmen Friedrich Teufel, Heinrich Wendeldörfer, Hanns Schutz, Hannß Ruttenschaber, Hanns Holenbacher, Jacob Reimer, und Cunrad Tiefenbacher, haben zwischen dem Kalten Loch und Würtzburg, Peter Mendel, Haintzen König, Fritzen Wolmair, und andern Nürnbergischen Burgern, Kauffmannsgütter aufgehalten, Seind aber durch Vertrags-

Hand-

Handlungen beym Raht zu Nürnberg wieder außgesöhnet worden.

1409.

Ist das Bevehden und die Straßenrauberey abermals sehr im schwang gangen.

Fritz von Egloffstain, Hartung von Egloffstein sohn, und ein Zenger, Herzog Hannßen Pfaltzgrafen Diener, sind mit 150. Pferden für Gleissenberg gezogen, denen Nietern zu Nürnberg zugehörig, habens gestürmt, und mit gewalt eingenommen, und bey 30. Stukh Viehs, sambt andern Phunder, gen Melsendorff, so Michel Truchseßen zugehört, getrieben und außgebeutet. Sie haben auch zu Daxbach und Lonerstatt über 400. Schaaf hinweg getrieben, die Häußer auffgestoßen, und geraubt, was sie gefunden.

Gedachter Fritz von Egloffstein, und Caspar Schweppermans Sohn, haben Ulrich Hallern, Philipp Großen, und Hannßen Nieter, zu Stainbach, und Sendelbach, 50 Kühe genommen, und gen Halenberg, Stralenfelß, und Berenfelß, führen laßen.

Hilpolt Frauenberger, zu Brunn, Heinrich und Seitz die Oertel, und mit Ihnen Ailff Knecht, dann ferner, von des Frauenbergers wegen, Erhard von Hermsdorf, haben der Statt Nürnberg feindschafft zugeschrieben; die ursach ist gewest, daß Herman Meckenloher, ein Nürnbergischer Burger, den Frauenberger in des Papsts Bann gebracht; Es ist aber doch mit Ihnen ein anstand gemacht worden. Diese Vehd aber hat gewehret bis ins Jahr 1413. In welchem deß Frauenbergers Befreundte, als die Auer, Sattelboger, Stauffer, Leinunger, und Nußberger, an den Raht zu Nürnberg umb gütliche Vergleichung geschrieben, zu welcher der Rath drey Orth benennet, als Neuenmarckt, Freyen-

statt, und Berchingen; Und ist endlich die Sach verglichen, und hingelegt worden.

Ferner hat eines Juden halben abgecklagt Bilibald Römer, ein getauffter Jud; der ist in dem nachfolgenden Jahr zu Nürnberg enthaubtet worden.

Hanns Horneth hat Weigel Grafern, Hannßen Im Hoff, und andern Nürnbergischen Burgern gütter aufgehalten.

Ulrich und Martin von Auffseß haben Günther Müntzmaisters armen Leuthen zu Zapfendorff Ihr Vieh hinweggetrieben.

Fritz Plaßenberger hat die Nürnbergischen Kaufleuth auch angriffen.

Peter Rußwurm, der mit Peter Haller eine Vehd gehabt, hat der Raht zu Nürnberg glait geben.

Wilhelm Herr zum End, Herman und Beringer von Hohenlandsberg, Heinrich von Gechfang, genannt Münch, Heinrich von Rumlang, Heinrich von Artzing, Hanns und Walther von Münchsweil, haben Eberhard Flechsdorffer, Burger zu Nürnberg, und seine Gesellschaffter, gefangen, und Ihre Kaufmanswaaren aufgehalten, Sind aber, durch unterhandlung, vertragen und außgesöhnet worden.

1410.

Die von der Kehr haben diß Jahr große Rauberey getrieben, und sich vielleicht an denen LandfriedsStänden, Ihrer zerstörten Schlößer halben, rächen wollen.

Wegen Martins von der Kehr haben dem Raht zu Nürnberg abgesagt Eberhard von Thüngfeld, und Gilbrecht von Buchis, sambt sieben andern, so nicht vom Adel, mit allen Ihren Knechten und Helfern. Der Raht zu Nürnberg hat Friederich Schenken von Limpurg, Haubtmann des Landfriedens, deßwegen ermahnet, und ist ein LandfriedsTag zu Würzburg gehalten, und durch den Churfürsten zu Mainz

ein

ein gütlicher Anstand zwischen dem Raht und dem von Buchis gemacht worden.

Reinhard Herr zu Hanau hat dem Raht zu Nürnberg auch abgesagt, der sich deßen gegen dem Churfürsten zu Mainz, und Bischoff zu Speyer, beklagt, die haben, neben Ludwig, Herzogen in Bayern, und denen Grafen zu Oetingen, die Sach vertragen.

Deßgleichen hat Johann Herr zu Haidekh die Burger zu Nürnberg thätlich angegriffen.

Jacob von Wolffstain hat Hannsen Behem, Burgern zu Nürnberg, gefangen. So hat Heinrich von Sekendorff etliche Nürnbergische Burger aufgehalten. Eitel Goltstain, und Götz von Berlichingen, haben Jacob Toppler, Burgern zu Nürnberg, abgesagt. Gleichfalls hat Georg Gotsmann, und seine Helffer, Hannsen Wildensteiner, Burgern zu Nürnberg, abgesagt; der Raht hat an sie geschrieben, was sie zu Ihnen zu sprechen haben, sollen sie vor Raht thun, und gebürlicher Hülff gewertig seyn. Ein anderer Hanns von Wildenstein zu Wildenfelß hat Crafft Kreßen, Ulrich Gottschalk, Seitz Teufel, Haintzen Volkamer, und Niclas Sighard, Kaufmansgütter aufgehalten, und gen Wildenfelß geführt, umb deren restitution der Raht an Ihn geschrieben. Es ist auch zwischen Friederich von Fledniz und Ulrich von Weißpreich, als Bevehdern, und dem Raht zu Nürnberg, ein anstand gemacht worden, dabey ist gewest Burckhard von Rabenstein, Herzog Friederichs zu Oesterreich Hoffmaister.

1411.

Freytag nach St. Veits Tag hat Hanns von Berlichingen, Marlach genannt, und seine Helffer, nehmlich Beringer und Hanns der Jünger von Berlichingen, dem Raht zu Nürnberg abgesagt, und alsbalden thätlich zugegriffen. Der

Alt Hanns von Berlichingen hat vorgewendet, daß Ihme der Raht wieder eine Burgerin, die Spießin genannt, nicht wollen verhelffen. Die zween Jungen aber haben abklagt, wegen Gilbert von Buchis, und neben Ihnen Cunrad und Crafft von Sickingen, und all Ihre Knecht.

Es hat auch Heinrich von Schellenberg zweyen Flechsdörffern güter aufgehalten; dergleichen Wilhelm Groß zu der Altenburg gegen andern Kauffleuten auch gethan. Und sind auff dem Böhmer Wald denen Kauffleuthen viel gütter aufgehauen worden. Hilpolt Frauenberger hat Hannsen von Ulstatt, und andern mehr, gütter genommen, und gen Brunn geführet.

Umb St. Veitstag, sind Jacob Granetl, N. Peßler, und Ulrich Hirßvogel, bey Tachau, im Bernauer glait, etliche Pallen aufgehauen, und gen Bernstein bey Eger geführet worden; bey diesem Angriff sind gewest Paulus Mörl, Thomas von Raitzenstein, Heinrich Reittenbach, Nikel Murring zum Hoff, Erhard Norer zum Berenstein, Hanns Zerwitz ist führer gewest, Nikel von Wolnitz, Heinrich von Zedwitz, Hanns und Dieterich von Feilitsch, zween Raben, einer von Wildenstein, ein Zaberer, einer von Rechberg, Niclas Katzaner, Ott Rabenstainer, und einer von Waldekh, mit 11 Pferden.

Umb Nicolai sind Wilhelm Ebner, und Martin Rekh, Burger zu Nürnberg, in Bernau im Grießbach gefangen und hinweggeführet worden, dabey sind gewest Cuntz vom Berg, Hanns, Wolff, und Niclas von Dolle, Hanns Posekh, und Hanns von Kreußen; der Raht zu Nürnberg hat deßwegen an Wilhelm Landgrafen in Thüringen, an Burggraf Hannsen, und die Herren von Plauen, geschrieben, die haben die gefangene Ledig gemacht, und Ihnen Ihre Haab wiederumb zugestellet. Ist geschehen umb St. Thomas Tag.

Herzog

Herzog Hanns in Bayern hat eine Richtigung gemacht zwischen dem Raht zu Nürnberg, und dem Michelsberger, wegen eines Rumors, so im feld geschehen, dabey sind gewest, Hanns Geb — Wolff Vitzthumb, Altmann Kemnater Hoffmaister, Hartung von Eglofsstain, Albrecht Freudenberger, Georg Zenger, Genßlöffel genannt, Caspar Schweppermann, und Ruprecht Landschreiber.

1412.

Dietrich von Wiesentau ist dieser Zeit des Rahts zu Nürnberg feind gewest, und hat, vermittelst vieler Fürsten und Herren fürbitt, außsöhnung bey dem Raht zu Nürnberg gesücht, der Raht aber hat ihm kein glait geben wollen, Sondern es hat Burggraf Friederich, mit Hülff gedachten Rahts, das Schloß Hundshaubten auff dem Gebürg, so ohne Zweifel diesem Wiesentauer zuständig gewest, eingenommen, Und ist der Raht dem Burggrafen starkh angelegen, daßelbe als ein Raubnest zu zerstören. Doch ist dieser Wiesentauer, wie auch Burckhard von MengersReut, endlich, auff Bitt Burggraf Hannsen, Anno 1415. außgesöhnet worden.

Der Bischoff zu Würtzburg hat Albrecht und Martin von der Kehr, als der Landfriedens feind, gefangen genommen, derwegen der Raht zu Nürnberg Burggraf Friederichen ersucht, bey dem Bischoff daran zu seyn, daß Ihnen Recht mitgetheilet werde, dann Sie zu ihnen, als Plakern und Landzwingern, peinlich klagen wollen.

Der Raht zu Nürnberg, und deßen Bestellte Diener, Hanns von Grumbach, sonst der Böße Hanns genannt, und Haintz von Volkersbach, haben Cunrad und Crafft von Sickingen gebrüdern, und Gilbert von Buchis, abgesagt, dann Sie dem Raht zuvor abklagt hetten. Hingegen haben wegen des von Buchis, dem Raht Heinrich Graf von Wil-

denau, und mit Ihm Eberhard von Rotenheim, Cunrad von Ortenberg, Johann von Wiegenstain, Cunrad Schott, Wentzel und Cunrad die Römer, zu Fladungen, Item Hermann Herr zu Rotenstein und Lißberg, und mit Ihnen viel vom Adel. Es hat aber doch Bischoff Johann zu Würtzburg diese Vehd hernach vertragen.

Am Osterabend hat dem Raht zu Nürnberg abgesagt Hanns Bernecker von Culmbach, und die Herren von Hanau; Aber Wilhelm Mendel, und Sebald Pfintzing, beede des Rahts zu Nürnberg, haben, auff einer Taglaistung zu Frankfurt, es dahin gebracht, daß diese Vehd, bis zu außtrag vor dem Römischen König, eingestellet worden.

Endres Stainbach, ein Bevehder, hat einen Nürnbergischen Unterthanen umbgebracht, Es hat aber Cunrad, Abbt zu WaldSachsen, Ihn beym Raht außgesöhnet, und Ihm zur straff auferlegt, eine Wallfahrt gen Vach und gen Rom zu thun, und in Vier Clöstern ein Stainen Creutz aufrichten zu laßen, Und soll darnach, auff seinen Kosten, dem Raht mit 10. Spießen dienen, zwey Jahr nach einander, und jedesmahls selbst dabey sein.

Umb Michaelis ist zu Ermreut denen Muffeln das Vieh hinweggetrieben worden, deßgleichen zu Neureut, Schwertzelohe, Neuseß, dabey sind gewesen ein Redwitzer, ein Mengersreuter, ein Trautenberger, und Frickenhofer, ein Truchseß von Holenstain, und ist Ihr Hauptmann gewest Hanns Parsberger.

Sonntag nach Catharina hat dem Raht zu Nürnberg abgesagt Haintz von Eberberg, genannt von Wiers, von wegen Hannsen Oltzfelders, der einer Erbschafft halben einen Zuspruch zu Haintz Schultheißen, Burger zu Nürnberg, gehabt ꝛc. Mit Bedrohung, wann ihm nicht verholffen werde, daß der Raht einen abgesagten feind an Ihme Eberhard haben solle.

Es

Es hat auch Erckinger von Saunßheim, der Nürnbergischen Burger gütter angegriffen, und Ulrich Hirßvogel, Jacob Granetl, Cuntz Freyen, Heinrich Rauen, Cuntz Schürstaben, Burckhard Helchner, und Heinrich Maneberer, Gütter auffgehalten; doch ist die Sach im nachfolgenden Jahr vertragen worden.

1413.

Leupold, Landgraf zu Leuchtenberg, hat etlichen Nürnbergischen Burgern und Kauffleuten, als Hannß Starcken, Wilhelm Ebner, Lamprecht Großen, Christan Kohler, Jacob Granetel, Hannsen Hüebner, Cuntzen Im Hoff, und Paulus Goldschmied, geld und waaren nehmen laßen, und sind bey diesem Zugriff Haubtleut gewest Matthes und Burckhard von Mengersreut, gebrüder. Es ist aber die sach noch diß Jahr vertragen worden.

Georg von Alb hat dem Raht abgesagt, wegen eines Rahts Knechts, der seiner Knecht einen gefangen; der Bischoff zu Saltzburg hat, auff des Rahts zuschreiben, die Sach vertragen, weil der gefangene Knecht auff der Statt schaden geritten.

Zween Kauffmänner von Tachau sind, bey Erlastegen, von zweyen Knechten, Cuntz Stör, und Hanns Marstaller genannt, deren der eine Landgraff Ulrich, der andere Fritzen von Egloffstain, zuständig gewest, gefangen worden; der Raht zu Nürnberg hat diese Knecht zu Lauff zu Verhafft bringen lassen; Weil aber umb diese Zeit Burggraf Hanns einen Tag gen Nürnberg gelegt, zwischen seinem Bruder Burggraf Friedrichen, und dem Bischoff zu Eichstatt, etlicher Irrungen halben zu handeln, hat Er seine Räht, benantlich Albrecht von Hohenlohe, Wilhelm von Majenthal, Wigoleis Schenken, und Albrecht von Egloffstain, an den Raht

zu Nürnberg abgefertiget, und dieser gefangenen Knecht erledigung begehren laßen, dieweil der Landgraf ein offene Vehd und Krieg wider Behem hette, dahero es für keine Rauberische that were zu halten. Der Raht hat hingegen zu dem Burggrafen abgefertiget Ulrich Stromer zur Rosen, Albrecht Ebner, und Peter Volkamer, und ist die sach dahin gemittelt worden, daß zuvorderst die zween gefangene Kauffleuth von Tachau, auf eine schlechte urvehd, Ledig gelaßen, gen Nürnberg auff freyen fuß gestellet, und was man Ihnen genommen, wieder erstattet werden solte; Alsdann solten die zween Knecht auch auf eine gemeine urvehd Ledig werden, doch dem Raht zu Nürnberg einen Wandel thun, nach Burggraf Hannßen erckanntnus.

Hanns von Weyer, und Sebastian von der Thann, haben dem Raht zu Nürnberg abgesagt, mit Vorwenden, daß Ihnen wieder einen Nürnbergischen Burger Recht versagt worden; der Raht hat sich deßwegen entschuldigt, und zu recht erbotten, auch Peter Volkamer deßhalben an den Bischoff zu Würtzburg abgefertiget, welcher die Sach vertragen.

Fritz von Aufseß, zu Freyenfelß, hat Jacob Granetl und Haintzen Camerer, dann Tallnezer von Westerstetten, Jobst Haugen und C. Starken, Item Wilhelm von Bernstein hat Weigel Graßer, und seiner Gesellschafft, Kaufmansgütter auffgehalten, Sind aber Ihnen zum theil wieder gefolgt worden.

1414.

Eberhard vom Berg, des Rahts zu Nürnberg feind, hat Albrecht Kratzer, der zu Nürnberg im glait gelegen, auß der Statt verckundschafftet, daß er gefangen worden; derwegen der Raht ihme nachtrachten laßen: Er ist aber, auff große fürbitt vieler Ritter und Knecht, dergestalt außgesöhnet

net worden, daß er versprechen müßen, den Raht zwischen Ostern und Michaelis diß Jahrs, mit fünf Glefen ein Monatlang zu dienen, auf gemeiner Statt Kosten, doch auf sein selbst schaden und verlust. Actum Freytag vor St. Georgen Tag.

Rheinhard Herr zu Hanau hat sich eines Zuspruchs angemaßt zu der Statt Nürnberg Reichssteuer, mit Vorwenden, daß Ihme ein gült darauf verschrieben worden, Und hat, vielleicht eben umb dieser ursach willen, dem Raht zu Nürnberg año 1410. eine Vehd zugeschrieben, wie bey demselben Jahr gemeldet: Er hat aber doch die Sach bey König Sigmund angebracht, und erhalten, daß derselb einen Tag beeden Parteyen gen Speyer bestimmt, dahin hat der Raht zu Nürnberg Sebald Pfintzing und Peter Volckamer abgefertigt. Es hat aber der von Hanau mit seiner forderung nicht an den Tag gewollt, derwegen die Nürnbergische Gesanden an den König begehrt, Ihne zu vernehmen, was Er zu klagen hab? Darauf aber der von Hanau allein geantwortet: Wann er etwas arges gegen denen von Nürnberg vorzunehmen willens, woll ers den Raht durch einen Brieff wißen laßen; Als aber die Nürnbergische Gesanden damit nicht zufrieden sein können, und die Sach wieder an den König gebracht, hat derselbe seinem Hoffmaister Ehrnfried von Sekendorff befohlen, mit dem von Hanau zu reden, und ihn zu vermögen, diese Sprüch vertragen zu laßen; der hat denen Nürnbergischen Gesanden hernach gesagt, der von Hanau hab Ihm geantwortet, der Raht zu Nürnberg, und die Ihrigen sollen sich nichts arges zu Ihm versehen, do er aber etwas gegen Ihnen fürzunehmen Vorhabens, woll er Ihnen es zuvor zuschreiben. Es hat aber der von Hanau bey dem König zu Cobelenz abermals umb die verschriebene gült geclagt, der hat Ihme durch den Grafen von Lüpfen sagen laßen, daß er denen von Nürnberg nichts

feindliches solle zufügen, und Er woll zu außtrag der Sach einen andern Tag ernennen; Welches der von Hanau zu thun versprochen.

Hilpolt Frauenberger vom Hag R. Peter sein Bruder, Hannsen Frauenbergers Söhne, und mit Ihnen Rudolff Schilwatz, ein Bayrischer Edelmann, haben diß Jahr dem Raht zu Nürnberg auch abklagt; Es ist aber diese Vehd bald vertragen worden. So hat der Raht Ulrichen Mottschüller, einem Bevehder, zu außführung seiner Sach glait geben.

Caspar von Wallenfelß, sambt seinen Dienern und Helffern, hat Wilhelm Rumel, Jacob Granetl, und Ulrich Hirßvogel, im Marggräfischen glait, gütter aufgehalten, und gen Waldenfelß geführet.

An St. Lamprechts Tag haben dem Raht zu Nürnberg abklagt Gebhard und Dieterich von Waldenburg, gebrüder, und mit Ihnen bis in 60. andere, theils Edle, theils Unedle, und ist solches abklagen geschehen, wegen Cunrads von Ebenried.

Item an St. Michelsabend hat dem Raht abgesagt Eberhard von Eppenstain, wegen eines Pferds, und Bars von Riesenburg, Item Bohaus Setzeder, beede zum Pfraumberg, wegen Fritz von Egloffstain, so auch ein Nürnbergischer Bevehder gewest. Diß Egloffsteiners halben hat Johann Pfaltzgraf, im folgenden 1415. Jahr einen Tag gen Sultzbach bestimmet, dem Burggraf Hanns auch beygewohnet.

1415.

Es ist diß Jahr große Plakerey in dieser Landsart getrieben worden; Fritz von Egloffstain, Nikl Lang, und Ihre Helffer, haben sich in der nähe umb Nürnberg gehalten, die güter aufgehauen, und gen Pfraumberg geführet; doch sind deren etliche gefangen, und gen Pilsen

geführet

geführet worden. Der Raht zu Nürnberg hat auf diese Staudenhecht stark laßen straiffen, und Hannsen Rüsenbacher, des Bischoffs zu Bamberg Burgmann, gefangen; der Bischoff hat bey dem Raht umb seine erledigung gebetten.

Und obwol bey einer Tagsfahrt zu Schwobach die Sach gemittelt worden, daß der von Egloffstain 800. fl. bezahlen, und Versicherung thun solte, daß er nichts, dann mit freundlichen Rechten, gegen der Statt vornehmen, auch auß dem Land reiten, und ein ganzes Jahr Jenseit des Lombardischen gebürgs sich enthalten wolte, So ist er doch dem nicht nachkommen.

Eberhard Herr zu Epstain hat Heinrich und Wilhelm denen Ebnern, Hannsen Kärner, und Jacob Eitel, etliche gütter in des Bischoffen zu Maintz glait aufgehalten.

Wilhelm Großen von Meckenhaußen, der etliche Nürnbergische Kauffleuth angegriffen, ist, auf Peter Hallers, seines Oheimbs, fürbitt, glait gegeben, Und Cunrad von Gich, auff des Bischoffs zu Würtzburg Bitt, das zuvor bewilligte glait erstrecket worden.

Fritz von Auffseß hat sich mit einen Aid purgirt, wegen einer Raubthat an Nürnbergischen Burgern verübet, deren er bezüchtiget worden.

1416.

Hanns der Elter, und Hannß der Jünger, vom Wald genannt, Popp und Bernhard von Attlesheim, haben etlichen Nürnbergischen Kauffleuthen gütter auffgehalten, aber wiedergegeben, und sind darauff auß sorgen gelaßen worden.

Mit Wilhelm von Sponheim, von Bachrad genannt, der, sambt seinem Bruder, einem Nürnbergischen Burger, Haintzen Spörl, viel Ochsen und Schweine, zwischen Gaulß-

heim

heim und Ingelheim, aufgehalten, Ist der Raht zu Nürnberg auch wieder freund worden.

Hanns von Giltlingen hat, wegen Heinrichs von Eltring, dem Raht zu Nürnberg abclagt, Aber Herzog Ott in Bayern hat hernach diese Vehde vertragen.

Wilhelm Fuchsen, Fritzen von Meyenthal, und Martin von Auffseß, hat der Raht zu Nürnberg zu außführung Ihrer unschuld glait geben.

Cunrad Büchauer hat einen Leiblichen Aid geschwohren, daß er bey des Rahts zu Nürnberg schaden nicht gewest sey.

1417.

Zu Bayreut und Culmbach sind Sebalden Imhoff, Ulrich Starcken, Cunrad Laubinger, Hannsen Hübner, und Niclas Strobel, etliche Kaufmansgüter, Wachs, Käß, Kupffer, auffgehalten worden.

Hanns von Parsberg hat sich zu Fritzen von Eglofstain geschlagen, und haben sich die Placker meinstentheils auff der Böhmerstraßen in deß von Plauen Schlößern aufgehalten, deßen sich der Raht bey König Sigmund beschwehrt; Doch ist Fritz von Eglofstain, und sein Mithelffer der Junge Pflug, im September diß Jahrs gestorben.

Peter Starkh, auff dem Schloß Sumarau, zwischen Preuberg und dem Rhein, drey meil von Frankfurt gelegen, hat dem Raht zu Nürnberg abgesagt.

Thomasen von Raitzenstain, Heinrich Manndorfer zum Hohenstein, Endres Schlamersdorfer, und Bernhard Hertenberger, hat der Raht zu Nürnberg, wegen Verdachts der Plakerey halben, zu außführung Ihrer unschuld glait geben.

Rudolff Schenkh zu Dautenberg, Rudolff und Pusch seine Söhne, und Ihre Helffer, haben zween Nürnbergische Burger gefangen, aber doch wieder ledig gelaßen, und seind derwe-

derwegen, durch Marggraf Wilhelm von Meißen, mit dem Raht zu Nürnberg vertragen und außgesöhnet worden.

1418.

Graf Heinrich von Schwartzenburg, Herr zu Liechtenberg, hat diß Jahr Fritzen Pirckhamer und Jacob Granetl gütter aufgehalten, und nach Langen Wießen führen laßen; der Raht zu Nürnberg hat deßwegen an gedachten von Schwartzenburg, auch an den Marggrafen zu Meißen, an den Raht zu Erfurth, und andere Stätt mehr, geschrieben.

Graf Friederich von Oetingen hat selb siebend bey Ochsenfurth etliche fuhrleuth beraubt, Ist aber doch, auff fürbitt seines Vatters, mit dem Raht zu Nürnberg vertragen worden.

Cunrad und Bernhard vom Stain haben die Nürnbergischen Burger auch angegriffen.

Heinrich von Raitenbach, und Jobst von Teschwitz, ist zu außführung Ihrer unschuld glait geben worden.

1419.

Georg von Entzenberg, und Hanns von Giltlingen, Würtenbergische Edelleuth, haben dem Raht zu Nürnberg abgesagt, und zur ursach vorgewendet, daß der Raht Niclas Offenhauser Diebstahls halben richten laßen, dem doch, wie seine Brüder vorgeben, unrecht geschehen; der Raht hat deßwegen an Grafen Eberhard von Würtenberg geschrieben, der Offenhaußer habe ungemartert beckennet, wie er Lorenzen Pirkhamer ein Summen Gelds gestohlen, und habe deswegen, auff des Pirkhamers anclag, der Raht das Recht ergehen laßen müßen ꝛc. Mit Begehren, diese Bevehder von Ihrem Vorhaben abzuhalten.

Es

Es ist aber, im nachfolgenden 1420. Jahr, Hannß Offenhauser, ohne Zweifel obgedachtes Niclas Offenhausers Bruder, als Eins Rahts zu Nürnberg feind, zu Calb gefangen, und, auff deßelben anclagung gerichtet worden. Mit dem Entzenberger und Giltlinger hat sich der Raht vertragen, und sie auß sorgen gelaßen.

Ottmann von Molenbach hat Einem Raht abklagt, und haben die Placker den Nürnbergischen unterthanen umb Dippersdorff schaden gethan. Es ist aber dieser Molenbacher im folgenden Jahr außgesöhnet worden.

1420.

Wolffram von Egloffstein hat einem Metzger, Erhard Beer genannt, 118. Schaaf genommen, und Ulrich Hallers unterthanen zu Tennenlohe gefangen, Ist aber, auf deßen Ledigung, und restitution der Schaaf, beym Raht zu Nürnberg außgesöhnet worden.

1421.

Bey diesem Wilden Wesen hat auch die Plackerey abermals bey denen Edelleuten sehr zugenommen, welche denen Burgern großen schaden gethan, also daß es umb die Statt Nürnberg einer offenen Vehd gleich gesehen.

Hanns von Egloffstain, Pfleger zu Auerbach, wie auch der Ambtmann zu Burgthann, und Marggraf Wilhelm zu Meißen, haben die Nürnbergischen Burger auch angegriffen. Pfalzgraf Ludwig ist deßwegen nach Nürnberg kommen, eine einigkeit zu machen, hat aber nichts verrichtet, sondern ist ein anderer Tag gen Eichstatt gelegt worden.

Georg von Grumbach hat Peter Nieter abgeklagt, und seine unterthanen zu Großsultz angegriffen, der Bischoff zu Bamberg hat sich in die Sach geschlagen, und einen VertragsTag angesezt ꝛc.

Zwischen

Zwischen Alletzheim und Lautern sind viel gütter aufgehauen, und gen Wildenstein geführt, aber durch den Bischoff zu Maintz, und Graf Emerich von Leiningen, wieder Ledig gemacht worden.

Christoff von Leiningen, Haubtmann zu Lauff, hat vielen Nürnbergischen unterthanen Ihr Viehe und fahrnus genommen, Item Hannsen von Lochheim arme Leuth zu Schwartzenbrukh geplündert, Item C. Pelhofer, Burgern zu Nürnberg, zween unterthanen zu Rüßelbach gefangen, Item Hannßen Volkhard, Ekhard Kellner, und Seitz Teufels, Diener, beym Steinern Creutz vor Tennenlohe gefangen, und Ihnen Ihre Haab genommen; Ist aber, auff deren restitution, und Ledigzehlung der gefangenen, wieder außgesöhnet worden.

Fritz Zesel, ein Burger zu Nürnberg, hat, bey wehrendem seinem BurgerRecht, sich hinder andere Herrschafft verherrt, und den Raht vor dem LandGericht vercklagt; Und als er mit Recht nichts erlangen können, Cunrad und Bertlein von Schwangau zu Helffern angenommen, die haben den Raht bevehdet; Es ist aber diese Vehd durch Ernst, und Wilhelm, Pfaltzgrafen bey Rhein, vertragen, und der Zesel wieder zum Burger zu Nürnberg angenommen worden.

Haintz von Zedwitz der Jünger, der bey Haintzen von Zedwitz dem Eltern gedient, und bey deß Rahts und der Burger zu Nürnberg schaden gewest, ist, auff fürbitt Wirichs von Treutlingen, Hannsen von Sparneth, Friederichs von Seckendorff, und anderer vom Adel, auß sorgen gelaßen worden.

Es hat das Ansehen, daß man dieser Zeit offtmals solche Bevehder, durch geringen abtrag, und andere mittel, zur außsöhnung kommen laßen, damit sie es nicht noch gröber gemacht haben.

1422.

1422.

Peter Rieter, Burger zu Nürnberg, hat Hannsen von Egloffstein abgesagt; Aber der Bischoff zu Würzburg hat die Sach zur Vereinigung gebracht.

Zwischen Hoff und Zwickau sind den Nürnbergischen Burgern gütter auffgehalten worden, der Raht hat deßwegen an Friederich und Wilhelm, Marggrafen zu Meißen, geschrieben.

Der Pfältzische Pfleger zu Hempaur hat Steffan Kohler, Michel Im Hoff, Haintz Toppler, Peter Mendel dem Jüngern, Sebald Im Hoff, Cuntzen Im Hoff, Georg Tetzel, und Sebald Groland, gütter aufgehalten. So haben Hanns und Nikel von Wolffframsdorff, Hanns von Stechau, Dietz von Wolffelsdorff, Witzsch von Sittelwitz, Hanns von Schönau, Thomas von Reut, und Nikel Forster, andern Nürnbergischen Burgern, als Jacob Grauetl, Haunsen und Ludwig Schmehinger, Paarschafft und gütter genommen, und gen Reichenbach geführt; Sind aber doch, auf deren restitution, wieder ausgesöhnet worden.

Hanns von Rosenberg hat auch etlichen Nürnbergischen Burgern Ihre Kauffmanschafft genommen, und Sie gefänglich hinweggeführt, Ist aber durch den Bischoff zu Maintz mit dem Raht vertragen worden.

Gleichfalls sind Haintz, Götz, und Dietz, von Wolfersdorff, Nikel Forster, Steffans von Schönfeld Knecht, Thomas von der Ruthe, H. Schönwenred, H. von Lichtenstein, Hanns Voitländer, Hanns Schattners, Hannß Kien, Hanns Stang, Burkhard Groß, Georg und Dieterich Pfister, Frantz Spieß, und Hanns Sachs, außgesöhnet worden.

Jobst Peller, ein Nürnbergischer feind, ist zu Holfeld gefangen worden, der Raht hat bey Heinrich von Auffseß R. und dem Raht daselbst das Peinlich Recht über Ihn angeruffen.

Hanns

Hanns von Wixenstein, und Hanns von Redwitz, Ambtmann zu Staffelstein, haben sich mit einem Leiblichen Aid purgirt, daß Sie bey des Rahts schaden nicht gewest, und sind auß sorgen gelaßen worden.

Albrecht Gottsmann, ein Placker, so zu Nürnberg in Verhafft kommen, hat der Raht zu Nürnberg, auf ein urvehd und caution, von statten gelaßen.

1423.

Die Rauberey und Plakerey ist diß Jahr noch immerdar im schwang gangen, Also daß der Bischoff zu Bamberg, so damahls zu Nürnberg durchgereißet, dem Raht zuvorher zugeschrieben, Ihm etliche Raißige entgegen zu schicken.

Lienhard von Saunßheim hat etliche Nürnbergische Burger gefangen; Und ist, sonderlich auf dem Ottenwald, große Rauberey getrieben worden.

Auff dem Thüringer Wald sind etliche Nürnbergische Kauffleuth angegriffen, und Seitzen Teufel, Hannsen Mugenhofer, Haintzen Oertel, N. Schreyer, und N. Herbsten, gütter aufgehauen worden. Bey diesem Angriff sind gewest Hanns, Michel, Wolfram, Haintz, und Arnold von Redwitz, Hanns von Eich, Stefan und Hanns die Truchseßen, Hanns von Auffseß, Jörg Schenkh, Jörg Windecker ꝛc. der Raht zu Nürnberg hat diß angriffs halben, Peter Volkamer zu König Sigmund geschicket; Geruat und Ott Truchseßen, so im Verdacht, daß Sie bey dieser That auch gewest, haben sich gegen dem Raht entschuldigt, wie auch Hanns von Burghauß; Peter Nußwurm hat zwar beckennt, daß er bey dieser Nahm auff dem Thüringer Wald gewest, sich aber erbotten, was er zur außbeut beckommen, zu restituiren; So hat König Sigmund selbs für Cunrad von Auffseß, so dieser That auch beygewohnet, geschrieben, ihme sicherheit zu geben. Dieser An-

griff ist Anno 1424. Mittwoch nach St. DorotheaTag, durch Bischoff Friederich von Bamberg vertragen worden zu Vorcheim, und hat sich befunden, daß 27. Edelleuth bey diesem Angriff gewest.

Kilian von Vestenberg, Ulrich von Wiesenthau, Hanns von Sekendorff, und Cunrad von Schwartzenberg, hat der Raht zu Nürnberg glait geben, zu außführung Ihrer unschuld, daß Sie bey der Burger zu Nürnberg schaden nicht gewest seyen. Michel von Streitberg hat sich mit einem Ayd purgirt, daß er auff Nürnbergischen schaden nicht gewest.

Friederich von Hattstatt hat Georgen Stromer, und Hannsen Ortlieb, und Ihrer Gesellschafft, 2 Pallen Tuch auff der straßen genommen, aber wieder geben, und ist die Sach dardurch vertragen worden.

Ewald von Liechtenstein hat Peter Rieters arme Leuth angegriffen, geplündert, und gefangen, in meinung, als weren Sie Bambergisch; Ist aber, auff Erckingers von Saunßheim unterhandlung, auß sorgen gelaßen worden.

Engelhard von der Thann hat Eberhard Ekhen, Burgers zu Nürnberg, Sohn, gefangen, und gen Thann geführet; Cunrad Truchseß zu Pommersfelden hat die Nürnbergischen feind behaußet. Donnerstags nach Luciae sind etliche Nürnbergische Burger im Nürnberger Wald überritten, und unter die Pferd geschlagen und gestochen worden.

1424.

Hanns der Jünger, auch Endres und Clas von Gich, haben Nürnbergischen Kauffleuten güter aufgehalten Es sind auch bey Chemnitz, bey Plauen, und in der Vibertau, Nürnbergischen Burgern gütter aufgehauen worden. Auff der straß gen Francken hat man etliche Nürnbergische Burger gefangen, und hinweggeführet, welches Graf Wilhelm

von

von Caßtl dem Raht zu Nürnberg berichtet. Dem alten Peter Haller haben die Placker zum Weigensees großen schaden gethan, und haben daselbs viel Edelleuth gute Peut davon gebracht.

Es sind aber doch diß Jahr auch zween Placker zu Nürnberg mit dem Schwerd gerichtet worden umb St. Niclas Tag.

Crafft von Vestenberg, Wilhelm von Schaumburg, und Hanns von Rumrod, sind beym Raht zu Nürnberg, getriebener Plakerey halben, außgesöhnet worden.

Haintz JmHoff, und Ott sein Diener, so zum Heiligen Blut raißen wollen, sind von Heinrich und Güntzel von Feldheim, des Bischoffs zu Magdeburg Dienern, gefangen worden; der Raht zu Nürnberg hat an den Bischoff, wie auch an die Statt Magdeburg, dann an Marggraf Friederichen zu Brandenburg, und an die Statt Braunschweig, geschrieben, Befürderung zu thun, damit die gefangene ledig werden mögten; haben auch hernach die von Feldheim Peinlich angeclagt.

1425.

Im abgewichenen Jahr ist gemeldet, daß etliche Nürnbergische Burger bey Kemnitz angegriffen worden, das ist geschehen durch Hannsen von Tettau, im nahmen Herzog Friederichs zu Sachsen; Es hat aber diß Jahr gedachter Herzog mit denen Beraubten, nehmlich Georg Stromer, Christan JmHoff, Hanns Liebing, Fritz Held, Hanns Stutz, und Michel Colditz, sich vertragen, und Jhnen eine Summe Gelds für ihren schaden geben: der Raht aber ist damit nicht zufrieden gewest, sondern hat dieser unbillichen Abnahm halben, bey dem Römischen König geclagt, doch hat der Raht hernach den von Tettau zur aussöhnung kommen laßen.

Georg von Heßberg hat zu Seßelau zweyen Nürnbergischen Metzgern 412. Schaaf genommen, und ihre Knecht abgeschlagen.

Claus von Wiesentau, Haintz Gondörfer, Fritz Kastaler, und Herman Schäfer, hat der Raht zu Nürnberg als Plaker zu Verhafft gebracht, aber, durch fürbitt des Herzogen in Bayern, auf eine Urvehd und Caution von statten kommen laßen.

Cunrad von Gich, Ulrich von Wiesentau, und Hanns von Rumbrod, haben sich mit einem Leiblichen Ayd purgirt, daß sie auff der Burger zu Nürnberg schaden nicht gewest. Wegen Erasmi von Wiesentau hat Marggraf Friederich umb glait geschrieben.

1426.

Freytags vor Judica in der Fasten, ist ein starker angriff bey Neustatt an der Aisch (vielleicht am Kocher) geschehen, und sind Neun Nürnbergischer Kauffleuth, welche nach Frankfurt zur Messe reiseten, ungeachtet sie ein Würtenbergisch glait bey sich gehabt, gefangen hinweggeführt worden. Unter diesen Plackern ist Haubtmann gewest Wilhelm von Rechberg, und seine Helffer, Walther von Cronburg, Hanns von Hirschhorn, Cuntz von Rosenberg zum Partenstein, Thomas von Rosenberg, Carl und Sigmund von Tungen: Und soll diesen Ritt zuwegen gebracht haben, Frantz Sintman von Landshut. Es ist aber dieses Angriffs halben ein Tag gen Windsheim bestimmet worden, und haben die Churfürsten zu Maintz und Trier, durch Ihre Abgesandten in dieser Sach handeln laßen; der Raht zu Nürnberg hat Ludwig und Ott, Pfalzgrafen bey Rhein, Hertzogen in Bayern, und Marggrafen Friederich, umb Beystand ersucht, daß Sie Ihre Rähte, wie auch Nördlingen und Rotenburg, daß Gesandte auß Ihrem mittel, darzu abordnen

nen wolten: Und ist endlich, auf fürbitt des Churfürsten zu Mainz, und Bischoffs zu Würtzburg, die Sach dahin gebracht, daß diese Staudenhecht von dem Raht zu Nürnberg auß sorgen gelaßen worden. Anshelm von Rosenberg hat an den Raht geschrieben, und beckennet, daß er drey Knecht bey diesem angriff gehabt, und gebetten, Ihm solches zu verzeyhen.

Cuntz von Wiesenbach, genannt Natz, und Albrecht von Wiesenbach, sein Bruder, haben dem Raht zu Nürnberg abklagt.

Cuntz von Bebenburg hat Brenner außgeschickt, die haben Sebald Pfintzing einen Hoff abgebrannt.

Hanns von Colobrat hat Hanns JmHoff, Sebald JmHoffs sohn, gefangen genommen, unter dem Schein, als solte er denen Ketzern oder Hußiten Kauffmanswaaren zugeführet haben, Aber der Raht zu Nürnberg hat ihn entschuldigt.

Hertzog Hanns von Münsterberg hat von der Neuß herauswarts denen Nürnbergischen Kauffleuten gütter aufgehalten, Ist vielleicht auch der meinung geschehen, daß sie denen Ketzern nicht solten zukommen.

Eberhard von der Kehr hat durch schreiben Außsöhnung bey dem Raht zu Nürnberg gesucht, mit Vorwenden, daß seine Helffer sich zu seinem feind Georgen von Heßberg geschlagen; Mit demselben hat der Raht auf eine Zeitlang einen anstand gemacht.

Dieterich von Wiesentau ist, auf fürbitt deß Marggrafen, und auff sein Hohes Betheuern, daß er bey der Burger zu Nürnberg schaden nicht gewest, Item Jörg Schenkh, wegen deß angriffs auf dem Thüringer Wald, durch fürbitt des Hertzogen zu Sachsen, auß sorgen gelaßen worden.

Es entrann auch (aus Nürnberg) in diesem Jahr, am Tage Allerheiligen, Seiz Schmelzing, und entführte den Nürnbergischen und den Venedigern ein groß Gut.

1427.

Hanns von Fülbach, und Cunrad von Magenbuch, und Ihre Helffer, haben die Kauffleuth angegriffen, und die abgeraubte Waaren in das Schloß Liechtenberg geführet; der Hertzog in Bayern hat sich bemühet, die Sach zu vertragen.

Claus von Egloffstein ist zu Nürnberg in Verhafft kommen, hat dem Raht ein Urvehd geschwohren, über die Vier Wäld zu ziehen.

Cuntz von Egloffstein hat an den Raht geschrieben, und deßen erclärung begehrt, wegen einer Nahm, so etlichen Böhmischen Leuthen auff Reicheneckh geschehen, Ob er nehmlich bey Ihnen sicher oder unsicher sey.

1428.

Es ist diß Jahr abermals große Plakerey getrieben worden, ohne zweifel auß Verursachung der Hußitischen Kriegs-Läufften. Im Schwabenland, und umb Sünßheim, sind denen Nürnbergischen Kauffleuthen gütter aufgehalten, und von denen verainten Ständen deßwegen ein Tag gen Würtzburg gelegt worden.

Eberhard Rud von Kalenberg hat dem Raht zu Nürnberg abgesagt wegen des Bischoffs zu Bamberg, als der Statt Nürnberg Bundsgenoßen, hat darauf vielen Bürgern güter aufgehalten.

Georgen Stromer, Hannsen Ortlieb, und Ihren gesellschafftern, seind zu Warppurg in Dennemarkh güter genommen worden.

Hanns von Absperg, und Fritz von Leonrod, haben gegen dem Raht zu Nürnberg sich erklärt, daß sie deßen

seind

feind nicht seyen, wie sie unschuldiger weiß angegeben worden, mit Bitt, dem gemeinen geschrey keinen glauben zu geben.

1429.

Gerhard Forstmaister von Gailnhaußen hat diß Jahr dem Raht zu Nürnberg abklagt.

So haben die Stätt eine Vehd gehabt mit einem Freudenberger, darzwischen hat Marggraf Friederich gehandelt, als Er bey der Heiltumbsweisung zu Nürnberg gewest.

Endres Volkamer, und Fritz Kreßen, seind zwischen Bayersdorff und Bamberg, von Albrechts von Egloffstein Söhnen, gütter aufgehalten, und gen Düßbrunn geführet worden.

Herman Rothafft, von Werdenberg, hat Hannsen Gundelfinger, Burger zu Nürnberg, güter aufgehalten, aber, auff deren restitution, mit dem Raht sich vertragen.

Carl von Schaumburg, Knoch genannt, einen Bevehder, hat der Raht dergestalt zur aussöhnung kommen laßen, daß er versprechen müßen, der Statt Nürnberg zwey Jahr zu dienen.

Georg von Rabenstein hat umb sicherheit bey dem Raht angesucht, wie auch Cunrad von Magenbuch, Pfleger zu Liechtenberg, wegen eines Rechtsprocess vor dem Römischen König, zwischen Ihm, und zweyen Nürnbergischen Burgern, einem Auern, und Siegwein.

Wilhelm Zobel, Cuntz und Albrecht von Wiesenbach, genannt Ratzen, und Albrecht von Egloffstain, sind, auff fürbitt des Marggrafen, beym Raht zu Nürnberg außgesöhnet worden.

1430.

Es sind diß Jahr der Burger zu Nürnberg fuhrleuth auff dem Speßhart angegriffen und beraubt worden.

Sigmund Stromer ist vom Raht zu Nürnberg an Hertzog Ernst und Hertzog Wilhelm in Bayern geschickt worden, wegen sicherung der straßen gegen München und Ingolstatt, Item der Maut und Zöll halben.

Wilhelm von Rechberg, Vitzthumb zu Amberg, und Peter von Stettenberg, haben beym Raht zu Nürnberg, für Cuntzen von Egloffstein, eines zugriffs halben, gebetten, Ihn zu sichern, der Raht aber hat solch Begehren abgeschlagen, und sich für Herrn Ludwig, Pfaltzgrafen, Hertzogen in Bayern, zu Recht erbotten. Gleichfalls hat der Bischoff zu Würtzburg an den Raht begehret, Albrecht von Egloffstain, und Tybolt seinen Sohn, auff Recht zu sichern.

Tybold Zewitzer hat umb glait gebetten, und Michel von Schaumburg, ist auß sorgen gelaßen worden.

Fritz von Eglofstain hat an den Raht begehrt, Ihme zu vergönnen, vor denen Kirchen zu Nürnberg zu betteln.

1431.

Es seind diß Jahr etliche Burger von Lübekh angegriffen und beraubt worden, welches etliche Nürnbergische Burger auch betroffen; König Sigmund hat wegen diß Zugriffs, Albrecht von Egloffstein, Woffram, Tybolt, und Lorentz, seine Söhne, in die Acht erkläret, und solches dem Raht zu Nürnberg also zugeschrieben. Doch ist hernach die Sach durch König Sigmund selbs vertragen worden.

Fritz Tondörfer hat seinen Bruder Albrecht Tondörfer, Pfarrer zu St. Lorentzen, gefangen.

Carl Kohler, Krafft von Vestenberg, wie auch Erkinger von Saunsheim, Peter Lamprecht, Peter Hund, haben umb glait angesucht, wegen Lorentzen Pirkamers, Burgers zu Nürnberg, gefängnuß, und ihrer feindschafft gegen dem Stifft Bamberg.

1432.

Digitized by Google

1432.

Peter Haberkern hat Burkhard Löffelholtz, Hanns und Peter den Rietern, und Haintz Cammermeister, Ihre unterthanen, zu Erla gesessen, hinweggeführet; und ist diß Jahr auch sonst viel Rauberey getrieben worden.

Auff Sontag Martini hat Marggraf Friederich, auß Befehl König Sigmunds, etlichen Fürsten einen Tag gen Nürnberg bestimmet, und an den Raht begehrt, Sigmund Stromer gen Cadoltzburg zu Ihme zu schicken, wegen abwendung der Rauberey mit Ihme zu reden; hat auch begehrt, Ihme 30. oder 40. Pferd gen Onoltzbach zu leyhen.

Eberhard Geuß hat Albrecht von Bullendorff bey Feucht beraubet, und ist dardurch bey dem Raht zu Nürnberg in unsicherheit kommen, aber durch Marggraf Friederichs fürbitt wieder außgesöhnet worden.

Gleichfalls sind auch Ludwig von Bebenburg (der mit seinen freunden von Rittern und Edeln für Raht kommen), item Matthes Mengersreuter, Hilpolt vom Berg, und Fritz von Meyenthale, auß sorgen gelaßen worden; Und seind dieser Zeit Rudolff von Eben, Hanns von Wildenstein, und Cunrad von Laufenholtz, in des Rahts zu Nürnberg Sold gewest.

1433.

Bernhard vom Stain, zu Stainekh, und Walther von Auerbach, beede deß Marggrafen von Baden Diener, haben dem Raht zu Nürnberg diß Jahr eine Vehde zugeschrieben, deßen der Raht gegen gedachten Marggrafen sich beschwehret, welcher anfangs einen anfang zur Verhör gemacht, und nachmahls die Sach vertragen.

M. Heinrich Tondörffer, Pfarrer zu St. Lorentzen, C. Behem, und Hanns Hertwig, Burgere zu Nürnberg, sind gen Hirschheim in PilgramsKleidern gewallet, und in Landgraf Ludwigs zu Heßen Land, von Dieterich von Mörla,

genannt Behem, gefangen und geschätzt worden, der Landgraf aber hat Ihn dahin gehalten, daß er die gefangenen Ledig laßen, und die Schatzung wieder geben müßen.

Erhard von Wichsenstein, Lorentz von Egloffstein, und Hanns von Absperg, sind, als gewesene Plaker, auff vieler vom Adel fürbitt, die mit Ihnen zu Nürnberg erschienen, bey dem Raht außgesöhnet worden.

1434.

Es ist diß Jahr abermahls viel Rauberey und Plakerey getrieben worden; In des Marggrafen glait bey Au seind den Nürnbergischen Kaufleuten viel güter aufgehauen, und in das Schloß Schupf geführet worden. Bey diesem Angriff seind gewest Eberhard von Tettenheim, Hartwig von Ramingen, Eberhard Rüd von Kalenberg, mit andern Ihren Haubtleuthen und Helffern. Die abgeraubten gütter haben zugehört Cunrad Paumgartner dem Jüngern, Hannsen Gartner, Wilhelm Schnöden, und etlichen Burgern zu Cöln, Straubingen, Landshut, Salzburg. Der Raht zu Nürnberg hat an Thomas von Rosenberg, und andere Ganerben des Schloßes Schupff, deßwegen geschrieben, Ist auch eine Tagsfahrt zu Mergentheim deßwegen gehalten worden. Darauff ist Montag nach St. Francisci Tag Marggraf Friederich der Elter, mit zweyen seinen Jungen Herren, und vielen Seiner Rähte, gen Nürnberg kommen, und für den Raht begehrt, und als Er in die Rahtstuben eingelaßen worden, hat Er selber geredet: Es were Ihm der Angriff, so in Seinem Land bey Au geschehen, nicht lieb, und hett die Sach albereit dem Kayßer geklagt, der hett Ihme befohlen, daß Er, von des Rahts wegen, darzuthun, und mit Heerskrafft die Inhaber des Schloßes Schupf bekriegen, und des Reichs Panier führen solte; Es hab auch der Kayser etliche Fürsten und Stätt Ihme

zur

zur Hülf ermahnet, und weil darunter auch die Statt Nürnberg, wolte Er dem Raht solch schreiben selbs antworten ꝛc. Hat dabey den Raht erinnert, und inständig gebetten, daß Sie die freundschafft, mit welcher Seine Herrschafft und die Statt Nürnberg mit einander herkommen, und daran auch hinfüro Seines theils kein gebrech sein, soudern Er Seine Kinder (wie seine Wort gelautet) darauff ziehen wolte, ansehen, und Ihme behülflich sein solten, diese Rauber zu straffen; dabey wolt Er seinen Leib, gut, Land, Leuth, und Vermögen, zusetzen, und nicht sparen, auch solches mit Seinen Kindern gegen der Statt verdienen ꝛc. Als nun der Raht, nach abhörung des Kayßerlichen Schreibens, dem Marggrafen durch Steffan Kohler und Paulus Vorchtel antworten laßen, Es weren Ihrer Burger bey dieser Sache viel interessirt, die dieser Zugriff getroffen, daher auch der Raht etlichmal gen Schupf geschiket, und geschrieben, aber noch keine antwort erlangt; dieweil aber die Nürnbergische Burger an gewöhnlichen orthen jedesmahls glait genommen, und bezahlt, were Seine F. G. ihnen hinwiederumb Schutz zu halten, und ihren schaden zu wiederkehren, schuldig, zumal weil auch die Zöll von denen Ambtleuthen gesteigert würden; So dann nun andere Fürsten und Herren zur sach auch thun wolten, damit die Kauffleuth gesichert sein möchten, so wolte der Raht dabey auch Hülf thun, doch mit dem Beding, wenn man das Schloß und die Thäter eroberte, daß man gegen ihnen, wie Recht ist, verfahren, und keinen auffsöhnen solte. Ehe aber der Kohler außgeredet, hat der Marggraf deßelben Hand genommen, ihme Seine Hand darein geschlagen, und versprochen, daß Er das alles also halten und thun wolte, dann diese Ding alle billich weren, und Er nehme des Rahts antwort zu gutem Dankh an.

Hanns von Villach hat Jacob Auer, einen Burger zu Nürnberg, beschuldiget, als solte er an seines Brudern,

Wilhelm

Wilhelm von Villach, tod schuldig sein, welches Hanns Thalhofer, so zu Saltzburg im gefängnus gewest, also bekennet, damit auch dem Auer unrecht geschehen; Nichts desto weniger hat Hanns von Villach den Auer oberhalb Landsberg gefangen, und gen Hohen Schwangau, nachmahls gen Hohenburg, Georgen Frauenberger zugehörig, geführet, der solches dem Raht zu Nürnberg also angekündet, deßen sich der Raht gegen ihme bedancket, und gebetten, ihne Auer zu behalten, und niemand verabfolgen zu laßen, bis Sie die Sach bey der Kayßerl. May. außführen, weil ihme mit der Bezüchtigung unrecht geschehe; dann obwol der Thalhofer derwegen viel bekannt haben möge, so hab er doch, als ein gefangener, was der von Villach gewollt, reden müßen. Es haben auch Jörg, Heinrich, und Damian von Schwangau, Wilhelm von Ostheim, Herman Breunel, Jörg Schütz, Caspar Schwingkreiß, Jörg Kirchmair, Peter Lechler, Christian Hebenstreit, und andere, der Statt Nürnberg Vehd- und Absagbrieff zugeschicket. Inmittelst hat Kayßer Sigmund, auff des Rahts anhalten, dem von Villich mandirt, den Auer, auf freundlich Recht, Ledig zu laßen. Es hat auch Hertzog Wilhelm in Bayern sich in der sach bemühet, einen Tag gen Kelheim angesetzet, und es dahin zu bringen vermeint, daß der von Villach den Auer, auf Wiederstallung, ledig laßen solte; Es hat aber der von Villach darein nicht willigen wollen, sondern den Auer für einen mörder angeben. Doch ist der Auer im nachfolgenden Jahr, durch Hülff Georg Frauenbergers zum Hag, geseßen zum Hohenberg, auf deß Rahts zu Nürnberg Versprechen, Ihne, wann er der Bezüchtigung schuldig befunden würde, wiederumb zu stellen, Ledig gemacht worden; Ist geschehen umb Petri Pauli Tag.

Hierauff hat Kayßer Sigmund eine Commission außgehen laßen, auf Ludwig Grafen zu Oettingen, vor deme Jacob Auer seine unschuld sollen außführen; Es haben aber

Georg

Georg von Schwangau der Elter, auch Heinrich und Thomas von Schwangau, gebrüder, dem Raht zu Nürnberg feindschafft zugeschrieben, und denselben beschuldigt, weil Hanns von Villach verlohren worden, hetten Sie denselben heimlich hinrichten laßen; Haben auch darauff die Nürnbergischen Burger, und dero gütter, angegriffen und aufgehalten: der Raht hat deßwegen Bischoff Peter zu Augspurg, und Hertzog Friederich zu Oesterreich, umb Hinlegung solcher Vehd geschrieben, auch sich zum außtrag für den Kayßer erbotten, dann Ihnen mit solcher Beschuldigung unrecht geschehe. Es hat sich aber der von Villach wieder gefunden, und sich erbotten, diese Vehd vor Hertzog Albrecht in Bayern, deßen Diener er gewesen, außzuführen, darein der Raht, ungeachtet Er albereit an den Kayßerl. Hoff citirt worden, bewilliget, doch mit dem Beding, daß die erörterung inner 4. wochen geschehe, und inmittelst Thätlichkeit eingestellet werde. Mit denen von Schwangau, auch Wilhelm von Ostheim, und Ihren Helffern, ist der Raht zu Nürnberg, durch Haubt von Pappenheim, und Ulrich von Heimhofen, vertragen, doch Hanns von Villach außgesetzt worden, ao. 1436. Doch findet man nichts mehr von dieser Vehd, ist vielleicht von Ihr selbst erloschen. Kayßer Sigmund aber hat Anno 1436. dem Raht zu Nürnberg eine urckund ertheilt, daß sie an der beschuldigten mordthat Wilhelms von Villach unschuldig seyen.

Wernher Roßhaubt, Burger zu Ulm, hat den Raht zu Nürnberg beschuldiget, daß Sie ihme gegen Ihren Burger, in einer Schuldsach nicht verhelffen wollen, hat darauff Burkhard Mufflinger, einen Nürnbergischen Burger, zwischen Ulm und Bibrach gefangen, und gen Kaltenberg geführet, denen von Rietheim zugehörig; der Raht zu Nürnberg hat sich erbotten, dem Roßhaubt vor männiglich Rechtens zu sein, mit dem anhang, wann er den Mufflinger nicht Ledig laßen würde, daß Sie nach Ihme trachten wollten,

ten, haben auch den Schwäbischen Stätten zugeschrieben, Ihnen, an Verfolgung dieses Bevehders, in Ihren gebiethen keine Hinderung zu thun; Und ist dieser Sach halben ein Tag gen Nördlingen bestimmt worden, dahin aber der Roßhaubt, und seine Helffer, nicht kommen. Der Raht zu Nürnberg hat es dahin gebracht, daß er am Landgericht in die Acht ist erklärt worden, und hat Eunrad, Jörg, und Hanns von Rietheim, gebrüdern, welche dem Roßhaubt unterschlaif geben, auch selbs etliche Nürnbergische Burger gefangen, gestöckt, geplökt, und rançonirt, schrifftlich abklagt, an St. Thomas abend anno 1434. Georg von Grafenekh hat sich gegen dem Raht entschuldiget, daß er mit dem Roßhaubt auf der Nürnbergischen Burger schaden nicht gewest. Im folgenden 1435. Jahr ist dieser Vehd halben ein Tag gen Ulm bestimmet, aber nicht besucht worden. Gleichfalls hat Marggraf Friederich, auß des Kayßers Befehl, wegen deß Roßhaubts, und deren von Rietheim, einen Tag gen Cadoltzburg bestimmet. Und ist Sontags nach Maria Magdalena abermahls ein Tag gen Nördlingen gelegt worden; der Raht zu Nürnberg hat den Marggrafen, Graf Ludwig von Oetingen, die Ritterschafft St. Georgen Schilds, Item die Stätt Augspurg, Weisenburg, und Dünkelsbühl, umb Vertrettung und Beystand angeruffen. Diesen Tag zu Nördlingen hat der Raht zu Nürnberg durch Paulus Vorchtel, Eunrad Paumgärtner, und Carl Holtzschuher, besuchen laßen; und haben, auff des Schwäbischen Bunds unterhandlung, sich zwar die von Rietheim damahls auß der Vehd gethan, und gegen dem Raht verschrieben, dem Roßhaubt nicht mehr behülflich zu seyn; Aber wegen deßelben ist nichts verrichtet worden, sondern hat der Raht an alle Reichs-Stätt geschrieben, ihme, als ein erclärten Echter, in Ihren gebieten keinen unterschlaif zu geben, sondern ihne zu Verhafft zu nehmen, und dem Raht gegen ihne Rechtens zu gestatten. Darauf hat auch der Raht zu Nürnberg,

Donners-

Donnerstag vor der Eilfftausend Mayd Tag, ein proclama verruffen und anschlagen laßen, wer den Roßhaubt lebendig gen Nürnberg bringe, dem wolte man geben 2000. fl. Wer ihn in ein ander Gericht lebendig brächte, da man ihn zu recht beklagen könnte, dem wolte man geben 1000. fl. Wer ihn aber tod gen Nürnberg brächt, so er ihn selbs umbs Leben gebracht, der sollt gleichfalls haben 1000. fl. und wer es zu ändern nicht vermögt, und Ihne darzwischen zum tod brächte, dem wolte man verehren 800. fl. Es hat auch Hanns vom Stain zu Staineth sich unterstanden, dem Raht des Roßhaubts halben feindschafft zuzuschreiben; dem hat der Raht geantwortet: Er soll sich des Echters nicht annehmen, Sie werden sonst gegenwehr gebrauchen müßen, hab er zu Ihnen etwas zu sprechen, soll er es vor dem Kayser thun; Und ist Anno 1436. außgesöhnet worden, durch unterhandlung des Rahts zu Eßlingen. Ebenmäßig haben Cunrad von Helmstatt, Hanns von Frauenberg, Rudolff von Popfingen, und Eitel von Westernach, Anno 1436. dem Raht feindschafft zugeschrieben; doch der von Frauenberg sich bald darauf entschuldigt, daß sein Nahme, seiner unwißend, in den Vehdsbrief gesetzet worden; dabey Ihn der Raht gelaßen. Der Roßhaubt aber hat zu Schwäbischen Wehrt und Nördlingen offentliche Brief anschlagen laßen, seine Vehd, als Rechtmäßig, zu beschönen, darinnen er vorgeben:

1. Der Raht hab Ihn von seinem Burgerrecht und Haymat zu Ulm vertrieben. 2. Hab Ihn, unerfordert aller Recht, in die Acht gebracht. 3. Unbilliche Verruffung in Ihrer Statt über Ihn ergehen laßen.

Dagegen der Raht auch ein offen Außschreiben gethan, und es an vielen orthen, als Marggrafen Jacob zu Baden, Ludwig Grafen zu Oetingen, Hertzog Otten in Bayern, dem Erb-Marschalk von Pappenheim, den Haubtleuthen in der Herrschafft und Statt Rotenburg am Nekar, Item Graf

Eitel

Eitel Fritzen von Zollern, den Stätten Basel, Straßburg, Rotweil, Freyburg ꝛc. insinuiren laßen, des Inhalts:

1. Der Roßhaubt habe die Nürnbergischen Burgere umb lauter nichts willen angegriffen.

2. Der Raht zu Nürnberg hab zu Ulm durch Ihre Bottschafft sich erbotten, dem Roßhaubt, was er an Sie zu fordern, vor Ihren gefreyten Richtern Rechtens zu sein, welches er nicht annehmen wollen.

3. Er hab sein Burgerrecht zu Ulm freywillig aufgesagt.

4. Der Raht hab Ihn für das Landgericht des Burggrafthumbs Nürnberg erfordern laßen, und weil er nicht erschienen, sey er nicht unbillich in die Acht erklärt.

5. Hab darüber unabgeklagt, mit seinen Helffern, die Burger zu Nürnberg angegriffen.

6. Ob man sich wol mit seinen Helffern, denen von Rietheim, vertragen, hab doch er sich davon außgezogen.

7. Und hab darüber mordgebrennet. Datum an St. Matthias Tag Anno 1436.

Der Roßhaubt hat hierüber einen armen Nürnbergischen Botten, Hanns Hekel genannt, der nach Basel laufen wollen, bey Ehingen gefangen, Ihme viel Pein angethan, das männlich glied außschneiden wollen, und endlich die Nasen abgeschnitten, auch Ihme Brief und Geld genommen; Der Raht hat an die Stätt Ehingen, Blaupeuern, Schelklingen, Rüdlingen, Selgen, Mengen, Munderchingen, Waldsee, item an Wolff vom Stain zum Reichenstein, Hannsen von Hornstein zu Schatzberg, geschrieben, den Roßhaubt, wo er zu betretten, gefänglich anzunehmen, und Ihnen Rechtens gegen ihme zu verhelffen ꝛc. Es hat auch der Raht zu Nürnberg selbs auf viel meil wegs nach Ihme straiffen laßen.

Immittels hat der Kayßer ihn auch in des Reichs Acht gethan, und Marggraf Friedrichen Commission aufgetragen, dieselbe aller orthen, da sich der Roßhaubt aufhalten möchte,

verkün-

verkünden zu laßen, wie geschehen bey dem Marggrafen zu Baden, Grafen von Würtenberg, Hertzog Reinhard von Urßling, bey den Grafen von Sultz, von Werdenberg, Heiligenberg, denen Herren von Geroltzekh, St. Georgen Gesellschafft, den Truchseßen von Waldburg, denen von Rechberg, Item den Stätten Costnitz, Ulm, und allen Stätten, so mit Ulm vereiniget. Hierauff hat die Ritterschafft St. Georgen Schilds im Hegau, item Johann Graf zu Nellenburg, sich in die sach geschlagen, und einen Tag gen Costantz ernennet, den der Raht zu besuchen bewilliget, sich auch erbotten, vor dem Marggrafen zu Baden, und dem Grafen zu Würtenberg, dem Roßhaubt Rechtens zu sein; Nichts destoweniger, und über all solch erbieten, haben sich Hertzog Reinhard von Urßling, und Herr Jörg von Geroltzekh, Anno 1437. des Roßhaubts Vehd theilhafftig gemacht, und dem Raht zu Nürnberg feindschafft zugeschrieben, der hat sich darüber abermahls zu Recht erbotten, und solches obvermeldten und andern mehr Ständen zugeschrieben: Derwegen ein Tag gen Rotweil gelegt worden, auf den 1. tag May 1437. zu welchem der Raht bey obbenannten Ständen, und bey den Schwäbischen Stätten, Hülff und Beystand gesucht; Es ist aber an St. Petri Pauli Tag ein Bott zu Nürnberg für das Thor kommen, welcher 18. Absagbrieff, so wegen deß Roßhaubts dem Raht zu Nürnberg zugeschickt worden, in einer Kluppen getragen, und vor dem Thor an einen Stekhen gesteckt und außgebreitet, und also offentlich und empor durch die Statt getragen, bis für das Rahthauß, alda ers dem Burgermaister überantwortet, mit anzeig, daß ihm diese Schreiben zu Hornburg zugestellet worden, deßen Capitain damahls gewesen Hanns von Mülheim R.

Der Raht zu Nürnberg hat Ihren bestellten Leuthen, unter denen gewest Rudolff von Popfingen zur Eselsburg, Hanns und Eitel von Westernach, befohlen, auff diese Be-

vehder achtung zu geben; Haben auch an den Bischoff und die Statt Straßburg, an den LandVogt im Elsaß, an die Stätte Basel, Colmar, Freiburg, Gesanden abgefertigt, und sich zu Recht erbotten 1. für dem Römischen Kayßer, 2. Herrn Ludwig Grafen zu Oetingen, Kayßerischen Hofmaister, 3. Haubt zu Pappenheim, des Reichs Erbmarschalk, 4. dem Marggrafen zu Baden, 5. Graf Ludwigen zu Würtenberg, 6. Peter Bischoff zu Augspurg, 7. für der dreyer Haubtleuth einen der Gesellschafft St. Georgen Schilds, 3. für eine der Stätt Straßburg, Basel, Rotweil, Costnitz, und andere Schwäbische Stätt; Aber der Roßhaubt hat solch erbieten alle verschlagen, weil er das Liecht gescheuhet.

Es ist aber zu Straßburg Hildebrand Schmied, des Roßhaubts Diener, der denen Nürnbergischen Burgern viel schadens zugefüget, durch Peter Weineigel, einen Nürnbergischen Diener, gefänglich niedergeworffen worden, derwegen der Raht zu Nürnberg Berthold Volkamern, des Kleinern, und Jacob Topplern des Größern Rahts, dahin abgefertiget; der Verhaffte hat vorgeben, daß er dem Raht zu Nürnberg ordentlicher Weiß abklagt, Er ist aber überwiesen worden, daß er vor dem abklagen angegriffen.

Endlich hat der Raht zu Straßburg zwischen dem Raht zu Nürnberg, und Wernher Roßhaubt, und beeder Theil Helfern, einen Vertrag und richtigung gemacht, dardurch diese Vehd allerdings aufgehoben worden, und hat der fried auf Sonntag nach St. Lorentzen tag, mit aufgehender Sonnen, sollen anfangen, und fürbaß zu ewigen Tagen wehren, Welches der Raht zu Nürnberg an beeder Pfarrkirchen Thüren offentlich anschlagen laßen, auch die ergangene Befehl an Ihre Diener wiederruffen.

Es seind aber in dieser Vertragshandlung etliche Puncten auff Rechtlichen Außtrag vor Haubt von Pappenheim, Reichs-Marschalk, gestellet worden, der ist aber vor anfang des processs gestorben. Der Roßhaubt hat darauff Herrn Peter,

Bischoff

Bischoff zu Augsburg, zum AußtragsRichter erwehlt, der hat ao. 1439. auff Galli einen Tagl gen Dillingen gelegt, welches der Raht zu Nürnberg Ihme gefallen laßen, und hat zum Beystand ersucht den Bischoff zu Eichstatt, Graf Ludwig zu Oetingen, Walther von Hürnheim, Item die Stätt Weißenburg, Schwäbisch Wehrd, Augspurg, Dünckelsbühl, Gemünd, Ulm, Nördlingen, Laugingen. Es ist aber dieser Tag wieder abgeschrieben worden, und die sach dabey beruhet.

Cuntz von Wießenbach hat dem Raht zu Nürnberg, und denen zweyen Stätten Haidingsfeld und Main Bernheim, abgesagt, wegen einer Sach, so Hannsen von Meßelhaußen, Burger zu Nürnberg, betroffen, und doch durch den Marggrafen hingelegt worden; der Raht, deme damals die gemeldte zwo Stätt zu versprechen gestanden, hat sich darüber zu Recht erbotten, und ist die Sach im folgenden Jahr vertragen worden.

Dieterich Behem, und Reulein Beth, zween Hauptleuth, haben zu Philipp Pirkhamer, Burger zu Nürnberg, Zuspruch gehabt, und Ihn gemahnet, sich auf ein Schloß zu stellen; Als solches nicht geschehen, haben sie etliche Nürnbergische Burger bey Schafhaußen niedergeworffen, Ihnen Pferd und geld genommen; der Raht zu Nürnberg hat Ihnen deßwegen abklagt: Walther von Auerbach, so bey diesem angriff gewest, hat sich gegen dem Raht entschuldigt, er hab nicht gewust, daß es Nürnbergische Burger gewest: der Raht hat ihm geantwortet, Er hab es wol gewust, denn sie sich von Nürnberg genennet, doch ihme im end glait zugesagt, wofern er die restitution laiste, Und ist dieser Auerbacher im folgenden Jahr, auff Bitt Bernhard, Hanns, und Dieterich, seiner Brüder, auß sorgen gelaßen worden.

Wilhelm von Elm hat, wegen Melchior Merklein, und Hannsen Franken, Burger zu Nürnberg, dem Raht abge-

sagt, ungeachtet seine Sprüch, so er zu Ihnen gehabt, albereit vor dem Raht vertragen.

Ludwig von Hutten hat dem Raht zu Nürnberg, und der Statt Haidingsfeld, abgesagt, wegen einer Schuld, damit der Kayßer seinem Vatter Ludwig von Hutten behafftet, hat zugriffen, ehe dem Raht der Vehdsbrief zukommen. Der Raht hat sich auf habende freyheit beruffen, daß Sie für das Reich kein Pfand sein dürffen, und ihn hernach in des Reichs Acht gebracht. Kayßer Sigmund hat an den Abbt zu Fulda, den Bischoff zu Würtzburg, an die Grafen von Henneberg, und an die Stätt Würtzburg, Schweinfurt, Hamelburg, geschrieben, der Statt Nürnberg wieder den Echter Ludwig von Hutten, Hülff zu thun, Anno 1436.

Eberhard von Rosenberg zu Poxberg hat Lienhard Hirschvogel, Ulrich Hirschvogels sohn, Dienstag vor Dionysy, sambt seinen geferten, bey Rendsburg gefangen, doch hernach wieder ledig gelaßen.

In des Grafen von Schaumburg Herrschafft ist Nürnbergischen Kaufleuten, durch des von Wollsee Diener viel Baarschafft genommen;

Seind auch etliche zwischen Erlang und Bayersdorff angegriffen worden.

Eberhard von Tattenheim der Jünger, Hartmut von Ramingen, und Ihre Helffer, hat der Raht, auff unterhandlung Herrn Dieterichs, Churfürsten zu Maintz, und Herrn Ott, Pfaltzgrafen bey Rhein, auß sorgen gelaßen. Dergleichen auch Hannßen von Streitberg, Hannsen Mottschidler, und Thomas von Raitzenstein, auff fürbitt Ihrer freundschafft, so vor dem Raht zu Nürnberg erschienen, wiederfahren.

Peter von Leonrod hat umb glait beym Raht zu Nürnberg angesucht, ist aber bald hernach ergriffen, und, umb seiner Verbrechung willen, als ein Straßenrauber, und daß er einen umb geringer ursach willen zu tod geschlagen, nachmals

mals an einen Baum gehenckt, item daß er auch einen Juden umbbracht, Freytag vor Dionysij außgeschlaifft, und mit dem Rad gerichtet worden.

1435.

Hornek von Hornburg, der Elter und Jünger, haben dem Raht zu Nürnberg abklagt, mit Vorwenden, daß etliche Nürnbergische Burger (die sie doch nicht benennet) dem Jungen Hornburger zu Bingen nach Leib und Leben gestanden. Der Raht hat sich zu Rechtlichen außtrag für den Kayßer erbotten. Es haben aber diese Hornburger, und neben Ihnen Georg von Neuenstein, Eberhard von Auerbach, und Ihre Helffer, bey dem Knäbleins Creutz, im Maintzischen glait, Mittwoch nach Latäre, etliche Nürnbergische Burger gefangen, und wieder ledig gelaßen, und ist diese Vehd bald vertragen worden.

Wernher von Parsberg, Michel von Ehenheim, Fritz von Meyenthal, Hanns von Lidwach, Eitel von Westernach, und Rudolff von Eben, sind dieser Zeit des Rahts zu Nürnberg Diener gewest. Zu dem Parsberger hat Heinrich von Sekendorf, genannt Egersdorfer, etliche spruch gehabt, und dem Raht zu Nürnberg darüber abclagt; der Parsberger hat sich deßwegen zu Recht erbotten. Diese Vehd aber ist durch unterhandlung Herzog Ludwigs in Bayern, hingelegt worden.

Gottschalk und Lutz von Buchenau haben dem Raht zu Nürnberg eine Vehd zugeschrieben, mit Vorwenden, daß Ihr Knecht Fritz Erhard gegen dem Raht in unsicherheit sey; der Raht hat geantwortet, daß solches die unwahrheit. Und ist die Sach durch den Bischoff von Würtzburg vertragen worden.

Rembold von Helmstatt ist als einem Bevehder glait geben, und Wilhelm von Willenholtz, auch Heinrich von Ken-

mater, die etliche Nürnbergische unterthanen gefangen, außgesöhnet worden.

Der Scheitlein, Schüttensamen, und der Pfaldorfer, drey Plaker zu fuß, haben dieser Zeit auf der Frankfurter Straß große Rauberey getrieben.

1436.

Lutz Gottschalkh hat dem Raht zu Nürnberg eine feindschafft zugeschrieben, darumb daß Ihme vor 35. oder 36. Jahren durch einen Nürnbergischen Diener ein Pferd solte genommen worden sein. Er hat aber, durch Graf Georgen von Hennеberg unterhandlungen, sich erclärt, die Sach vor dem Raht zu Schweinfurt außzuführen, damit der Raht zu Nürnberg auch zufrieden gewest.

Gleichfalls haben Ulrich und Anthoni von Hattstein, Cunrad von Helmstatt, und Hanns von Frauenberg, dem Rath zu Nürnberg eine Vehd zugeschrieben.

1437.

Die Rauberey und Plakerey hat diß Jahr dermassen zugenommen, daß die glaitsFürsten, auff der Straßen nach Frankfurt, denen Kauffleuthen das albereit versprochene glait in die Frankfurter Meß wieder aufgeschrieben. Und ist ein Plaker gewest, Dieterich Behem genannt, deßen hie oben gedacht, der viel Jahr die Nürnbergischen Burger raublich angegriffen, und seinetwegen hat Eitel Vogt von Rieneth, und viel andere Edelleuth, dem Raht zu Nürnberg eine Vehd zugeschrieben; der Raht zu Nürnberg aber hat diesen Eitel Voit, durch Berthold Volkamern, des Kleinern, und Jacob Topplern, des Größern Rahts, vor dem Bischoff zu Würtzburg, als einen Beyehder, peinlich anclagen laßen.

Bey

Bey Summerau und Königshofen, item in der Grafschafft Hohenlohe gebiet und glait, seind die Nürnbergische Kauffleuth angegriffen worden.

So ist ein Kayßerlicher Herold von zweyen Reutern, bey Tennenlohe ermordet worden.

Haintz Rausch hat dem Raht zu Nürnberg eine Vehd zugeschrieben, wegen Eberhard von Tattenheim, da Sie doch vor dem Marggrafen mit Ihme vertragen, und Er von dem Kayßer in die Acht erclärt worden; Graf Johann zu Wertheim hat sich bemühet, die Sach zu vertragen.

Anthoni von Wittstatt hat dem Raht zu Nürnberg auch feindschafft zugeschrieben, ist aber die Sach noch in diesem Jahr beygelegt worden.

Albrecht von Egloffstein, und seinem Sohn, hat der Raht zu Nürnberg, zu außtrag seiner unschuld, glait geben.

Haintzen Schaidel, Niclas Schüttensam, und Hannsen Greulich, welche vor dem Raht zu Nürnberg erschienen, und zu wißen begehrt, warumb sie in unsicherheit seyen, hat der Raht des iustificirten Peter Strobels Aussag vorlesen lassen, was sie von demselben besagt worden, und weil sie solches nicht gestehen wollen, hat der Raht ihnen einen anstand bewilliget, die sach vor dem Marggrafen mit Ihnen außzutragen.

Thomas von Wiesentau ist, auf Fürbitt Herzog Christoffs in Bayern, Item Matthes von Mengersreut, dann Hanns von Absperg, auff fürbitt Johann und Albrechts, Marggrafen zu Brandenburg, eines Grafen von Helfenstein, Wilhelms von Rechberg, und vieler Ritter und Knecht, so alle Persönlich vor dem Raht zu Nürnberg erschienen, und Ihr anbringen durch Martin von Eib thun laßen, zur aussöhnung bey dem Raht zu Nürnberg gelangt.

1438.

Anthoni von Mittstatt hat diß Jahr dem Raht zu Nürnberg abermals schrifftlich abklagt, mit vielen seinen Helffern, benantlich Hanns und Wernher von Hartheim, Cuntz Echter, Hanns Noding, Cuntz von Weyer, Bernhard von Schwalbach, Georg, Gottschalk, und Boß von Buchenau gebrüdern, Peter von Wittstatt, Martin Pach, Eberhard von Isenbach, Ott Witter, Georg Schlucher, Hanns Rotenberger, Jobst Falk, Heintz Wechtersbach, Oßwald von Moßelbach. Der Raht zu Nürnberg hat Berthold Volkamer dieser Vehd halben an den Bischoff zu Maintz abgefertiget, welcher sich in die Sach geschlagen, und diese Vehde beygelegt.

Gleichfalls hat Philipp von Hattstein dem Raht von wegen eines Juden abklagt. Auch hat Hanns von Aurbach, und Wilhelm von Sachsenheim, die Statt Nürnberg bevehdet.

Wilhelm von Grumbach, ein Befehder, ist auß sorgen gelaßen, und Heinrich und Eberhard von Sikingen gelait gegeben worden.

Hertzog Johann in Bayern hat an den Raht zu Nürnberg begehrt, weil große Rauberey zwischen Nürnberg und Hersprukh getrieben werde, daß der Raht solcher Rauberey zwischen Nürnberg und Lauff wehren solte, so wollte Ers zwischen Lauff und Hersbrukh thun.

1439.

Die Rauberey hat dieser Zeit abermals sehr überhand genommen; Etliche Nürnbergische Kauffleuth seind, Donnerstag nach Laurentij, im kalten Loch angegriffen und gefänglich gen Tungen geführet worden.

Hinko Crußina, Herr zu Schwanberg, und ein Herr von Plauen, haben etliche Nürnbergische Burger, so

auf

auf den Jahrmarckh gen Hof gezogen, aufgehalten; Es ist aber die Sach durch Heinrich, Burggrafen zu Meißen, und Herrn zu Plauen, vertragen worden.

Eitel Vogt von Nieneth hat dem Raht zu Nürnberg abklagt, und zween Burger, Sebald Wagner, Kürßner, und Hanns Fuldner, Rothschmied, gefangen; der Raht zu Nürnberg hat sich deßen gegen dem Bischoff zu Würtzburg beschwehrt, mit Begehren, weil Sie am Landgericht des Herzogthumbs Franken von seiner Klag absolvirt worden, und derwegen diese Vehd unbillig sey, Ihnen wieder den von Nieneth zu verhelffen.

Philipp von Herd, der Jünger, zu Liebenstein, hat dem Raht zu Nürnberg, wegen eines Knechts, eine Vehd zugeschrieben, der hat die Sach an Herrn Friederich, Marggrafen zu Meißen und Landgrafen in Thüringen, gelangen laßen, und sich zur rechtlichen Außführung erbotten, mit Begehren, solche Vehd abzulegen.

Philipp von Bibra hat umb aussöhnung angesucht.

Lorentz von Rabenstein, Christoff von Puttendorff, Teutsches Ordens, Jacob Zukenmantel, und Ulrich Leschеißen, sein, als gewesene Bevehder, auß sorgen gelaßen.

Der Raht zu Nürnberg hatte vor etlichen Jahren Cuntzen Spreng, einen Plaker, justificiren laßen, der hatte sein Pferd, Harnisch, und geld, und was er in die Statt gebracht, unter sein Weib und andere seine freunde vertheilt, denen es auch der Raht verabfolgen laßen; Nichtsdestoweniger hat Thomas von Rosenberg dem Raht zu Nürnberg eine Vehd zugeschrieben, mit Vorwenden, daß der Wittib das jhrige unbillich vorgehalten würde. Der Raht hat sich zum außtrag für einen künftigen Römischen König oder Kayßer, beruffen, und endlich mit dem von Rosenberg sich verglichen, die sach vor Pfaltzgraf Ludwig Churfürsten, als Vicario des Reichs, außzutragen.

1440.

Am Sontag Invocavit in der Fasten, haben dem Raht zu Nürnberg abgesagt Rudolff und Sigmund von Popfingen, gebrüder, und zehen Ihre Knechte, Item Graf Ulrich von Oetingen, auch Lutz von Zupplingen, und Hanns von Seußling, deß von Oetingen Helffer, wegen eines außständigen Solds, den Sie dem Raht durch diese Vehd abnöthigen wollen, der hat sich zu Recht erbotten für den Römischen König, für Ludwig Pfaltzgrafen bey Rhein, Churfürsten, Item für Burggraf Friederich, für den Grafen von Würtenberg, oder Herrn Walther von Hürnheim, Haubtmann der Ritterschafft St. Georgen Schilds ꝛc. Graf Johann von Oetingen, Graf Ludwigs Bruder, hat sich bemühet, die sach zu vertragen, und einen tag gen Oetingen angesetzet. Nachmals ist, umb Martini Anno 1441 ein Tag gen Dünckelsbühl bestimmet worden; der Raht hat umb Beystand ersucht den Bischoff zu Eichstatt, Marggraf Albrecht zu Brandenburg, Graf Johann von Helffenstein, den Abbt zu Elwangen, die Stätte Weißenburg, Gemünd, Giengen, Popfingen, Nördlingen, Dünckelsbühl, Rotenburg, Windsheim. Bey dieser Handlung ist Cunrad von Lentersheim ein Taidingsmann gewest, und die Sach vertragen worden. Rudolff von Popfingen war des Marggrafen Diener.

Lorentz Wilacher hat dem Raht zu Nürnberg abklagt; Es ist aber diese Vehd durch Friederich Grafen zu Cili und Ortenburg vertragen worden.

Adam von Gich, der auff der Burger zu Nürnberg schaden gewest, ist, auff fürbitt Herzog Johannsen zu Sachsen, auß sorgen gelaßen, doch mit Beding, daß er restituire, soviel er zur Beut beckommen.

Burkhard von Gnodstatt und Thomas Wallenfelser, hat man zu außführung ihrer unschuld, glait gegeben.

1441.

1441.

Wegen Berthold Truchseß, und Thomas von Rosenberg, welche die Stätt Nürnberg und Windsheim bevehdet, hat Marggraf Albrecht, auf Sonntag Iubilate, Beeden Theilen einen Tag gen Cadoltzburg benennet.

Ludwig von Hutten, der die Statt Nürnberg bevehdet, ist in die Acht gebracht worden.

Hinko Crusina, Herr zu Schwanberg, Haubtmann im Pilßner Craiß, hat einen Knecht gehabt, Niclas Ochs genannt, welcher in dem Gericht zu Luppurg als ein Uebelthäter einkommen, und daselbst, auff anklagung deren von Regenspurg, gerechtfertiget worden. Weil nun diß Gericht, auß Befehl Herrn Albrecht, Pfaltzgrafen bey Rhein, Wernher von Parsberg innen gehabt, hat der von Schwanberg an den Raht geschrieben, und begehrt, bey ihrem Diener dem Parsberger zu verfügen, daß er diesen Knecht ledig laße; Als aber solches der Raht nicht thun können, sondern dieser Knecht gerichtet worden, hat der von Schwanberg andere Böhmische von Adel bis in Sechzig an sich gehengt, unter denen noch vier andere Herren von Schwanberg gewest, die haben sämbtlich dem Raht zu Nürnberg abklagt, und ist der Absagbrief in einem Stuhl des Prediger Closters Kirchen gefunden worden, und datirt gewest an St. Jacobstag. Der Raht zu Nürnberg hat an ihn geschicket, und sich entschuldigt, daß in Ihren mächten nicht gestanden, seinem Begehren zu willfahren ꝛc. Und als solches bey Ihme nicht statt funden, haben Sie deßwegen an den Burggrafen zu Meißen geschrieben, auch sich zum Außtrag für dem Römischen König erbotten; Der von Schwanberg aber hat, deßen ungeachtet, an etlichen orthen die Nürnbergischen fuhrleute angegriffen, auch etliche Burger, so gen Nördlingen in die Meß reißen wollen, gefangen und gen Schwanberg geführet. Leupold, Landgraf zu

Leuch-

Leuchtenburg, hat einen Tag zur Weyden ernennet, diese Vehd hinzulegen; der Raht zu Nürnberg hat zu Beyständen beschrieben Walther von Hürnheim, Vitzthumb zu Aneberg, N. Burggrafen zu Tachau N. und Hannsen von Parsberg N. ist geschehen anno 1443. Ist aber nichts verrichtet, dann im folgenden 1444. Jahr haben Johann und Burian von Gutenstein sich auch bemühet, die Sach zu vertragen; und hat anno 1445. der Herr von Plauen auch einen Tag auf Philippi Jacobi bestimmet.

Alsch von Schönberg, Herr zum Pirßenstein, und Heinrich von Weida, Herr zum Hauenstein, haben dem Raht zu Nürnberg abklagt wegen Alsch von Sternberg. Der Raht zu Nürnberg hat im nachfolgenden Jahr, als der Hertzog zu Sachsen dem ReichsTag zu Nürnberg beygewohnet, Berthold Volckamer an Ihne abgeordnet, und Ihn ersucht, daran zu sein, damit solche unbillliche Vehd abgethan werde; Er hat aber zur Antwort geben, er were des von Schönberg nicht mächtig, es were zwar deßen Sohn sein Diener, der würde aber dem Raht Keinen schaden thun.

Contz von Wiesenbach, genannt Rotz, R. hat der Statt Haidingsfeld, so dieser Zeit Nürnbergisch gewest, abgesagt.

Graf Heinrich von Lupfen, Hanns von Rechberg, und Ihre Helffer, haben zwischen Stain und Costantz auff dem Waßer etliche Kaufmannswahren genommen, so Cuntzen Ruprecht, Fritz Kreßen, Lorentz Fleischmann, und Wentzel Ortolff, Burgern zu Nürnberg, zugehört, und auf des von Rechberg Schloß geführt. Hernach im Jahr 1443. hat Hanns von Rechberg an den Raht zu Nürnberg geschrieben, und dieser Nam halben umb sicherheit angesuchet, mit dem anhang, wann Ihme nicht willfahrt werden solte, daß er des Rahts feind sein, und seine ehr deßwegen bewahrt haben wolte ꝛc. Der Raht hat ihn auß sorgen gelaßen.

Graf Heinrich von Görtz, hat Lorentzen Welßer, und etliche Nürnbergische Bürger und Kaufleuth gefangen.

Aus-

Anshelm von Rosenberg, R. hat Hannsen Löffelholtz unterthanen zu untern Aurach, durch Heinrich von Wipfeld etliche Pferd hinwegreiten laßen.

Christoff Rothafft hat Cuntz und Wilhem der Schlüßelfelder Dienern etliche Schaaf und waar nehmen laßen.

Dieterich und Hanns die Behem haben die Nürnbergische unterthanen auch beschädigt; der Raht zu Nürnberg hat an Johann Grafen zu Wertheim geschrieben, und begehrt, gegen ihnen Rechts zu verhelffen.

Rudolff von Mühlhofen, Hertzog Otten in Bayern Diener, hat Gilg Schwaben, Burgers zu Nürnberg, Diener gefangen und umb ein Summen gelds geschätzt, der Raht hat deßwegen an gedachten Hertzogen geschrieben.

Hannsen von Leineckh dem Jüngern, Paulus und Hanns von Streitberg, ist zu außführung ihrer unschuld, daß sie der Statt Nürnberg feind nicht seyen, auff 14 tag glait gegeben worden. Hanns von Streitberg hat etlichen Nürnbergischen Kauffleuthen, zwischen Vorchhaim und Eckoltzheim, etliche Kaufmanswahren aufgehalten, die hat er wieder geben, und ist darauf auß sorgen gelaßen worden.

Hanns Fuchs hat Braun Ingrambs, Burgers zu Nürnberg, arme Leuth helffen berauben; Seine Vettern aber benanntlich Haintz der Elter, Hanns zu Haßfurt, Georg und Hanns zu Schweinshaubten, Jacob zu Wümfurt, Hanns und Georg zu Braitenbach, Georg zu Byrbach, und Dieterich zu Walburg, alle Füchs, haben ihn dahin gehalten, daß er wieder geben müßen, was er von dieser Beut bekommen, und ist, auf Ihr Fürbitt, auß sorgen gelaßen worden.

1441.

Die von Costnitz haben ihre Pundsstätte zusammen beschrieben, und den Raht zu Nürnberg auch darzu erfordert, zu berahtschlagen, wie doch der Rauberey zu wehren. Darauf

auf sind die Verainte Reichs-Stätt in Schwaben zu feld gezogen, die Raubnester heimzusuchen, und haben Magenfels belägert: Die Fürsten aber haben besorgt, die Stätt möchten zu weit greiffen, und haben derwegen Dieterich, Churfürst zu Maintz, Pfaltzgraf Ludwig Churfürst, Pfaltzgraf Ott, Marggraf Albrecht zu Prandenburg, Marggraf Jacob zu Paden, Ludwig und Ulrich gebrüder, Grafen zu Würtenberg, sich in die Sach geschlagen, und zwischen der Ritterschaft und den Verainigten ReichsStätten gehandelt, haben auch den Raht zu Nürnberg durch Schreiben ersucht, das Beste bey der sach zu thun.

Man findet auch, daß der Churfürst zu Trier diß Jahr zu Nürnberg gewest und Marggrafen Johann und Albrecht dahin betaget; ob es aber umb diese oder andere Sachen zu thun gewest, davon ist keine Nachrichtung zu finden.

1441.

Der Raht zu Rotenburg hat zwey Raubnester, Ingolstatt und Gibelstatt gewonnen, und ausgebrennet und darinnen Wilhelm von Elm einen Verleumbder und Placker, (der auf freyer Landstraßen, unabgesagt, und unverwahrt seiner Ehren, Perthold Volkamer Burger des Rahts zu Nürnberg, raublich angegriffen) sambt noch 18 Raisigen, gefangen. Der Raht zu Nürnberg hat an den Raht zu Rotenburg geschrieben, und begehrt, einen Tag zu benennen, und Rechtens gegen Ihme zu verstatten; Er ist auch hernach, auf des Rahts zu Nürnberg, anklag, zu Rotenburg justificirt worden.

Hanus Schorbach von der Leinburg, Georgen von Egloffstein ReitKnecht, und Hanns Schurig, genannt Groc, sind als Placker, zu Nürnberg mit dem Schwerd gerichtet worden. Der Schorbach ist beschuldigt worden, daß er, mit etlichen seinen Helffern, Cunzen Rattler ermordet, dessen Befreunde auch

ihn

ihn peinlich angeklagt; Georg und Wolffgang von Egloffstein sind mit vielen Rittern und Knechten, für den Raht zu Nürnberg kommen, haben sich des Schorbachs hefftig angenommen, der Raht hat sie an des entleibten Freunde gewiesen, mit ihnen zu handeln, die Klag einzustellen, das haben sie aber bey ihnen nicht erhalten können, sondern sie haben das Peinlich Recht noch stärker angeruffen; derwegen müsten Sie dem Rechten seinen gang laßen: der Egloffsteiner Knecht haben sich viel bedrohlicher reden vernehmen laßen, weil der Schorbach sterben müste, würde es noch vielen das Leben kosten, und welches der Raht ihnen laßen verweißen. Im außführen ist der Schorbach am Markt aufgelöset, und hat wenig gefehlet, er were dem Nachrichter entworden.

Weimnar Mukenthaler, der die Nürnbergische Burger, und andere Leuth, auf des Reichs Straßen raublich angegriffen, und Knecht auf die Plackerey gehalten, ist in des Rahts zu Nürnberg gefängnus kommen; Und obwol Marggraf Albrecht, der Bischoff zu Eichstatt, Wilhelm und Ulrich Grafen zu Oetingen, für Ihn geschrieben, so hat ihn doch der Raht freytags nach Laurentii enthaubten laßen, und denen fürbittern seine verbrechung in antwort zugeschrieben.

Haniz Sunnenschein, und zween seiner Gesellen, sind zu Höchstett in gefängnis kommen, weil nun Höchstett damals noch keinen Blutbann gehabt, und den Numeln zu Nürnberg zugehört, sind sie auf deren von Windsheim Begehren gen Nürnberg geführt, und der Sonnenschein, als ein Placker, in der Wochen Egidii, mit dem Schwerd gerichtet worden.

1442.

Hanns Göbel, und Götz Schaff uff Greifenstein, haben dem Raht zu Nürnberg abklagt.

Im

Im Kalten Loch sind etliche Nürnbergische Burger angegriffen worden, welches Carl von Tüngen dem Raht zu Nürnberg wißlich gemacht; Item bey Rotenfelß etliche wägen und güter aufgehauen worden: Ist bey beeden angriffen Steffan von der Thann gewest.

Cunrad Halbachs ist bey Straßkirchen gefangen, und ihme viel gelds genommen worden; der Raht zu Nürnberg hat deßwegen an den Raht zu Straubingen geschrieben.

Ulrich von Laber, Niclaus Pöllinger, und Jacob Kenmeter, haben Seitz Schweinfurters, Burgers zu Nürnberg, armen Leuthen zu Langenlohe, 2 Städel, ein Hauß, auch Wagen und Pferd, viel Plunders, verbrennt, auch etliche Haab genommen.

Wilhelm von Schaumburg zu Thundorff hat die Nürnbergischen Burger auch angriffen; und ist sonderlich in der Buchen, und an der Baunach, in Franken, ein groses Gewerb unter dem Adel gewest, und große Plackerey getrieben worden.

Henn von Schlüchtern ist von Eberhard von Schaumburg R. Ambtmann zu Cadolzburg, als ein Straßenrauber, gefangen worden, den hat der Raht zu Nürnberg peinlich laßen anklagen.

Endres von Graben, Pfleger zu Nortenberg, hat Cunrad Paumgärtner, Hannsen Gruber, und Fritz Hillebrand, Burgern zu Nürnberg, jenseit deß Creutzbachs, 15. Saum gütter genommen, wegen einer Forderung, so er zu dem Römischen König gehabt; der Raht zu Nürnberg hat an Friederich und Ulrichen, Grafen zu Cili und Ortenburg geschrieben, und sich auff gemeiner Statt freyheit beruffen, daß Sie, wegen keines Römischen Königs oder Kayßers, sollen gepfendet werden: darauf ist die waar wiedrum gefolgt worden.

Heinrich von Absberg, Sigmund Auer, Erasmus von Eberstein, und Kilian von der Thann, sind vor dem Raht

zu

zu Nürnberg erschienen, und haben Ihre Unschuld dargethan, daß Sie bey der Burger zu Nürnberg schaden nicht gewest: und sind darauf auß sorgen gelaßen.

1443.

Sigmund von Sekendorf zu Brunn hat die Nürnbergischen Burger angegriffen; der Raht hat auf ihn laßen straiffen, und ist ihm ein Hengst erschoßen worden, daß auch er die Flucht nehmen müßen, deßen hat er sich gegen dem Raht beschwehrt, der ihn beantwortet: Wenn er denen Nürnbergischen Burgern das Ihrige restitukre, so soll er alsdann auch sicher sein. Marggraf Albrecht aber hat darzwischen gehandelt und die sach vertragen.

Hanns von Bibra hat etlichen Nürnbergischen Unterthanen zu ObernHaid drey HauptVieh genommen, und sich hernach durch Georgen Geuder zum abtrag erbotten; die Aigenherren haben solche drey stukh Vieh auf 50. Pfund je 30. Pfennig für ein Pfund, angeschlagen, die hat der Raht (weil der von Bibra sich deßen beschwehrt) auf 40. Pfund moderirt, und ihn auß sorgen gelaßen.

Friederich von Sparneth für sich, und Herman Schmid, und Cunrad von Sekendorff, Aberdar genannt, haben umb glait, zu Außführung Ihrer unschuld, angesucht, wie auch Georg von Egloffstain zu Henfenfeld.

1444.

Im abgewichenen Jahr hat sich eine gefährliche Vehd angesponnen, welche diß Jahr gar zu offentlicher Thathandlung außgebrochen, dann Fritz von Wallnfelß hat bey Cronach, Item bey Frankfurt an der Oder, etliche-Nürnbergische Kaufmansgütter aufgehalten, und hat darnach erst dem Raht zu Nürnberg abklagt Sambstags vor St. Elßbethentag, und bald darauf auch Hanns von Wallnfelß

sein Bruder, mit etlich und fünfzig Personen, mehrerstheils vom Adel, unter denen sein gewest Balthasar von Watzdorff, Hanns von Streitberg, und andere; Haben darauf abermahls bey Cronach, item im Judenbach, und andern mehr orthen, die Kaufmannsgütter geraubet, die Nürnbergischen Burger geschätzt, und gefangen, und deren etliche gen Liechtenburg geführet; dergleichen auch gethan Georg von Wallnfelß bey Frankfurt an der Oder. Und obwol Marggraf Albrecht sich bemühet, die Sach hinzulegen, und die Wallnfelßer beym Raht zu Nürnberg außzusöhnen, und deßwegen einen Tag gen Culmbach bestimmet, zu welchem der Raht Hannsen von Wallnrod, Ritter, zum Hof, als einen Beystand, beschrieben, so ist doch nichts verrichtet worden. So hat auch der Raht, ob Er wol auf diese Placker vielfeltig straifen laßen, ihrer nicht mächtig werden können. Engelhard von Streitberg ist wegen seines Sohns, Hannsen von Streitberg, gen Nürnberg kommen, darzu Ihme auf 3. tag vom Raht glait gegeben worden, und hat gebetten, seinen sohn auß sorgen zu laßen, dann er, als ein Junger Mensch, von denn Wallnfelßern zu dieser Vehd beredet worden; der Raht hat solch Begehren an die Kauffleuth gelangen laßen, die haben angezeigt, daß dieser Streitberger der Placker Haubtmann sey, und den meinsten schaden gethan habe; So ist auch Landkündig gewesen, daß er die Nürnbergischen unterthanen gebrandschatzt, auch mit Brand beschedigt, derwegen dem Vatter sein Begehren vom Raht abgeschlagen, und ihme gesagt worden, sich seines sohns nicht anzunehmen, noch ihn, oder andere der Statt Nürnberg feind, zu haußen oder zu hofen, noch mit äßen, tränken, oder in einige andere weiß, fürschub zu thun, da er anderst nicht gewarten wolle, daß man ihn auch für einen feind halte, das hat er also zu thun zugesagt.

Es ist auch Graf Heinrich von Truchendingen dieser Vehd halb im Verdacht gewest, der hat sich aber mit einem Leiblichen

lichen Aid gegen dem Raht purgirt, Freytags nach Liechtmeß diß 1444. Jahrs.

Wegen Balthasar von Wotzdorff hat Hertzog Wilhelm zu Sachsen an den Raht zu Nürnberg geschrieben: Ob er sich wol zu denn Wallnfelßern schlagen wollen, so habe doch Er ihn davon abgehalten, darumb der Raht ihn auß sorgen laßen solle; der hat aber auf diß Begehren geantwortet: der von Wotzdorf habe, wieder Gott und alle Recht, denn Wallnfelßern beygesprungen, und die Nürnbergischen Burger berauben helffen; wenn er aber den Raub erstatten werde, so soll er, auf Ihrer F. G. Bitt, glait haben, sonst nicht. Er ist aber doch, auf fernere Handlung des Hertzogen zu Sachsen, außgesöhnet worden. Gleichmäßige Aussöhnung hat auch Paulus von Streitberg, und Fritz Gleißenberger, erlangt.

Als aber diese Vehd je länger je beschwehrlicher sich angelaßen, und die Wallnfelßer auch der Stätt Rotenburg und Windsheim feind worden, hat der Raht zu Nürnberg beschloßen, mit dieser beeder Stätt Hülff, die Wallenfelser mit offenem gewalt heimzusuchen, und haben vom Marggraf Albrecht die zusag erlangt, daß Er Sie daran nicht allein nicht hindern, sondern auch gestatten wolle, daß Sie in seinem Land proviant und andern nothdurfft zu failem Kauf haben sollen.

Die von Rotenburg und Windsheim haben zu solchem Zug geschickt 28. Pferd, So hat der Raht zu Nürnberg bey Ihren Burgern und Kaufleuthen aufgebracht bey 80. Pferd, und sind damahls der Statt Söldner und Diener gewest, bey 60. Pferden; Wernher von Parsberg R. Schultheiß, Matthes von Mengersreut, Berthold Volkamer, Niclas Groß, und Erhard Schürstab, sind deren Haubtleuth und Führer, und sonsten damahls unter des Rahts Raisigen Dienern gewest Wolff von Wolfstein, Peter von Wittstatt, Paulus von Streitberg, Friederich von Kindsberg, Neid-

hard, Jörg und Friederich, von Wildenstein ꝛc. Johann von Gutenstein hat seine Dienst wider die Wallenfelßer mit etlichen Pferden angebotten, ist ihme aber abgedanckt; So hat auch Hanns Rindsmaul zu Ramspan, Pfleger zu Beurbach, seine Dienst und öffnung seines Schloßes Ramspan, dem Raht angebotten, ist aber auch nicht angenommen worden.

Cunrad von Brandenstein, der Elter, zu Weirenberg, hat seine Dienst wieder die Wallnfelßer auch angebotten, deßgleichen Ludwig von Murach zu Fuchsberg, und Jacob von Au zu Brennberg.

Am AscherMittwoch ist man zu Nürnberg außgezogen, bis gen Grefenberg, und haben die Nürnbergische Reuter keinen andern Zeug bey sich gehabt, dann einen Wagen mit allerley Zeug zu der Kuchen. Der anschlag ist gewest, das Stättlein bey Liechtenburg bey Nacht zu ersteigen, und zu verhüten, damit der Wallnfelßer Reißiger Zeug, so darinnen gewest, nicht in das Schloß kommen möchte; dieser anschlag aber ist unterwegs, als die Nürnbergische Haubtleuth die Rotenburgischen und Windsheimischen darüber zu Raht gehabt, geändert, und für gut angesehen worden, denn Bauern an der Schwobach aufzubieten, mit ihrer Rüstung gen Steinach zu kommen; der Raisige Zeug aber ist dieselbe nacht auff Wartenfelß zugezogen, so denn Wallnfelßern auch zugehörig, und zwo stund vor tags dahin gelanget, daselbs sind die Raisigen von denn Pferden abgestanden, und einen sturm zu fuß angelauffen, Es sind aber mehr nicht als drey Knecht in Schloß gewest, die über die felß auß dem Schloß gesprungen, und davon kommen; der Stätt Volkh hat die Pforten auffgebrochen, und viel Proviant, auch Büchsen, und andern Zeug, darinnen gefunden, nachmals das Schloß zerbrochen, und zerschlaifft, und einen Thurn im Schloß, der 12. Schuh dikh war, (in welchem sie etliche tode Cörper gefunden) untergraben und gefället, und bis in 18. Dörfer, gen Wartenfelß gehörig, verbrennet

net und geplündert, und eine gute Beut, sonderlich zu Steinach, bekommen.

Darauff ist man des nächsten tags hernach für Liechtenburg gezogen, und als der Stätt Volkh nahend zu dem Stättlein bey etliche Weyer kommen, hat sich Hanns von Wallnfelß, in 70. Mann starkh, wohl gerüstet sehen laßen, und mit der Stätt Volkh gescharmuziert, die haben sich in drey Haufen getheilt, und das Stättlein an dreyen orthen gestürmet, und bald mit denn Laitern erstiegen, die im Stättlein aber haben daßelbe an 6. orthen selbst angesteckt, und sind dem Schloß zugelauffen, daß feuer ist auch so hefftig angangen, daß niemand im Stättlein bleiben können. Darauf hat der Stätt Volkh das Schloß belagert, und der Raht zu Nürnberg nicht allein mehr Volkh, sondern auch eine große Büchs, die Kaltenburgerin genannt, sambt etlichen Karrnbüchsen, hinnach geschickt, damit hat man dem Schloß mit schiesen hefftig zugesetzt, ein Läger an der Schantz hinder deß Stättleins Mauer gemacht, und einen Thurn im Vorhoff, und zween Thürn im Zwinger, niedergeschoßen, und das Schloß sonsten auch mit schießen übel zugerichtet.

Es ist aber damals ein große Kält angefallen, und ein Schnee eines halben Manns tief gelegen, darwieder das Volkh übel versehen, dann die Kält so groß gewest, daß niemand auf der Schildwach, weder zu Roß, noch zu fuß, bleiben können; So haben täglich bey hundert Mann nach Holz außziehen müßen, und hat man täglich 4. oder fünf große Bäume müßen haben, dieselbe an die Kaltenburgerin zu setzen, welche mit großem gewalt hinder sich stieße. Es sind auch die im Schloß einsmahls bey der nacht herauß gelauffen, haben etliche auß der Stätt Volkh zu tod geschlagen, und die Büchsen vernagelt, weil es an Pulver gemangelt, wiewol der Raht zu Nürnberg dem Raht zu Erfurt zugeschrieben, Ihren Haubtleuthen, auf dero Begeh-

ren, mit Pulver, Zeug, oder auch mit Raht, wieder die Wallnfelßer, zu Hülff zu kommen.

Als nun diese Belägerung etliche Wochen gewehret, ist das Volkh unwillig worden, haben nicht mehr wollen stürmen, sondern, wenn man sie anführen wollen, sind sie gen Holtz, oder eines theils gar davon gelauffen; So waren denn Haubtleuthen Brieff zukommen von Caspar Juncker, und Paul Rudisch, zu Eger, wie ein großer Zeug über den Wald auß Böhmen kähme, für die hette man auf drey tag Brod gebachen. Solche Zeitung hat der Stätt Volkh erschreckt, daß sie in der Charwochen aufgebrochen, den weg auff Bamberg genommen, und von dannen ohne schaden zu Nürnberg ankommen. Und soll man hernach von etlichen gefangenen erfahren haben, daß der besorgte zuzug einer so großen macht ein bloßes außgeben, und ohne grund gewest, und wann die Belägerung nur noch einen tag und nacht gewehret, daß die Wallnfelßer das Schloß hetten aufgeben müßen.

Nach diesem Zug, haben Georg und Albrecht von Wallnfelß sich gegen dem Raht zu Nürnberg beschwehrt, wegen des zerbrochenen Schloßes Wartenfelß, so Ihr Vätterlich Erb sey, und innerhalb 5. Wochen denn nächsten erstattung begehrt. Der Raht hat ihnen geantwortet, und erzehlet, was Ihnen und denn Ihrigen Fritz und Hanns von Wallnfelß für schaden gethan, dargegen Sie Ihre Nothdurfft handeln müßen, warumb sie, als man dafür gezogen, sich nicht angemeldet; Wann sie vermeinen, daß ihnen zu kurtz geschehe, mögen sie ihre anforderung mit Recht suchen.

Mit Heinrich von Gera, Herrn zu Lobenstein, hat sich das KriegsVolkh, etlicher zugefügter schäden halben, noch vor Ihrem abzug, doch mit Vorwißen des Rahts, verglichen.

Werner, Hanns, und Peter von Harras haben den Raht zu Nürnberg auch angesprochen, dieweil ihnen ihre güter

zu

zu Mayſperg, Würbach, Reichenbach, Dörlach, und Tierbach, als Ihr Vätterlich Erb, verbrennet, und ein Diener, Niclas Spindler, gefangen worden. Der Raht hat geantwörtet, ſie haben vermeint, es ſeyen der Wallenfelſer gütter, warumb ſie ſich nicht angemeldet; den Spindler belangend, ſey derſelbe bey der Nürnbergiſchen Burger ſchaden geweſt. Und als ſie bey Hertzogen Wilhelm zu Sachſen, Graf Heinrich von Schwartzenburg, dann Peter von Harras, als ein Student, bey der Hohen Schul zu Leipzig, fürſchrifften außgebracht, hat der Raht ſich für den Römiſchen König, und im end zu einem gütlichen abtrag, erbotten.

Man findet auch, daß der Raht zu Nürnberg ein offen außſchreiben gethan, und darinnen die urſach dieſer Vehd männiglich zu erkennen gegeben, und ſolch Außſchreiben denn Stätten Frankfurt an der Oder, Berlin, Stendal, Brandenburg, Angermünd, Görlitz, Budiſſin, Camentz, Lauben, Buntzla, zugeſchicket, dieweil man ſich vielleicht beſorgt, daß die Nürnbergiſchen Burger dern orthen von denen von Harras oder Wallnfelßern angegriffen werden möchten.

Hanns und Georg von Egloffſtein ſind, mit vielen Ihrer freunden, Rittern, und Knechten umb Maria Magdalena Tag, gen Nürnberg kommen, haben vor dem Raht ſich entſchuldigt, daß ſie den Wallnfelßern zu ihrem Vorhaben keinen Vorſchub oder Hülff gethan, und ſind, auf Ihrer beeder Leiblich geſchwohrnen Ayd, auß ſorgen gelaßen worden; Wiewol Jörg von Egloffſtein, zu dieſer Zeit zu Henfenfeld geſeßen, böſer Händel halben lang beſchrayt geweſen, auch im vergangenen Jahr Marggraf Albrecht deßwegen einen Tag gen Nürnberg beſtimmet.

Alſo ſind auch Melchior von der Thann, Chriſtoff Nothafft, Cunrad von Weinſperg, und Hanns Tondörfer, auf vorgehende purgation, zur außſöhnung gelanget. Deßgleichen auch Hanns von Sparneth, Thomas von Raitzenſtein,

Hanns Lang von Statt Steinach, Haintz Podenekh, Neidhard von Mildenstein, Haintz Greiß von Schelßried, Hanns Hammer, Cuntz Kaumb, und N. Petz, Burger zu Liechtenburg, Jörg Schaller von Alten Reut.

Erasmus von Eberstein ist dabey gewest, als etlichen Nürnbergischen Burgern welsche Wein auf der Straß aufgehauen und verschüttet worden; dem hat der Raht zu Nürnberg, auf fürbitt des Bischoffs zu Würtzburg solchs verziehen.

Wolffram von Rabenstein ist von denn Nürnbergischen Dienern gefangen worden, umb deßen erledigung hat Anthoni Bischoff zu Bamberg geschrieben.

Endres und Gottlieb denn Volkamern sind, durch den Ambtmann zu Deltz, 8. thunnen fisch, die sie von Stettin nach Leipzig führen laßen, aufgehalten worden, deßen hat der Raht zu Nürnberg sich bey Hertzog Friederich zu Sachsen beschwehret.

Oßwald, Caspar, und Hanns die Pußner, Hanns von Hirßberg, Caspar Pusch, Haintz von Zedwitz der Junge, haben Friederich von Königsberg, Neidhard, Georg, und Friederich von Wildenstein, als dieser Zeit des Rahts zu Nürnberg Diener, wegen der Wallnfelser, auffs neu eine Vehd zugeschrieben.

Carl von Thungen zu Reußenberg hat auf dem Mayn ein Schiff aufgehalten, darauf Ulman Hegner, des Rahts zu Nürnberg, 18. Pfund Schin gehabt.

Peter Rudolff ist zu Eißenach niedergeworffen, und Georg Murring ist zu Leipzig in Verhafft kommen, sind beede der Wallnfelser Kundschaffter gewest, die hat der Raht zu Nürnberg an gedachten orthen peinlich laßen anklagen.

Hanns König, Hanns Gürtler, Cuntz Schwab, Cuntz Seiler, Fritz Scheulein, Haintz Dieterich, sind, als der Wallnfelser Helffer, und Kundschaffter, die ersten drey Donnerstags, die andern Freytags vor dem Palmtag, zu Nürnberg

berg mit dem Schwerd gerichtet, und auf das Rad gelegt worden, bey ihnen hat man viel nachrichtung wieder die Wallnfelß erlangt.

Es haben auch die Wallnfelßer noch nicht gefeyret, sondern zugriffen, wo sie geckönnt, auch bis in das nachfolgende Jahr, und haben die justificirte Personen etliche Ihre Helffer benennt, N. Landsberger, N. Ruhwein, Hanns von Streitberg den Jüngern, Hannß Hirßberger, Nikel, Haintz, und Urban die Posen, und den Alten Heßen.

Es hat auch Hertzog Friederich zu Sachsen zween Nürnbergische Burger, Caspar Kerl, und N. Halbachsen, wegen der Wallnfelßer, gefangen genommen, derwegen der Raht, umb ihre erledigung, Cunrad Baumgärtner an Ihn abgefertiget.

Zu Coburg sind drey der Wallnfelser Helffer gefangen worden, die der Raht zu Nürnberg (ungeachtet Cunrad der Elter, und Cunrad der Jünger, von Brandenstein, für sie gebetten) peinlich anklagen laßen.

Fritz von Wallenfels hat einen Nürnbergischen Burger gefangen, und denselben mit einem Brief gen Nürnberg geschickt, darinnen er vorgeben, wie Ihne der Raht zu dieser Vehd genöthiget hette, und zu wißen begehrt, wie der Raht sich gegen denn seinen, die sie gefangen haben, halten wolle.

Der Raht hat aber etlichen Personen, die sich darzu angeben, versprochen, wenn Fritz oder Hanns von Wallnfelß Lebendig gefangen gen Nürnberg gebracht würden, von jedem 2000. fl. oder da sie sonsten beweißlich umbs Leben gebracht würden, von jedem 1000. fl. zu bezahlen.

Endlich ist diese Vehd umb Petri Pauli tag anno 1445. durch Marggraf Johannsen, zwischen denn Wallnfelsern und ihren Helffern an einem, und dem Raht zu Nürnberg anderm Theil, gäntzlich vertragen, und sind die gefangene zu beeden seiten gegen einander ledig gelaßen worden. Doch

soll dieser Vertrag nicht ohne geld gemacht worden sein. So hat der Raht auch mit Georg Wallnfelser zu Prentzlau sich verglichen, und ihn auch auß sorgen gelaßen.

1445.

Auff der Biberthau seind diß Jahr etliche Burger angegriffen und geschätzt, auch Georg Pfintzing vom Georgen von der Keer gefangen, und gen Ebersberg geführt worden. Der Raht zu Nürnberg hat Ulrich Truchseß, Rahtschreiber, und Peter Weineigel, einen Diener, an den Bischoff zu Würtzburg abgefertiget, umb des Pfintzings erledigung anzusuchen; der Bischoff aber hat die erledigung nicht verfügen wollen, es würde dann der von der Keer dieser That halben auß sorgen gelaßen, welches der Raht also versprochen.

Es hat auch der Raht Hannsen von Streitberg, auff seine entschuldigung, daß er denen von Wallnfelß nit anhängig gewest, wie auch Anthoni von Wittstatt, Hannsen von Kannenberg, Hannsen von Weldenberg, und andere mehr, auß sorgen gelaßen.

Zwischen Vispach und Pirnthon sind zween Wägen mit Kaufmannsgüttern aufgehauen worden, und Friederich von Kotzau deßwegen in Verdacht kommen; der hat sich aber gegen dem Raht zu Nürnberg entschuldigt, daß er dabey nicht gewest.

Erhard Hörnlein, Ruprechts von Freudenberg Knecht, ist als ein Placker, Montags vor St. Catharina Tag enthaubtet.

Der Rath zu Nürnberg hat gegen Gottfrieden Pischoffen zu Würzburg, sich verschrieben, Ihme die künfftige zwey Jahr, jedes 2000 fl. nehmlich alle halbe Jahr 1000 fl. zu bezahlen; dagegen der Pischoff versprochen, dem Raht mit 100 Personen, an Hengst und Harnisch wohl erzeugt,

diese

Digitized by Google

diese zwey Jahr zu Dienst zu gewarten, auch des Stiffts Stätte und Schlösser dem Raht zu öffnen; Welches vielleicht alles auf die fränkische Standen-Hecht und Taschen Klopfer angesehen gewest.

1446.

Haintz Röder, von Eger, hat dem Raht zu Nürnberg abklagt, und etliche Burger, so zum Heiligen Blut gewallet, bey Gnotzheim gefangen, hinweggeführt, und in der gefängnus geschätzet. Von seinetwegen haben dem Raht gleichfalls eine Vehd zugeschrieben Heinrich von Plauen, Matthes von Mengersreut, Hanns von der Haid, Hanns Halbachs, und Haintz von Greifdorff. Der Raht zu Nürnberg hat an den Raht zu Eger geschrieben, den Röder von dieser Vehd abzuhalten.

Heinrich Heuraus, Michel Schauenwald, Hanns Hörnlein, Hanns Krebs, Michel Preuß, Hanns Paumgärtner, und Heinrich Schlod, haben dem Raht zu Nürnberg abgesagt, mit Vorwenden, daß der Raht sich, nach Biderleuth erckentnus, nicht vertragen laßen wolle.

Graf Heinrich von Hanstein ist, wegen Cuntz Greisen, des Rahts zu Nürnberg feind worden. Der Raht zu Nürnberg hat deßwegen an Hertzog Wilhelm zu Sachsen, und Grafen Günther zu Schwartzenburg, geschrieben, und Ihnen davon abzuhalten gebetten. Georg von Bebenburg, Hertzog Friederichs zu Sachsen OberMarschalkh, hat im folgenden Jahr an Carl Holtzschuher geschrieben, der Graf von Hanstein habe die zugeschriebene feindschafft abgethan.

Also auch Hanns von der Perg, Hanns von Schmitstett, Niclas Steinher, und Ihre Helffer, haben dem Raht abklagt.

Hanns Kohler, ein Leberer, und außgetrettener Burger, hat Hannsen Sigwein, Jobst Toppler, Cuntz ImHoff, und

Peter

Peter Furterer, beschuldigt, daß Sie Ihme wegen falscher Brieff gewalt gethan, und zugleich Ihnen und dem Raht zu Nürnberg abgesagt.

Graf Hanns von Oetingen hat die Nürnbergischen Burger auch angriffen. Ulrich und Wilhelm Grafen zu Oetingen haben sich gegen dem Raht entschuldigt, daß Sie an dieser Nahm keinen Theil haben.

Georg von Hopfgart N. ein Sächsischer Landseß, hat etliche Nürnbergische Burger gefangen und rançonirt. Der Raht hat umb Hülff an den Hertzogen zu Sachsen geschrieben.

Freytags vor Bartholomei haben vier der Pfaltz feind zween Wagen mit Tuch bey Altenfurt aufgehauen, die Wagenleuth gefangen, und genöthiget, das Tuch bis an den Böhmer Wald zu führen, und darnach lauffen laßen; Und soll diß Tuch gen Trebel in Böheim kommen sein. Die Pfaltzgrafen haben starkh straifen laßen.

Sebald Rumel ist mit einem Knecht bey Neustatt gefangen worden, und ein halbes Jahr in solcher gefängnus gewest.

Umb Erlang haben sich viel Placker gesamlet; der Raht zu Nürnberg hat an Windsheim, Weißenburg, Rotenburg, und Nördling, geschrieben, sich in guter Bereitschafft zu halten.

Georg Auer ist auch des Rahts zu Nürnberg feind worden, darumb daß der Raht mit den Stätten Ulm und Nördlingen in Bündnus gestanden, davon er Sie abzudringen vermeint; der Raht hat seiner Knecht einen zu Paßau niederwerffen und peinlich zu ihm klagen laßen: darüber hat er etliche Kauffleuth, in Hertzog Heinrichs in Bayrn Land bey Niet, gefangen, und sonsten auch zugriffen; Item hat er im nachfolgenden Jahr einen Nürnbergischen Burger, Michel von Pich genannt, in Bayern gefangen, deßgleichen noch andere zween zwischen Plettling und Straßkirch, und

dem

dem einen ein finger abgehauen, und genöthiget, seines Helfers, Przik von Kleinau, Absagbrief gen Nürnberg zu tragen. Und weil der Auer allenthalben in Bayern und Oesterreich den Raht zu Nürnberg verunglimpfft, als ob man so gar unbillich mit ihm handelte, hat der Raht Anno 1448. Mittwoch nach Oculi, ein offen Außschreiben an alle Benachbarte Stände gethan, die ursach dieser Vehd erzehlet, und daß Sie für sich mit ihme Auer in unguten nichts zu thun haben, Nichts destoweniger hab er die Nürnbergischen Kauffleuth auß dem Schloß Winterberg angegriffen, und ihre Wahren dahin geführet, darzu den von Kleinau auch an sich gehengt ꝛc. Da doch der Raht sich jederzeit zu Recht erbotten, welches aber bey ihme nicht statt finden wollen.

Es sind aber drey des Auers Knecht zu Regensburg, und drey zu Deckendorff, in Verhafft kommen, zu denen der Raht peinlich klagen laßen. Und ist im nachfolgenden Jahr diese Vehd vertragen worden.

1446.

Es haben aber in diesem 1446 Jahr auch die Stätt in Schwaben Ihre feind gesucht, denen auch der Raht zu Nürnberg Hülff gethan. Die Placker haben ihren auffritt bey dem von Absensberg, bey Paul Zengern, und Thomas Preisinger, gehabt, derwegen die Stätt etliche Raubnester, als Hagenhül, Salern, Altmanstein, Flugelsberg oberhalb Rietenburg, geplündert und außgebrennet.

Hertzog Albrecht in Bayern hat zween von Amerau, mit ailf ihren gesellen, zu Straubingen laßen enthaubten; Item ist er unversehens für Neuhausen geruckt, dem Zenger zugehörig, darinnen Er 500. solcher gesellen gefunden, die Er eins theils hencken, eins theils ertrincken, den meinsten Theil aber enthaubten laßen, davon man Aventin. lib. 7. ferner besehen mag.

Doch

Doch hat Hertzog Heinrich in Bayern einen anstand und vertrag zwischen den Preisinger und Zenger, und denn Stätten, gemacht.

Deßgleichen sind auch Dieterich Hechsenacker, und Reichhard Kergel von Sießbach, bey denn Stätten außgesöhnet worden.

Der Raht zu Nürnberg hat Hannsen Schulm, sonst Schwabheim genannt, von Eßlingen, Mittwoch nach Oculi, Cuntzen Zelter, von Pfafeld, Erichtag nach Egidy, Hannsen Stübig Montag nach Unser frauen empfängnus, als Placker, mit dem schwerd richten laßen. Cuntzen Vogler, von Lindenhar, haben zween Bauern von Diepersdorff fänglich in die Statt geführt, der hat sich in der gefängnus an seinem aigenem Hembd erhenckt; Seinen Cörper hat man an ein Wegschaid geführt, und verbrennt.

1447.

Pfaltzgraff Ludwig Churfürst hat dieser Zeit einen feind gehabt, Engelhard von Zeisickheim genannt, zu Pitsch; Weil Er nun mit den Stätten in Bündnus gestanden, hat Er bey dennselben wieder seinen feind, vermög der Vereinigung, Hülff gesuchet, darauff die Stätt des Pfaltzgrafen feinden auch abgesagt, und Ihre Hülff auf Weißenburg zugeschicket; deß Nürnbergischen Volks Haubtmann ist gewest Hanns von Thalheim. Als nun der Pfaltzgraf das Schloß Pitsch belägert, welches geschehen umb Ostern, haben Jacob Graf zu Lützelstein, und gedachter Engelhard von Zeisickheim, und neben Ihnen bis in 160. Mann, mehrers theils vom Adel, denn Stätten, und insonderheit auch Nürnberg, feindschafft zugeschrieben. Es ist aber die Sach dergestalt vertragen worden, daß das Schloß Pitsch Friederich, Grafen zu Zweibrückh, und Herrn zu Pitsch, eingeantwortet worden, und die Grafen zu Lützelstein davon abtretten müßen.

Digitized by Google

1447.

Peter und Alsch von Sternberg haben dem Raht zu Nürnberg abklagt, mit Vorwenden, daß der Raht seinem Peters von Sternberg Vatter unrechten gewalt gethan, und ihm wieder Nürnbergische Burger Rechtens nicht verhelffen wollen. Neben ihnen haben abklagt Peter von Walsberg, und Balthasar von Milm, Haubtmann zu Petschau. Der von Sternberg hat auch seine Beschwehrung wieder den Raht an Marggraf Hannsen gebracht und begehrt, die Nürnbergischen Burger durch sein Land nicht zu glaiten. Dagegen hat der Raht dieser Vehd halben an Hertzog Friederich zu Sachsen geschrieben, welcher geantwortet, daß Er die Nürnbergischen Burger in seinem Land vor dem von Sternberg wol schützen wolle.

Graf Ludwig zu Gleichen hat dem Raht auch abklagt, mit Vorwenden, daß des Rahts Diener in seinem Gericht zu Plankenheim mit Raub und Brand schaden gethan. Neben ihm hat abklagt Daniel von der Haid; Haben darauff denen Kauffleuthen in Thüringen güter aufgehalten, derwegen der Raht an Hertzog Wilhelm zu Sachsen geschrieben.

Peter Fuchs, und neben ihm noch Vier vom Adel, Przibik von Kleinau, haben denn BundsStänden sämbtlich abklagt, und hat der von Kleinau in dieser Vehde Hertzog Albrecht in Bayern außgenommen.

Also haben auch Eberhard von Aurbach der Eltere, Eberhard Rud der Jünger, sambt vielen Ihren Helffern, der Statt Nürnberg feindschafft zugeschrieben.

Der Raht zu Nürnberg hat nach der Statt feinden an die Altmühl straiffen laßen, und solches der Statt Ulm zur nachrichtung zugeschrieben.

Es sind auch bey Feucht güter aufgehauen worden.

Endres Rudolff, Seitz Mülfeld, und Haintz Harsdörfer, Burger zu Nürnberg, seind auf der Hart, nicht fern von

Bischoffs-

Bischoffswehrt, gefangen, Ihnen ihre Haab genommen, und verpflichtet worden, sich für den Burgermaister zu Budißin zu stellen; der Raht zu Nürnberg hat an gedachte Statt deßwegen geschrieben.

Es ist dieser Zeit ein Burger zu Nürnberg, Peter Motter genannt, von Fritzen von Wallnfelß gefangen worden, und sind viel Edelleuth deßwegen in Verdacht kommen. Hannsen Kohler und Georgen Geuder hat der Raht zu Nürnberg an Marggraf Albrechten abgefertiget. Paulus von Streitberg hat sich in einem Schreiben gegen dem Raht zu Nürnberg beklagt, daß die Nürnbergische Reuter Ihn bey Bamberg gejagt, und Ihm einen Knecht gefangen, auß Verdacht daß er an des Motters gefängnus schuldig, damit ihme doch unrecht geschehe. Ulrich von Wisenthau, Hanns von Aufseß, und Heintz von Hetzelsdorff, wie auch Friederich von Murach, haben glait begehrt, sich wegen Peters Motters gefängnus zu verantworten.

Hanns Kräpflein, und Hanns von Bernfelß, sind Freytag vor Lichtmeß; Hanns von Steußling aus Schwaben, und Paulus Schnitzer, von Winfurt aus Franken, Montag vor Jacobi; Hanns von der Rhön, sonst Schatz genannt, Erichtag vor Andreä; als Placker und Straßenrauber, mit dem Schwerd gerichtet worden. Michel Lutz, des Thonhausers Knecht, der denn Nürnbergischen Burgern viel schadens gethan, ist zu Geißmünchen gerichtet; und zu Amberg auch 13. Plaker zu Verhafft gebracht worden.

Haimeran Heuraus, Georgen Heuraus, Pflegers zu Mitternfelß, Sohn, Steffan Teurling, Rudolff Thonheußer, und Ulrich Lösch, haben drey Nürnbergische Burger, Nahmens Hanns Stainberger, Peter Kötzler, und Ulrich Huters Diener, gefangen; Berthold Volkamer hat zu Langenfeld mit ihnen eine Richtigung gemacht, daß sie die gefangenen ohne entgelt der Verhafft erlaßen, und seind dardurch beym Raht zu Nürnberg außgesöhnet.

Hanns

Hanns von Sekendorff zu Höchstatt, Cunrads von Sekendorff R. Sohn, ist von Hannsen von der Rhön beklagt worden, hat sich aber mit einem Leiblichen aid purgirt, daß er ihm unrecht gethan, und daß er bey der Nürnbergischen Burger schaden nicht gewest sey. Gleicherweiß hat auch Ulrich Stieber vor sitzendem Raht zu Nürnberg darüber einen Aid geschwohren; Und sind Friederich Muracher R. und Wilhelm von Kettenheim, gleichfalls auf ihre entschuldigung, auch auß sorgen gelaßen.

Ulrich Marschalk von Stumpffsberg, und Hanns vom Stain zu Staineth, der gemeinen Stätt feinde, sind mit denenselben auch außgesöhnet.

Hanns Mottschidler ist des Bischoffs zu Würzburg feind gewest, wegen etlicher schuld, und wegen 3. fuder weins; der Bischoff hat, auff unterhandlung des Rahts zu Nürnberg, versprochen, den Mottschidler für seine anforderung 400 fl. und für den Wein 100 fl. auf zwo fristen zu zahlen, dadurch diese Vehd hingelegt.

Cunrad Haideckh, des Rahts zu Nürnberg bestellter Raißiger, ist mit seinem Bruder, Hannsen von Haideckh, eines Bergwerks halben, in irrung gestanden; der Raht zu Nürnberg hat zwischen Ihnen gehandelt, und auf Montag nach Lucia deßwegen einen Tag gen Nürnberg bestimmet: Aber Hanns von Haideth hat sich an Marggraf Albrecht gehengt, und ist diß Bergwerkh der ersten prætext einer gewest des Kriegs, davon bald hernach wird Bericht erfolgen.

1448.

Eberhard von Aurbach hat dem Raht zu Nürnberg abklagt, der hat deßwegen an den Bischoff zu Maintz geschrieben, es hat aber der Bischoff zu Würtzburg diese Vehd vertragen; deßgleichen auch die Vehd der zweyen Statzen zu

Wiesenbach, Eitel Voit von Rienekh, und Albrecht von Scheitrungen.

Friederich von Bieberstein, Herr zu Beßkau, hat etlichen Nürnbergischen Kauffleuthen gütter aufgehalten, der Raht hat deßwegen an Hertzog Friederich zu Sachsen, Marggraf Friederich zu Brandenburg, und an den Raht zu Frankfurt an der Oder, geschrieben.

Sebald Rieter, der gen Ainsiedeln Walfahrten gezogen, ist von Ulrich Ankenreuter, und Hannßen Pulfing, auf dem Rhein gefangen, und auf das Schloß Schwartzenberg, bey Straßburg gelegen, geführet, doch, auf unterhandlung der Statt Straßburg, wieder Ledig worden.

Claus von Helbritts zween Knecht haben einem Nürnbergischen Burger, auf der Bibertau, zwey Pferd außgespannt.

Haymeran Rothafft hat Hannsen Schlüchter, einem Nürnbergischen Burger, etliche Säkh mit Saffran genommen, ist aber, auf restitution, wieder außgesöhnet worden.

Cunrad von Gumpenberg, und seine Helffer, haben Cunrad Baumgartner und Cunrad Imhof angegriffen, seind aber auff wiederckehrung des Schadens, auß Sorgen gelaßen.

Hanns Crafft, ein Nürnbergischer Burgerssohn, der eines Mordbrenners, so zu Nürnberg mit dem Feuer gerichtet worden, Helffer gewest, hat, nachdem ihme das Leben geschenckt, sich unterstanden die Nürnbergischen Burger anzugreiffen; der Raht hat an alle benachbarte Stätt Stökhbrief seinethalben abgehen laßen.

Ulrich und Lienhard die Stainberger haben vor dem Raht zu Nürnberg sich mit einem Aid purgirt, daß sie bey der Nürnbergischen Burger schaden nicht gewest.

Dieterich von Genniegen, so der gemainen Stätt feind gewest, ist mit denselben verainiget, und sind sonsten auch

viel

viel der Stätt feind, durch Pfaltzgraf Ludwig, Churfürsten, mit denen Stätten vertragen worden.

Hanns Eberhard, Georgen von Wildenstein Knecht, ist Montags nach Iudica, zu Nürnberg, und Cuntz Ziegler zu Weißenburg, beede als Verleumbdter Plaker, enthaubtet worden. Michel von Winkel ist, seiner Plakerey halben, auff eine scharffe Urvehd, der Verhafft erlaßen.

1449.

Veit und Georg von Schaumburg haben dem Raht eine Vehd zugeschrieben, wegen zweyer Knechte, der kleine Friedel, und Haintz Keßler, genannt.

Graf Sigmund von Gleichen hat dieser Zeit eine Vehd gehabt wieder den Bischoff zu Würtzburg, und weil derselbe mit denn Stätten im Bund gewest, hat Er deßwegen dem Raht zu Nürnberg, und wegen deren von Schaumburg, auch abklagt, und, von des Grafen wegen, Herzog Friederich zu Sachsen, Item Erhard und Beringer von Meldringen, Albrecht von Harde, Hannß und Wentzel vom Stain, Hanns und Erhard von Amsdorff, Dieterich, Cunrad, Erhard, Heinrich, und Berthold von Ingersleben, Karst, Heinrich, und Dietz die Kuhn, Veit, Hanns, und Herman von Gleichen, Ekhard von Wesingen, Caspar von Weichenau, Haintz Kreman, sambt andern mehr, deren, sambt Ihren Knechten und Helffern, bis in 60. Personen gewest.

Diese Bevehder haben einen starken angriff in Schlesien gethan, welchen der Raht zu Nürnberg König Friederich geklagt, der hat Hertzog Heinrichen zu Großen Glogau darumb zugeschrieben, welcher geantwortet, daß solche Nahm denn Nürnbergischen Kaufleuthen nicht in seinem Land geschehen; König Friederich aber hat Hertzog Wilhelm zu Sachsen befohlen, daran zu sein, daß Graf Sigmunds von Gleichen, und Georgen von Schaumburg, Vehde gegen der

Statt Nürnberg abgethan werde. — Das ist aber erst im Jahr 1457. geschehen.

Wilhelm von Plankenberg hat dem Raht zu Nürnberg abgesagt, mit Vorwenden, daß Sie ihm einen Knecht unbillich gefangen halten.

Apel Vitzthumb zu Tonrod hat abgecklaget wegen Daniel von der Haid, hat auch alsobalden die Nürnbergischen Burger angegriffen.

Albrecht von Redwitz R. hat sich vor dem Raht zu Nürnberg mit einem Aid purgirt, daß er der Statt feind nicht sey.

Veit von Schaumburg hat seine Vehd wieder abgeschrieben.

Paulus von Streitberg, und Hanns von Egloffstain zu Bernfelß, haben umb glait und sicherung angesucht.

Niclas Heberlein, von Rauen Culm, einen Bevehder, der Städel und Häußer abgebrennt, hat man in der Fasten mit dem Feuer gerichtet.

Item diß Jahr, Erichtag vor Cantate, vier miteinander gehenckt, unter denen ein Henker von Crems gewest. Einem Koch, Martin Leinbach, von Zwickau, wegen Dieberey und Kirchenrauberey, und daß er mehr dann ein Eheweib genommen, beede Augen außgestochen.

1450.

An St. Egidientag des J. 1450 ist Sebald Rummel, ein Burger zu Nürnberg, bey der Neustadt an der Aisch gefangen, und hinweg geführet worden, daß man nicht gewiß erfahren mögen, wo er hingekommen.

Der Raht zu Nürnberg hat an den Graf Georg zu Werthheim deswegen geschrieben, und ihn ersucht, zu erforschen, wer ihn gefangen habe und wohin er geführt worden sey, denn der Ruff gehe, er sey auf dem Ottenwald gen Kolnberg geführt worden.

Als

Als man aber hernach erfahren, daß Eberhard Rüd der Jüngere ihn, unbewahrt seiner Ehren, gefangen, und vermeint, ihn zu schäzen, hat der Raht zu Nürnberg seinen Diener, Georgen Erlbecken, an den Bischof zu Mainz, geschickt und nach Mildenburg, Aschaffenburg, Wertheim, Rothenburg und Windsheim geschrieben: „Es haben ihre Voreltern, vor langen Jahren, ein Gesez gemacht, wenn ein Burger also gefangen würde, daß weder seine Freunde noch sonst Jemand von Seinetwegen, ihn höher denn um 13 Heller ledigen und lösen sollten; hätten derowegen auch des Rummels Brüder und Freunde erfordert, und auf dieß Gesez schwören lassen. Darum sollten sie gewarnet seyn, denn ihnen von seinem Haab und Gütern keine Ergözung geschehen würde.“

Er ist aber bald nach Pauli Bekehrung in folgendem Jahre ledig worden; der Raht zu Nürnberg hat an den Kurfürsten zu Mainz geschrieben, ihn durch sein Kurfürstenthum zu geleiten.

1451.

Friederich von Witzleben hat Heinrich Oerteln, und Hannsen Mugenhofer, etliche Centner Kupfer genommen, derwegen der Raht zu Nürnberg an Hertzog Wilhelm zu Sachsen geschrieben.

Peter, Herr zu Sternberg, hat dem Raht zu Nürnberg eine Vehd zugeschrieben.

Lorenz Tenn, Seyfried Hetzelsdörffers zu Cadoltzburg Knecht, ein vermährter Placker, ist diß Jahr zu Nürnberg mit dem Schwerd gerichtet.

1452.

Philipp von Vohenbach, Christan Rueß, und Bruno Herr zu Queerfurt, haben dem Raht zu Nürnberg ein unbillliche Vehd zugeschrieben.

Sebastian Pflug zu Schwartzenbruth, und Jobst Zenger zum Tonstein, haben, wegen etlicher im Krieg empfangenen schäden, abtrag begehrt; der Raht hat Ihnen geantwortet, Sie seyen des Marggrafen Helffer gewest, darum sey man ihnen nichts schuldig.

Ruprecht Haller, des Rahts zu Nürnberg, und Lorentz Egen, sein etliche Kaufmanswaaren am Böhmer Wald, in Herrn Hinko Krusina Herrn zu Schwanberg gebiet, aufgehalten, und gen Prag geführet worden; der Raht hat an Ihne umb Ledigung geschrieben.

Ulrich Goldast R. hat, als ein Bevehder, Aussöhnung gesucht.

Bernhard Utelhofer, Michel Pokh von Caßtl, und Hanns Seibold, Jacobs von Seckendorff zu Amerndorff Knecht, sind, als Placker, mit dem Schwerd gerichtet.

1453.

Alexius Haller ist, zwischen Hertzog Aurach und Vach, von denn Rüeden zum Kolenberg, die zehen Pferd starkh gewest, gefangen, und hinweggeführet worden; der Raht zu Nürnberg hat 2. Rotten, jede mit 13. Pferden, außgeschickt, Ihnen nachzustraifen.

Der Bischoff zu Würtzburg hat, im folgenden Jahr, dieser That halben, einen Tag, auf Montag nach Iudica, beeden Theilen gen Würtzburg bestimmt, dahin sind Ruprecht Haller und Wilhelm Löffelholtz abgefertiget worden.

Auch seind denn Kauffleuthen gütter auff der Biberthau aufgehauen worden.

Hanns von Obernitz, ein Bevehder, ist, auf Bitt Marggraf Albrechts, auß sorgen gelaßen.

Herzog Heinrich zu Braunschweig hat einen verleumbdten Plaker, und Nürnberger feind, der Lesch genannt, sambt fünf seinen Helffern, mit dem Schwerd richten laßen.

1454.

Digitized by Google

1454.

Die Plakerey ist diß Jahr wieder starkh angangen, Seind etlicher orthen den Kaufleuthen gütter aufgehauen, Sebald Rieter, und Eberhard Zollner, bey Straßburg gefangen worden; Auch hat Marggraf Hanns etliche Nürnbergische Burger in seinem Land und glait gefangen nehmen laßen. Der Raht zu Nürnberg hat in Francken stark laßen straifen, ohne Zweifel auß den Stätten Haidingsfeld und Bernheim, so dieser Zeit noch Nürnbergische Pfandschilling gewesen.

Hanns Haut, ein verleumbdter Plaker, ist zu Nürnberg mit dem Schwerd gerichtet worden. Sigmund von Seckendorf, und Hanns von Degenberg, R. haben, als Bevehder, umb glait und außsöhnung bey dem Raht zu Nürnberg angesucht.

1455.

Heintz Rüd von Kolnberg, und seine Helffer, haben dem Raht zu Nürnberg, und allen BundsStätten abklagt; Darauf ist Eberhard Rued, so nur ein Aug gehabt, mit 200. Pferden in der Statt Rotenburg Landwehr gefallen: der Raht hat alsobalden bey Nürnberg Hülff gesucht, und ist Ihnen Hanns von Rechenberg, mit etlichen Raisigen zu Hülff geschickt worden. Also auch die Schwäbischen Stätt einen Zug ins feld gerichtet, hat der Raht zu Nürnberg Ihre anzahl auch darzu geschicket, deren Haubtleuth gewest Wernher von Parsberg R. Schultheiß, und Jobst Tetzel. Es seind, dieser Vehd halben, Tagsatzungen gen Würtzburg und Maintz bestimmet worden, denen haben von des Rahts zu Nürnberg wegen beygewohnet Ruprecht Haller, und Wilhelm Löffelholtz; Und ist endlich, bey gedachtem Tag zu Maintz, umb Unserer Frauen Himmelfahrt, zwischen Haintz und Eberhard denn Rueden, an einem, und denn Stätten

Nürnberg, Nördlingen, Rotenburg, Dünckelsbühl, Windsheim, und Weißenburg, andern theils, diese Vehde beygelegt worden.

Und weil auch sonst viel Plakerey getrieben worden, hat der Raht zu Nürnberg vielfältig straiffen laßen; und hat sich einsmahls begeben, als 8. Nürnbergische Raißige auf den Straif geritten, und an der Biberthau gehalten, sind gegen den abend, als gleich die Sonne untergehen wollen, drey Raisige über Zwerchfeld hergeritten, und als sie zu der Nürnbergischen Reuter Halt kommen, und derselben gewahr worden, haben sie zu ihren Armbrusten griffen, die Nürnbergischen aber haben zween derselben alsbalden von denn Pferden gehoben, der dritte, so hart verwundet geweſt, ist flüchtig entritten; Von den zweyen ist einer auf dem platz bald hernach gestorben, den andern, so Ludwig von Saunßheim zu Kottenheim geweſt, haben die Nürnbergischen gefangen hinweggeführt, doch hernach im Wald, auf ein alte gemaine Urvehd, wieder fortreuten laßen.

1456.

Im vergangenen 1453. Jahr, war Hannß von Rechberg, zu Hohen Rechberg, der Schwäbischen Stätt feind worden; Und weil ihme die Stätt seine Schlößer zerschlaifft, seine Knecht und Unterthanen gefangen, hat er, und seine Helfer, benantlich Heinrich von Geroltzekh, Wolff von Werdenau, Albrecht und Vollrath von Wildenau, eine Citation am Kayßerlichen Hoff wieder die Statt Ulm, und andere mit derselben verainigte Stätt, (unter die er auch Nürnberg gezehlet) erlangt; der Raht zu Nürnberg aber hat, durch Jörgen Derrer, dagegen anzeigen laßen, daß Sie in der Schwäbischen Stätt Ainigung nicht gehörig; darauff ist ein Urthl ergangen: Wann der Raht zu Nürnberg Ihr fürgeben mit einem Ayd erhalten würde, so solten Sie nicht schuldig sein, auf die Klag zu antworten. Datum diß Urthel-

thelbriefs zu Neuſtatt den 15. July 1456. Und weil der Rath zu Nürnberg ſich zum Aid erbotten, iſt Heinrich von Pappenheim, des Reichs ErbMarſchall, als Kayſerlichem Commiſſario, auffgetragen worden, den Aid vom Raht zu Nürnberg, in Beyſein deßen von Rechberg, (ob er wolle) auffzunehmen; der iſt Sambſtags nach der Heiligen Drey König Tag anno 1457. gen Nürnberg kommen, und hat den Aid vom Raht in der gewöhnlichen Rahtſtuben angenommen, und Ihnen darüber eine urkund ertheilet.

Die Statt Nördlingen hat dieſer Zeit mit denn Grafen zu Oetingen Irrungen gehabt, derwegen ein Tag gen Dünkelsbühl beſtimmt worden, welchem Cunrad Baumgartner, Georg Derrer, und Jobſt Tetzel, beygewohnet. Es hat auch Marggraf Albrecht ſich in der Sach bemühet, und im folgenden Jahr wiederum einen gütlichen Tag deßwegen beſtimmet.

1456.

Heinrich von Liechtenſtein, und ſeine Helfer, haben die Nürnbergiſche Kauffleuth in Oeſterreich, unabgeſagt, und unbewahrt ihrer ehren, angegriffen, deßen ſich der Raht gegen der Regierung zu Wien beklagt.

Eraſmus von Eberſtein hat dem Raht zu Nürnberg abklagt, ungeachtet er von Hertzog Wilhelm zu Sachſen angewieſen worden, was er zu Ihnen zu ſprechen hette, ſolches rechtlich außzuführen, welches er auch eingewilliget hatte. Er iſt in ein Dorff, Coſt genannt, ſo Endres Haller Erben zugehört, gewaltthätig eingefallen mit Viertzig Pferden, hat 5. Mann gefangen genommen, und alles Vieh hinweggetrieben, und als ein Weib umb ihre Kuhe gebetten, ſie auf den Tod ſchlagen laßen. Der Raht zu Nürnberg hat Wilhelm Löffelholz dieſer Vehd halber an den Biſchoff zu Würtzburg abgefertiget; dieſelbe iſt aber endlich durch Hertzog

Wilhelm zu Sachsen vertragen worden, bey Marggraf Albrecht Beylager, mit seiner andern Gemahl, Anna, Friederichs Churfürsten zu Sachsen Tochter, welches gehalten worden zu Onolzbach den 13. Novembris anno 1458. Dem haben, von des Rahts zu Nürnberg wegen, beygewohnet Niclas Muffel, und Hanns Kohler. Und weil Sebald Tetzel in dieser Vehd des von Eberstein Diener gewest, ist er auch auß sorgen gelaßen worden.

Cunrad von Lüchau ist, durch Marggraf Hannsen, bey dem Raht zu Nürnberg außgesöhnet worden, Und hat dargegen der von Lüchau Hannßen von Rechberg, des Rahts zu Nürnberg Diener, den er gefangen gehabt, Ledig gelaßen.

Die Placker hat man dieser Zeit Böhmische Bökh oder Poker genennt; Ulrich Weber, und Hännßlein Hanpreuer, sind zu Creußen lebendig, und mit ihnen der Schwartz Endres, so in der gefängnus gestorben, tod, als Straßenrauber und mörder, deßgleichen Ulrich Schneider, umb gleicher ursach willen, zur Weyden, verbrennt, Cuntz Schütz zu Auerbach gerichtet worden, Alles auf des Rahts zu Nürnberg anklagen.

Hanns Halbachs, ein Bevehder, ist, durch Marggraf Hannsen, bey dem Raht zu Nürnberg außgesöhnet worden.

1457.

Es ist diß Jahr abermals große Plackerey getrieben worden; Anthoni Tucher, des Rahts zu Nürnberg, ist gefangen worden in des Marggrafen Land, bey Kitzingen; der Raht hat Hannßen Pirckhamer an Marggrafen Albrecht deßwegen abgefertiget, welcher damit übel zufrieden gewest, und sich alßbalden erbotten, den Tucher ledig zu schaffen, dagegen der Raht begehrt, die Kitzinger deßwegen zu straffen.

Eras-

Erasmus und Jeronymus die Schürstabe, welche in Gallitia zu St. Jacob, bey finis terrae, (oder, wie es die Teutschen damahls zu nennen pflegen, beym finstern Stern) gewest, sind im Landthal, zwischen Giengen und Lindau, neben etlichen ihren gefärten, angegriffen und gefangen worden.

Diese Staudenhecht seind gewest Heinrich Trösch von Waldsee, Schweigger von Werdenau, Rudolff von Westerstetten, Mang Fetzer, Georg Holl, Georg Autenrod, Cunrad Stoltz eines München sohn, in einem Closter unfern von Walß, Wolfflein vom Stein, N. Rattelsberger, Jacob Truchseß; haben gehabt 25. Pferd, haben die gefangene in den Schwartzwald geführet, und daselbs geschätzet, die Schürstab umb 500. fl. Hannsen Müllner um 250. fl. Kilian Teuerlein umb 250. fl. Jeronymus Wekh umb 500. fl. andere umb mehr oder weniger, daß die Schatzung über 2000. fl. beloffen, dafür haben sie Erasmus Schürstab, als ein Pfand, gefangen behalten, und auf das Schloß Guttenberg, zwo Meil von Schafhaußen am Schwartzwald gelegen, geführt, alda er lang gefangen gewest, bis die andern ihre Schatzung dahin erlegten; der Raht zu Nürnberg hat Ruprecht Haller an Hertzog Albrecht zu Oesterreich deßwegen abgefertiget, durch welchen diese Vehdsache beygelegt, und der Schürstab Ledig worden.

Berthold von Wiesenthau hat umb Außsöhnung beym Raht zu Nürnberg angesucht.

1457.

Thomas Krebs, ein Placker, der in der gefängnus zu Nürnberg sich an einer frauen hauben erhengt, ist auf einer Wegschaid verbrennet; Georg Klein, ein verleumbdter Plaker, ist zu Culmbach, deßgleichen zu Velldorff etliche Böhmische Bökh, gerichtet worden.

1458.

1458.

Es ist diß Jahr Lorentz Schürstab, ein Geschlechter, und Genannter des Größern Rahts, außgetretten, und hat dem Raht zu Nürnberg, Sonntag nach Maria Magdalena Tag, eine Vehd zugeschrieben, wegen einer Forderung, so er zu Anthoni Tucher, des Rahts zu Nürnberg, gehabt, mit Vorwenden, daß ihme unrechtmäßiger weiße gewalt geschehen, da doch die Sach am Kayßerlichen Hof, und dem Kayßerlichen Cammergericht, rechthängig gewest.

Der Raht hat für den Römischen Kayßer, als des Rahts natürlichen Herrn, oder für Beede Stätt, Windsheim und Weißenburg, als Ihre gefreyte Richter, oder, wann Ihme solches nicht annehmlich, für Hertzog Albrechts, oder Hertzog Ludwigs in Bayern Räthe, zu Rechtlichem Außtrag sich erbotten. Das hat aber bey dem Schürstab nicht statt gefunden, sondern er hat Hannsen von Degenberg R. zu Alten Nußberg an sich gehengt, welcher sambt noch 12. andern, seinen Helffern, dem Raht zu Nürnberg auch abklagt, und darauf etliche Burger gefangen, und gen Degenberg geführet.

Dr. Thomas Pirkhamer, Probst zu Herrieden, hat sich bemühet, die Sach zu vertragen, und ist, mit des Rahts zu Nürnberg einwilligen, ein Tag gen Regenspurg bestimmet worden, dahin hat der Raht abgefertiget Sigmund von Egloffstain, Jobst Tetzel, und Niclas Groß, hat auch an Hertzog Albrecht in Bayern geschickt Hannsen Pirkhamer, und Wilhelm Löffelholtz, Ihne zu vermögen, Seine Räthe darzu abzuordnen.

Es ist aber dieser Tag ohne Frucht abgangen, weil der von Degenberg nicht erschienen, und Hertzog Albrecht in Bayern die Sach für sich gezogen. Unterdeßen hat der von Degenberg, und seine Helffer, eine Meil wegs von Straubingen ein Schiff mit Kaufmannswahren, so nach

Lintz

fahren wollen, auf dem über 250. Stukh Tuch, und andere waaren, samdt etlichen Burgern zu Nürnberg gewest, angegriffen, und die gefangene gen Degenberg geführet. Diß angriffs halben hat der Raht zu Nürnberg Jobst Tetzel, und Hannsen Pirckamer, an Hertzog Ludwig in Bayern abgefertiget, sind auch Tagsfahrten zu Ingolstatt, Straubingen, Bamberg, Regenspurg, und München, angestellet worden, denen gedachter Tetzel, auch Wilhelm Derrer, und Ludwig Pfintzing, beygewohnet; Und ist endlich durch unterhandlung der Landschafft in UnterBayern, ein anstand gemacht, dadurch die gefangene ledig worden.

Der Raht zu Nürnberg aber hat den von Degenberg, und den Schürstab, am Kayßerlichen Cammergericht beklagt, weil die Sache durch die Hertzogen in Bayern nicht gäntzlich können hingelegt werden. Inmittelst ist der Schürstab so weit gesichert worden, daß er umb die Statt Nürnberg wandeln mögen, aber in dieselbe nicht kommen dörffen. Es hat ihn auch der von Degenberg selbs gefangen, und von seinetwegen bey dem Raht zu Nürnberg umb glait und außsöhnung angesucht. Endlich ist die Sach durch Hertzogen Ludwig in Bayern, im nachfolgenden 1459ten Jahr, gäntzlich vertragen worden, und hat der Schürstab sein Burgerrecht aufgesagt, und seine güter, so er zu Nürnberg gehabt, verckaufft.

Bald nach des Schürstabs und Degenbergers abklag, haben auch abcklagt Hermann von Urspringen, und Haintz Rüed von Kolnberg, Item hernach Weiprecht Rabnolt, und Lorentz von Königsberg, welcher vorgewendet, daß er am Westphälischen Gericht ein Urthel wieder den Raht erhalten, da doch dem Raht nie keine Citation insinuirt worden, der Raht auch dem Königsberger nichts geständig, und darwieder das Westphälische Gericht befreyet gewest.

Fritz von Sachsenheim, und Hanns von Frauenberg, haben sich auch an Sie gehengt. Wegen des von Urspringen

gen und Haintz von Rüeden Vehd, hat der Raht an Dieterich Ertzbischoff zu Maintz, und an Johann Bischoffen zu Würtzburg geschrieben, und begehrt, diese Vehd abzustellen, denn man wiße nicht, was ihre anforderung sey; Und ist endlich durch den Bischoff zu Würtzburg die sach vertragen, und auf rechtlichen Außtrag gestellet worden, Sonntags nach Bartholomei zu Würtzburg.

Der Raht zu Nürnberg hat anno 1459. eine Vollungs-Urthel wieder Haintz Rüden am Kayßerlichen Hoff erhalten, darumb daß er dem Raht zu Nürnberg eine unbillliche Vehd zugeschrieben, und deßen Burger feindlich angriffen und beschädiget; darauff Kayßer Friederich dem Raht des Rüeden Haab und gütter erlaubt, bis er Ihnen abtrag, und der urthel ein genügen gethan, und wiederum in des Reichs gehorsam kommen, darzu Ihnen männiglich soll beholffen sein; und hat darauff Executoriales an viel Stände des Reichs, mit Pön 20 Markh golds, außgehen laßen, sub dato d. letzten Junij 1459.

Diese Vehd ist endlich anno 1462. durch Ulrich von Lentersheim, Meister Teutsch Ordens, vertragen worden.

Mit dem Schwartzen von Sachsenheim ist durch Hertzog Ulrich zu Würtenberg anno 1459. ein anstand gemacht worden.

Sonsten hat auch Kilian Utlinger dem Raht zu Nürnberg diß Jahr eine Vehd zugeschrieben.

Marggraf Albrecht hat Heinrich Völkel, Hannsen und wieder Hannsen die Roder, Hannsen von der Haid, Hannsen von Machwitz, und Hannsen von Redwitz, bey dem Raht außgesöhnet.

So hat Marggraf Friederich, Churfürst, eine Vehd zwischen Adam von Haselbach, und dem Raht zu Nürnberg vertragen.

Frie-

Friederich Graf zu Caßel, deßen Knecht einen Nürnbergischen unterthanen zwey Ackerpferd genommen, wie auch Anark von Wildenfelß, sind auß sorgen gelaßen worden.

Cuntz von Knöringen hat durch Jörgen Haller sicherung gesucht.

Zu end diß Jahrs, hat Balthasar, Hertzog in Schlesien, und Herr zu Sagan, dem Raht zu Nürnberg abclagt, von wegen des Teutschen Ordens, deßen feind Er gewest, und begehrt, daß der Raht Ihme auff des Ordens umb die Statt Nürnberg gelegenen gütter verhelffen solte.

Der Raht hat an Friederich Churfürsten zu Brandenburg, und an Heinrich Hertzogen in Schlesien, geschrieben, diese Vehd abzuschaffen.

1458.

Zween raisige Knecht, so Ulrich von Schaumburg und Hannsen Stieber zugehört, sind, als Nürnbergische feind und Placker, auf des Rahts anklagen, zu Höchstett enthaubtet, aber der von Schaumburg und Stieber, auf des Bischoffs zu Bamberg fürbitt auß sorgen gelaßen worden.

1459.

Caspar Sakh, Cuntz Stettberger, und Haintz Wolff, haben dem Raht zu Nürnberg abklagt, Item Hanns Welling, genannt Mayr, von Marpach, wegen Wilhelm Schlüßelfelders; Es hat aber Graf Ulrich von Würtenberg diese Vehd vertragen.

1460.

Dem Raht zu Nürnberg haben diß Jahr abgesagt Adam Haßelbach, und von seinetwegen Hannß Haßelbach, sein Bruder, Georg von Rüttersheim R. und Hanns Fuchs.

Hanns

Hanns von Lichtenstein hat umb Außsöhnung angesucht. Clement Har, und Rudolff Sentz von St. Gallen, haben der Statt Nürnberg und Wilhelm Löffelholtz, wegen 365 fl. Schuldforderung, so der Löffelholtz an Sie gehabt, und zu St. Gallen Hülff wieder sie erlangt, abgesagt, und etliche Nürnbergische gütter bey Ulm und Waldsee niedergeworffen, und etliche Kauffleuth, so von Genff geraißet, angegriffen. Sind anno 1462. zu Crembs ins Gefängnus kommen, und alda peinlich angecklagt worden.

Ulrich Grat, von Neuenmarkh, ein Plakher, und mit Ihme Nikel Helwik, ein Sailersgesell, sind mit dem Schwerd gerichtet.

Erhard Pühler, und Fritz Gänßkopff, hat der Raht zu Haidingsfeld richten laßen.

So sind auch zu Statt Hof, Sechs Placker, deren Haubtmann ein Edelmann geweſt, Hanns von Mila genannt, auf des Rahts zu Nürnberg anklagen, enthaubtet worden, ungeachtet Marggraf Albrecht, und viel vom Adel, für sie gebetten.

Item zween andere Nürnbergische feinde sind zu Neustatt an der Aysch enthaubtet, Mittwoch vor Michaëlis.

1461.

Wolff Winter, ein außgetrettener Nürnbergischer Burger, hat Niclaß Großen, und Hannsen Schmittmair, ein unbilliche Vehd zugeschrieben, und sich in Oesterreich begeben: Der Raht zu Nürnberg hat an Hertzog Albrecht zu Oesterreich geschrieben, solchen Bevehder nicht zu schützen, sondern ihn anzuweißen, was er zu gedachten Burgern zu sprechen habe, solches vor des Reichs Richter zu Nürnberg zu thun.

Hannß von Moßbach, ein Maintzischer Landsaß, hat Cuntzen Hupffauf, Hannsen Neuburger, und Caspar Greliz,

Burgere

Burgere zu Nürnberg, und einen Nürnbergischen Botten, gefangen, unterhalb Aschaffenburg, und sie gen Altzheim geführt, auch dem Botten seine Brieff genommen. Derwegen der Raht an Dieterich ErtzBischoff zu Maintz geschrieben, welcher geantwortet: Der von Moßbach gebe für, Er sey deren von Nürnberg offener feind, und habe dem Raht seine fehdschafft zugeschrieben; welches aber der Raht widersprochen, dann Sie von keinem abklagen wißen; Haben sich zu recht erbotten, und gebetten, die erledigung der gefangenen zu verschaffen.

Graf Oßwald von Thierstein hat, als ein Bevehder, bey dem Raht zu Nürnberg umb glait angesucht, das ist Ihme verwaigert worden.

So hat Landgraf Ludwig zu Heßen, wegen Arnold von Thil, eines außgetrettenen Burgers zu Nürnberg, und Bevehders, den er seinen Diener genennet, glait gebetten.

Endres Kellner, Burger zu Yßny, hat dem Raht zu Nürnberg, und Ludwig Gruber, im abgewichenen Jahr eine Vehd zugeschrieben wegen 200. Ducaten schulden, die ist biß 1461. Jahr vertragen worden.

1461.

Hanns Voit, von Rienekh, Eitel Voit von Rienekh sohn, ist, auf anklag des Bischoffs zu Würtzburg, als ein Mörder, Brenner, und Straßenrauber, auß gnaden, mit dem Schwerd gerichtet worden, hat sollen mit dem Rad gerichtet werden, Montag nach Laetare.

Anthoni Preuß, und Peter Stirnberger, Ottenwalder genannt, Veit von Vestenbergs Knecht, sind als Placker, ungeachtet Hertzog Ludwig in Bayern für sie gebetten, Item Hannß, Fritz, und Cuntz, die Dürranger, drey leibliche Brüder, und mit ihnen Michel Schmied von Münster, gleichfalls als Placker, mit dem Schwerd gerichtet.

1462.

Im abgewichenen Jahr sind zu Schrobenhausen, etlichen Nürnbergischen Burgern, benantlich Anthoni Holzschuer, Jacob Muffel, Hannsen Müllner, Hannsen Hollentauer, Kilian Teyer, Fritz Kreßen, Niclas Meichßner, Lienhard Schmid, und Fritz Denner, etliche Kaufmannswaaren genommen worden, die hat Hertzog Ludwig in Bayern dieser Zeit wiederum verfolgen laßen.

Sigmund, Herr zu Schwartzenberg, hat Sieben Nürnbergische Burger, und 17. Bauern, gefangen und Ihnen eine urvehd abgedrungen, nicht allein diese gefängnus nicht zu rechen, sondern auch keine andere Straßen, als die für Scheinfeld fürüber gehet, zu gebrauchen. Deßen hat der Raht zu Nürnberg gegen Ihme sich beschwehrt, dieweil Sie mit dem Krieg nichts zu thun, hat auch umb Ledigung der noch angehaltenen gütter gebetten, und an den Bischoff zu Würtzburg deßwegen geschrieben.

Heinrich von Klingenberg hat etlichen Nürnbergischen Kauffleuthen auf dem Bodensee gütter genommen, und auf das Schloß Twiel im Hegau geführet, so ihme zuständig, nachmals Donnerstags vor dem Neuen Jahrstag, neben Friederich von Wittingen, dem Raht zu Nürnberg einen Vehdsbrieff zugeschicket. Der Raht hat an Peter von Morsperg, Landvogten im Elsaß, geschrieben, und gebetten, die restitution zu verfügen, dann Sie mit dem von Klingenberg sonsten in ungutem nichts zu thun haben. Im nachfolgenden 1463. Jahr, hat die Statt Zürch, und andere Aidgenossen Stätt, die Sach vertragen, darzu Ruprecht Haller abgefertiget worden.

1462.

Cuntz Heckh, von Schwartzach, ein MetzgersKnecht, und Cuntz von Vorchaim, ein BeckenKnecht, sind Erichtags nach

Iudica,

Judica, Item Fritz Schuster, von Seuckendorff, Niclas Radner, von Eibach, und Fritz Starkh, von Ferrieden, Montag nach Jubilate, zu Nürnberg, als Placker, mit dem Schwerd gerichtet. So sind auch zu Crembs zween, und zu Schainfeld, bey Schwartzenberg, auch zween Placker, so die Nürnbergischen Burger beschädiget, gerichtet worden.

1463.

Wilhelm und Erckenbrecht von Saunsheim, zu Hohen Kottenheim, haben die Nürnbergischen unterthanen feindlich angegriffen, und Wilhelm Schlüßelfelders unterthan ein Pferd und 36. Schaaf, Georg Zollners Hintersäßen 3. Pferd und 37. Schaaf genommen. Sind anno 1465. durch Ludwig von Eib, und Wilheim Löffelholtz, vertragen und außgesöhnet worden.

Hanns Schüttensamen, Ulrich von Schaumburg, und Hanns Stieber zu Eisch, Item Albrecht Gotsman, haben umb glait und außsöhnung bey dem Raht zu Nürnberg angesucht, weil sie sich vielleicht an denen Nürnbergischen Burgern und unterthanen vergriffen. Umb gleicher ursach willen hat Paulus von Streitberg, Pfleger zu Waldeth, für Hannsen von Streitberg geschrieben.

Der Bischoff zu Maintz hat eine Vehd zwischen Melchior Fuchsen von Kannenberg, und dem Raht zu Nürnberg, vertragen, Sambstags nach dem Christtag.

Hanns Wieland, ein Zimmermann von Bayersdorff, Hanns Putz von Schainfeld, und Cuntz Vischer, von Schwobach, sind, als Placker, zu Nürnberg mit dem Schwerd gerichtet; aber Hannsen Gleß von Onolzbach, auf fürbitt der Bischoffe zu Bamberg und Regenspurg, das Leben geschencket.

Ulrich Heckenhofer, ein außgetrettener Nürnbergischer Burger, der den Raht zu Nürnberg, wieder habende Freyheiten, am Westphälischen Gericht umgetrieben, ist, auf des

Rahts anklag, zu Rain in Ober Bayrn enthaubtet; Item zu Waßer Truhendigen sind, auf gleichmäßige anklag, etliche Placker und Straßenrauber gerichtet worden.

Herman Jud von Abtswind, so der Placker Kundschafter gewest, ist Donnerstags vor S. Elisabethen Tag, gehenckt, und weil er schwehres gebrechliches Leibs gewest, hat ihn der Löw mit einem Zugsail an dem eußersten Balken des galgens, gegen dem Wald, auffgezogen, und ihme hernach ein Judenhüetlein mit heißem pech auf den Kopff gesetzt, ihn dabey zu kennen.

Nach S. Catharinen Tag sind wiederum Haintz Dürr, Hanns Mosel, und Haintz Wenig von Plech, als Placker gerichtet.

1464.

In der nächsten wochen nach St. Georgen Tag ist Anthoni Baumgartner, als er zu dem Bischoff zu Maintz reuten wollen, in dem Maintzischen glait gefangen worden.

Umb Pfingsten haben Lienhard Riemenschneider, und Wilhelm von Bachenstein, sambt noch 12. Ihrer Helffer, dem Raht zu Nürnberg einen Absagbrief zugeschrieben, mit Vorwenden, daß derselbe unbillich auff sie straiffen laßen. Und weil diß eine unrechtmäßige unbillige Vehd gewesen, hat der Raht, Sontags nach Bartholomei, eine Verruffung thun, auch dieselbe nicht allein auf einen Täfelein an der Müntzschau, gegen dem Rathhauß über, offentlich aufhengen, sondern auch in denn Stätten Bamberg, Würtzburg, Nördling, Rotenburg, Dünckelsbühl, Hall, Windsheim, Weißenburg, Schweinfurt, Mergentheim, Weickersheim, anschlagen laßen, darinnen Sie einem jeden, so dieser Bevehder einen in einem gebannten Gericht einbringen würde, da dem Raht zu Nürnberg, oder Ihrem Anwald, ernstlichs Rechtens wieder sie verholffen würde, versprochen, vor der Haubtleuth einen 400. fl. und vor ihrer Helffer einen 200 fl.

zu

zu geben: Wurde aber jemand einen zu Nürnberg einbringen, dem wolte man geben, von der Haubtleuth einem 800. fl. und von ihrer Helffer einem 400. fl. Und da auch einer, der selbs in Vehd gegen dem Raht zu Nürnberg stünde, ob er gleich auch in dieser gesellschafft were, ihrer einen einbringen würde, der solte der feindschafft ledig, und auß sorgen gelaßen sein, und ihme das versprochene geld darzu gegeben werden.

Es hat sich aber Marggraf Albrecht in diese Vehd geschlagen, und dieselbe zur Richtigkeit gebracht, an S. Matthäus abend in diesem Jahr. Dann der Raht zu Nürnberg, weil die Plackerey abermals mit gewalt überhand nehmen wollen, sich ernstlich erzaigt, und auf solche Bevehder starkh straiffen laßen, auch Ihrer etliche erobert.

Es ist aber der von Bachenstein anno 1466. wiederum der Statt Nürnberg feind gewest, Etliche Nürnbergische Söldner, so auff Ihne gestraifft, haben ihn bey Bantz, 14. meil von Nürnberg, angetroffen, und als er die flucht in ein Holtz genommen, haben ihm die Söldner nachgesetzet, ihm sein Roß gestochen, daß es gefallen, er ist aber zu Fuß entloffen, doch sein Pferd, sambt 4. Raißigen Knechten, gen Nürnberg gebracht worden.

Zur Zeit der Frankfurter Herbstmeß haben etliche Adelmäßige Taschenclopffer bey 250. Pferd zusammengebracht, und den Nürnbergischen Kauffleuthen, so auß gedachter Meß geraißet, auff den Dienst warten, und sie im Würtzburgischen glait angreiffen wollen. Der Bischoff von Würtzburg aber hat 450. Pferd zusammengebracht, Sie angegriffen, und auß Ihnen 40. vom Adel, und 83. Knecht, gefangen, und sind, auf der Edelleut seiten, Hanns von Eckdorff, und zween Knecht, auff des Bischoffs seiten aber Dietzen von Tungen, und Albrecht Schrimpffen, jedem ein Knecht tod geblieben.

Hanns Truchseß zu Pommersfelden, hat Fritzen Rumel, auch Endres und Paulus denn Rietern, abgesagt, wegen etlicher spruch, so er zu dem Abbt auf Münchsberg gehabt, und das Ambt Höchstatt betroffen, so denn Rumeln verpfändet gewesen. Der Raht zu Nürnberg hat an den Truchseßen geschrieben, Endres Rieter sey nicht Burger zu Nürnberg, sondern Hertzog Sigmunds in Bayern Landseß, so habe Paulus Rieter mit der sach nichts zu thun, dann was er von gedachts seines Bruders wegen handle; So sey der Rumel der sach auch im Wenigsten nicht verwandt.

Moritz und Wilhelm von Streitberg, gebrüder, haben Braun Ingrams, Burgers zu Nürnberg unterthanen, im Dorff Krumpach etliche gütter abgebrennet.

Michel Haider, welcher zu Nürnberg gefangen gelegen, und, auff fürbitt Hertzog Wilhelms zu Sachsen, und Landgraf Ludwigs zu Heßen, auff ein urvehd, der Verhafft erlaßen worden, ist, wieder gelaistete Pflicht, außgetretten, hat etlicher Nürnbergischer Burger gütter zu Erfurt niedergeworfen, und mit Kummer beschlagen.

Der Raht zu Nürnberg hat ein offen außschreiben gethan, und alle und jede Herrschafften ersucht, wo er zu betretten, ihn einzuziehen, und Rechtens gegen ihme zu verstatten. Darauff ist er im folgenden 1465. Jahr, zu Bamberg in Verhafft kommen, und auff anklagen des Rahts zu Nürnberg, als ein Landzwinger, gerichtet worden.

Zween Tag nach Galli ist Hannsen Kohler, damals Burgermaister zu Nürnberg, durch einen Marggräfischen Botten ein Vehdsbrief überantwortet worden, von Hannsen von Lüchau, Herman vom Berg, und Hannsen Schüttensamen. Der vom Berg hat einen Nürnbergischen Burger, Sebald Bäuerlein genannt, gefangen, und ist hernach, wie auch die andern zween, durch Marggraf Albrecht außgesöhnet worden.

Georg

Georg von Eglofſtain, und Albrecht Gotsman, welche ſich, in unbedachtem muth, gegen dem Raht zu Nürnberg, und denn Ihrigen, freventlich gehalten, (wie die Wort lauten) haben ſich derwegen mit dem Raht vertragen, und ſich verſchrieben, zu abtrag deßen, inner Jahrsfriſt, wann ſie ermahnet werden, in 14. Tagen mit 50. Pferden zu erſcheinen, und, auf Ihr ſelbs Koſten und ſchäden, dem Raht vier Wochen lang zu redlichen Sachen zu dienen, doch die Marggrafen zu Brandenburg außgenommen.

Carl von Schaumburg hat ſich mit einem Ayd purgirt, daß er auff der Nürnbergiſchen Burger ſchaden nicht geweſt.

Cuntz Ochſen zu Guntzendorff, auch Chriſtoff und Pancratz denn Pöllingern, gebrüdern, hat der Raht auff drey Tag glait zu außführung ihrer unſchuld geben.

1464.

Die Straßen ſind, der großen Rauberey und Plackerey halben, dieſer Zeit umb Nürnberg ſehr unſicher geweſt, der Raht hat hinauß auff die Placker ſtraiffen laßen, und etliche erobert, und auß dennſelben Herman Hachholtzer, von Obern Schainfeld, Erhard Marſchalkhs von Straubingen Knecht, als einen Placker, enthaubten, die andern, auff fürbitt, wieder von ſtatten gelaßen, Donnerſtags nach Martini.

Es ſind auch dieſer Geſellen drey zu Graißbach einkommen, Nahmes Claus Pöllinger, der ſich genennet von Steinheim auß dem FrauenCloſter, Hanns Haiden, der ſich genennet Biberzahn, von Straßburg, und Lienhard Lutz, von Stoßenburg; die hat der Raht zu Nürnberg, durch Ihren Anwald Heinrich Stieber, peinlich anklagen laßen, ſind auch daſelbſt enthauptet worden, gleichfalls Donnerſtags nach Martini.

Fritz Huber von Staffelstein, Hermans von Berg, Knecht, und Caspar Schilling von Kitzing, sind zu Nürnberg mit dem Schwerd gerichtet, Erichtags vor des heiligen Creutzes Tag.

Hanns Raninger, von Zebingen, ein Verrähter oder Kundschaffter der Placker, hat sich in der gefängnus an sein Hosenband erhengt, ist durch den Nachrichter außgeführet, und verbrennet worden.

1465.

Hertzog Friederich zu Braunschweig hat Endres Zerniger, und Lorentz Egen, Nürnbergischen Kauffleuthen, im Stifft Hildesheim, in gehabtem glait, viel Kaufmanswaaren genommen, in sein Schloß führen, aufhauen, und außbenten laßen, da doch der Raht zu Nürnberg mit denn Hertzogen zu Braunschweig dieser Zeit in ungutem nichts zu thun, und derwegen die Nürnbergischen Burger sich dergleichen nichts besorgt gehabt. Derwegen der Raht zu Nürnberg die Sach an den Kayßer gebracht, und gebetten, dem Hertzogen die restitution zu mandiren, wie auch geschehen.

In Böheim sind Hannsen Neumann, Hannsen Huter, Haintz Wagner, Georg Zimer, Peter Harsdörffer, und andern Nürnbergischen Burgern mehr, von denen von Schwanberg, und Christoff Fertschen, gesessen zu Paudeßheim, gütter aufgehalten worden, ungeachtet sie Königliche Schutzbrieffe gehabt. Der König in Böheim hat auf Michaeli einen Tag deßwegen angesetzet.

Przimsky Hertzog zu Schlesien, Hertzog zu Teschin, und zu Großen Glogau, hat sich einer unbillichen forderung und Vehd gegen der Statt Nürnberg, und andern ReichsStätten, angemaßt, und dieselben hefftig bedrohet.

Niclas

Niclas und Thomas die Haller sind bey Würtzburg gefangen worden, Solches hat Christoff Fuchs, Schultheiß zu Würtzburg, dem Raht zu Nürnberg notificirt.

Hertzog Ludwig in Bayern hat den Raht zu Nürnberg mit Burkhard von Knöringen, einem Bevehder, vertragen, Donnerstags nach Galli, zu Landshut, dahin vom Raht Wilhelm Löffelholtz abgefertiget worden.

Sonsten hat gedachter Hertzog Ludwig etliche Plaker zu Amberg, Nabburg, und Bernstein, richten laßen; Hat aber gegen dem Raht zu Nürnberg für Georgen Erlbekh gebetten, Ihnen sicherung zu seiner Verantwortung zu geben.

Erasmus von Braitenstein, Albrecht Gotsman, Georg von Absberg, Anthoni Rekh, Ambtmann zu Liebenau, Eberhard von Wilhelmsdorff, für sich und seine Knechte, Christoff Pöllinger, und andere mehr, haben umb glait und außsöhnung angesuchet. Georg von Thungen, und Ulrich Sauerzapff, sind, auff fürbitt des ThumbCapituls zu Bamberg, auß sorgen gelaßen.

Gleichfalls ist auch Georg von Egloffstain, Hannsen von Egloffstain sohn, der wegen einer Plackerey verzickt gewesen, auff fürbitt, auß sorgen gelaßen.

Melchior Schenkh, von der Vesten bey Weißenfelß in Thüringen, Rudolff Schencken Sohn, ist zu Nürnberg, Plackerey halben, in die Lochgefängnis kommen, aber ohne entgelt von statten gelaßen.

Einer, der Pfaffenhanns genannt, von Wißmet, bey Dünckelsbühl, Thomas Auer von München, Ulrichs von Schaumburg Knecht, Leipold Reichard, genannt Painlein, Nachrichter zu Onolzbach, und viel andere mehr, sind diß Jahr zu Nürnberg, als Placker und Straßenrauber, mit dem Schwerd gerichtet worden, zu unterschiedlichen tägen.

1465.

Hanns Schüttensamen der Jüngere, Hannsen Schüttensamens, Burgers zu Beyreut, sohn, hat sich etlicher forderung angemaßt gegen Hannsen Reinholt, Losungschreiber zu Nürnberg, auch Hannsen, Wolff, und Sebald Freyen, deren Sie ihme doch nicht gestanden; Und als ihn der Raht zu Nürnberg zu rechtlicher außführung gewiesen, hat er demselben abermals eine unbillige Vehd zugeschrieben, und ihme bey dem Adel einen anhang gemacht, welche dem Raht auch abklagt, benantlich Carl von Schaumburg, Niclas von Zedwitz, Rudolff und Fabian von Tobeneck, Haintz von der Thann, Tyl von Fulkenshaußen, Caspar, von Vestenberg, Adam Wildenhund, Herman vom Berg, Hanns Stieber, und andere mehr. Es haben auch etliche ihme heimlich unterschlaiff geben, ob sie wol nicht offentlich abklagt. Der Raht zu Nürnberg hat sich zu Recht erbotten, für den Kayßer, oder für Ihre gefreyte Richter, Item für den König in Böheim, für die Bischoffe zu Bamberg, Würtzburg, und Eichstatt, für Friederich Pfaltzgrafen, Churfürsten, für Hertzogen Ludwig in Bayern, für Marggrafen Albrecht, für Friederich oder Ludwig Landgrafen zu Leuchtenberg, auß welchen allen er einen Richter erwehlen möge.

Der Schüttensamen hat sich hinwiederum für Marggrafen Albrecht zu Recht erbotten, ist aber nie mit keiner Klag bey demselben fürckommen, sondern hat den Raht zu Nürnberg allenthalben verunglimpfet; Der hat sich schrifftlich entschuldiget gegen Wilhelm und Ernst, Hertzogen zu Sachsen, Rudolff Bischoff zu Würtzburg, gegen Marggraf Albrecht, Heinrich Herrn zu Gera, Friederich und Ott Grafen zu Hennenberg, und gegen denn Städten Bamberg und Schweinfurt, mit Begehren, dem Schüttensamen, und seinen Helfern, keinen unterschlaiff zu geben. Marggraf Albrecht hat zwar einen Befehl an alle seine Ambtleuth abgehen laßen,

laßen, Hannsen Schüttensamen, und Carl von Schaumburg, nicht zu haußen, noch ihnen in seinen Schloßen und Stätten glait zu geben; hat aber doch heimlich ihme geschützet, und durch die finger gesehen, auch ihm nicht allein sein Land gegönnet, sondern ihn auch bey dem Bischoff zu Würtzburg außgesöhnet. Er ist auch, bey wehrender Vehd, bißweilen mit 6. Pferden an seinem Hof gelegen, hat futter und mahl, auch nagel und eißen, vom Hof gehabt, und sich also in dem Marggräfischen und Hennenbergischen Landen, fürnehmlich zu Schleußingen, und im Stifft Würtzburg, bey 8. Jahren aufgehalten.

Sonsten hat er auch seinen unterschlaiff gehabt bey Cuntzen von Bibra, Hannsen von Schaumburg, Hanns Truchseßen zu Großen Lankheim, Michel Truchseßen, Aßmus von Eberstein, Bernhard Zollner zu Pirkenfeld, Albrecht Stieber zu Wachenrod, Hannsen von Raitzenstein zu Schwartzebach, und sonderlich bey Christoff von Thann, auf dem Schloß Thann.

Der Raht zu Nürnberg hat an Anthoni, Cuntzen, und Dietzen von der Thann, und andere Ihre freunde und Ganerben des Schloßes Thann, geschrieben, solchen Leuthen nicht unterschlaiff zu geben, dann es der Guldenen Bull zuwieder sey. Es hat auch der Schüttensamen ein Schloß, Poppenrod genannt, von Haintzen Küeparn erkaufft, und in demselben bißweilen auch sein auffenthalt gehabt. Er hat, mit seinen Helffern, den Nürnbergischen Burgern und unterthanen, mit rauben und Brennen, grosen schaden gethan; Gabriel Tetzeln hat er bey Grefenberg auff der Jagt gefangen, auf gedachtes Schloß Poppenrod geführet, und umb Tausend Gulden geschätzet, darzu auch Hanns von Sekendorf zum Hilpoltstein geholffen. Wilhelm Löffelholtz haben sie sein Herrnhauß, Lost genannt, sammt darzu gehörigen güttern, unter Altenburg bey Bamberg gelegen, Item Hann-

sen

sen Löffelholtz ein gut, Seehoff genannt, abgebrannt, dabey der Schüttensamen selbs gehalten; Item etliche Höf und Städel zu Haußen und Sebach bey Bayrsdorf, und das gantze Dorff Ottenhof, auch ein gantzes Dorf, so Sigmund von Egloffstein, Schultheißen zu Nürnberg zugehörig gewest, haben sie auch abgebrannt. Einem Bambergischen unterthanen bey Wolgheim, haben sie Händ und füß abgehauen, und hat ihme Adam Wildenhund die Arm gehalten. Carl von Schaumburg hat einen Nürnbergischen Bauern, der sich nicht gefangen geben wollen, erstochen, dabey der Schüttensamen auch gewest, und hernach denn Bauern die Städel abgebrannt, und sonsten viel andere böse thaten mehr begangen.

Derwegen der Rath zu Nürnberg öffentlich außruffen laßen, wer den Schüttensamen in Verhafft bringen würde, an orten, da Ihnen Rechtens wieder ihne verstattet würde, dem wollt man geben 800. fl. oder da ihn einer umbs Leben brächte, dem wollte man geben 400 fl. Darauff hat sich einer gefunden Christoff Nürnberger genannt, von Bamberg, welcher beym Raht zu Nürnberg vorgeben, wie er den Schüttensamen mit einem Armbrust erschoßen, hette aber, wegen seiner Knechte, denen er entfliehen müßen, kein Leibzeichen von ihme nehmen können, hat aber sonsten sein Vorgeben so scheinlich und mit solchen umbständen, angebracht, daß ihme der Raht glauben zugestellet, und 400. fl. auszahlen laßen.

Nachdem sich aber hernach befunden, daß sein vorgeben die unwahrheit, und der Schüttensamen noch im Leben gewest, hat der Raht nach diesen Betrüger trachten, und nachdem er zur Verhafft gebracht, Montags nach Allerheiligen Tag ao. 1466. ihm, dieses Betrugs halben, mit dem feuer richten und verbrennen laßen.

Es hat aber dieser Hanns Schüttensamen einen Vettern und Helffer gehabt, Cuntz Schüttensamen genannt, welcher

in

in dem Bambergischen Ambt Lichtenfelß in Verhafft kommen, dahin hat der Raht zu Nürnberg Wilhelm Löffelholtz, und einen Diener, Augustin Teuernfeld genannt, abgefertiget, ihne peinlich anzuklagen, als einen Straßenrauber; Und weil damals Jobst Haller am Kayßerlichen Hoff gewest, hat der Raht ihme befohlen, bey dem Kayßer ein Mandat außzubringen an den Bischoff zu Bamberg, damit er gerichtet, und ihme keine Gnad erzeygt werde, dann er große fürbitt habe; Solch Mandat ist auch also erfolgt. Darauff das Thum Capitul zu Bamberg an den Raht zu Nürnberg geschrieben, und für den Schüttensamen gebetten, ihme das Leben zu schenken; Der Raht aber hat Ihnen geantwortet: Es befrembde Sie sehr, daß Sie für einen Rauber und mörder Bitten, sollen vielmehr zu Verhütung mehrers schadens, das Recht über ihn ergehen laßen, und den Kayßerlichen Befehl in acht nehmen. Nichts desto weniger haben die Jungen ThumbHerrn alle mittel gesucht, ihme das Leben zu fristen; So hat Graf Wilhelm zu Hennenberg sich bemühet, bey dem Kayßer eine cassation des Kayßerlichen Mandats, oder einen gegenbefehl, zu erlangen; derwegen der Raht zu Nürnberg Niclasen Groland und Carln Holzschuher an den Kayßerlichen Hoff abgefertiget, solches zu verhindern, wie er dann endlich, zu eingang des 1468n. Jahrs, zu Bamberg gerichtet worden, und hat sich eine große anzahl Edelleuth zu Bamberg bey solchem Rechtstag befunden.

Es haben aber etliche des Schüttensamens Helffer mitlerzeit gelegenheit gesucht, auß dieser Vehd zu kommen; Adam von Schaumburg, Ambtmann zu Hertzog Aurach, der wegen Carls von Schaumburg, in Verdacht geweſt, hat sich bald anfangs gegen den Raht zu Nürnberg schrifftlich erklärt, daß er mit des Schüttensamens Sach nichts zu thun, noch sich derselben theilhafftig gemacht hab. Fabian von Tobeneckh, der des Schüttensamens Helffern auf dem

Schloß

Schloß Rudolffstein unterschlaif geben, deßgleichen Rudolff von Tobeneth, und Nikel von Hirßberg, sind durch Heinrich von Aufseß R. Haubtmann auf dem gebürg, anno 1467. bey Raht zu Nürnberg außgesöhnet worden. Christoff von der Thann, und Haintz sein sohn, sind durch Peter vom Stain außgesöhnet im gedachtem 1467n. Jahr.

So haben der Bischoff zu Bamberg, und Heinrich von Schaumburg R. Amtmann zu Gich, Carl von Schaumburg, mit dreyen Knechten, im 1466n. Jahr, zur außsöhnung gebracht. Und ist Caspar von Vestenberg ao. 1468. auch zur außsöhnung kommen, durch fürbitt Ernst und Albrecht Hertzogen zu Sachsen. Also hat sich auch Paulus von Heßberg entschuldiget, daß er sich des Schüttensamens Hendel nicht theilhefftig gemacht, anno 1475. Und hat der Raht ao. 1478. Hannsen Nüßlein, des Schüttensamens gewesenen Jungen, auf fürbitt Hertzog Ludwigs in Bayern, auß sorgen gelaßen.

Des Schüttensamens Knecht einer, Hanns Wust genannt, der seinem Herrn ein Pferd entritten, ist zu Bibert in Verhafft kommen, und Donnerstags nach Marien empfängnus ao. 1473, daselbs enthaubtet worden. Im folgenden 1474. Jahr haben etliche Nürnbergische Söldner den Schüttensamen selbs, sambt 3. Knechten, auf der Heroltzberger straß gefangen, und gen Nürnberg geführet; dem einen Knecht, der ihn vertkundschafft haben soll, hat man das Leben geschenckt; Ist aber, nachdem er das über den Schüttensamen außgeschryene geld empfangen, bey Sonnenschein auß der Statt geschafft worden. Die andern zween, Adam Schaffer von Helburg, und Hanns Schmid von WaldSachsen, sind mit dem Schwerd, der Schüttensamen aber mit dem feuer gerichtet und verbrennet worden, Erichtags vor Exaltationis Crucis, gedachts 1474. Jahrs.

Von diesem Schüttensamen hat man ein Lied gedichtet, deßgleichen von einem auß seinen Knechten, der Lindenschmied

schmied genannt, welche beede Lieder vor Jahren unter dem gemeinen Mann viel gesungen worden.

1466.

Eben an diesem Tag (der Heilthumbsweisung) ist zu abends dem Eltern Burgermaister ein feindsbrief von Wentzel Zenckel, und etlichen seinen Helffern, eingehendigt worden.

Sigmund Herr zu Schwartzenberg, Ambtmann zu der Neustatt, hat etlichen Nürnbergischen Burgern etliche Wägen mit Wein, sambt darzu gehörigen Leuthen und Pferden, aufgehalten; Marggraf Albrecht aber hats, auf des Rahts ansuchen, wieder ledig geschafft, darauf auch der von Schwartzenberg auß sorgen gelaßen.

Es hat auch Wilhelm Hertzog zu Sachsen etlichen Nürnbergischen Kauffleuthen güter aufgehalten.

Cuntz von Streitberg, Herman von Mybitz, so bey dem Raht zu Nürnberg in unsicherheit gewest, haben umb glait und außsöhnung angesuchet. Dergleichen Begehren hat auch Marggraf Albrecht angebracht wegen Georgen von Wembding, Götzen von Aschhaußen, Albrecht von Mengersreut, Niclas von Hirßberg, und Eberhard von Wilmersdorff.

1467.

Große Rauberey ist diß Jahr allenthalben getrieben worden, und sonderlich am Ottenwald ein groß gewerb gewest. Vier Rauber sind zu Neustatt an der Eysch in Verhafft kommen. Georg von Egloffstains zween Knecht, sind zu Nürnberg als Placker enthaubtet.

Albrecht Gotsmann hat abermahls umb glait angesucht, Ist aber erst anno 1471. beym Raht außgesöhnet worden.

Eberhard von Wilhelmsdorff ist, auf Bitt des Abbts zu Steinach, auß sorgen gelaßen.

1468.

1468.

Boxberg in Franken ist vor Jahren Rosenbergisch gewesen, und einer Tonnen Goldes werth geachtet worden; wie in dem Leben des Herrn von Seinsheim, von Thraslepta beschrieben, am 261 Blat gesagt wird. In einer beschriebenen Verzeichniß stehet, daß die von Rosenberg, Georg, Arnold und Michael, die Straſſen nicht rein gehalten, und die Boten Brief zu essen gedrungen hätten; worüber dann Mainz, Pfalz und Würzburg A. 1468 Boxberg Stadt und Schloß belagert; und jedem Herrn zum dritten Theil erobert; das Rosenbergische Schloß Schüpf aber sey ausgebrannt, zerbrochen und geschleift worden.

1468.

Freytags nach St. Pauli Bekehrungstag, ist Georg von Wemding, und Hanns Behem sein Knecht, als Plaker, zu Nürnberg enthaubtet worden.

1468.

Georg von Rosenberg, ein Edelmann, hat dem Raht zu Nürnberg seine Dienst angebotten, Als aber der Raht mit ihme nicht können überein kommen, hat Er ihn aus der Herberg lösen, und auf sein Begehren, durch etliche Raisige, aus der Statt belaiten lassen, also daß er mit gutem willen abgeschieden. Nichts destoweniger hat er dem Raht zu Nürnberg eine unbillige Vehd zugeschrieben, mit vorwenden, daß er Cunzen Lindner, Burgern zu Nürnberg 7 fl. zu Regenspurg abgewunnen, deren er nicht habhafft werden könne; hat darüber nicht allein die Nürnbergischen Burger, sondern auch die Statt Windsheim angegriffen; der Raht zu Windsheim hat Herrn Micheln den Jüngern Herrn zu Schwartzenberg, und der Raht zu Nürnberg Heinrich Zobel R. zu Schiedsrichtern erbetten, welche auch einen Tag zur Hand-

Handlung angesetzet. Es hat aber der von Rosenberg den Raht zu Nürnberg beschuldiget, wie sie ihme sein Schloß Bachenstein ersteigen lassen wollen, welches doch der Ungrund gewest, derwegen sich der Raht zu Nürnberg zu Recht erbotten für den Römischen Kayßer, für Herrn Adolff Ertzbischoff zu Maintz, Friederich Pfaltzgrafen Churfürsten, Rudolff Bischoff zu Würtzburg, Albrecht Marggraffen zu Brandenburg, Herrn Dieterich von Eysenburg, Ulrich von Lentersheim, Maister teutsches Ordens ꝛc. Item für das ThumbCapitul zu Würtzburg, Ulrich und Eberhard gevettern Grafen zu Würtenberg und Mümpelgart, Crafft und Albrecht Gebrüder, Grafen zu Hohenloe und Ziegenhain, Item für die Gemaine Ritterschaft des Verain in Franken, für Haubtmann und gemaine Ritterschafft der Gesellschafft mit dem Esel, für den Haubtmann und Gemaine Ritterschafft der Gesellschaft mit dem Fürspangen; Und solch Erbieten zu rechtlichen Außtrag hat der Raht von Nürnberg dem von Rosenberg, durch den Bischoff zu Würtzburg insinuiren lassen; Es hat aber bey Ihme nichts gelten wollen, sondern er hat die Statt Nürnberg darüber mit Raub und Brand angegriffen, derwegen der Raht an den Pfaltzgrafen Churfürsten geschrieben, und gebetten, diesem Rosenberger in Seinem Land keinen Fürschub zu thun, sondern wenn er zu betretten, Ihnen gegen ihme Rechtens zu verhelffen. Hierauff ist dieser Rosenberger aller seiner Gütter entsetzt, und zu Oringen gefangen worden, doch bloß in einem Hembd wieder entlauffen, und ungeachtet es zu Winterszeit gewesen, drey nacht im Waldt ungesehen umbgangen, und dermaßen erfrohren, daß seine Helffer, als sie ihn im Wald angetroffen, sich zuvor auff ihne legen, und ihn wärmen müssen, ehe sie ihn fortbringen können. Endlich hat gedachter Pfaltzgraf einen Tag zur Vertragshandlung bestimmt, zu welchen Wilhelm Löffelholtz und Frantz Rumel abgefertiget, und ist diese Vehde durch Unterhandlung ge-

dachtes Churfürsten vertragen worden, und der Rosenberger auß sorgen gelassen anno 1473, sambt hernach benannten seinen Helffern Hannß von Laimbach, Beringer von Albertzheim, Cuntz von Finsterlohe, Melchior Neustetter, Martin von Graißheim, Hännßlein Haller, und ihren Knechten.

1468.

Cunrad von Kündorff und Ament von Wiesenthau so gegen den Raht zu Nürnberg in sorgen gewest, haben umb Gelait zu Außführung ihrer unschuld, angesucht; Der von Wiesenthau ist ao. 1470 auß sorgen gelassen.

Georg Neustetter hat sich mit einem Aid purgirt, daß er auff der Burger zu Nürnberg schaden nicht gewest.

Cuntz von Auffseß ist getriebener Plackerey halb in die Acht erkläret worden.

Crafft Graf zu Hohenlohe hat etliche Placker und Straßenrauber richten lassen.

1469.

Niclas von Rennewitz, für sich, und Ott von Suttenheim, Georg von Pöllnitz, und Hanns von Oelßnitz, als seine Helffer, haben dem Raht zu Nürnberg abgesaget, mit Beschuldigung, daß Er Jacob Schweitzer Rechtens nicht verholffen. Der Raht hat sich entschuldiget, daß Sie denselben zu rechtlichen Außtrag gewiesen, und hat sich darüber zu Recht erbotten, für den Kayßer, oder für ihre gefreyte Richter, die Stätt Windsheim und Weißenburg, oder für Ernst Churfürsten, und Albrecht gebrüder, Hertzogen zu Sachsen. Nichts destoweniger haben sie die Nürnbergische Kauffleuthe und Ihre Gütter angegriffen.

Paul von Freyberg der umb 8 Tag glait zu Außführung seiner Unschuld, daß er bey der Nürnbergischen Bürger

schaden

schaden nicht gewest, angesucht, ist glait auff 3 Tag gegeben worden.

Heinrich von Wildenfelß Haubtmann zu Altenburg in Meißen, Heinrich von Mila, sonst Wüst genannt, und Jacob Haubtmann sind auß sorgen gelassen.

Zu Neuenmarkh, zu Onolzbach, zu Erlang, zu Bamberg und anderswo sind diß Jahr viel Plaker gerichtet.

1470.

Georg von Riedern ist des Rahts zu Nürnberg feind worden; solche Vehd aber hat Peter von Riedern sein Bruder, Haußcommenthur teutsches Ordens zu Nürnberg, vertragen.

Peter von Moßbach ist auff Bitt des Bischoffs zu Würtzburg, Item Melchior Neustetter, Herrn Michel von Schwarzenberg Diener, auß sorgen gelassen.

Cuntzen von Vestenberg zu Haßlach hat der Raht auff vier Tag glait geben.

Lienhard Groland, der in des Rahts zu Nürnberg Ungnad gewest, hat umb glait angesucht, für ihn haben gebetten, Hertzog Wilhelm zu Sachsen, Hertzog Jörg in Bayern, Hertzog Ott zu Braunschweig, Frau Margaretha Hertzogin zu Sachsen, gebohrne Hertzogin zu Oesterreich, Landgraf Ludwig zu Heßen, Graf Heinrich zu Schwarzenburg, Graf Heinrich von Stollberg, Graf Johann und Graf Ernst von Honstein ꝛc. ꝛc. und nieend begehrt, ihme seinen vätterlichen Erbtheil verfolgen zu lassen.

Etliche Plaker sind zu Nürnberg, zu Feuchtwang und Crailßheim, dieß Jahr gerichtet worden.

1471.

Ruprecht Gotsmann, der beym Raht zu Nürnberg unsicher gewest, ist auff Marggraf Albrecht Fürbitt auß sorgen gelassen.

Und sind diß Jahr etliche Plaker und Strassenrauber, sonderlich einer, der Baumkirchner genannt, auß Kayßer Friederich Befehl gerichtet worden.

Ulein und Haintz die Schaden, welche einen zu Reut gefangen, und umb 40 fl. geschätzt, hat der Raht zu Nürnberg zu Schweinau fangen, und in die Statt führen laßen, die durch den Kayser und Thumbprobst zu Bamberg vom Schwerd erbetten worden.

1472.

Es ist dieser Zeit ein Edelmann gewest, Erhard Marschalk genannt, des Bischoffs zu Bamberg Schwester Sohn, Jörgen von Rosenberg (dessen hieoben albereit gedacht) Helffer, der nicht allein mit Ihme auf die Peut geritten, sondern auch Ihme, und andern seinen Helffern, auff seinem Schloß haimlich Unterschlaiff geben, und hat die Nürnbergische Burger und andere Frembde, auff freyer straßen angegriffen und beraubet, ist auch beeder Churfürsten Maintz und Pfaltz feind gewest. Derwegen der Raht zu Nürnberg, in Krafft habender Kayßerlicher Befehl und Freyheit, nach ihme getrachtet, und Peter Truchseßen und Wilhelm Rumel, mit einem raißigem Zeug abgefertiget, die haben vier Pilgramen zu Kundschafftern gehabt, und sind zu Obernhainfeld, 9 meil von Nürnberg gelegen, nach ihm eingefallen, haben ihn sambt seinen Wirth gehebt, und fänglich gen Lonnerstatt geführt, 5 meil von Nürnberg gelegen, welches Schloß damahls den Rumeln, Burgern zu Nürnberg zugehörig gewest, wie dann auch der mehrentheil unterthanen in gedachtem Dorff Nürnbergisch seind; Der Bischoff zu Bamberg aber, und Marggraf Albrecht, haben den Ihrigen in der Eil aufbieten lassen, und denen Nürnbergischen Reutern fürgebogen, auch ihnen die gefangene abdringen wollen; als aber der Raht zu Nürnberg solches erfahren, daß die Ihrige im Schloß Lonnerstatt belägert

werden,

werden, haben sie in der Eyl Ihre Burgerschafft aufgemahnet, und ansagen laßen, daß des morgens umb eins gegen Tag auß jeden Hauß ein Mann auf dem Markt erscheinen sollte, Ist also eine starke anzahl zu Roß und Fuß zusammen kommen, die ist mit 12 Karrenpüchsen und 200 Wägen außgezogen, Ihre Haubtleuthe sind gewest Sigmund von Eglofsstain, Schultheiß, Lutz Schott, R. und Gabriel Tetzel. Als solches die Marggräfischen und Bischoffischen gewahr worden, sind sie wieder abgezogen, ehe das Nürnbergische Volk zwo meil hinauß kommen, dann ihnen die abgefertigte Söldner mit den gefangenen bey Gründlach begegnet. Man hat hernach jedem, der mit außgezogen, ein maß Wein, auch Fleisch und Brod geben, wer es nehmen wollen. Ist also dieser gefangene Edelmann, an S. Michelstag gen Nürnberg gebracht, und daselbst Erichstag nach Francisci als ein Placker und Straßenrauber, mit dem Schwerd gerichtet worden. Er hat einen großen Anhang von dem Adel gehabt, und in dem Verhafft sich erbotten, wann der Raht ihm das Leben schenken thete, so wolle er 12 oder 14 von Adel vermögen, daß sie sich gegen den Raht verschreiben und verpflichten sollten, ihr lebtag nicht wider die Statt Nürnberg zu sein, Er selbs auch wolte sein Lebenslang in oder außerhalb der Statt, sich für dero Diener gebrauchen laßen; Es hat ihm aber solch erbieten das Leben nicht fristen mögen.

Ein andrer, Erhard Geißer genannt, von St. Gallen, Hannß von Heßberg, und ihre Helffer, haben die Nürnbergische Burger und ihre Gütter auf dem Bodensee und auf dem Rhein angegriffen, und raublich hinweggeführt. Der Raht zu Nürnberg hat über den Geißer außruffen laßen, wer ihn bei einem Gericht einbringe, da er vom Leben zum Tod gerichtet werde, dem wolle der Raht geben 800 fl. Wer ihn aber sonst ums Leben bringe, deme wolle er 400 verehren; hat auch einen Cantzleyschreiber Hanns

Utz genannt, zu Herrn Peter von Mörßburg R. Landvogt im Elsaß, Sundgau, Brißgau, und an Schwarzwald, Item zu Peter von Hornbach R. Hannßen Truchseß zu Waldburg R. Item an die Statt St. Gallen, Lindau, Ueberlingen, Costantz, Zürch, und Gemaine Aidgenoßschaft abgefertiget, die Iustitiam wider ihn anzuruffen. Er ist aber in folgendem 1473ten Jahr zu St. Gallen in Verhafft kommen, alda ihn der Raht zu Nürnberg peinlich anklagen lassen. Es ist aber diese Vehd Erhard Geißers, deren Rudolff von Embs auch verwandt gewest, durch den Raht zu St. Gallen vertragen worden.

Ulrich von Schaumburg und Darius von Heßberg, so Plackerey halben in Verdacht gewest, hat der Raht auß sorgen gelaßen, und Paulus von Heßberg zu Ausführung seiner Unschuld glait geben, auff fürbitt Dr. Kilian von Bibra.

1473.

Eberhard von Wilhelmsdorf, und Erasmus von Oberndorff, haben umb glait, zu Außführung ihrer Unschuld angesucht. So hat Albrecht Gotsmann dem Raht seine Dienste angebotten.

1474.

Christoff von Wartenberg hat dem Raht zu Nürnberg dieser Zeit eine Vehd zugeschrieben, mit vorwendung einer nahm, so ihm von Nürnbergischen Dienern geschehen, als er des Königs in Böheim feind gewest; Der Raht hat für die Kayßerl. Majestät, und für Ihre befreyte Richter, nehmlich für die zwo Stätte Windsheim und Weißenburg, zu rechtlichen Außtrag sich erbotten.

Lorentz von Eberstain hat der Raht auß sorgen gelaßen. Und sind diß Jahr zu unterschiedlichen Zeiten viel Placker und Straßenrauber zu Nürnberg gerichtet worden.

1474.

Digitized by Google

1474.

1474. hat man Hanns Schüttensamen, einen von Adel, des Rahts feind, lebendig verbrannt.

1475.

Ein bayrischer Edelmann, Wilhelm Zaunrub genannt, hat mit seinen Knechten und Helfern, die Nürnbergischen Burger räuberisch angegriffen. Es sind aber dieser Placker drey, Namens Hanns Walther von Passau, und Sigmund Freiberger, beide des Zaunruders Knechte, und Jörg Mair, Hannsen von Rienachs Knecht, zu Ingolstadt durch Nürnbergische Diener zur Verhaft gebracht worden. Diese hat der Raht zu Nürnberg durch zwey dahin abgefertigte Rathsfreunde, Wilhelm Derrer, und Paulus Rieter, peinlich anklagen lassen, sind auch alda mit dem Schwerdt gerichtet worden. Und weil es vielleicht damals zu Ingolstadt an einem Nachrichter gemangelt, hat der Raht zu Nürnberg seinen Nachrichter dahin geschickt, und den Gesandten dabey geschrieben, wann das Gericht zu Ingolstadt ein Ende habe, sollen sie ihren Weg nach Weissenburg nehmen, denn der Rath daselbst einen falschen Münzer abthun lassen wolle, und um den Nachrichter gebeten.

1479.

Sebald Pirkenfeld, ein Nürnbergischer Burger, ist mit Anton Schlewizer im Rechten gestanden, wegen Kunigund Stainpechin Erbschaft, darüber der Pirkenfeld ausgetreten. Er hat den Raht beschuldigt, als wäre ihm Recht versagt worden, und darüber eine Fehde zugeschrieben, und sowohl Nürnbergische als andere Kaufleute angegriffen zu Feldkirch, und ihre Waaren in Graf Wilhelm zu Montfort Schloß Wertenberg führen lassen. Sonderlich haben Michel

und Steffan die Lochner, und Hanns Roth, Burger zu Nürnberg, Waaren dabey gehabt.

1482.

Zwischen Sapman und Pelitz sind etliche Nürnbergische Kaufleute angegriffen worden. Dieser Plaker aber sind eines Theils in Marggraf Johansen Gefängnuß gekommen.

1482.

Johann Thowarzauer von Zimenberg, obristen Cämmerer des Königreichs Böhmen, und Lucas Zleroydt zu Podroin, zwey Böheimische Landherren, haben dem Rath zu Nürnberg eine unbillige Fehde zugeschrieben, wegen eines Dieners, der eine Schuldforderung an Katharina Schürstabin vorgewendet, welche doch neun Jahr zuvor gestorben gewesen. Ortolf Stromer und Leupolt Haller sind deswegen an den König in Böhmen abgefertigt worden. Dieser hat sich erboten, die Befehder abzuhalten, daß sie keinen Angriff thun, sondern sich an den ordentlichen Rechten begnügen lassen. Nichts desto weniger haben sie etlichen Kaufleuten zu Nürnberg eine Anzahl Ochsen aufgehalten, und ihre Diener gefangen, sind aber doch vom König ledig geschaft worden.

1485.

Zu Görlitz und Budißin sind den Nürnbergischen Burgern etliche Güter aufgehalten worden.

1489.

Etliche Nürnbergische Kaufleute sind im Kurfürstenthum Sachsen gefangen worden. Der Rath hat deswegen Jacob Groland zu Herzog Friedrich zu Sachsen abgefertigt.

1491.

1491.

Anno Christi 1491. war ein solcher kalter Winter, daß 31. Schnee auf einandar fielen, darauf folgte eine solche Kälte und Winterbahn, daß die Kaufleut von Nürnberg mit Schlitten biß nach Genf fuhren. Von Plakern war man frey.

1499.

Als im J. 1499. die Schwäbischen Bundsgenossen das Schloß Blumenegk im Hegau belagerten und eroberten, welches dem Freyherrn von Roseneg (einem Plaker) zuständig war, und 500 frische Soldaten inne hatte, wurde zwar den Soldaten frey abzuziehen verstattet, der Frau von Rosenegk aber frey gelassen, ihre Kleinodien, und was sie aus der Vestung tragen möchte, für ihre Person mitzunehmen. Als man nun nicht anders meinte, sie würde anders nichts als ihren weiblichen Schmuk und Zierrathen ergreifen, und mit sich nehmen, hat sie an deren statt ihren lieben Herrn und Ehegemahl auf den Rüken gefaßt, ihre Kleider und andern weiblichen Schmuk zurükgelassen, und ihn also aus der Vestung mit jedermanns Verwunderung hinausgetragen. Ob nun wohl der Freyherr in dem Friede nicht begriffen, so haben doch die Eroberer in Betrachtung der ehelichen Treue, so dieses Weib an ihrem Eheherrn erwiesen, ihr denselben geschenket, und noch zum Ueberfluß alle ihre Kleinodien und Zierrathen treulich abfolgen lassen.

1499.

Es sind viele Kaufmannsgüter bey Bernek im Marggräfischen Geleite aufgehalten worden, deswegen der Rath an Marggraf Friedrich, an Herzog Georg zu Sachsen, an Sigmund Grafen zu Gleichen und an den Bischof zu

Bamberg geschrieben, die Strassen etwas besser mit Geleite zu versehen.

Ueberdieß hat Christoph von Gich das Hüttenwerk in Hirßbach, mit sammt dem Burgersiz, Jobst Hallern zuständig, abgebrannt.

Item hat er neben seinen Helfern etliche Kaufmannsgüter aufgehauet und aufgehalten, welche gen Neuenwollenrod geführt worden, deswegen der Rath an Marggraf Friedrich geschrieben, und Wiedererstattung begehrt; aber — nichts erhalten.

Zwei

Zweiter Abschnitt.

Zweite Periode.

Geschichte des Nürnbergischen Handels bis zu Anfang des dreyßigjährigen Kriegs.

Erstes Kapitel.

Verschiedene Beweise vom HandelsVerkehr Nürnbergs.

§. 1.

Einleitung.

Das sechszehende Jahrhundert war eine gefährliche und schädliche Periode für Deutschlands Handel. Es gab Trennungen unter den Gliedern des großen Hansebundes.

Die neuerrichteten Handels-Gesellschaften in den Niederlanden gewannen eine große Uebermacht über jenen Bund. Schweden und Dänemark bemächtigten sich des Handels auf der Ostsee, nach Rußland, Preußen und Norwegen; England, Frankreich und Holland theilten

theilten die Schiffarth im Kanale; und die Europäischen Mächte wollten überhaupt nichts mehr von den Privilegien der Hanse wissen.

Schon diese Veränderung der Dinge hatte sehr unangenehme Folgen für die oberdeutschen handelnden Städte.

Aber der größeste Stoß war für den deutschen Handel der neue Weg, den sich die Portugiesen zur See nach Ostindien eröfnet hatten. Sie brachten auf diesem weit vortheilhaftern Wege den größesten Theil der ostindischen Schäze an Edelgesteinen, Spezereyen, Farbwaaren, Baumwolle, Wein u. s. w. nach unserm Erdtheile. Ihr Stapelplaz war bekanntlich Antwerpen, welches dadurch sich bald zum allgemeinen Markte Europens hinanschwang. Blos die Behauptung, daß Gewürze, Spezereyen und andere Waaren von der Art, durch den Transport über Meer, an ihrer Güte verlöhren, hatte zu Weege gebracht, daß Italien in diesem sechszehenten Jahrhundert noch im Besize eines Theils der levantischen Waaren-Lieferungen bleiben, und eine bedeutende Rolle in Hinsicht auf den Handel spielen konnte.

Gleichwohl hatte diese allgemeine Abänderung der Verfassung des Handels einen entschiedenen höchstnachtheiligen Einfluß auf das deutsche Kommerz; — zumal in der Folge die Portugiesen anfiengen, den Handel aller andern Nationen durch ihre Flotten zu sperren, alle Waaren selbst aufzukaufen, sie dann nach Spanien zu verschiffen, und von da aus in erhöheren

höheren Preisen unmittelbar an alle Nationen Europens zu verhandeln.

Noch dieses Jahrhundert hindurch blieb demungeachtet Nürnbergs Handel auf einer bedeutenden Stufe des Wohlstandes; es konnte noch immer verschiedenen sehr nüzlichen Aufwand zur Beförderung seines Handels machen, besonders da seine Künstler und Handwerker nicht unterließen, sich von Zeit zu Zeit durch neue Erfindungen, durch Verbesserung, Verfeinerung und Vervollkommnung ihrer Kunstprodukte und Manufakturen Auszeichnung zu verschaffen. Der veränderte Gang des Handels und die in diesem Jahrhunderte fast allenthalben, besonders in Frankreich und in den Niederlanden eingetrettenen Unruhen, zogen verschiedene Handelsleute, Handwerker und Künstler aus Frankreich, Italien und den Niederlanden nach Nürnberg. Erstere unterhielten Handelsverbindungen mit ihren Landesleuten, und leztere brachten verschiedene neue Manufakturen in unsere Stadt.

Einige hiesige Handelsleute legten Seidenmanufakturen in Italien an; die gewonnene Seide wurde dann in Nürnberg zu Atlas und andern seidenen und halbseidenen Zeugen verarbeitet. Die Nürnbergischen Kapitalisten interessirten sich mit großen Summen bey den Ungarischen, Siebenbürgischen, Böhmischen, Tyrolischen, Sächsischen, Braunschweigischen und Mannsfeldischen Bergwerken, wovon unten die Beweise folgen werden.

Nürn-

Nürnbergs Manufakturen giengen noch unmittelbar in alle Europäische Länder, und über Spanien, nach Amerika.

Sehr beträchtlich war ferner der Handel mit Schlesier Leinwand und mit Engländischen Tüchern und Wollengarne, welches alles in Nürnberg gefärbt und zubereitet wurde.

Nicht unbeträchtlicher war zu jener Zeit der Gemälde-Handel, so, wie der Handel mit Kupferstichen, Holzschnitten u. s. w. nach Italien und andern Ländern.

Albrecht Dürrer brachte bekanntlich die Kunst, die Zeichnungen in Kupfer zu stechen, durch den Gebrauch des Scheidewassers auf den höchsten Grad. Seine Stüke wurden von allen Kaufleuten in Europa aufgesucht und für ihre Mahler erkauft. Johann Cochlaeus (Wendelsteiner, weil er von unserm benachbarten Wendelstein gebürtig war) schreibt: „Dürrers Arbeiten werden weit und breit versendet, denn seine Blätter von der Leidensgeschichte des Herrn, welche er gezeichnet, gestochen und abgedrukt hat, sind so fein und nach der wahren Perspektiv so gut gebildet, daß die Kaufleute aus ganz Europa Exemplare für ihre Mahler kaufen.“ (*)

Nicht

(*) „Opera *Dureri* longissime mittuntur, quippe extant figuræ passionis Domini, quas ipse depinxit, in aes incidit atque impressit, adeo subtiles sane, atque ex

vera

Nicht minder geschäzt und gesucht wurden die Nürnbergischen Bossir-Arbeiten, und die, in den ansehnlichsten Quantitäten zu Nürnberg gefertigten mathematischen, astronomischen, physikalischen Instrumente eines Hartmanns u. a. m.

Nach diesen vorausgeschikten allgemeinen Bemerkungen wenden wir uns nun zu den einzelnen Beweisen von dem HandelsVerkehr Nürnbergs in dieser Periode.

§. 2.

Kaiserliche Handelsfreiheiten.

Auch in diesem Zeitraume fehlte es der Stadt Nürnberg nicht an kaiserlichen und landesfürstlichen Handelsfreiheiten.

K. Maximilian I. ertheilte im J. 1508. ein Privilegium wegen Kaufmanns- item Bau- ingleichen die Summe von 600 Gulden nicht übertreffenden Sachen, nicht an die höchste Reichsgerichte zu appelliren. Dieses Privilegium steht abgedruckt in der Hist. Norimb. Diplom. S. 776. auch einzeln auf einem Foliobogen. S. Journal v. u. f. D. Jahrg. 1785.

K. Karl V. konfirmirte im J. 1520. jenes Privilegium K. Maximilians I. wegen der Kaufmannshändel und Bausachen, auch deren Appellationen

---

vera Perspectiva efformatæ, ut *mercatores* ex *tota Europa* emant suis exemplaria pictoribus.“ *Joh. Cochlæi* Compend. ad Geogr. Pomp. Melæ c. 4.

Digitized by Google

tionen halber, wenn die Sache nicht über 600 Gulden betrift. S. Hist. Nor. Diplom. S. 879. Diese Freiheit, daß in Kaufmannshändeln allein an den Rath und an kein höheres Gericht appellirt werden möge, wurde von allen Nachfolgern im Reich bestättigt.

Eben dieser Kaiser Karl der V. ertheilte Sicherheit und Geleit für Bürgermeister und Rath der Stadt Nürnberg, ihren Gesandten, Bürgern, Kaufleuten, Inwohner, Unterthanen und Hintersassen, für sie, ihre Diener, Factor, HandelsVerwalter, und alle ihre Kaufmannswaaren, wo und an welchen Enden die gelegen sein, oder erfunden werden, und verpönte dasselbe mit 100 Mark löthigen Goldes. Datum, Augspurg, den 1. März 1548. Ist abgedrukt auf einem Foliobogen und in der Hist. Dipl. Nor. p. 922.

Kaiser Rudolph II. bestellte im J. 1605 bey einem hiesigen Bürger, Hanns Schaidenbach, verschiedene Kriegsrüstungen, und befahl, solche nach Wien in das dasige Zeughaus zu liefern. Er ertheilte deswegen einen Paßbrief zu Prag d. 17. Octob. 1605. Ich will hier beides, den Schaidenbachischen Vertrag und den kaiserlichen Paßbrief, wieder abdruken lassen.

„Vergleich, welchen Hanns Schaidenbach, Bürger (und vermuthlich Kauf- und Handelsmann) zu Nürnberg, mit den geschwornen Meistern der Plattner anstatt eines ganzen Handwerks alda wegen einiger von Kaiser Rudolf II. bestellten Kriegsrüstungen, errichtet hat, unter dem 2. Jul. 1605. (*)“

„Zu

(*) Aus Hrn. D. Siebenkees Material. II. 403. ff.

„Zu wissen vnd kundt sey hiemit jnn krafft dits Brieffs, demnach der Erb. Hanns Schaidenbach Burger zu Nurmberg von der Röm. Kay. Mayt. vnserm Allergenedigest Herrn vermög dero Patenten, beuelch bekommen, für Ihr Kay. Mayt. ettliche Kriegsrüsstungen zu bestellen, vnd zur Handt zu bringen, daß er darauff mit den Geschwornen Maistern der Blattner, anstatt eines ganzen Handtwercks alhie zu Nurmberg, nachfolgende Kriegsrüstungen zu machen vnd zu lieffern, verglichen vnd aynig worden, Alls Erstlich, Sollten Ihme die geschworne anstatt eines ganzen Handwercks machen, vnd Innerhalb dreyen monaten, von dato dieß Brieffs an zu rechnen, lieffern, vierhundert Rundel vnd vierhundert vngerische Hauben, die Rundel sollen eines Ainfachen Karbiners schuß frey, Auch gefuttert vnd zugericht sein, wie die meinigen, so sie Ihme alhie zum Muster zugestellt haben, Vnd sollen die Rundel, sowol als die Hauben, sonst von gueten Zeug gemacht werden, Hergegen soll dem Handwerck, oder an desselben statt den geschwornen für ein Rundel und Hauben, da sie anderst dem Musster gemeß sein, bezahlt werden, Siben gulden vnd Ain ortt, Vnd damit ein Handtwerck zue desstо besserm Zeug, vnd anderer Zugehörung kommen mögen, hat Ihnen obgedachter Schaidenbach alßbalden vff die Handt geben vnd bezahlen laßen, Ain Tausent gulden, welche die geschwornen anstatt seines handwerks also bar empfangen, vnd Ihne Schaidenbach derwegen quittirt vnd ledig gezehlt haben, Vnd haben darauff versprochen vnd zugesagt, Innerhalb eines Monats zu lieffern, Ain hundert Rundel vnd Ain Hundert Vngerische Hauben, Was sie lieffern, es geschehe, wann, vnd souil es wölle, soll Ihnen Jedeßmahls vff ein Rundel vnd Hauben Dritthalben gulden wegen der empfangenen 1000 fl. abgezogen vnd dafür solche zwey stuck mehreres nit geben werden, als vier gulden 3 ortt. Mit welchem allem die geschwornen wol zufrieden gewesen; vnd haben für sich vnd ein hand-

werk versprochen vnd zugesagt, solche angedingte vierhundert Rundel vnd vierhundert hauben in bestimter Zeit der dreyen Monaten zu liessern, welche Liesserung, sowol als die bezahlung, alhie jnn der Statt geschehen solle, Da aber solche Liesserung jnn bestimmter Zeit Irem versprechen zuwider nit geschehen, vnd er Schaidenbach darüber In vnglück oder schaden kommen sollt, Soll er guett fueg vnd macht haben, sich solches schadens bey Ihnen zu erholen, deme sie auch solchen schaden guett zu thun schuldig seyn sollen, Inmassen sie denn solches alles also getreulich zu halten vnd zu vollziehen einander mit Handtgeben den trewen zugesagt haben. Getrewlich vnd ohne gefahr, Dessen zu vrkundt haben sich, er Schaidenbach, sowol als Die geschworne, anstatt eines ganzen Handwercks mit eignen handen vnderschrieben vnd Ihre pettschaften zu endt hiefur gedruckt, Geschehen jnn beysein vff deß Schaidenbachs seitten, Johan Blurman, Lienhart vnd Georg die Schaidenbach, vff die geschwornen seitt Martin Schneider der allter, Lienhardt Rotschuhe, Hanns Roth der Jünger, vnd Martin Schneider der Jünger alle Plattner vnd Burgere allhie, Den Andern monatstag July.

Nach Christi geburt, Secht Zehenhundert vnd im Funfften Jare.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)

Ich Hans Schaidenbach
bekenne wie oben

Ich wolff Ringler
bekenne wie oben

Ich Hanns Roth
bekenne wie oben.

Ich Hanns Michel
bekenne wie oben„

Ich Hanns popp
bekenne wie oben.

Als nun die bestellten Kriegsrüstungen fertig waren, so befahl Kaiser Rudolf, daß sie nach Wien in das Zeug-

Zeughaus geliefert werden sollten; und damit Schaidenbach nirgend einige Hinderniß bekommen möge, so ertheilte er ihm unter den 17 October 1605 aus Prag folgenden Paßbrief:

„Wir Rudolff der Ander von Gottes gnaden Erwählter Römischer Kaiser zue allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien auch zue Hungern vnd Behaimb Khünig ꝛc. Ertzherzog zue Oesterreich, Hertzog zue Burgundt, Steyr, Kärndten, Crain vnnd Würtenberg, in Ober vnnd Nieder Schlesien, Marggraue zu Märhern, in Ober vnnd Nieder Laußnitz, Graue zu Tyroll ꝛc. Entbieten N. Allen vnnd Jeden Churfürsten Fürsten Geistlichen vnnd Weltlichen, Prelaten, Grauen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landtmarschalken, Landsheubtleutten, Landtvögten, Haubtleutten, Vizdamben, Vogten, Pflegern, Verwesern, Ambtleutten, Landrichtern, Schultheißen, Burgermeistern, Räthen, Burgern, Gemeinden, vnnd sonst Allen Andern vnnsern vnd des Reichs, auch vnnserer Khünigreich Erblichen Fürstenthumb, vnd Landt vnterthänen, vnd getreuen, was würden, stands oder Weesens die seindt fürnemblichen Aber, vnnsern vnnd Andern Auffschlegern, Mautnern, Zollnern, Gegenschreibern, Beschawern, denen dieser vnser Kayserlicher Paßbrieff fürkhumbt, und Sy damit Ersucht werden, vnsere Freundschaft, Genadt, vnd alles guets. Hoch vnd Ehrwürdige, Auch hochgebohrne liebe Freundt, Neuen Oehaimb, Vetter, Schwäger, Chur-Fürsten, Auch wohlgeborn, Edl, Ersamb, Lieb Andechtige vnd getrewen; Wir geben Eur LL. AA. vnnd Euch hiemit freundt: vnd Genediglich zu vernehmen, das wir zu Befürderung Itzigen offenen Khriegs wieder den Erbfeindt Christlich Nahmens vnnd Glaubens den Turggen, bey Hannsen Schaidenbach Burger zu Nürnberg eine Anzahl Kriegs Rüstung, Alß funffhundert Doppelhackhen, Zweyhundert stecher, vnnd Siebenzehen tausendt Eisene Kugel, bestellen vnnd Erkhauffen laßen, vnnd dieselben nach

Wien In vnnser Zeughauß daselbst zu liefern genedigist verordnet haben; Damit Er Schaidenbach nun mit solchen Khriegs Rüstungen vnnd Munition vnsern genedigisten beuelch nach an obbemeltes orth, der notturft nach, so viel ehe beßer vnnd vnverhindert gelangen möge. So Ersuchen Wir Eur LL. AA. vnd Euch hiemit freundt- vnd genediglich begehrendt den Andern vnnd vnnsern aber Ernstlich beuehlendt Sy wöllen gedachten Schaidenbach, oder seinen Bevelchshaber, sambt Ermelten Kriegs Rüstungen vnd dern Zugehörigen Einmach: vnd Verwahrung derselbigen befördern, welcher enden Er dieselbige durchführen wirdt, Personnen vnndt Rößen, an Ihrer LL. AA. und Eurn gebietten vnndt Ambtsverwaltungen allenthalben nit Allein frey, sicher, vnnd vnauffgehalten durchkhummen, vnnd paßiern laßen, sondern Ihnen Auch, Im fall es vonnöthen, auf Ihr begeren zu desto beßerer fortbringung, gegen zimblich, vnnd gebührender bezahlung, mit Wagen, Roßen, Schiffen, Flößen, vnd andern dergleichen nottürften, alle guete hilff, vnnd befürderung Erweisen vnnd leisten, Hieran Erzaigen vnns Eur LL. AA. vnd Ihr sonder angenembs guets gefallen, die vnsern aber volziehen daran vnnsern genedigen, Auch Entlichen Willen vnnd meinung. Geben auf vnnsern Khuniglichen Schloß zu Prag, den Siebenzehenden Octobris Anno Im Sechzehenhundert vndt funfften, Vnserer Reiche des Römischen Im dreyßigsten des Hungrischen Im vir vnd dreyßigsten vnd des Behemischen Im Ain vnnd dreyßigsten

Rudolff

(L.S.) Ad mandatum Electi Dni Imperatoris proprium.

Jacob von Malartt.
Hanß Mettich.
H. V. L. Hämmerll."

§. 3.

§. 3.

Landesherrliche Handelsfreiheiten.

Im J. 1507. wurde wegen des Viehzolles zwischen Bamberg und Nürnberg ein Vertrag errichtet. S. Journal v. u. f. D. Jahr 1785.

Im J. 1539. eröfnete Kurfürst Albrecht zu Mainz der Bürgerschaft zu Nürnberg die Staffel Miltenberg auf vier Jahre; im J. 1550. wurde aber der Main wieder gesperrt, und im J. 1562 wurde er durch Kurfürst Daniel wieder geöfnet. Mehreres hievon werden wir weiter unten sagen.

In Bayern erlangte Nürnberg eine neue Bestätigung der alten Zollfreiheit, unter dem Datum, München, d. 22. Nov. 1580.

§. 4.

Erschwehrte HandelsVerbindung mit Bayern.

Im J. 1609. fieng der Herzog in Bayern eine beschwehrliche Neuerung an, indem er in seinen Landen von allen Mauthen doppeltes Mauthgeld forderte.

Darüber beschwehrte sich der Raht zu Nürnberg wegen der Bürger, absonderlich der nach Oestreich handelnden Kaufleute, welche durch diese Steigerung sehr belästigt wurden. Der Herzog wollte aber dieser Beschwehrde nicht abhelfen, sondern berief sich auf kaiserliche Majestät und die Kurfürsten, mit deren Bewilligung er diese Erhöhung auf 16 Jahre vorgenommen.

Weil Johann Schweikhard, Kurfürst zu Mainz, Lothar, Kurfürst zu Trier, und Ernst, Kurfürst zu Kölln, wie auch Kurfürst Friederich, Pfalzgraf am Rhein, an den Rath zu Nürnberg haben Schreiben abgehen lassen, den Handelsleuten, welche die Frankfurter Messe besuchen würden, die ernstliche Erinnerung zu thun, daß sie, gegen der ansehnlichen Reduktzion der Münze, in den Preißen der Waaren, der natürlichen Billigkeit gemäß, gleichfalls absteigen sollten; so wurde für rathsam gehalten, der Dupplirung der Bayrischen Zölle, welche von dem kurfürstlichen Kollegium dem Herzog von Bayern verwilligt worden seyn sollte, im Antwortschreiben zu gedenken, daß solche Dupplirung die Waaren noch mehr vertheuerten u. s. w. Ungeachtet aber man dieses dupplirten Zolls halben und wegen dessen Abstellung allerley Mittel anwandte, wollte es doch bey dem Herzog nichts fruchten. Es blieben also die Waaren in den vorigen Preißen, worüber sich die 4 Kurfürsten am Rhein nachher, nämlich den 4. April 1610. gegen den Rath zu Nürnberg heftig beschwehrten. (*)

§. 5.

Handelsverbindung mit Böhmen und Ungarn.

Im J. 1603. begehrten des Kaisers und des Erzherzogs Matthias von Oestreich Kommissarien von den Nürnbergischen Kaufleuten, die nach Ungarn und

(*) S. Continuatio von Müllner's Annalen bey d. J.

und Oestreich handelten, wie auch von den Kaufleuten zu Augsburg und Ulm, ein Vorlehen von 200000 Reichsthalern, an welcher Summe die Nürnbergischen Burger 45000 Reichsthaler tragen sollten, denn, weil sie großen Nutzen und Gewinn in den Oestreichischen Landen durch den Handel suchten, wäre es billig, daß sie auch zu dem Ungarischen Kriegswesen und zur Erhaltung des Landes etwas beytrügen. Es wurde aber nach der Zeit dieses Begehren abgelehnet, und es blieb auch von kais. Majestät ohne weitere Zudringlichkeit.

Weil aber der Ungarische Krieg je länger, desto kostspieliger wurde, wurde nach geendigtem Reichstag obiges Begehren von Neuem wiederholt. Obwohl durch unterschiedliche Interceſſionalien von den Reichsständen versucht wurde, gemeine nach Ungarn und Böhmen handelnde Kaufmannschaft dieses Vorlehens zu entheben, so wollte doch dieses Alles nichts fruchten.

Im J. 1605. nämlich wurden die Nürnbergischen Kaufleute, welche nach Ungarn und Oestreich handelten, von kais. Majestät aufgefodert, zu einem Vorlehen zur Unterhaltung des Ungarischen Kriegswesens innerhalb 14. Tagen 50000 fl. darzuschießen. Weil ihnen dieses sehr schwehr fiel, so hielten sie bey Rath um abermalige Interceſſion an, sie dieses Vorlehens zu entlassen. Der Rath willfahrte auch ihrem Begehren. Der Erzherzog Matthias zu Oestreich aber beharrete in seinem Antwortschreiben auf dem Vorlehen, und begehrte von dem Rathe, die Handelsleute

dahin anzuweisen, daß sie die Sache dießmal nicht erschweren, und ein übriges thun sollten. (*)

§. 6.

Niederlage in Wien.

Im J. 1507. musten die Kaufleute von Nürnberg, Augsburg, Memmingen und Ravenspurg dem Kaiser Maximilian I. ein starkes Anlehen zum Römerzug geben. (**) Dafür ertheilte er den Handelsleuten dieser Städte im J. 1515. die Freiheit, in der Stadt Wien ihr Waarenlager und eine Niederlage aufzurichten und zu haben. Datum, Inspruck den 19. Jan. 1515. (***)

§. 7.

Die Nürnberger besuchen die Frankfurter und Leipziger Messen.

Marggraf Friedrich hat den Nürnbergischen Handelsleuten im J. 1501. das Geleit zu den Frankfurter und Leipziger Meßen verweigert, und als sie durch die Stifte Bamberg und Wirtzburg zu diesen Meßen durch Umwege, mit beider Bischöffe Geleite, gereiset, hat er auf sie streifen lassen, so daß beide Bischöffe das Geleite mit einem ansehnlichen Zeug

(*) S. Continuatio von Müllner's Annalen bey diesen Jahren.

(**) S. P. v. Stetten, Augsb. Gesch. I. 264.

(***) S. P. v. Stetten, a. a. O. I. 275. Fischer's Handelsgesch. II. 611.

Digitized by Google

Zeug verstärken ließen, auch der Rath zu Nürnberg ihren Burgern eine Anzahl Reisiger (Soldaten zu Pferde) bis gen Vorchheim mitgeben, und ihnen, bey Ihrer Zurükkunft, bis dahin entgegen schiken muste. S. Müllner's Annalen.

Die Meßzeiten zu Frankfurt am Main wurden zum öftern verändert, worüber sich dann die Ausländer beschwerten. Unter andern schrieb der Rath zu Nürnberg unterm 3ten nach Margarethen-Tag 1549. an den Rath zu Frankfurt:

„Als ihr wohl wißt, daß sich die vergangene Vasten Messe bey euch verzogen vnd gewähret habe die Marter-Woche vnd bis nach Ostern, und daß sich auch vormals die Vastenmesse bey euch oft vnd dik also verzogen habe, daß uns vnd vnsern Kaufleuten schwer vnd nicht gütlich ist, wann die Kaufleute, die dieselbe Messe suchen, Gottesfurcht versäumen, vnd sich nicht bereiten mögen, als ein jeglicher Christen-Mensch doch schuldig ist auf dieselbe Zeit zu thun, so wurd es auch den Kaufleuten zu kurz, daß sie zu der Messe gen Prag vnd auf andere Messen und Märkte, die um dieselbe Zeit gelegt, gehen u. s. w." (*)

Der Rath zu Nürnberg ersuchte also den zu Frankfurt, daß die Messe in Zukunft am Sonntage Oculi anfangen, und nicht über Judica hinaus dauern, dieses auch in der folgenden Herbstmesse also bekannt

(*) J. H. H. Fries, vom Pfeifer-Gericht. (Frf. 1752. 8.) S. 44.

kannt gemacht werden möchte. Es hat sich aber mit beiden Meßzeiten in der Folge dahin geändert, daß sie gerade alsdann anfiengen, wo sie sich vorher geendigt hatten, nemlich die Herbstmesse am Tage MariensGeburt, und die Ostermesse anstatt an Oculi am Sonntage Judica.

Im J. 1552. ist die Frankfurter Herbstmesse, welche auf Mariens Geburt gefallen und gehalten wird, auf den März verlegt, und das Geleite auf Onolzbach und Rothenburg zu geführet worden. (*)

Nürnberg wurde in den Jahren 1504. 1546. und 1552. verhindert, bey dem Pfeifergericht in Frankfurt am Main die gewöhnlichen Formalitäten zu beobachten. Im J. 1580 war die Ursache, weil Nürnberg wegen des bevorstehenden Kurfürsten-Tags seine Pfeiffer nicht entbehren konnte. (**)

§. 8.

Fürsorge des Raths bey der drohenden Kriegsgefahr für die Handelssicherheit.

Der Rath zu Nürnberg hat Freytags nach Pfingsten des J. 1523. die Genannten des gröffern Raths auf das Rathhaus erfordert, und ihnen vorgehalten, wie der Schwäbische Bund vorhabe, einen Kriegszug vorzunehmen, derowegen sollten sie ihre Güter, die sie auf dem Lande Kaufmannsweise haben,

(*) S. Continuatio von Müllner's Annalen bey d. J.
(**) s Fries S. 164.

haben, in gute Obsorge und in Acht nehmen. S. Continuatio von Müllner's Annalen.

§. 9.

Der zweite marggräfische Krieg erschwehrte den Nürnbergischen Handel.

Als im J. 1552. die Stadt Nürnberg mit Marggrafen Albrecht von Brandenburg Krieg führte, in welchem Nürnberg selbst belagert wurde, war fast aller Handel gehemmt.

Nürnberg war mit Bamberg und Würtzburg in ein Bündniß getreten, und traf überdieß alle mögliche Anstalten zur Gegenwehr, und zur Sicherheit seiner Bürger, besonders der Kaufleute und ihrer Güter. Müllner schreibt bey dem Jahre 1553:

„Weil dieses ein gefährlich weit aussehendes Werk gewesen, sintemal diese 3 Städte, Bamberg, Wirtzburg und Nürnberg, die ganze Last (des Kriegs) auf sich allein genommen, hat der Rath die Genannten des größern Raths erfordern und ihnen durch eine ausführliche Schrift den ganzen Handel mit Anführung der Ursachen, so den Rath zu diesem Bündniß bewogen, vortragen und dabey anzeigen lassen, daß, weil sich nichts gewissers zu dem Marggrafen als thätlicher Handlung und Zugriffe zu versehen wäre, die Genannten ihre Sachen allenthalben in guter Acht haben, ihre (Kaufmanns-) Händel soviel möglich einziehen, und den Leuthen nicht trauen, fürnehmlich ihrer Güter halben auf den Straassen

solche

solche Fürsehung thun, damit soviel möglich Schaden und Nachtheil verhütet würde."

§. 10.

Waarenzug von Lüneburg nach Nürnberg.

In diesem Zeitraume gieng der Waarenzug von Hamburg über Lüneburg und Erfurt nach Nürnberg, und von Nürnberg über Erfurt nach Lüneburg und Hamburg, wie aus folgender Stelle in der pragmatischen Handlungsgeschichte der Stadt Leipzig S. 140 erhellet:

„Im J. 1590 hatte der Erfurter Rath von denen Waaren, welche von Lüneburg nach Nürnberg, und von Nürnberg nach Lüneburg geführt wurden, bey sich (in Erfurt) Niederlage machen lassen. Mit diesem Bezeigen konnte Leipzig nicht zufrieden seyn ꝛc."

§. 11.

Vergleich der Stadt Regensburg mit Nürnberg wegen der Zollfreiheit.

Im J. 1595. haben die Herren von Regensburg mit den Bürgern, Inwohnern und Handelsleuten der Stadt Nürnberg, Augsburg und Ulm einen Vergleich auf sechs Jahre eingegangen, alle Kaufmannswaaren und Güter von Regensburg aus auf der Donau biß gen Linz, Crems und Wien zu führen In der Willischen Bibl. Norica P. VII. num. 907. S. 227. ist angeführt: „Copia der Verschreibung der Herren von Regensburg von 1595. MS."

§. 12.

§. 12.

Kaiserliches Verbot des Handels mit Frankreich.

Im J. 1552. hat Kaiser Karl V. Befehle ausgehen lassen, darinn er alle Franzosen, so sich zu dieser Zeit im Reiche deutscher Nation antreffen ließen, von welchem Stande und Würden sie auch wären, als ihrer Majestät offene Feinde in der Acht erkläret, und dem Grafen Philipp von Eberstein aufgetragen, der Franzosen Leib, Haab und Gut, wo und an welchen Orten diese angetroffen werden, anzugreifen und niederzuwerfen, auch alles Geld, welches durch den König von Frankreich zu allerhand heimlichen Practiken und Aufwieglungen des Kriegsvolks in Teutschland gebraucht wird, einzuziehen.

Dieser Graf von Eberstein hat einen kaiserlichen Hauptmann, Melchior Keiber genannt, nach Nürnberg gefertigt, welcher auf Vorlegung eines Credenz-Schreibens von gedachtem Grafen und zweyer kaiserlicher Befehle begehrt, daß der Rath alle ihre Bürger und Kaufleute, welche in Frankreich Handthierung treiben, in seinem Beyseyn mit leiblichem Eid verhören, und ihm dann zu Vollziehung seiner Befehle behülflich seyn sollte.

Der Rath zu Nürnberg hat aber, solches den Kaiserlichen Befehlen etwas ungemäß befunden, und dafür gehalten, daß von dem Gesandten etwas zuviel begehret würde; sintemal bedenklich wäre, die Bürger zu nöthigen, die Gelegenheit ihrer Kaufmannschaft

und

und ihrer Privatgeschäfte zu eröfnen, in Betrachtung, daß hievor in gleichen Unfriedszeiten zwischen dem Kaiser und König in Frankreich den Bürgern die gemeine Kaufmanns-Handthierung in Frankreich, ausgenommen der Kriegsrüstung und des Metalls, unverboten gewesen. Man hat derowegen dem Gesandten sein Begehren abgeschlagen, aber sich dazu erboten, so ferne ihm einer oder mehrere Franzosen, derselben Hab und Güter in der Stadt Nürnberg oder deren Gebiet, oder einiges Geld, so zur Aufwieglung des Kriegsvolks gehörte, heraus gebracht würde, und die Bürger solches in Händen hätten, angezeigt werden würden, sich den kaiserlichen Befehlen gemäß zu verhalten. Auf diese Antwort hat sich der Gesandte für befriedigt gezeigt.

Weil aber der Rath besorgte, diese ertheilte Antwort möchte ungleich ausgelegt werden, so hat er den D. Christoph Közler, der damals wegen des Mildenburgischen Staffel-Stritts wegen noch sich an kaiserlichem Hofe aufgehalten, befohlen, bey dem Bischof von Arras, D. Selten, mit Hülfe Paul Pfinzings, welcher damals kaiserlicher Sekretär war, es darauf anzutragen, und dahin einzuleiten, daß, wenn je etwas Widerwärtiges begegnen sollte, der Rath zuvor darüber gehört werden möchte u. s. w. wobey es auch verblieben ist. (*)

§. 13.

(*) S. Müllner's Annalen bey d. J.

§. 13.

Handelsverbindung mit Italien.

Im J. 1505. begaben sich einige Nürnbergische und Augsburgische Kaufleute mit den Florentinern und Genuesern in eine Gesellschaft, rüsteten drey Schiffe aus, und schikten selbige mit des Königs in Portugall Flotte nach Ostindien. Die Ausrüstung dieser Schiffe kostete zwar 66000 Dukaten; es haben sie aber diese gemachten Kosten nicht gereuet, indem sie, als selbige im J. 1509. wieder glüklich zurükkamen, nach Abzug aller Kosten einen Gewinn von 175 vom Hundert erhielten. (*) Diese Schiffe brachten aus Calecut Gewürze, Edelsteine und andere kostbare Waaren mit.

Ein Schreiben, welches Venedig im J. 1509. an Nürnberg erlassen, und darinn diese Stadt um Intercession für sich bey dem Kaiser angesucht, giebt einen Beweiß ab von der genauen Verbindung Venedigs und Nürnbergs, und von dem großen Zutrauen, welches jene souveraine Republik in diese Reichsstadt sezte. (**)

Wie

(*) S. P. v. Stetten, Augsb. Gesch. I. 260. — Gundlings Chronik. S. 304.

(**) Dieses Schreiben steht abgedrukt in Pirkheimeri Opp. p. 197. In den Waldau'schen Beiträgen II. 153. Nur auszugsweise stehet es in Keyßlers Neuesten Reisen II. 1384. (neue Ausgabe vom J. 1751.)

Digitized by Google

Wie sehr es den Venetianern um die Handels-Verbindung mit Augsburg und Nürnberg zu thun war, kann man daraus schließen, daß, als während dem Krieg, welchen Venedig mit Kaiser Maximilian I. (um das J. 1518.) führte, das deutsche Waarenhaus — das noch heutigen Tages unter dem Nahmen Fontego de' Tedeschi (deutsches Haus oder deutscher Hof) bekannt ist — abbrannte, Venedig solches auf seine Kosten wieder hat aufbauen lassen.

§. 14.

Mißverständniß zwischen Nürnberg und dem Herzog Gonzaga von Mantua.

Am 16. Julius des J. 1583. hat man zu Nürnberg Hasdrubal Rosenthaler den Jüngern, einen Handelsdiener der Fürleger, mit dem Schwerdt richten sollen; er ist aber auf Fürbitten vieler Genannten begnadiget, doch zu ewiger Gefängniß genommen, und am 24. dieses Monats auf den Frösch-thurm geführet worden, auf dem er von seinem Vater lebenslänglich unterhalten werden sollte. Das Verbrechen, die Ursache dieser Strafe, ist aus folgendem Bericht zu entnehmen.

Die Fürleger hatten einen Handelsdiener, Nahmens Barthel Held, eines Nürnbergischen Bürgers Sohn, gehabt, welcher nicht weit von Mantua von 2 Welschen Handelsleuten erschossen, und dem dabey 4000 Cronen genommen worden sind. An seine

Stelle

Stelle kam gedachter Rosenthaler in die Handlung der Fürleger. Als er aber mit seiner HandelsRechnung nicht bestehen konnte, und ihn die Fürleger auf das Rathhaus verstriken (gefangen sezen) ließen, bis die von beiden Theilen erbetenen Beystände die Sache dahin vermittelt hatten, daß er (Rosenthaler) für den Abgang tausend Gulden erstatten sollte, hat er einen Unwillen gegen den Hanns Fürleger gefaßt, und Mittel gesucht, sich an ihm zu rächen. Er hat deswegen eine Mißive an Gonzaga, den Herzog zu Mantua, in Italienischer Sprache anonymisch und von Venedig aus datirt, geschrieben, und dasselbige zu Nürnberg durch einen der Italienischen Sprache unerfahrnen Schüler abschreiben lassen, und mit einem Dreyer-Gröschlein verpitschieret, darinn er dem Herzog zu erkennen gegeben, wie Hannß Fürleger ihn (den Herzog) in Verdacht hätte, als habe Er (Herzog) ihm seinen Diener erschießen und das Geld nehmen lassen, und er wäre demnach Vorhabens, ihm, dem Herzog, wieder nach dem Leben zu trachten; derowegen er sich wohl fürsehen, dem Fürleger zuvorkommen und ihn aus dem Weg schaffen sollte, ehe er sein böses Vorhaben ins Werk richten könnte u. s. w. mit Anzeige, wie solches füglich geschehen könnte.

Dieser böse Anschlag ist aber durch einige vornehme Leute, denen der Fürleger wohl bekannt gewesen, und die ihn bey dem Herzog als einen Unschuldigen vertheidigten und entschuldigten, verhindert,

und die Sache dahin gebracht worden, daß der Herzog den Fürleger vor sich kommen ließ, seine Vertheidigung anhörte, und ihm den Brief vorlegte, aus welchem der Fürleger durch Anzeigung etlicher Buchstaben und Züge, deren der Rosenthaler im Schreiben sich bedient, und der Schüler, wie er es gefunden, nachgemahlet, alsbald erkannt, daß solches Schreiben und dieser Anschlag vom Rosenthaler hergekommen sey. Er hat darauf ein Schreiben von gedachtem Herzog zu Mantua und vom Erzherzog Ferdinand zu Oesterreich an den Rath zu Nürnberg erlangt, und beide dem Rath übergeben, und den Rosenthaler zu Handfesten (zur Gefangensezung) begehrt.

Hierauf hat ihn der Raht auf Franz Brechtels Nachhochzeit, der der Rosenthaler als ein Jungfrau-Gesell, beygewohnt, durch 4 verkleidete Stadtknechte von der Mahlzeit weg auf einen Thurm, und nach eilf Tagen in das Hochgefängniß (unterirdisches) führen lassen, worinn er den ganzen Verlauf des bösen Handels bekannt hat. Daher gegen ihn, wie oben gemeldet ist, verfahren wurde.

Der Herzog von Mantua, nachdem er einen Bericht von dem ganzen Handel erhalten hatte, überließ die Sache dem Rath zu Nürnberg, welches dem Rosenthaler zur Fristung seines Lebens etwas zu Statten kam. Er ist bis in das 14te Jahr auf dem Fröschthurme gesessen, und endlich aus Gnaden in seines Vaters Wohnung verstricket, auch ihm

erlaubt

erlaubt worden, die Predigten des Göttlichen Worts in der Kirche zu St. Egydien anzuhören.„ (*)

§. 15.

Nürnbergs HandelsVerkehr mit Antwerpen.

Als Antwerpen im funfzehenten und in dem folgenden Jahrhunderte auf einer hohen Stufe des Handelsflores stand; — als noch Oſt- und Weſt-Indiens-Schäze; — als Belgiens zahlreiche Kunſt- und Natur-Produkte; — als viele eigene Erzeugniſſe aus Frankreichs Erde und Fleiße, zur See und zu Lande, daſelbſt den großen Marktplaz ihres Vertriebes fanden; — als Rußland, Dänemark, Schweden, Polen und Nieder-Deutſchland die Produkte des Nordens nach Antwerpen lieferten, — als zweihundert und funfzig Schiffe an einem Tage in Antwerpens Hafen lagen; — als Woche für Woche zweytauſend Frachtwägen aus Frankreich und Deutſchland die Straſſe nach Antwerpen zogen: — ſo wurden Deutſchlands Bedürfniſſe von Antwerpen aus durch Nürnbergs Kaufleute geholt, und auf dem Rheine und dem Maine hieher geſchaft. Auf dem leztern Fluſſe fanden alle dieſe Bedürfniſſe ihre Beförderung, bis auf zwölf oder funfzehen Stunden gegen Nürnberg her; und hier fanden ſie dann die geradeſte und kürzeſte Straſſe, um auf dem Donau-Strome, weiter nach Bayern, und Oeſtreich, und Mähren, und Ungarn in die Türkey,

(*) S. Müllner's Annalen bey d. J.

key, das schwarze Meer, bis nach Konstantinopel, verführet zu werden. Von Nürnberg bis zu der Donau ist bekanntlich ein kurzer Weg von zwanzig und einigen Stunden: und will man sodann bemerken, daß von dem Einflusse der Schelde, bis zum Ausflusse der Donau oder dem Pontus Euxinus die längste Streke des Landtransports nicht volle vierzig Stunden betrage, und dieser Transport in der geradesten Linie Nürnberg und sein Gebiete durchschneide, so wird man wohl schwerlich es zu bezweifeln vermögen, daß eben der kleine Staat, der, an und für sich betrachtet, kein Gegenstand für die Bemerkung der handelnden Mächte Europens zu seyn scheinen möchte, gleichwol — wenigstens in jener Hinsicht — in einem bedeutenden Grade bemerkenswerth sey, und daß Nürnbergs HandelsVerkehr in jenen Jahrhunderten beträchtlich gewesen seyn müsse.

§. 16.

Die Plünderung Antwerpens ist nachtheilig für Nürnberg.

Als Antwerpen am 4. November 1576. von den Spaniern geplündert worden, geschah den Kaufleuten in Nürnberg großer Schaden dadurch, indem Antwerpen viele seiner Waaren bisher nach Nürnberg geschikt hatte, und mit dieser Stadt in dem größten Verkehr gestanden war, wie wir im vorhergehenden §. gezeigt haben, und wovon auch die beiden Urkunden zeugen, welche Christoph Haller von Hallerstein unter dem Datum, Antwerpen, 1553, den 3.

und

und 4. November hat ausstellen lassen, und die hier nach den Originalen, welche auf Pergament geschrieben sind, abgedrukt werden sollen. Kraft derselben wird dem Doctor Johann Spolin von gedachtem Christoph Haller von Hallerstein Vollmacht gegeben, den Wolfgang Imhof, einen Sohn des Peter Imhofs, zu verfolgen, sich seiner Person zu bemächtigen ꝛc. weil er obigem Haller von Hallerstein Güter, welche eine Summe von tausend und zwey hundert Gulden — den Gulden zu 15 Bazen gerechnet — betrugen, veruntreuet hat, die nebst den Frachtbriefen mit dem Handelszeichen des gedachten Hallers von Hallerstein gepakt worden waren und an den Alexander Colman in Augsburg hätten geliefert werden sollen.

A.

In nomine domini amen Anno a nativitate Domini nostri Millesimo Quingentesimo Quinquagesimo tertio Die Vero Tertio mensis Novembris Comparuit coram me Notario ac Tabellione publico per Cæsareæ Mats. Consilium in Brabantia approbato & testibus infrascriptis Nobilis Vir *Christophorus haller de Hallerstain*, hic Antverpiae commorans, Qui primitus & ante omnia Ratum habens & approbans quicquid per dnm̃ Procuratorem suum Inferius nominandum, quoad Infrascripta hactenus factum & executum fuerit, Vlterius omni meliorj modo, Via, Jure, causa, & forma, qua melius, validius, & efficatius potuit & potest, fecit constituit & legitime ordinavit ac deputauit per hasce præsentes suum Verum & legitimum Procuratorem ac quicquid de Jure melius esse, & quocunque alio nomine ap-

tius cenſeri quomodolibet poſſit, Videlicet, *Arduum*, Nobilem, & longe Eloquentiſſimum Dnm̃ D. *Johannem ſpolin* V. I. Doctorem peritiſſimum nec non Sereniſſimæ Dominæ Mariæ Reginæ Hungariæ, Bohemiæ, &c. Conſiliarium prudentiſſimum abſentem tanquam præſentem, ſpecialiter & expreſſe. Ad Ipſius D. Conſtituentis nomine petendum exigendum & recipiendum ac per apprehenſionem & detentionem ac Incarcerationem perſonæ *Wolffgangi Imhoff* filii quondam D. *Petri Imhoff*, aut aliter quomodocunque recuperandum & acquirendum, Talia bona, quæ dictus *Wolffgangus Imhoff* hic Antuerpiæ a prænominato D. *Chriſtophoro haller* Conſtituente habuit, & callide acquiſivit, concurrentia ad ſummam uſque Mille Ducentorum florenorum, quolibet valente *batzis* quindecim, Quæ bona ſub *ſigno* ſeu *Marca* dicti D. *Chriſtophorj haller*, ac Vna etiam cum *literis oneratorüs* ab eodem D. *Chriſtophoro* deſuper confectis, Inſarcinata & parata erant, Vt *Auguſtam Vindelicorum* in Germaniam Veherentur & tranſmitterentur ac Ibidem domino *Alexandro colman* traderentur & conſignarentur. Ac inſuper dictum *Wolfgangum Imhoff* vt dicta bona, & quicquid forſan inde recuperatum ac conflatum fuerit, & provenerit, in manus prædicti D. *Alexandri Colman* dirigi, tradi, & conſignarj faciat & curet, modis ac vüs ad hoc neceſſariis conſtringendum & compellendum. Ac præterea ſi neceſſarium fuerit ratione præmiſſorum & de quacunque litis controverſia ac differentia ea occaſione ſuborta fortaſſis, & adhuc ſuboritura, componendum, tranſigendum, paciſcendum, accordandum & compromittendum deque receptis compoſitis & transactis quietandum, liberandum pariter & abſolvendum Nec non literas quietantiarum, ac alias ſcripturas quaſcunque deſuper neceſſarias & opportunas in forma ſolita faciendum & expedirj ac fierj curandum petendum & mandandum. Et ſi neceſſe fuerit pro ſupra ſcriptis ac quibuſcunquæ litibus & cauſis præſentibus

&

Digitized by Google

& futuris adverſus quaſcunque perſonas comparendum in omni officio, Curia, & Judicio ſive foro & coram quibuſcunque Judicibus tam Eccleſiaſticis quam Secularibus quavis auctoritate fungentibus agendum, cauſandum, procurandum & defendendum libellum ſeu libellos & quaſcunque alias petitiones ſummarias Verbo Vel in ſcriptis faciendum, dandum & producendum, reſpondendum & excipiendum, De calumnia Jurandum & quodlibet aliud licitum & honeſtum ac neceſſarium Juramentum in animam ipſius Dñj Conſtituentis præſtandum, litem ſeu lites conteſtandum ac contestarj Videndum, Ponendum, & poſitionibus, capitulis, & articulis partis adverſæ reſpondendum, articulandum, & dilationes petendum. Teſtes quoque, Inſtrumenta & quaslibet alias probationes producendum &, ab adverſarijs producta reprobandum Judices & notarios eligendum. Suſpectos rei iciendum confidentes nominandum & dandum Sententias ferrj poſtulandum & petendum, Ab eis, & earum qualibet, & ab alio quocunque gravamine ſi neceſſe ac utile fuerit appellandum Apoſtolos petendum, & appellationes ad finem uſque proſequendum Vnum præterea Vel plures Procuratores cum ſimilj aut limitata poteſtate ſubſtituendum ac ſubſtitutos revocandum prout dicto eius D. Procuratorj expedire videbitur & placebit Rato tamen manente hoc præſenti mandato procuratorio.

Et generaliter omnia alia faciendum & procurandum quae in predictis & circa prædicta, neceſſaria & opportuna fuerint, ac quod & prout Ipſemet D. Conſtituens facere & exſequi poſſet, ſi adeſſet. Etiam ſi talia forent quæ ſpecialius mandatum exigerent quam per haſce præſentes ſit expreſſum. Promittens dictus D. Conſtituens ſe firmum & ratum habiturum & obſervaturum quicquid per dictum D. Procuratorem ſuum & ſubſtituendus ab eo, in prædictis & circa prædicta factum fuerit. Releuans igitur & relevare volens eundem Procuratorem ſuum & ſubſtituendum ab eo

ab omnj onere ſatisdandj. Judicio ſiſti & Judicatum ſolví Cum omnibus & ſingulis aliis clauſulis neceſſariis & opportunis. Sub obligatione ſuorum bonorum præſentium & futurorum Ac omni Juris et facti renunciatione ad hæc neceſſaria Super quibus omnibus ſingulis præmiſſis prodictus D. Conſtituens ſibi a me Notario publico Inſraſcripto fierj atque confici petiit Inſtrumenta publica Vnum uel plura. Acta hæc ſunt Antverpiæ In ædibus prædicti D. Conſtituentis Præſentibus Ibidem *Henrico guilhelmi* & *Petro de gheele* Incolis eiusdem oppidi Antverpienſis teſtibus ad hæc Vocatis et rogatis.

Et ita ego *Petrus van Lare* alias de Louanio publicus Sacr. Apoſtolica et Imperiali auctoritate Notarius admiſſus Antverpiæ Reſidens atteſtor manu propria.

P. van Lare,
Notarius Imperialis.

B.

Vniverſis et Singulis præſentes literas Inſpecturis ſive Audituris Burgimeiſterj Scabini et conſules Civitatis Antverpiae Salutem. Notum facimus et harum ſerie teſtamur Mrum *Petrum van Lare* alias de Louanio qui hoc praeſens publicum Inſtrumentum cuj hae noſtræ literæ transfixæ ſunt ſubſcripſit et ſignavit eſſe verum Notarium et tabellionem publicum Sacris apoſtolica et Imperiali auctoritatibus per conſilium curiae Brabantiae ad exercitium Notariatus admiſſum bonj nominis et famae, et quod ad illum ad huiusmodi Inſtrumenta conficiendum et ſtipulandum hīc paſſum habetur acceſſus et Recurſus Quibus Inſtrumentis ſic per eum conſectis et ſubſignatis in Judicio et extra ſtatur et plena fides adhibetur Sine dolo Malo. In cuius Rej teſtimonium Sigillum ad cauſas huius Civitatis Antverpiæ præſentibus transumpti literis appendi curavimus. Die quarta

Menſis

Digitized by Google

Menſis Novembris Anno domini Milleſimo Quingenteſimo Tertio.

J. van Galle mppia.

§. 17.

Fortgeſetzte HandelsVerbindung mit den Niederlanden.

Wir haben oben ſchon S. 108. §. 6. geſagt, daß ehemals die Kaufleute, als es noch keine gedrukte Zeitungen gab, einander handſchriftliche Nachrichten zuſandten.

Es kamen zu Venedig periodiſche Blätter heraus, die urſprünglich der Handlung gewidmet waren und allerley ſie betreffende Veränderungen und Neuigkeiten anzeigten, mehr alſo mit unſern Intelligenzblättern überein kamen, nach und nach aber auch Nachrichten von den neueſten Welthändeln beyfügten und endlich politiſche Zeitungen wurden. Die Venetianer nannten ſie Gazetten. S. Hiſtor. Diplom. Magazin II. 93.

Hier konnte es an ſolchen nicht fehlen, da die anſehnlichſten hieſigen Handelshäuſer in Lyon, Venedig, Antwerpen ꝛc. ihre Agenten oder, wie ſie damals hieſen, Diener hatten. In der Im Hof-Ebneriſchen Bibliothek enthält die Numer XXIV. (*) unter den Handſchriften ſolche Nachrichten oder Zeitungen und zwar vom J. 1582 bis 1591. Zur Probe will ich hier einiges daraus mittheilen.

(*) S. Hrn. von Murr's Memorabilia Bibliothecarum Norimb. etc.

Aus Antorff von 5. Octob. 1585.

„Die See ist ganz unsicher von wegen der Rauber aller seits, also, daß auf Cales (Calais) vnd andere Ort zu schiffen gar geferlich, vnd kann man von kaufmanswaaren weder nach Frankreich, England vnd Spanien, noch Portugall nichts bringen. Dahin läßt man auch weder aus England noch Dänemark kein Schiff passiren.“

Aus Antorff d. 19. Octob. 1585.

„Die Schiffart zwischen Antorff, See- und Holland soll gar beschlossen (verboten) seyn.“

Aus Antorff von 14. Decembris 1585 Stilo Novo.

„Verzeichnuß was die Flotta auß Terra firma diß Jahr herausbracht.

Erstlich für den König an Silber und Goldt Ducaten 1418 m/o|677
Für Particulares . . — 4770 m/o|365
Mehr für Ihr Mjt. 1 m/o|12 Marckh.
Allerlei perlein vnd 516 pesas Schmaraldi, die man vngefehrlich schezt vff Ducaten . 300 m/o L.
Mehr für Particulares von Perlein vnd Schmaralds vff Ducaten . . 400 m/o L.

Summa Ducaten 6952 m/o|42.

Was die Flotta aus Neu Spania Mitgebracht,
Für Ihr Mjt. vnd particulares an Silber vnd goldt, Ducaten . . 1800 m/o — 4900

4900 Arrabas de Cochinilla
140 m/o Küe (Kühe) und Ochsenheut,
200 Quintal Franzosenholz,
500 Quintal von Ebenholz.

Summa zusammen 8752 m/o 42.“

Aus Antorff von Novemb. A. 1585.

„Auß Seeland sind über 40 Schiff mit Kaufmannswaaren nach Cales (Calais) abgefahren.“

„Inn Seelandt soll vergunnt sein, daß das volckh von dannen biß vff wennachten hiehero kommen mag, auch von hier dorthin, Nach solchem will man niemand mehr passiren lassen.“

Auß Mittelburg vom 17. Novembris 1585 Stilo Novo.

„Diese Wochen sein Brieff von Sibillia (Sevilla) vnd Lisabona beide am Dato den 12 Octobris herkommen, vnd bringen die Brieff von Sibillia Zeitung, daß die flotta aus Nova Spania woll ankommen. Die soll für den König 600 m/o Ducaten vnd für Particulares in 2 ½ Milion mit vberbringen, andere sagen, es soll vber zway Milion in alß nit sein.

In brieffen von Lisabona wird geschrieben, daß noch 2 Schieff aus Callicut, vnd eines von Malaca ankommen weren, die soll für den Konig 600 m/o Ducaten, vnd für Particulars mit 2 ½ Milion mit vberbringen, andere sagen, es soll über zway Milion in alß nit sein.

In

In brieffen von Lisabona wird geschrieben, daß noch zwey Schieff auß Callicut, vnd eins von Malaca ankommen weren vnd stunden noch 2 Schieff auß Callicut auß. so soll ein Portugalleser brieff von Roan (Rouan) den 7 diß mit außhaben. Daß die Schieff auß Callicut, vnd die ganze flotta auß Terra firma, auß Peru, und S. Dominico, auch woll einkommen weren, vnd soll dieselb flotta in 7 Milion Ducaten mitbringen, das wer ein schoner Reichthumb, aber etlich wollen dargegen aufgeben, die Schieff von S. Dominico weren noch nit ankommen, man thett sie aber teglich erwartten."

Auß Cölln vom 2 Januarii 1586 Stilo Novo.

„Man gibt alhie auch auß, der König zu Spanien hab ein Ambassator zu der Konigin von Engelland gesandt — — daß alle Kauffleut mit Iren Guettern von Rißel, Dorneckh vnd dergleichen Orthen nit mehr anher, sondern gehn Antdorff kommen sollen, wo solchem volg (Folge) geschicht, mocht die Handlung zu Anntdorff gegen Sommer wieder zunehmen."

Auß Antdorff von 11. Januarii Ao. (15)86.

„Nachdem vff 10. diß viell Kerrn (Kärren, Wägen) mit viell Seidenen vnd Guldenen Gewand auch einer anzahl bahrschafft beladen von hinnen nach Anntdorff außgangen, sich auch der sichern hieigen (hiesigen) Strassen gebraucht, sind sie doch bey Mamadey von 60 Reuttern niedergeworffen vnd alles genom-

genommen, vnd in die Statt Neuß geführt worden, der Schaden wird vber 100 m/o Thaler geschezt.“

Cölln adj 18 Jenner Ao. (15)86.

„Wie mann sich mitt schicken der guetter per Anndorf vonn hinnen helt, habt Ir aus meinem lezten ersehen, derselbe weg noch damals vnd teglich braucht gewest, nie Unnglückh widerfahren, Aber auf 8. Ditto nicht weit vonn Mamadie so 10 meyl von hinnen haben sich 60 pferdt durch spioni alhier vonn dennen von Neus sambt etlich fußvolckh begeben, denen seindt etlich karn mit guetter vonn reisel (Ryßel) komment angestoßen, die haben sie angegriffen, soviel davon genommen, als Fuhren haben können, wie sie nun wieder nach hauß gewollt, seindt Innen wegen (Wägen) etlich sagen 6, Andere 9 vonn hieraus begegnet, haben dieselbe allsbaldt Angrieffen vnd wie befunden ein köstliche Waar, haben der vorgenommen guetter alle hinwegk geworffen vnd sich hinter diese gemacht so vill alls tragen können, auch 20 der Fuhrleut roß Mittgenommen vnd geladen, genn Neus bracht, sollen Inn 19 kisten samath (Sammet), viel Attels (Atlas), ormesini, goldttratt (Goldbrath) vnd ob 8 m/o reichstaller An pahr gelt bey gewest sein, mehrenthail der guetter Ittalienern gehörig, denn schaden ob 10 m/o wird gestimirt (aestimirt), Diß ist das erst Unglückh so vber diesen Hechen weg gangen widerfahrn ist, gott ergetz all Interessenten Ires schadens Inn Anndern, haben Alher geschrieben, ob man guetter beger zu reseateren, soll man

einen

einen gen Neus sennden, das geltt bleibt aber verloren, Gott lob hab nichts darbey, wollt auch denselben Tag 2 Ballen mitt derselben gesellschaft geladen, durch brechnung eines Ratts seindt 9 Khern (Kärren) dahinten blieben, ein halben tag später gefahren, sonnst wer mehr schaden widerfahrn."

Auß Colln von 30 Januarii Ao. (15) 86.

Ir habt vor diessem vernommen, was Schadens an guettern, so von hier nach Antdorff gehen sollen beschehen. Seider (Seitdem) haben die von Neuß wiederm vff 24 diß zwischen hier vnd Wessell 18 Karren abgeworffen, die maistthails mit Leinwath beladen gewest, so von Gach vnd dergleichen orthen kommen, deßgleichen sein dieser Rauber 9 vnter dem Schein, als wollen sie hiehero in die Statt kommen in das feer (Fähr-) Schieff eingestanten, in welchem auch 2 Karren mit Englischem Gewandt, vnd ein Karren mit putter und Keeß gewest, als nun das Schieff mitten vffn Rhein kommen, haben diese Rauber das Schieff mit gewalt genottigt, den Rhein hinab zu fahren, vnd sein also mit solchen guettern hinwegkh, daß man also alle tag von Rauben vnd Stehlen hört, welches die Handlung sehr verderbt, doch geben die Italiener für, sie wollen sich nach Ostern von hier wieder nach Antdorff begeben."

Auß Antdorff von 15 Februar Ao. (15)86.

„Diese Wochen sein abermahls viell personen von hinnen nach Seelandt abgeschifft, daß also hiessige Statt an volckh teglich abnimbt, vnd werden vff diese

Stundt

Stundt in die 2000 unbewohnten Häuser alhie befunden.“

Auß Antdorff von 12 Aprill Ao. (15)86 Stilo Novo.

„Der Italianer Augustin Grefin, so auß Engelland zum Prinzen von Parma gen Brüssel kommen, hat für sich vmb ein licenz angehalten, vnd die auch erlangt, daß er alhie in 20 Kisten Sammet vnd SeidenGewand vnd anders mehrs einkauffen vnd nach Engelland führen mög, wie er dann diesse Tag vmb 12 m/o ℔ Flemisch einkaufft hat, vnd soll heut mit seinen Waaren von hier nach Seelandt vnd von dar zu Engelland schiffen.“

§. 18.

Vertrieb der Nürnberger Waaren nach den entferntesten Ländern durch Kaufleute.

Nach dem Zeugniß eines gleichzeitigen Schriftstellers (*) wurden in diesem Jahrhunderte die Produkte des Kunstfleißes der Nürnbergischen Künstler und Handwerker nach England, Spanien, Italien und Frankreich verführt, wodurch der Stadt großer Gewinn v..schaft wurde.

§. 19.

(*) „Artificum Noribergensium ingenia nedum Germani, sed et *Itali* quoque ac *Galli*, extremique mirantur *Hispani*, testantur ipsa opera, quæ longissime mittuntur.“ *Joh. Cochlæi* Comment. in Pompon. Mel. p. 33.

Digitized by Google

§. 19.

Handelsverbindung mit Frankreich.

Die Städte Augsburg, Ulm, Nürnberg, Constanz, Strasburg, Nördlingen, Memmingen und andere Reichsstädte erhielten vom Könige Franciscus in Frankreich am lezten November im J. 1548 die Freiheit, in seinen Staaten zu handeln, welche in mehrern nachfolgenden Jahren bestättiget, und zum Theil verstärkt wurde. Wir wollen sie hier vollständig nach einer gleichzeitigen Vidimation abdruken lassen:

Privileges
pour les *Marchans* des villes de Ausbourg, Vlme, *Nuremberg*, Constance, Strasbourg, Norlingen, Memmingen, et aultres villes et cittez Imperialles de la Nation germanique.

* * *

François par la Grace de dieu Roy de France a tous nos lieutenants gouverneurs mareschaulx admiraulx visadmiraulx tresoriers de France et generaulx conseillers par nous ordonnez sur le faiet et gouvernement de nos guerres tant de Noz ordonnances que de nostre ban et arrierban Maires eschevins gardes de bonnes Villes Cittez Chasteaulx forteresses pontz portz et passages jurisdictions et destroitz' et a tous nos aultres justiciers officiers ou subjetz ou a leurs Lieutenans amis alliez et bien Vueillans salut et dilection nos tres chers et bien amez les marchans des Villes de Ausbourg *Nuremberg* Vlmes Constanz Strasbourg Norslindgen Memingen et aultres villes Imperialles dAllemaigne frequentens Nostre Royaulme de France et aultres nos pais terres et seigneuries nous ont humblement faict dire et remonstrer que pour les Anciennes Alliances amities

et

et conſiderations dentre nous nos ſubjetz et les ſeigneurs des villes imperialles dAllemaigne les dicts marchans des dictes Villes et aultres Villes imperialles ont accouſtumé de frequenter noſtre Royaulme Tant es foire de lion que aultres endroitz de noſtre Royaulme pays et ſeigneuries par mer par terre et eaus douce faiſant leur faict train et traſficq de marchandiſes venant de loingtains pays en noſtre Royaulme pais et ſeigneuries auquel il amenent pluſieurs bonnes marchandiſes commodes comme Argent *de ſandrees* (*) Cuivres Metaulx Bastries Crenures et autres choſes proffitables utilles et convenables lequel faict train et exercice de Marchandiſe ils ont intention continuer ainſy quils ont faict parcidevant du temps de nos predeceſſeurs toutteffois par ce que ce ſont marchans qui deſirent continuer leur faict et exercice de Marchandiſe en ſeureté a ce que ſy aulcune guerre et diviſion ſe mouvoyent ce que Dieu ne Vueille entre nous et aulcunes nations dAllemaigne nous ou nos ſubjets neuſſent a eulx ou leurs gens facteurs ſerviteurs biens denrees et marchandiſes Courir ſeur et ſemblablement les prendre pour quelques marques ou repreſailles a ceſte cauſe et a ce quilz puiſſent en ſeurete conduire leur dict faict traſficq et exercice de marchandiſe en noſtre Royaulme terres pais et ſeigneuries ſemblablement par ce quilz Viennent de loingtain pais et ſouventeffois ne peuvent durant les foires de lion Retirer les marchandiſes quilz Enlevent des dictes foires ſans grandz fraiz et miſes ou grandement eulx haſter et preſſer Nous ont humblement ſupplyé et Requis ſur ce leur impetrer nos graces. Pourquoy nous ces choſes conſidererez aus dits ſupplians Combien que attendu les antiennes alliances amyties et Confederations

(*) Dieß Wort iſt unverſtändlich. Es ſcheint eine Art Metall oder Silber anzuzeigen.

derations deux a Nous nos ſubjets et les dictes Villes Imperialles dallemaigne et ſeigneurs dicelluy ne leur ſoit beſoing aulcune ſeurette Ne ſaufconduit de Nous de Noz ſubjetz neantmoings obtemperant a leur ſupplication et Requeſte a ce quilz ſoient en plus grande ſeurette, iceulx et chacun deulx enſemble leurs gens facteurs ſerviteurs et entremeteurs de leurs dictes marchandiſes beſongnes negoces et affaires avons donné et octroyé donnons et octroyons de grace ſpecialle par ces preſentes bonne ſeurette et ſaufconduit Durant ſoulz noſtre bon plaiſir lequel Nous ſerons tenus leur faire ſavoir ung an devant pour pendant les dicts temps faire et continuer leur dict faict et trafficq de Marchandiſes en noſtre Royaulme pays et ſeigneuries tant par terre par mere que eaus douce et dicelluy amener toutes danrees de Marchandiſe quelzconques quilz y pourront Licittement amener et en emmener daultre de noſtre Royaulme pais et ſeigneuries non toutteffois prohibees tant par mer par terre que eaus douce et aultrement ſeurement et ſainement ſans ce que pendant les temps leurs ſoit ne a leurs gens facteurs ſerviteurs Or argent Ceddulles Obligations ni marchandiſes quelconques faict mis ne donné aulcun arreſt destourbes ou empeſchement pour quelques guerres et diviſions quilz ſe puiſſent ſouldre et Mouvoir Marques contremarques Repreſailles Ne aultrement Sinon toutteffois quilz fuiſſent Coupables participans ou Conſentans de la cauſe pour laquelle les dictes Marques ou Repreſailles auroyent eſte relachees et avec ce voullons favoriſer les dicts Marchans des dictes villes imperialles Conſiderans les loingtains pays Eſquelz Il leur convient Retourner aus dicts marchans des dictes villes deſſus nommes et aultres Villes Imperialles dallemaigne avons promis et octroyes promettons et octroyons de grace Specialle par ces preſentes quilz puiſſent quinze Jours apres le temps de chacune foire de Lion expiree et finy tirer et enleuer

toutes

toutes marchandiſes licites et non prohibees que bon leur ſemblera et iceulx quinze jours durant en enleuant leur dicte marchandiſe Joyr et uſer de tous les previleges exemptions franchiſes et Libertes quilz ſont durant le temps des dictes Foires Si Nous Mandons et Commandons a vous Nos Iuſticiers officiers et ſubjets et a chacun de vous endroict ſoy et ſy comme A luy appartiendra prions et Requerons vous noz amiz alliez et bien Vueillans que de noz preſente grace ſeureté Saufconduit Conge licence permiſſion et octroy vous faictes ſouffrez et laiſſez les dicts Marchans des dictes Villes deſſus dictes et aultres Villes imperialles jouir et uſer plainement et paiſiblement Sans leur mettre ou donner Ne ſouffrir eſtre faict mis ou donné aulcun arreſt destourbes ou empeſchements Lequel ſy faict mis ou donné leur avoit eſté ou eſtoit les leur mettez ou faictes mettre Incontinant et ſans delay a plaine delivrance Car ainſy nous plaiſt Il eſtre faict nonobſtant quelconques ordonnances Mandemens Reſtrinctions ou deffences a ce contraires pourveu toutteffois quilz ne aulcun deulx ne feront ou pourchaſſeront Ne feront faire ou pourchaſſer choſe contraire Ne prejudiciable a nous Noz Royaulme pais ſeigneuries et ſubjets Ou quel cas ſil Advenoit ne voullons prejudicier que A Linfracteur ou Infracteurs ſeullement et pour ce que de ces preſentes L'on pourra avoir beſoing en pluſieurs et divers lieux Nous voullons que au Vidimus dicelles faictz ſoulz ſcel Royal ſoy ſoit adjouster Comme a ce preſent Original donne a Lion le quatorzieme jour de Mars L'an de grace Mil Cinqcens et quinze et de noſtre Regne le deuxieſme ainſy ſigné par le Roy Roberts et ſcellee du grand ſcel a ſimple gueur de Cire jaulne et au deſſoulz Collation faict a loriginal par les Nottaires du Roy noſtre ſire au chaſtellet de Paris ſoulzſignez L'an Mil cinq cens quatre Vingt huit le dernier jour de Novembre ainſy ſignez Peron et Reperant avec paraphes.

A tous ceulx qui ces preſentes lettres Verront Nous garde du ſcel commun Royal eſtably aux contractz es baillage de Maſcon et Senechauſſee de Lion ſcavoir faiſons que ce jourdhui dacte des preſentes avons Veu leu Regardé et par les deux Notaires et tabellions Royaulx ſoulzſignez faict voir lire Regarder de Mot a mot Collationner certaines lettres patentes donnees et octroyees par feuz de bonne memoire Les feuz Roy Henry et francois dernier decedé et Charles a preſent Regnant en faveur des Marchans des Villes et Citez imperialles ſaines et entieres desquelles la teneure ſenſuyt. Henry Par La grace de dieu Roy de France a tous preſens et advenir Salut Scavoir faiſons que inclinans a la ſupplication et Requeſte qui faicte nous a eſté de la part de noz treschers et bien amez les Marchans des Villes de Ausbourg, Vlme, *Nuremberg*, Conſtance, Strasbourg, Norlingen, Memmingen et aultres Villes et citez Imperialles de la nation germanique frequentans Noz Royaulme et pais et encores que par les antiennes alliances et confederations dentre les Roys de france Et les ſeigneurs des dictes Villes imperialles Et auſſy pour avoir eſte compriſes comme principaulz contrahans au dernier traicte de paix faict entre feu de bonne et Recommandable memoire noſtre treshonore ſeigneur et pere le Roy Francois dernier decedde que Dieu abſolue dunepart et treshault treſexcellent et treſpuiſſant prince noſtre treſcher et treſamé bon frere et Couſin LEmpereur daultre Les dits Marchans puiſſent ſans aultre congé ne permiſſion de Nous hanter Negocier et commerſer marchandement et aultrement librement et paiſiblement en tous Noſtre Royaulme et pais comme noz propres ſubjects toutteffois Voulans les ſatisfaire et gratiffier en ce quilz nous ont Requis Et en tout cequi les touſche les traiter avec toute la faveur et Recommandation quil nous ſera poſſible et Encores plus grande que nont faictz enſemblable noz predeceſſeurs Roys de France

aus

aus dicts marchans des habitans des dictes Villes Imperialles Pour ces cauſes et aultres Raiſonnables conſiderations a ce nous mouvans ayons permis accordé et octroyé Permettons accordons et octroyons par ces preſentes quilz puiſſent et leur Royſs hanter commerſer negocier et frequenter en noſtre dit Royaulme pais terres et ſeigneuries de noſtre Obeiſſance Comme Nos bons Amis Alliez et Confederez et comprins au dit traicte de paix Comme principaulx contrahans et en iceulx noz Royaulme et pais faire exercer et continuer tout tel train et trafficq de Marchandiſe quilz ont faict par le paſſé y amener et par les facteurs et entremetteurs faire conduire et Amener tant par mer eaus doulce que par terre toute ſorte de Marchandiſe et de noſtre dit Royaulme et pais en tirer et ſortir daultres non prohibees et deffendues pour les aller vendre et debiter en tels lieux endroictz et pais etrangers quil leur plaira et payant et acquitant les debuoirs impoſitions et aultres ſubcides anciens ainſy que ſont les ſeigneurs des ligues de ſouiſſes Noz bons amis aliez et confederez tant ſeulement et ſans quilz ſoient tenuz paier aulcune choſe des nouveaulx dont en conſideration et pour le Reſpect de noſtre dite antienne alliance et confederations nous Voullons quilz ſoient tenuz quictes et exemptz et pour ceque les dits marchans ſupplians pour la longue diſtance de leurs pais ny peuvent Renuoyer les marchandiſes quilz ont acheptees et Recouvertes en nos dict Royaulme et pais que avec ung long temps et grand deſpence Voulons et nous plaiſt ainſy marchans ſupplians pour daultant plus les favoriſer et gratiffier avons permis et permettons quilz puiſſent aultant le premier que le dernier jour de chacune foire franche de Noſtre Ville de Lyon et quinze Jours apres icelles foires finies et exſpirees ſortir tirer et enleuer les dictes marchandiſes Licites et non deffendues avec telz previleges exemptions franchiſes et Libertez

quilz ſont durant le temps des dictes foires et affin quilz cognoiſſent de plus en plus laffection que nous avons de les entretenir en nos dict Royaulme pays en toutte ſeureté et Liberté Nous avons accordé et accordons que aus dicts marchans des ſusdictes Villes Imperialles frequentans nos dict Royaulme et Pais leurs gens Facteurs ſerviteurs et entremetteurs de leurs dictes marchandiſes porteurs Voicturiers et conducteurs dicelle et de leurs lettres obligations cedulles papiers, Or, Argent biens et choſes quelzconques Il ny ſera faict ou donné aulcun arreſt destourbes ou empeſchement pour quelconques guerres et Diviſions qui ſe puiſſent ſouldre et mouvoir Soit entre nous nos ſubjects et quelconques prince et perſonnes nos ennemys encores que Aulcunes des dictes Villes Imperialles leur donnaſſent ſupport aide et faveur ny auſſy a cauſe que eulx ou aulcuns diceulx fuſſent demeurant es Villes et pais non obeiſſans a l'egliſe Romayne Ne Semblablement Soulz coulleur de quelzconques lettres de Marque Contremarcque et Repreſailles Lesquelles lettres de Marque contre Marque et Repreſailles nous ne Voullons avoir lieu Sinon en la maniere qui ſenſuyt Ceſt aſſavoir que la ou aulcune des ſubjects des dictes Villes Imperialles auront faict tort Injure prinſe ou depredation ſur aulcuns de nos dicts ſubjects et que apres deue pourſuitte nos dicts ſubjects non auroit peult obtenir Juſtice et Reparation faiſant par nos dicts ſubjects Intereſſez et depredez devement apparoir de la dicte denegation de Iuſtice leur ſeroit par nous octroyees lettres de Marque contre les ſubjects de Celles des dictes Villes tant ſeullement qui auront Refuſé et denyés la dicte Iuſtice et non contre aultres Lesquelles lettres Ne pourront neantmoings nos dicts ſubjects executer contre iceulx des dictes Villes qui ſeront trouuez. es foires de lion en allans ou Retournans dIcelles Mais Jouyront les dicts Marchans eſtans es dictes foires allans et Retournans dIcelles

des

Digitized by Google

des franchiſes Libertez et immunitez dIcelles foires plainement et paiſiblement et ſans aulcun empeſchement et la ou aulcun arreſt deſtourbes ou empeſchement auroit eſté faict aus dicts marchans contre la teneur de Ces dictes preſentes Nous ordonnons et treſexpreſſement en Ioingnons Iceulx eſtre loüez eſtre et mis a plaine et entiere deliurance et Liberté par le premier noſtre Officier Sur ce Requis Sans attendre aultres lettres mandement ne proviſion de Nous nonobſtant Oppoſitions ou appellations quelzconques pour leſquelles Ne Voullons la dellivrance de Leurs dictes perſonnes ou de leurs facteurs & entremetteurs de Marchandiſes eſtre differer ne Retarder en aulcune maniere pourveu touttefois que ce ſoyent tous Vrais marchans & non aultres et que ceulx diceulx marchans qui Vouldront Jouyr de leffect de ces dictes preſentes Seront tenuz d'eulx faire Inſcripre dedans quatre mois prochains Venans pardevant le lieutenant general en la ſenechauſee de lion et la ſobliger & promettre que advenant les dictes guerres & diviſions Ilz ne feront ne pourchaſſeront, ne, feront faire ou pourchaſſer directement ou Indirectement aulcune choſe contraire ou prejudiciable a nous nos dicts Royaulme pais & ſubjects & auſſy ne tranſporteront ou feront transporter Durant les cours dIcelles guerres hors nos dicts Royaulme & pais aulcune choſe des marchandiſes quelques quelles ſoient quilz auront faict amener en Iceulx — (*) les y laiſſeront pour y continuer leur dict train & trafficq de Marchandiſe Comme Noz bons amys & alliez aultrement faiſant le contraire Ces dictes preſentes ſeront & demeureront au contrevenant ou contrevenans tant ſeullement & ſans prejudicier aux aultres de Nul effect & Valleur Sy Donnons en Mandement

(*) Dieſes Wort, das amis zu heiſſen ſcheint, giebt keinen rechten Verſtand.

dement par ces meſmes preſentes a nos amiz & feaulx Les Lieutenans generaulx & gouverneurs de Noz pais & provinces gens tenans nos cours de parlement & grand conſeil admiraulx Viſadmiraux & ſenechal de lion & a tous baillifs ſenechaux prevoſt Cappitaines chefs ou conducteurs de Noz gens de guerres tant par Mer que par terre Maires conſulz eſchevins Maiſtres & gardes des Villes cytez chaſteaux forteresſes pontz portz peayes paſſages Iurisdictions & deſtroictz & aultres Iuſticiers Officiers ou Leur Lieutenans & a chacun deulx ſy comme a luy appartiendra que de nos preſente grace licente permiſſion quictance octroy & de tout le contenu en ces dictes preſentes Ilz facent ſouffrent & laiſſent les deſſus dits marchans ſupplians Jouyr & uſer plainement & paiſiblement & des dictes preſentes Ilz facent lire publier & enregiſtrer en chacune de leurs cours & Iurisdictions entretenir garder & obſerver ſans aller ne ſouffrir aller au contraire Car tel eſt noſtre plaiſir nonobſtant quelzconques loix es dictz ſtatutz Ordonnanzes generalles & localles mandementz ou deffenſes a ce Contraires Auſquelles & tout ainſy que ſy dIcelles eſtoit cy faict plus expreſſe mention Nous avons pour ce Regard & ſans prejudice en aultre choſe derogé & derogeons de Noſtre certaine ſcience plaine puiſſance & authoritte Royal prions & Requerons noz amiz alliez & bienveillans que de leffect & contenu en ces dictes preſentes Ilz facent ſouffrent & laiſſent les dicts Marchans ſupplians Jouyr & Vſer paiſiblement & ſans aulcun empeſchement & pour ce que de ces dictes preſentes Ilz pourront avoir affaire en pluſieurs & divers Lieux Nous voullons que aux Vidimus dJcelles faictz ſoulz ſcel Royal & autant ce que Foy ſoit adjouſte Comme a ce preſent orriginal Auquel affin quel ce ſoit choſe fermé etably a touſjour nous avons faict mettre noſtre ſcel ſauf en aultre choſe noſtre droict et laultruy en touttes Donne a Fon-

tene-

tenebleau au mois de Decembre Lan de grace Mil Cinq cens quarente ſept & de Noſtre Regne le premier ainſy ſigne par le Roy Le ſeigneur de montmorency Conneſtable & grand Maiſtre de France Vous Monſieur Le Chancellier & aultres preſents Bochetel Duplicata Regiſtrata audito procuratore generali Regis pariſiis In parlamento octova die februarii anno domini milleſimo quingenteſimo quadrageſimo octavo Berruyer Regiſtre En la court de parlement a dIjon oui ſur ce Le procureur general du Roy En Icelle Le ſeptieſme Jour de May Mil cinqcens quarente neuf Chapellain Regiſtre en la court de parlement de Daulphine oui ſur ce le procurer general du Roy en Icelle Le troiſieſme Iuillet mil Cinq cens quarente neuf Beſſon Regiſtrata audito procuratore generali Regis Rothomagy In parlamento decima octaua die Iullii milleſimo quingenteſimo quinquageſimo ſecundo fabry Veriffiees et enregiſtrees en la court des Aydes A Paris Ouy ſur ce le Procurer general du Roy en Icelle ſuiuant larrest dIcelle court Le dixhuitieſme Jour de ſeptembre mil Cinq cent ſoixante Le ſueur.

* * *

Francois Par la grace de Dieu Roy de France a tous preſens et aduenir ſalut Scauoir faiſons que nous Voulans Conſeruer entretenir aux marchans des Villes dauſbourg Nuremberg Ulme Strasbourg Conſtance Norlingen et aultres Villes et cytez Imperiales de la nation germanicque Les franchiſes Libertes exemptions octroiz dons et conceſſions dont noſtre treſhonoré ſeigneur et pere que dieu abſolue a Vſé en leur endroict et qui ſont contenus et declairez en leur lettres patentes des Mois de Decembre mil cenq cens et quarente ſept vingtroiſieſme Apuril mil cinq cens quarente huict vingt troiſieſme May audict an quatrieſme Iuillet mil cinq cens quarente neuf et ſixieſme Apuril mil cinq cens cinquente ſix y attachees ſoulz le contreſcel de noſtre Chancellerie et par bon et ample teſmon-

naige de la bonne et ſincere affection que leur portons les Rendre plus Inclins a perſeuerer en la bonne et fidelle amytie quilz ont cy deuant portez a Noz Royaulme et pais auons pour les Meſmes Cauſes et conſiderations contenues es dictes lettres et aultres a ce nous Mouuans approuuè continuè et confirmé Approuuons continuons et confirmons le contenu es dictes lettres Voulons et nous plaist que les dicts marchans et chacun deulx en Jouiſſent et uſent plainement et paiſiblement ſelon les Veriffications quilz en ont eſte faictes. Tant et ſy auant et en la propre forme et maniere quilz en ont cideuant bien et deuement Iouy et Vſé Iouiſſent et Vſent encores de preſent Sy donnons en Mandement par ces preſentes A Noz amez et feaux les lieutenans generaulx Gouverneurs. de Nos pais et prouinces gens tenans noz cours de parlement et grand conſeil admiraulx Viſadmiraulx Senechal de lion Et a tous noz baillifs Seneſchaulx prevotz Cappiſtaines chefz & conducteurs de Nos gens de guerres tant par mer que par terre Maires Conſulz Eſchevins Maiſtres Gardes des Villes citez chaſteaulx & fortereſſes pontz portz peaiges paſſaiges Iuriſdictions et destroict et aultres Iusticiers officiers ou leurs Lieutenans & chacun deulx ſy comme a luy appartiendera Que de Noz preſentes graces continuation approbation Confirmation & contenu cy deſſus, Ilz facent ſouffrent & laiſſent les deſſus dicts marchans Jouyr & uſer plainement & paiſiblement Ces dictes preſentes facent lire publier & enregiſtrer en chacune de leurs courtz & Iuriſdictions entretenir garder & obſerver ſans aller ni ſouffrir eſtre contrevenu au contraire Car tel eſt noſtre plaiſir Nonobſtant quelzconques loix es dictz ſtatuz Ordonnances generales et localles mandement ou defenſes a ce contraires Auſquelles & tout ainſy que ſy dicelles eſtoit ſy faicte plus expreſſe Mention nous avons pour ce Regard et ſans prejudice en aultre choſe deſrogé & deſrogeons

geons de Noz grace ſpeciale plaine puiſſance & authoritté Royal par ces preſentes prions & Requerons Noz amez Alliez & bienveillans que de leffect & contenu des preſentes Ilz facent les dicts marchans ſupplians Jouyr & Vſer plainement & paiſiblement ſans en ce leur faire mettre ou donner aulcun empeſchement & pour ce que des preſentes on pourra avoir affaire en pluſieurs & divers lieux Nous Voulons que au Vidimus dIcelles faict ſoulz ſcel Royal & autenticque ou par luy de Noz amez & feaux notaires & ſecretaires foy ſoit adjouſter comme au propre orriginal & affin que ce ſoit choſe ferme & ſtable a touſiours Nous avons faict mettre noſtre ſcel a ces preſentes Sauf en aultre choſe noſtre droict & laultruy en toutes donne a Amboiſe au mois de Mars lan de grace mil Cinq cens cinquente neuf avant paſques & de Noſtre Regne le premier Par le Roy Larceveſque dorleans Conſeiller au conſeil privé preſent Robertes Regiſtrata audito procuratore generali Regis pro Vtendo per Impetrantes prout In arreſto huius diei continetur pariſys In parlamento ſexta die Jully Anno dominj milleſimo quingenteſimo ſexageſimo Dutillet Contor Coignet, — Veriffiees & enregiſtrees en la Court des Aydes a Paris Ouy ſur ce Le Procureur general Du Roy ſuivant larreſt dIcelle Ce Jourdhui donné faict le dixhuitieſme Jour de ſeptembre Mil Cinq cens ſoixante le Sueur & ſcellez du grand ſcel du dit ſeigneur en cire verte & lacs de ſoye Rouge & Vert.

* * *

Charles par la Grace de dieu Roy A tous ceulx qui ces preſentes lectres verrons ſalut Scavoir faiſons Que nous voulans conſerver & entretenir aux marchans des Villes de Ausbourg *Nuremberg* Vlme Strasbourg Conſtance Norlingen Memmingen & aultres Villes & Citez Imperialles de la nation germanique Les Franchiſes libertez exemptions octroys dons & conceſſions dont feux treshonorez

Seigneurs

Seigneurs Ayeul pere & noſtre treſcher ſeigneur & frere que Dieu abſolue ont Vſe en leur endroict & qui ſont contenuz & declairez par leurs lectres patentes des Mois de Decembre mil cinq cens quarente ſept Vingttroiſieſme apvril mil Cinq cens quarente huict Vingt troiſieſme May au dict an quatrieſme Iuillet mil cinq cens quarente neuf & vingt quatrieſme du dict mois cy attachees ſoulz le contreſcel de Noſtre Chancellerie & oſter les Doubles & Difficultez que ſur la Joviſſance des dicts previleges Leur pourroient eſtre faictes Au moyen du decede advenu a Noſtre dict feu ſeigneur & frere Avons par laduis & deliberation des gens de Noſtre conſeil Prive dict & declairée que pour la Joviſſance des dicts previleges conceſſions exemptions octroiz & Libertez neſt beſoing daultres Lettres de confirmation que Celles qui generallement A eſte par nous concedé a ceulx qui ja avoient obtenu confirmation de Noſtre feu ſeigneur & frere Voulons Ordonnons & nous plaiſt que des dicts previleges conceſſions & Immunitez Les dicts marchans des dictes Villes Imperialles Jouiſſent & Vſent ſelon le contenu es dictes lettres & ainſy quilz en ont cy devant bien & Juſtement Jouy & Vſe Jouiſſent & uſent encores de preſent Sy Donnons en mandement par Ces meſmes preſentes a Noz amez & feaulx les Lieutenans Generaulx Gouverneurs de Noz pays & Provinces gens tenans noz courtz de parlement Aydes & grand conſeil admiraulx Viſadmiraulx Senechal de lion & a tous nos baillifs Senechaulx Prevostz Cappietaines chefz & conducteurs de Noz gens de guerre tant par mer que par terre Maires conſulz eſchevins gardes des Villes Citez chaſteaux & fortereſſes pontz portz paſſages Jurisdictions & Destroictz & aultres Juſticiers officiers ou leurs lieutenans & chacun deulx ſi comme a luy appartiendera que noz preſentes Declaration Vouloir & Intention Ils facent lire publier & enregiſtrer garder entretenir & obſerver &

du

du Contenu es dicts previlleges franchiſes & exemptions les dicts marchans & chacun deulx Jouyr & Vſer plainement & paiſiblement & entierement Ceſſant & faiſant ceſſer & Reparer tous troubles & empeſchementz au contraire & pour ce que des preſentes lon pourra avoir afaire en pluſieurs & Divers Lieux Nous Voullons que au Vidimus Dicelles faict ſoulz ſcel Royal el autenticque ou collationné par lun de Noz amez & feaux notaires & ſecretaires foy y Soit adjouſter Comme au propre original Auquel en teſmoing De ce nous avons faict Meſtre noſtre ſcel Donne a ſainct germain en laye le quatorzieſme Jour de aouſt Lan de grace Mil Cinq cens ſoixante Vng & de Noſtre Regne Le premier Par le Roy en ſon Conſeil Coignet Regiſtrata audito procuratore generali Regis pro gaudendo per Impetrantes prout In arreſto huius diei continetur Actum Pariſiis In parlemento Viceſima ſexta die auguſti anno domini milleſimo quingenteſimo ſexageſimo primo du Tillet Veues & enregiſtrees en la court des Aydes A Paris Ce conſentant le procureur general du Roy en Icelle Suivant larreſt de la dicte court donne Ce Jourdhuy Le Vingt ſixieſme Jour de Septembre Lan Mil Cinq cens ſoixante Vng Le ſueur & ſcellees du grand ſcel du dict ſeigneur en Cire Jaulne & double queve En Teſmoing deſquelles Viſion & Collation Nous garde du ſcel Commun Royal ſus dict A Relation des dictes notaires avons icelluy faict Meſtre & appoſer a ces preſentes Qui ſurent faictes & Vidimees A lion Le Vendredy huitieſme Jour du mois de Mars Lan Mil Cinq cens ſoixante ſix prins en (*) et plus eſt eſcript Collation faicte a lorriginal par Moy notaire & tabellion Royal Ainſy Signe Croret avec paraphe & au deſſoulz, — auſſy par Moy notaire Royal Signe Pince avec paraphe.

Colla-

(*) Das folgende Wort iſt unverſtändlich.

Collationné par les Notaires du Roy noſtre ſire en ſon chaſtellet de Paris ſoulzſignez aus dictes collations & Vidimus eſcriptz Lune en papier & le Vidimus en parchemin Signez & faictz comme deſſus eſt dict lan mil cinq cens quatre vingts dixneuf Le vingtneufieſme Jour de May ce faict renduz.

Chazeretz. *Tourcel.*

* * *

Extraict des Regiſtres du Conſeil prive du Roy.

Veu par le Roy en ſon conſeil prive la requeſte preſentee a ſa Majeſte par *Paul Feremberger & Jehan Boſch Marchans de Nuremberg* ville imperialle dallemaigne frequantans les foires de lion & aultres de ce Royaulme Tendante afin deſtre maintenuz en la Joviſſance des previlleiges conceddez & octroyez par les Roys de France aux marchans originaires des Villes & citez Imperialles de la Nation Germanicque frequentans ce Royaulme & en ce faiſant main levé leur eſtre faicte de leurs marchandiſes & arreſtees a faulte de Payement de pluſieurs novelles impoſitions oultre celle quilz ont accouſtume payer aux reſtitutions & rembourſement des ſommes quilz auroient eſte contrainctz payer pour les dictes nouvelles impoſitions lordonnance du dict conſeil miſe ſur la dicte Requeſte du quatrieſme Decembre mil cinq cens ſoixante dixſept contenant que les ſupplians feront apparoir de leurs previlleiges enſemble des ſaiſies empeſchemens & pactions quilz pretendoient avoir eſté faictz & les Cottant & declarant par le Menu leur ſeroit pourveu ſur la declaration et Manutention de leurs dicts previlleiges & main leve par eulx Requiſe La dicte declaration enſemble les lectres patentes dIceulx previlleiges & arretz de la Court de Parlement & court des Aydes a Paris Intervenuz ſur la Veriffication

&

Digitized by Google

& execution des dicts previleges Lordonnance du dict conſeil du ſeptieſme Jour de May dernier contenant Renvoy de la dicte Requeſte preſentées aux advocats & procureur general de ſa dicte Majeſté en la Court de parlement de Paris pour luy donner & envoyer leur advis ſur le tout Icelluy advis du dernier du dict Moys de May Ouy le Rapport qui a eſte faict du tout par lun des Conſeillers & Maitres des Requeſtes ordinance de lhoſtel de ſa dicte Majeſté & tout conſideré Le Roy en ſon dict conſeil ayant es gardes aus dictes Requeſtes & advis a Ordonné & Ordonne que les lettres patentes de ſa Majeſte ſeront decernees aus dicts marchans en forme de Confirmation des previlleiges franchiſes libertez & Immunitez a eulx cidevant octroyés par les Roys de France pour en Jouir par eulx tout ainſy & en la meſme forme & manniere quilz en ont cy devant bien & devement Jouy & uſé & en ce faiſant a permis et permect a tous dicts marchans orriginaires des villes & citez Imperialles de la dicte nation frequentans le Royaulme & leſquelz ſe ſeront Inſcriptz pardevant le ſenechal de lion ou ſon Lieutenant ou conſervateur des foires de tirer & enlever hors ce dict Royaulme toutes ſortes de Marchandiſes licites & non prohibees & deffendues en payant par eulx les droictz & Impoſitions antiennes Les declarant ſa majeſté francz & exemptz des Impoſitions nouvelles & miſe ſur depuis la Conceſſion de leur dictes previleges Enjoignant a ſes Courtz de parlement de Toulouze Aix Grenoble & des Aydes & par tout ailleurs ou Il appartiendra de procedder a la Veriffication & enregiſtrement des dicts previleiges & pour le Regard de la main levée des dictes marchandiſes Arreſtez & Repetition des derniers que les *Feremberger* & *Boſch* pretendent avoir eſtez Induement exigez deulx Sa dicte Majeſte leur a permis & permect de ſe pourveoir pardevant les Juges des lieux & y faire appeller tous ceulx

quilz

quilz pretendent avoir contretenu a leurs dicts previleiges pour leur eſtre ſur ce faict droict ainſy quel appartiendra par Raiſon faict au Conſeil privé du Roy tenu A Paris le Seizieſme Juillet mil cinq cens ſoixante dixhuit Collationné ainſy ſigne Gentier Collation faicte A lorriginal par les Nottaires du Roy noſtre ſire au Chaſtellet de Paris ſoulz ſigne lan mil cinq cens quatrevingt & huit le quinzieſme Jour de Janvier Ainſy ſigne Peron & Reperant Nottaires avec paraphes.

* * *

Henry par la grace de dieu Roy de France & de Pollogne a tous preſens & advenir ſalut Scavoir faiſons que nous inclinant a la Supplication & requeſte que faicte nous a eſte de la part de Nos tres chers & bien amez les marchans des villes de Ausbourg *Nuremberg* Vlme Conſtance Strasbourg Norlingen Memyngen & aultres Villes & citez Imperialles de la Nation Germanicque frequentans Nos Pays & Royaulme tendant a fin de la Confirmation & entretien des preuvileiges & exemptions a eulx concedez accordez & octroyez au moyen des antiens traitez dalliance & confederation faicte entre nos predeceſſeurs Roys meſmes Noz tres honnorez Sieur Ayeul pere & freres & noz tres chers & bien amez ſeigneurs des dictes villes imperialles pour en Jouyr par les ſupplians ſelon que le contiennent les lettres de conceſſions octroys confirmations & declarations a eulx, pour ce expediez veriffiez par tout ou beſoing a eſte ayont faict voir & meurement delibere en Noſtre conſeil prive les dictes lettres de Conceſſions & octroys confirmations & declarations ſus dictes lettres & apres que communication en a eſte faicte de lordonnance de noſtre dict conſeil a nos advocatz & procureurs generaulx de noſtre court & Parlament de Paris pour Nous y donner leur Aduis Icelluy veu & rapporté de laduis de noſtre dict conſeil par arreſt dicelluy cy attache ſoulz le Contreſcel de

noſtre

Digitized by Google

noſtre Chancellerie & de noſtre Certaine ſcience plaine Puiſſance & authorité Royale avons jceulx previlleiges conceſſions & octroys & tout le contenu es dictes lettres & declarations obtenues de nos dicts predeceſſeurs juſques a preſent tant en general que particullier par les dicts Marchans des dictes villes Imperialles continué confirmé loué & approuvé continuons confirmons louons & aprouvons Voulons & Ordonnons & nous plaiſt quils en jouiſſent plainement & paiſiblement & entierement tout ainſy & en la meſme forme & Manyere quilz en ont cy devant & juſques a preſent bien & devement joui & uſe jouiſſent & uſent meſmes de pouvoir tenir es villes de noſtre dict Royaulme facteurs ſerviteurs & maiſons pour retirer leurs marchandiſes & en icelles eſtre exempts de loger aulcunement gens de noſtre ſuitte ſoldats ne aultres Perſonnes ne pareillement eſtre cottiſez & contrainctz a aulcuns nouvelles dattes jmpoſitions ou emprunts ſil netoit particullierement exprime par nos lettres patentes mandemens ordonnances pour ce expediees Sy donnons en Mandement a nos tres chers & feaulx lieutenans generaulx & gouverneurs de nos provinces gens tenans nos courts de parlement & des aydes grand conſeil Admiraulx Visadmiraulx prevoſtz ballifs ſenechaulx capictaines chefs & conducteurs de gens de guerre tant par eaus que par terre maires conſuls eſchevins maitres & gardes des Villes chaſteaux fortereſſes & fermes de pontz portz peaiges jurisdictions & detroictz & a tous aultres nos juſticiers officiers et ſubjects quelsconques et a chacun deulx ſy comme a luy appartiendra que nos preſentes graces continuation et approbation confirmation et declaration Ilz facent lire Publier et enregiſtrer garder entretenir et obſerver de poinct en poinct ſelon leur forme et teneur et du contenu es dicts previlleiges franchiſes et exemtions faire les dicts Marchans et chacun deulx Jouyr et Uſer plainement et paiſiblement et entierement Ceſſant et faiſant

Digitized by Google

ceſſer et Reparer tous troubles et empeſchemens quelzconques au Contraire contraignant et faiſant contraindre tous ceulx et ainſy quil appartiendra Nonobſtant quelzconques Statutz edictz et Ordonnances oppoſitions appellations Doleances et lettres Impetrees ou a Impetrer a ce contraires auſquelles et aux derogatoires des Derogatoires y contenues nous avons Derogé et Derogeons et pour leſquelles ne Voullons eſtre aulcunement Retarde ne Differe Et pour ce que de ces dictes preſentes ou des preceddantes a eulx cidevant expediees Ilz pourront avoir affaire en pluſieurs et divers Lieux Nous Voulons que au Vidimus Devement Collationé ſoy ſoit adjouſter Comme aux orriginaulx Car Tel eſt noſtre Plaiſir en Teſmoing de ce nous avons faict meſtre Noſtre ſcel a ces Dictes preſentes Donne A Fontainebleau Au mois de Septembre Lan de grace Mil Cinq cens Soixante dixhuit et de Noſtre Regne Cinquieſme Ainſy Signé Par le Roy en ſon Conſeil Brulard et ſur le Reply eſt eſcript Regiſtres Oy le Procureur general du Roy Comme Il eſt Contenu au Regiſtre de ce Jour A Paris en parlement le dixieſme Jour doctobre mil cinq cens ſoixante et dixhuit Signe Dehemz et encores eſtoit eſcript Regiſtrees en la Court des Aydes A paris Oy le Procureur general du Roy ſuivant larreſt dIcelle donne Ce Jourdhuy ſixieſme Jour de May mil Cinq cens ſoixante dixneuf Signé de Beaumais et ſcelle du grand ſceau en laqz de ſoye ſur Cire Verte Collation faicte a lorriginal par les Notaires du Roy noſtre ſire au Chaſtellet de Paris ſoulzſignez Lan mil Cinq cens quatre vingt huict le quinzieſme Jour de Janvier Ainſy Signez Peron et Reperant avec paraphe.

Collationné par les notaires du Roy noſtre ſire en ſon chaſtellet de Paris ſoulzſignez aus dictes collations faictes aux originaulx Icelles collations escriptes en papier Signees

des

des dicts Peron et Reperant notaires ce faict rendues le Quatrieſme Jour de Juing mil cinq cens Quatre vingts dix neuf.

Huart et *Tourcel.*

Zweites Kapitel.

Verzeichniß Nürnbergiſcher Handelsleute in dieſer Periode. (*)

Auch in dieſer Periode nahmen die anſehnlichſten, ſelbſt die patriziatiſchen, Familien an dem Handel Antheil. Man findet unter Nürnbergs Handelsleuten die Haller, die Tucher u. a. m. Man hielt es alſo damals nicht für entehrend für den Adel, ſich mit der Handelſchaft abzugeben.

In der deutſchen Encyclopädie B. XIV. S. 270. heißt es: „Zu dem Betriebe des Großhandels iſt auch der Adel fähig, da denn bekanntlich in großen Handelsſtädten alte adeliche Geſchlechter ihr Handlungsgewerbe noch immer fortreiben, wornach die Patrizier zu Lübek, Nürnberg und Augsburg ins Große überall hin handeln.“ Von Nürnberg iſt dieß in Anſehung des lezten Jahrhunderts unrichtig und nur in Anſehung der vorigen Zeiten wahr. S. Goth. Anz. 1793. B. I. Nr. 52. S. 417. und 418.

Adler, Martin, Genannter 1598.

Arnold, Egydi, hat des Handels wegen viele Jahre in Amerika gelebt, und iſt A. 1609. in Nürn-

(*) Im J. 1519. waren 160. Kaufleute verſammelt.

berg verstorben. Von seiner Stiftung s. D. Siebenkees Armenstift. Fortsezung. S. 1.

Arnstein, Hannß, Genannter A. 1548. S. Genannten-Buch. S. 79.

Ayrer, Hanns, Safranschauer, A. 1507.

Ayrer, Gülich, Handelsmann, Genannter A. 1540. S. mein Genannten-Buch. S 75.

Ayrer, Egydius, gest. 1537. verschafte 100 fl. grobes Geld, davon die jährlichen Zinsen armen Leuten auszutheilen. S. Wills Münzbelust. IV. 113.

Babst, Georg, Genannter A. 1559. S. GenanntenBuch S. 84.

Babst, Stephan, Genannter, A. 1575. S. Genanntenb. S. 92.

Bair, Hanns, A. 1545. Zeichen, Buchst.

Baldinger, Conrad, Lederhändler, Genannter 1579.

Baldner, Hanns, Lederhändler, Genannter, 1579.

Balid, Sebastian, Handelszeichen, eine Linie, mit Haken und Queerstrich.

Bang, Hieron. A. 1589. Zeichen, Buchst.

Bauch, Caspar, A. 1541. Hanns A. 1549. Zeichen, Buchst. bey Beyden.

Baumgärtner, s. Paumgärtner.

Bauer, s. Pauer.

Bauer, Hanns, Weinhändler, Genannter 1587.

Baur, Matthes, Sen. verschafte A. 1585. d. 3. Nov. ein Kapital von 3760 fl. vff arme Schüler Spital,

Spital, Almosen, Siechköbel, hausarme Leute, die arme Kürschner, nach Labenzeit ꝛc. mit 5 pCt. jährlich auf der Losungstube. S. D. Siebenkees von Stipendien. S. 13.

Bayer, Conrad, Beysizer des Almosenamtes A. 1573. S. J. F. Roth, Gesch. der Carth. S. 141.

Beckh, Jakob, Eisenhändler, Genannter, A. 1558. S. Genanntenb. S. 83.

Beck, Melchior, Genannter A. 1565. S. Genanntenb. S. 87.

Beck, Georg, Genannter A. 1569. S. Genanntenb. S. 90.

Beer, Hanns, Eisenhändler, Genannter, 1592.

Behaim, die.

Behaim, Michael V. Stephan Behaims Sohn, handelte nach Breslau, und starb im J. 1569.

Behaim, Michael VII. Leonhard Behaims und einer Volkamerin Sohn, geb. 1459. handelte nach Venedig, war Senator und Baumeister in Nürnberg, und starb im J. 1511.

Behaim, Friedrich VII. des Vorigen Sohn, handelte nach Venedig, gieng von 1518 biß 1533 zu Rath, in welchem Jahre er starb.

Behaim, Paulus I. Friedrichs VII. Sohn, handelte stark nach Breslau, und mit seinen Schwägern, den Közlern, nach Polen. Er gieng von 1552 — 1568 zu Rath, wurde Kriegsherr und starb 1568.

Behaim, Christoph, Safranschauer, A. 1550.

Behaim, Sebald, Handelszeichen, Buchst.

Behem, Jeronymus, A. 1593. Zeichen, Pfeil zwischen H.

Beittmiler, Caspar, A. 1588.

Beißer, Paulus, Genannter, 1590.

Bernbeck, Philipp, Genannter, A. 1538. Bernhard Bernbek 1539. welcher 1541. das Burgerrecht aufgesagt hat; Peter Bernbeck A. 1562. Die Bernbecken sind vornehme Handelsleute gewesen. Einige derselben haben zu Windsheim gewohnt, wie auch Philipp Bernbeck, welcher nachher Stadtschreiber zu Altdorf gewesen.

Bernbeck, Philipp, stiftete 1568. ein Stipendium für Theologen und legte 1000 fl. in grober Münz auf die Losungstube. S. D. Siebenkees von Stipendien. S. 14. 15.

Bernbeckh, Peter, Krämer, ward A. 1561. Genannter, und hinterließ nach seinem Tod über 160000 Gulden. S. mein Genannten-Buch. S. 74. 85.

Beuel, Hanns. S. Befehdungen.

Beyr, Melchior, Handelszeichen, Buchst.

Bill, Sebald, Handelszeichen, Buchst.

Binder, Hippolytus, Handelszeichen, Buchst. in einem Wappenschilde.

Binzker, Joachim, A. 1568. Zeichen, Buchst.

du Bire, Dietrich, Genannter A. 1557. S. Genanntenb. S. 83.

Blattig, Benedict, gest. d. 24. Sept. 1560. S. Panzer. Portrait.

Blauen, s. Ploben.

Blef-

Bleſſinger, Hanns, Krämer, Genannter 1591. fallirte A. 1612. auf 13000 fl.

Bockh, Georg, Handelszeichen, Buchſt.

Böcklein, Jeremias, Genannter 1579. hat A. 1580. auf 16000 fl. fallirt.

Böheim, Peter, jun. Handelsmann, ward A. 1569. Genannter, und A. 1574. entſezt. S. mein Genanntenb. S. 90. 91.

Böheim, Hanns, Genannter 1593.

Bortner, Michael, Eiſenhändler, iſt A. 1558. Genannter geworden, und A. 1580. Schulden wegen entwichen. S. mein Genanntenb. S. 83.

Boſchen, die, waren Kaufleute in Nürnberg. Friedrich Boſch zu Dünkelsbühl erhielt vom Kaiſ. Friedrich dem III. im J. 1467. einen Rittermäßigen Wappenbrief, welcher ſich abgedrukt findet in folgendem Werkchen: „Der Boſchen von Dünkelſpühl, Nürnberg ꝛc. Stamm-Regiſter verfertigt von D. Joh. Georg. Fabricio, Medico Norimb. Anno 1657. fol.“ Die Dedication vom $\frac{1}{11}$ May 1664. iſt an alle und jede geborne, damals lebende Boſchen, Frauen und Jungfrauen Boſchinnen gerichtet, deren Anzahl ſich auf 22. belief. Der erſte Boſch in Nürnberg war Ambroſius Boſch, des größern Raths und Handelsmann, geb. zu Dünkelsbühl, am Montag nach dem H. drey KönigeTag 1503. hielt zu Nürnberg Hochzeit am Montag nach St. Antonii 1533. ward Genannter A. 1536. und ſtarb daſelbſt im J. 1557.

Bosch, Conrad, A. 1555. Hanns Bosch A. 1568 S. oben S. 302. Er hat etliche Söhne hinterlassen, deren einer der Rechte Doctor, wie auch StadtSchultheiß zu Heidelberg wurde; die übrigen sind Handelsleute gewesen. S. Panz. Portr.

Boxberger, Wilhelm. S. Panz. Port.

Branherr, Veit, geb. 1540. S. Panz. Port.

Braun, Jakob, Genannter 1590.

Braun, Matthäus, Genannter 1590. hat A. 1612. auf 13000 fl. fallirt.

Braun, Lienhart, Handelszeichen, Blume.

Braun, Heinrich, Safranschauer A. 1518.

Braunkorr, Benedict, Handelszeichen, eine Horizontallinie mit Haken und Queerstrich.

Breining, Paul. S. Panz. Port.

Brem, Laurs, ein vornehmer Handelsmann, steht im Genannten-Buch A. 1536. und hat den Herrn-Siz unterhalb Fürth an der Rednitz erbauet, den BremenStuhl genannt, welcher hernach an den Finold gekommen; Antoni Brem A. 1555.

Brem, Anton, Genannter A. 1555. S. Genanntenb. S. 82.

Breuning, Hannß, Handelszeichen, Buchst.

Brunner, Hannß, Eisenhändler, Genannter A. 1594. hat A. 1614. auf 4000 fl. fallirt.

Brussel, Wolf, Handelszeichen, Gloke.

Buch, Hanns, Handelszeichen, Buchst.

Auf der Burg, Hanns, A. 1598. Zeichen, Buchst.

Bur-

Burkart, Caspar, hat am 11. März 1583. den Joh. Heinrich Fluck (Flück) aus der Taufe gehoben. Er wird in einer handschriftlichen lateinischen Nachricht „honestus vir und primarius *mercator*“ genennet.

Carl, Matthäus, A. 1580. Zeichen, Helm, mit einem gekrönten Adler.

Degier, (De-Gier) Dietrich, geb. 1500 zu Perga am Rhein, gest. 1576. zu Nürnb. S. Panz. Portr.

Dehn, Lorenz, s. Panz. Port.

Deßler, Hans, A. 1552. S. Befehdungen.

Dichtel, s. Tichtel.

Dieterich, Hans, Genannter A. 1579.

Dillherr, Mang, findet man im Genannten-Verzeichniß A. 1546. einen andern Mang Dillherr A. 1557. Leonhard Dillherr A. 1561. David Dillherr A. 1565. Mang Dillherr A. 1569. David Dillherr A. 1590. Leonhard Dillherr A. 1591. Hanns Dillherr A. 1592. Mang Dillherr A. 1606. Hanns Erasmus Dillherr A. 1621. Diese Dillherrn sind vornehme Handelsleute gewesen.

Dillherr, Georg, Genannter A. 1557. S. Genanntenb. S. 83.

Dillherr, David, der Aeltere, hat A. 1589. ein theologisches Stipendium von 50 fl. jährlich gestiftet. S. D. Siebenkees von Stipendien. S. 20.

Dillel, Alexander, Handelszeichen, Buchst.

Dimling, Martin, A. 1599. Zeichen, Buchst.

Dittmair, Georg, von Wirzburg, gest. 1609. S. Panz. Port.

Doria, Hanns Hieronymus, Genannter 1583. fallirte A. 1607. auf 30000 fl.

Dorsch, Georg, Krämer, Genannter 1596.

Dürnlein, Caspar, Handelsmann, ward 1519 Genannter, ist A. 1525. Schulden halber aus der Stadt entwichen. Die Schulden haben sich bey 30000 fl. belaufen. S. mein Genanntenb. S. 62.

Durtdaler, Primus, Handelszeichen, ein lat. X mit einer Queerlinie.

Ebner, die.

Ebner, Hanns, Matthäus Ebners Sohn, handelte mit kurzen Waaren nach Lyon und mit Kupfer in Nürnberg. Im J. 1522 wurden ihm durch einige Reuter bey Erlenstegen zwey Wägen mit Kupfer, so, wie auch Siegmund Nüzeln 2 Wägen mit Sal nitrum, welche aus Böhmen kamen, umgeschlagen und davon geführt. — Im J. 1531. hat er mit mehrern auf 3 Jahre eine Handelsgesellschaft mit Kupfer errichtet, und Siegmund Fürer, auch Bernhard und Hieronymus Paumgärtner mit aufgenommen. — Dieser Hanns Ebner war zugleich Senator, und zwar von 1512 biß 1536. alter Genannter. Schon A. 1523. wurde er vorderster alter Genannter. A. 1536. wurde er sogleich Septemvir, und übersprang alle übrigen alten Bürgermeister. Es ist dieß ein seltenes Beyspiel in den Nürnbergischen Rathsbüchern. Er

starb

ſtarb im J. 1553. als dritter Obriſter Hauptmann, des H. R. R. Ritter und Kaiſers Maximilian I. Rath.

Ebner, Hieronymus, des Hieronymus und der Helena Fürerin Sohn, geb. 1501, hat nach Frankreich gehandelt. Er ſtarb in Paris am 21. Julius 1532.

Ebner, Erasmus, geb. 1511. ein Bruder des Vorigen, war ein ſehr gelehrter Mann, ein vortrefflicher Juriſt, und ein guter lateiniſcher Dichter; handelte aber doch mit Meſſing. Er war ein verſtändiger Meſſingbrenner oder Meſſingmacher. Er kam A. 1536. in den Rath als Bürgermeiſter, und blieb darinnen biß 1556. Im J. 1553. wurde er in dem Marggräfiſchen Krieg an den Herzog nach Braunſchweig geſchikt, welcher ihn bey ſich behalten, und zu ſeinem Rath und General-Kriegs-Kommiſſair angeſtellt hat. Er reſignirte hierauf ſeine Senatorſtelle. Auf dem Harz lehrte er zu großem Vortheil des Landes das Meſſingmachen. S. Joh. Friedr. Zückerts Naturgeſchichte und BergwerksVerfaſſung des Oberharzes. — Er war auch Rath des K. Eduard IV. von England, ingl. der Königin Maria und deren Gemahls, des Kronprinzen von Spanien. Er ſtarb im J. 1577. zu Braunſchweig.

Sein Bruder, Endres Ebner, geb. 1516. handelte nach Lyon.

Ebner, Chriſtoph, geb. A. 1514. des Matthäus Ebners und der Dörrerin Sohn, und des Matthäus

Ebners

Ebners und der Schürstabin Enckel, trieb ebenfalls Handlung und hielt sich zu Lyon auf, wo er auch im J. 1559. verstarb.

Eberhard, Erhard, Safranschauer A. 1546.

Egerer, Hannß, A. 1572. Zeichen, Buchst.

Eiser, Hanns, Genannter 1597. war Anfangs ein Zukerbeker, nachher ein reicher Handelsmann, machte A. 1637. eine Stiftung, nach welcher jährlich am Tage Johannis im Stiftungshause bey St. Lorenz hundert armen Männern, jedem 6 Gulden, ausgetheilet werden. Er starb d. 16. Jul. 1638. S. Hrn. D. Siebenkees Armenstiftungen. S. 9. und Stipendien S. 22.

Eisler, Jobst, der Jüngere, A. 1541. Zeichen, ein Hufeisen.

Eisler, Sebald, A. 1541. Zeichen, Hufeisen mit Pfeil.

Eißinger, Wolf, A. 1581. Zeichen, ein Wappenschild.

Elbs, Sebastian, s. Panz. Port.

Engel, Bruno, Genannter A. 1500. Bruno Engel A. 1519. waren Handelsleute. S. Befehdungen A. 1522.

Eninger, Wolf, Genannter A. 1573. S. Genanntenb. S. 92.

Ephenhausser, Matthäus, Handelszeichen, Buchst.

Erdinger, (Ertinger), Erhard, ward 1571. Genannter, und fallirte d. 29. Octob. 1572. auf 8000 Gulden. S. mein Genanntenb. S. 91.

Digitized by Google

Ertinger, Ruprecht, s. Panz. Portr.

Felß, Benedikt, Safranschauer A. 1538.

Feremberger, s. Förnberger.

Feßer, Matthäus, geb. 1525. zu Ulm. Er hatte sich in seiner Jugend lang in Italien aufgehalten und zu Mayland bey einem Seidenhändler Sprache und Handlung erlernet. A. 1551. begab er sich nach Nürnberg, trat ins Bürgerrecht, und fieng eine große Handlung hieselbst an, durch die er bey Fleiß und Glük ein reicher und sehr angesehener Mann geworden ist. Man nahm ihn auch 1556. unter die Genannten des größern Raths auf. Er hat sich viermal verheyrathet. S. Wills Nürnb. Mzbel. IV. S. 300.

Fezer, Matthes, Beysizer des Almosens A. 1584. S. Geschichte der Carth. S. 141.

Fezer, Jakob, Genannter 1592. Seine Ehefrau, Margaretha, verschafte in ihrem Testament vom 15. März 1615. tausend Gulden in Münz zu einem theologischen Stipendium. S. D. Siebenkees von Stipendien. S. 28.

Finder, Wolf, Genannter 1598.

Finger oder Fingerer, die, waren zum Theil Kaufleute. Oben S. 62 kam ein Cunrad Fingerer vor, dem zwischen Vilseck und Passau im J. 1368 etliche Güter aufgehalten worden waren. Auf dem hiesigen Kirchhofe zu St. Johannes N. 1283. befindet sich ein Monument mit folgender Aufschrift: „Anno 1544. den 19. Oct. verschied der Erbar Leonhard Fingerer, der hie begraben liegt, dem Gott

gnädig

gnädig sey, sein und seiner Erben Begräbniß.“ S. Histor. Diplom. Magazin I. 198.

Finold, Georg, stiftete A. 1588. ein Kapital von 1500 fl. zu einem theologischen Stipendium. S. D. Siebenkees von Stipendien. S. 30.

Finold, Joachim, jun. Genannter A. 1578. fallirte im J. 1606. und übergab den Gläubigern seinen ganzen Handel.

Finolt, Joachim, Genannter, vermachte A. 1583 vierhundert Gulden in grober Münz, daß sie in seiner Handlung zu Gewinn und Verlust liegen bleiben, und was solche jährlich ertragen, das sollte jährlich armen Leuten, Studenten und Schülern ausgetheilet werden. S. D. Siebenkees Armenstift. S. 13—15.

Fischer, Christoph, Genannter A. 1548. S. Genanntenb. S. 79.

Flenz, Andreas, Messingherr, Genannter 1596.

Flechsner, Nicolaus, Genannter A. 1559. S. Genanntenb. S. 84.

Fleischer, Lorenz, s. Panz. Portr.

Flens, Hanns st. 1590. S. Panz. Portr.

Flint, Paulus, Handelszeichen, Buchst.

Flindt, Michel, Handelszeichen, Buchst.

Flück, Heinrich, ein vornehmer Kaufmann, ist in Voitland im J. 1503. gefangen genommen, lange Zeit aus einem Raubhaus in das andere geschleppt, und grausam gepeinigt worden, biß er endlich im Gefängniße starb. S. Müllner's Annalen.

Forster,

Forſter, Wolfgang, A. 1594. S. Panz. Portr.

Förch, Hanns, Bambergiſcher Factor, Genannter 1589. ſ. Panz. Portr.

Förnberger, Auguſtin, Genannter A. 1525. Hanns und Paulus Förnberger A. 1561. Auguſtin Förnberger A. 1579. Heinrich Förnberger A. 1592. Hanns Förnberger 1601. Sie waren Handelsleute, welche lange einen ſtattlichen Handel in Frankreich getrieben. S. oben S. 302.

Frankh, Moriz, Handelszeichen, ein lat. M. mit einem Anker.

Franz, Martin, Beyſizer des Almoſenamts A. 1530. S. Geſchichte der Carth. S. 140.

de *Francilei*, Jo. Battiſta, von Genua gebürtig, ſt. d. 21. Dec. 1542. S. Freydhof zu St. Joh. S. 130.

di *Francki*, Franciſco, di Verona, e cittadino di Norimberga, A. 1594. S. Freydhof zu St. Joh. S. 205.

Friedel, Hanns, der Aeltere, ward 1517 Burger in Nürnberg, ſt. 1547. S. Panz. Portr.

Friedel, Lorenz, A. 1546. S. Befehdungen.

Friſch, Nigaſi, Handelszeichen, Mannskopf.

Frölich, Jakob, Handelszeichen, eine Kanne mit zwey Handheben.

Funckh, Andreas, Genannter 1585. fallirte A. 1590. auf 4000 fl.

Funck,

Funck, Michael, gest. d. 12. Sept. 1611. S. Freydhöfe Gedächtniß. S. 35.

Fürbig, Conrad, Krämer, Genannter 1599.

Fürer, Sigmund, errichtete im J. 1531. am 24. Jan. einen Handels-Contract über die Kupferbergischen Kupferbergwerke mit Bernhard Tychtel zu Tützing. Er war als alter Genannter im Rath von 1518 biß 1546. da er starb. Kupferberg ist bekanntlich ein Bergort im erzgebürgischen Kreise in Meißen, an den böhmischen Gränzen, wo sich Kupferbergwerke befinden.

Fürleger, Christoph, Genannter 1599. hat eine Kunstkammer über 50000 fl. werth hinterlassen.

Fürleger, Paul, Beysizer des Almosens A. 1597. S. Gesch. der Carth. S. 141. Er war ein Seidenhändler, und wurde Genannter 1591.

Furtenbach, Bonaventura, Genannter 1524. Hanns Furtenbach A. 1555. hat das Burgerrecht aufgesagt A. 1564. „Die Furtenbach haben ihre Ankunft aus dem Oberland, denn ihrer Etliche haben zu Lindau gewohnet. Heutigen Tages (1620.) wohnen sie als Nürnbergische Landsaßen in Reichenschwand; sie haben ein adeliches Gut in Bayern, Eißenhofen genannt, dem Bischof von Freysingen verkauft.“ Obigem Bonaventura Furtenbach wurde folgendes Werk dedicirt:

„Handel Buch, darin angezeigt wird, welcher gestalt in den fürnembsten Hendelstetten Europe, allerley Wahren anfencklich kaufft, dieselbig wieder mit nutz verkaufft,

Wie

Wie die Wechsel gemacht, Pfund, Ellen, vnnd Münz vberal verglichen, vnd zu welcher Zeit die Merckten gewönlich gehalten werden. Sampt anderen mehr nutzungen darzu gehörig. Allen Hanthierern, vnd Jungen Kauffleuten, gantz nützlich vnd dienstlich. Mit einem Register. Gedruckt zu Nürnberg, durch Johann von Berg, vnnd Vlrich Newber. Anno M. D. LVIII. Cum Privilegio ad Quinquennium. 100 Blätter in Folio, nebst 6 Blättern Titel, Dedication und Register." Der Verfasser, Lorenz Meder, Bürger in Nürnberg, steht nicht im Nürnberg. Gel. Lexicon.

Ein Ottmayer Furtenbach, von Lindau gebürtig, ist am 17. April 1561. vor der Waag oder der Herren Trinkstube von Jeronymus Közler erstochen worden. Des andern Tags hat der Rath 400 fl. ausrufen lassen, dem zu geben, der ihn zur Verhaft brächte. Wiewohl aber nur zwey Thore, nämlich das Frauen- und Thiergärtner-Thor geöfnet worden, auch unter jedem Thore bey der Wache einer aus des Raths Mittel gesessen, so hat man ihn doch nicht ertappen können, sondern hat sich hernach, wie man sagte, bey dem Herzog von Braunschweig zu Wolfenbüttel aufgehalten.

Fürter, Wolf, Beysizer des Almosens A. 1592. S. Gesch. der Carth. S. 141. Er stiftete A. 1583. ein Capital von 12000 Gulden für Kinder, die ein Handwerk erlernen, für Schüler, die studieren wollen, für den Spital ꝛc. S. D. Siebenkees, Armenstift. S. 15. und Ebend. Stipendien. S. 33.

Fütterer, Asmus und Christoph.

„Des Nürnbergischen Handelsmanns, Hanns Schnöden, Contract mit D. Christoph Scheurl. (*)

Ich Hanns Schnöd thue kundt, daß ich auff vleissig pitten vnnd mit guttem willen Asmus Futterern meins Oheims Doctor Christoffen Scheurln versprochen vnnd mich mit Im vereinigt vnd verglichen hab Inn Massen wie nachvolgt.

Erstlich dieweill Futterer Anzaigt, daß er zur verrichtung nachbemelts contracts ytzo vnnd auff pfingstenn habenn mues 1921 gulden 12 ß so soll Doctor Scheurl gedachten Futterer seinem Schwagernn zu gutten, vnd vmb seines pessern nutz willen Vonn dem Erbaren Hansen Ritherrn, vnnd Jacoben Tuchern vormundern 2000 guldenn auffnemenn, mir vberweisenn, vnnd sich darumb verschreybenn Inenn vonn dato vber ein Jar 2100 fl. zu bezalen, wie dann beschee ist.

Zum andern von solchem gelt soll vnnd will ich Inen behalten 870 guldenn, dieselben auff kunfftig pfingsten Vrneln Symonn Judenn Schnee zu Schwobach zu bezalenn vnnd Inn solcher Zalung gegen vberantwurttung nachbemeltter Tuch genugsamlich vergewiesenn, vnnd was ich mitler Zeit mit demselbenn geld nutz schaffen kann, das soll Futterern vnnd seinen gelaubigernn zu nutz gehen.

Zum dritten vonn denn vberbleibendenn 1130 fl. will ich zalenn Hannsen puechnern 200 Thaler thun zu 66 1/2 + 221 fl. 12 ß. Hannsenn Rottenbergernn gewandtschneidern 630 gulden, vnd die vbrigenn 78 fl. 8 ß soll vnnd will ich für mich Inenn behalten, ann denn 205 fl. die er mir schuldig ist.

Zum

(*) Ungedrukt.

Zum viertenn soll vnnd wil ich zu Doctor Scheurls versicherung Inn mein verwarung zu meinenn Handen entpfahen, darzu mir gedachter Herr Doctor in seinem Haus ein Gewölb geben, wie ich dann entpfangen hab, nemlich von Futterer Achtzehen Rothe, schwarze, weiße, gelbe, Aſcher Rosin vnnd leipfarbe Bundische Tuch, Neun Schwarz Roth, Leberfarbe vnnd grüne vnnd gelbe Cornisei 36 pehemisch gabell, 4 schwarzkurßenn, vnnd bemelts Juden schuldtbrieff darinnen er sich verschreybt Futterern, Inn diesem monat December zu vberantwurttenn vier vnnd zwanzig gannte vngenutzte Bundische Tuch 13 1/2 ganze Bundische genuzte vnnd geschorene Tuch 16 flemmische Tuch vnnd zwey Haßler Tuch, Mer hab ich entpfanngen, vonn Hannsen Rothenburgernn hundert Tuzet Spanisch Hendtschuh vierhundert Rubin 70 par lidere Hosenn vnnd 4 1/3 allt guldenn Tuch das alles Futterern angeschlagen vnnd eingeantwurttet ist umb 2625 fl.

Zum Fünnsten alle diese stuck soll vnnd wil ich mit bestem nutz als mir möglich ist mit Vorwissen Herrn D. Scheurls verkauffenn verhandeln zu gelt machen, vnnd davonn so weith sich das erstreckt erstlich mir selbst meinne hinterstellige 126 fl. 12 ß vnnd dann erwenthen Rithernn vnnd Tuchernn Ire 2100 fl. bezalen vnnd Doctor Scheurln seinnen gegebenn Schuldtbrieff erledigenn, doch wo darann Mangel erscheinen wurdt, will ich sollichs zue erstatten schuldig sein, Vnnd wo die bemelthen Warenn vor Außgannng des Jars zu parem gelt lauffen, soll dieselbe nutzung zu bezalung Futterers schulden gewenndt werden.

Zum Sechsten dieweil benannter Futterer weitter schuldig ist Christoffen Futterern 187 fl. die er Im Inn namen Doctor Scheurls gelihenn hatt, Hannsen Hahan, 210 gulden vnnd Sttelffa Kemlein fl. — —“

Fynn, Johann, der Aeltere, geb. 1537 gest. 1606. S. Panz. Portr.

Gähring, Jacob, Lederhändler, Genannter 1592.

Gammersfelder, die.

Georg Gammersfelder, der Stammvater, kam im J. 1521. von Burghausen, einer Stadt in Ober-Bayern am Fluß Salza, an den Gränzen von Salzburg, nach Nürnberg. Seine Vorfahren erhielten vom Pfalzgraf Ludwig dem Reichen, Herzog in Ober- und Nieder-Bayern, unterm d. Landshut am Tage Pauli Bekehrung A. 1466. einen Wappenbrief. Die Nürnbergischen Gammersfelder besaßen einige Zeit lang das Gut Solar in der Ober-Pfalz bey Hilpoltstein.

Siegmund Gammersfelder, der Jüngere, geb. 1547. begab sich zu Jakob Pecken in Handlungsdienste, nach dessen Tod er die hinterlassene Wittwe, Frau Maria, geb. Harsdörferin, d. 6. Oct. 1572. heirathete, deren großes Vermögen er durch seine Handlungsgeschäfte noch mehr vermehrte. Im J. 1573. wurde er Genannter des größern Raths. Mit der Harsdörferin erzeugte er 8. Kinder, von denen wir unten einige anführen wollen. Nach seinem Tode hat er 482000 fl. hinterlassen. S. mein Genannten-Buch. S. 92.

Christoph wurde im J. 1610. Johann im J. 1613. Andreas im J. 1614. Siegmund im J. 1615. Genannter des größern Raths. S. Hrn. Prof. Wills Münzbelust. IV. 259. f.

Ganßer, Caspar, Beysitzer des Almosens A. 1531. S. Gesch. der Carthause, S. 141.

Gar,

Gar, Conrad, Handelszeichen, vier queerliegende Pfeile.

Garthner, Karl, A. 1520. S. unten Tetzel.

Geiger, Hanns, Genannter 1506. Stephanus Geiger 1525. Sebald Geiger im Gesellenstechen 1531. Stephan Geiger 1553. Paul Geiger 1578. Stephan Geiger 1583. Sie sind alle Handelsleute gewesen. S. Genanntenb. S. 85.

Georgini, Benedict. S. Lucas Torisani.

Geßel, Hanns, A. 1599. Zeichen, Buchst.

Gewandschneider, s. Schneider.

Gipfel, Gabriel, Handelszeichen, Buchst.

Glaser, Friedrich, Genannter A. 1560. S. Genanntenb. S. 85.

Gliger, Balthasar, Handelszeichen, Linie mit zwey Haken und Queerstrich.

Gobel, Jakob, Handelszeichen, Buchst.

Göswein, Nicolaus, Genannter 1538. Georg Göswein 1558. Nicolaus Göswein 1568. Carl Göswein 1569. sind Handelsleute gewesen.

Gößwein, Nicolaus, st. d. 16. Dec. 1556. S. Trechsel. S. 682. 683. Nor. Christen Freydhöfe. S. 6.

Göz, Cornelius, Genannter A. 1579. hat A. 1620. auf 3000 Gulden fallirt.

Goldschmidt, Bernhard, Handelszeichen, Buchst.

Gottlieb, Johann, Beysizer des Almosens A. 1533. S. Gesch. der Carth. S. 141.

Granger, Ruprecht, aus London in England, st. d. 13. Febr. 1604. S. Trechsel. S. 575.

Gratt, Benedict, Handelszeichen, lat. W. mit einem Doppelpfeil.

Groi, Hans, an der Röm. Kais. Majestät Hofe, Handelsmann und des gröfern Raths, st. d. 20. Dec. 1565. S. Freydhof zu St. Joh. S. 172.

Grunau, Fabian, Handelszeichen, Buchst.

Gruneck, s. Handelszeichen, zwey Anker.

Grüner, Franz, Eisenhändler, Genannter A. 1538. S. mein Genanntenb. S. 74.

Gundelfinger, Jörg, A. 1526. Sein Portrait von S. Hauer ist noch vorhanden, und hat eine griechische Unterschrift: ΠΑΝΤΑ ΓΕΛΩΣ ΚΑΙ ΠΑΝΤΑ ΚΟΝΙΣ &c.

Gundelfinger, Joachim, Handelsmann, ward A. 1535. Genannter, hat auf 20000 Gulden fallirt, und ist entwichen. S. mein Genannten-Buch. S. 72.

Gundelsheimer, Hans, gest. 16... S. Freydhöfe Gedächtniß. S. 40.

Gutthäter, Hannß, Genannter A. 1578. st. 1605. verschafte 1100 fl. zu einem theologischen Stipendium. S. D. Siebenkees von Stipendien. S. 13.

Die Gutthäter waren ursprünglich zu Culmbach ansesig, von da sie aber nach Polen zogen; aus diesem Reiche begaben sich einige nach Breslau und andere nach Nürnberg. Das Indiginat in Polen erhielten

hielten sie vom K. Siegmund August. Kaiser Maximilian I. hat den Gebrüdern, Pankraz und Veit den Gutthätern im J. 1506. den 20. Jul. Wappen und Adelsfreiheit ertheilt; beides haben in den J. 1543. 1580. und 1588 die Polnischen Könige Siegmund I. Stephan und Siegmund III. bestättiget. Der lezte hat das Wappen mit einer kön. goldenen Krone vermehrt, und der Familie als ein Kennzeichen des Polnischen Adels den Namen Dobrazki, d. i. Gutthäter, beygelegt.

Erasmus I. Gutthäter, Georgs in Polen vierter Sohn, kam nach Nürnberg, verheirathete sich hier mit Barbara, Johann Koburgers Tochter, und stiftete die Nürnbergische Linie.

Dessen einziger Sohn, Johann, war ein ansehnlicher Handelsmann, wurde im J. 1555. Genannter des gröſsern Raths und starb im J. 1569.

Gundlach, Heinrich, starb 1569.

Gundlach, Paul, hatte Ursula Kochin zur Ehe.

Gundlach, Johann, hatte Christina Fürlegerin zur Ehe.

Gundlach, Michael, nahm Regina, Ruprecht Unterholzers Tochter, zur Ehe. Dieser lezte Gundlach kommt auf einem Jetton vom J. 1616 vor. S. Wills Münzbelust. IV. 323. ff.

Hager, Heinrich, Beysizer des Almosens A. 1535. S. Gesch. der Carth. S. 141.

Haller, die.

Im J. 1553. wurde ein Mandatum procuratorium durch Petrum van Lare, Notarium zu Antwerpen, ausgefertigt, daß Christoph Haller von Hallerstein, der sich zu Antwerpen aufhielt, gegen Wolfgang Imhof, Peter Imhofs Sohn klagt, der Güter sub signo s. marca Halleri und zwar bis zur Summe 1200 fl. nach Augsburg an Alexander Colmann hätte liefern sollen. Die beiden Original-Instrumente haben wir bereits oben §. 16. S. 277. abdrucken lassen.

Halmberger, Michael, Krämer, Genannter 1589.

Hanhart, Hanß, Handelszeichen, Buchst. mit Linie und Haken.

Hannoldt, Balthasar, Burger und Handelsmann zu Nürnberg, geb. im J. 1580. am 18. April, zu Markt Selb, wo sein Vater, Ludwig, Wirth und 7 Jahre Kirchenpfleger war und am 16. Aug. 1589. starb.

„A. 1593. d. 20. Jan. wurd Ich, schreibt Hannold in seinem, auf Pergamentblättern geschriebenen Tagbuche, von Paulus Hannold vnnd Michael Rupel meinen Vormundern gen Eger zu Vetter Wolff Lebel inn die Cosst gethan, gab 16 fl. das Jahr, gieng zu Herrn Ulrich Lempen, Teutschen Schulmeister, ein weitberhümbter Schreiber, der hatte viel Fürsten, Graven vnnd andere von Adel inn der Cost, bliebe Allda biß vff abfordern meiner Freundt.“

„A.

„A. 1594. ward Ich von Eger abgefordert vnnd durch meines Vaters zween Brüder, Ich Balthasar Hannoldt mit nach Nürnberg gebracht vnnd verblieb bey meinem Vettern Michel Hannoldt, der das meinste an mir gethan vnnd mich befürdern helffen, gieng auch in die Schul zu Leonhard Wirsching inn der Hunndsgassen, biß vff Fünffzehenhundert sechßvnnd neunzig.

„Dieser Michael Hannoldt kam A. 1569. d. 25. Febr. nach Nürnberg, erlernte die Handlungswissenschaft, diente viele Jahre bey den Forstenhaußern, Bartl. Viatis, und Heinr. Muellechg, wurde 1577. d. 19. Jul. Burger zu Nürnberg, und war daselbst der Erste seines Geschlechts, nachdem er sich vorher d. 22. Mai, mit Barbara Knotlin (Knödlin) von Amberg, deren Mutter eine Schöpperlin, ehelich verlobet hatte.

„A. 1596. d. 1. Mai kam ich Balthasar Hannoldt zu Hrn. Hieronymus Ringmachern, versprach mich sechs Jahre lang, gab mir zum Antrit ein Claid und an Parem Geld 50 fl. vnnd noch ein Claidt zum außgang, laut meiner verschreibung, waren Michael vnnd Hanns die Hannold meine Bürgen.“

„A. 1602. versprach ich mich aber vnnd zum andernmahl zu meinem Herrn vff zwey Jahr, der gab mir die Zeit über, 48 fl.

„A. 1603. d. 6. Aug. wurd ich in Handlung meines Herrn nacher Wonsiedel geschickt, alda Regel einzukauffen.“

„A. 1604. d. 1. Mai versprach mich wieder zum drittenmal zu ihm vff zwey Jahr, der gab mir gedachte zwey Jahre über Lohn 48 fl.“

„A. 1606. d. 1. Mai versprach mich zum viertenmal zu meinem Herrn Hieron. Ringmachern vff zwey Jahre, der gab mir die Zeit über 60 fl.

„A. 1606. d. 1. Sept. schickt mich mein Herr nach Steyr, seiner Handlung halben, von dar Ich folgend nach Wien inn Oestreich verraist.“

„A. 1608. d. 1. Mai versprach ich mich zum fünftenmal zu meinem Herrn zwey Jahre, gab mir 150 fl. —“

„A. 1610. d. 11. Jan. starb mein Herr, bey dem ich 14 Jahre gedient, verschaffte mir 100 fl. seiner zu gedenken.“

„A. 1610. d. 3. Junii am Tag der h. Dreyfaltigkeit hab ich mich Balthasar Hannoldt, bürtig von Selb, zu der Erbarn Frawen Magdalena, des Erbarn vnnd Fürnehmen Hieron. Ringmachers, Hendlers und Genannten des größern Raths allhier selig nachgelassenen Wittib, verlobt.“

„A. 1610. d. 29. Sept. hab ich mein bürgerliche Pflicht gethan Hrn. Christoff Führer alten Losungern, vnnd mein Burgergeld Inn der Rathstuben Hrn. Sigmund Gabriel Holzschuhern erlegt, 10 Goldgulden, 40 Fünffer vnnd 22 kleine Pfenning.“

„A. 1611. d. 7. Febr. verraist ich in das Schweyzerland mit einem Ainspenninger Leonhard Haumschilt,

schilt, wardt in vielen Städten selbiger Landschafft vnd fast in einer jeden Stadt, der Wein verehrt durch die Burger auch der Rath der Stadt Costnitz durch einen Canzlisten, und 3 Stadtknechte 8 Kannen verehrt, nachher Ich durch den Obristen der Stadt Hrn. Christoff Lobhard uff derselben Trinkstuben geführt, darbey waren viel des Raths vnd meiner Commitenten."

„Meine Hausfrau kauffte des Wilhelm Porbergers Behausung mit aller Zugehör, auch frey lauter aigen vmb 3537 ½ fl. samt dem Leykauff."

„A. 1611. den 10. Junii zog Ihro R. K. Maj. Matthias II. allhier ein, stund ich in der Rüstung, kostet mich 52 fl. 10 kr."

„A. 1611. d. 24. Oct. raist Ich in das Schweizerland wegen etlicher Schulden, verehret mir die Stadt Costanz acht Kandel durch einen Canzlisten und 3 Stadtknecht; 4 Kandel St. Gallen; 6 Kandel die Stadt Mühl, noch 4 Kandel Wein, so verehrten mir, die Burger über die 120 Kandel Wein, das ist ihr geprauch."

Hanold, Sebastian, Genannter 1524. stammte von einem Augsburgischen Geschlecht ab, sagte aber A. 1540. das Burgerrecht wieder auf.

Haßenbarth, Georg, Krämer, Genannter 1594.

Hauer, Hanns, Gewandschneider, Genannter 1588. ward um 1000 fl. gestraft, weil er zu wenig losung geben.

Heberl,

Heberl, Ulrich, Handelszeichen, lat. M. mit Queerlinie.

Heberlein, Jobst, A. 1576. Zeichen, Buchst.

Heen, Georg, von Würzburg, st. 1590. S. Panz. Portr. Er verschafte in seinem Testament vom 11. Nov. 1590. 800 fl. zu einem theologischen Stipendium. S. D. Siebenkees von Stipendien. S. 39.

Hegner, Bonaventura, A. 1552. S. Befehdungen.

Heim, Conrad, Handelszeichen, eine Linie mit 3 Queerlinien.

Heiß, Jacob, Handelszeichen, Buchst.

Helchner, A. 1502.

Heldt, Friedrich, Genannter 1581. hat A. 1610. auf 10000 fl. fallirt.

Hellmann, Ludwig, Handelsmann, ward A. 1560. Genannter, und fallirte A. 1570. auf 10000 Gulden. S. mein Genannten-Buch. S. 85.

Hendel, Hans, Gewandschneider, A. 1605. S. Trechsel. S. 157. wo sein Handelszeichen sich findet.

Herel, Sigmund, bestimmte 1618. d. 6. Dec. 5000 fl. zu einem Stipendium ꝛc. S. D. Siebenkees von Stipendien. S. 42. 43. Schulstift. S. 56. 57.

Herß, Conrad, Stifter des Englischen Grußes zu St. Marien, st. 1532. S. Panz. Port.

Herrmann, Hanns, Krämer, Genannter 1593.

Heß,

Heß, Hans, st. d. 12. März 1541. S. Freydhof zu St. Rochus. S. 115.

Heuß, Georg, Krämer, Genannter 1594.

Hezel, Hanns, Gewandschneider, Genannter 1591. S. Trechsel. S. 111.

Hippler, Franz, A. 1552. S. Befehdungen.

Hirsch, Hans, Handelszeichen, ein Hirsch.

Hirschvogel, (Hirsvogel) A. 1528. Diese Familie von Kaufleuten blühete noch in diesem Jahrhunderte, aber gegen das Ende desselben sank sie und starb aus. S. die vorige Periode, und unten unter den Befehdungen.

Hitenbach, Georg, Weinhändler, Genannter A. 1575. S. Genanntenb. S. 92.

Höpner, Peter, Safranschauer A. 1579.

Hoffmann, Jakob, A. 1541. Zeichen ein I. oben X. unten V.

Hoffmann, Sebastian, ward A. 1527. Genannter, hat A. 1530. auf 14000 Gulden fallirt, und mit seinen Gläubigern nach Billigkeit accordirt. S. mein Genannten-Buch. S. 68.

Hoffmann, Hanns, Eisenkrämer unter dem weißen Thurm, A. 1533. S. Freydhof zu St. Rochus. S. 120.

Hoffmann, Cunz, st. 1532. Sein Handelszeichen waren zwey Queerlinien mit Haken. S. Trechsel. S. 74.

Hoffmann, Georg, A. 1616. Sein Handelszeichen findet man beym Trechsel. S. 432.

Horn,

Horn, Hanns, Tuchhändler, Genannter 1594.

Hübner, Hanns, Genannter 1580. fallirte A. 1590 auf 20,000 Gulden.

Hundertpfund, Hannß Ernst, Genannter 1598 hat A. 1606. auf 5000 fl. fallirt.

Hüter, Hanns, Genannter 1532. Hanns Hüter 1550. Julius Hüter 1593. Hanns Ernst Hüter 1598. Wolf Hüter 1598. sind vornehme Handelsleute gewesen. S. Panz. Portr.

Hutter, Julius, Genannter 1593.

Jains, Heinrich, A. 1580. Zeichen, Buchst.

Jamnizer, Abraham, A. 1582. Zeichen, Buchst. mit einem Kopfe mit langem Barte.

Jamnitzer, Wenzel, Handelszeichen, ein männlicher Kopf mit langem Barte.

Jamnitzer, Barthel, Handelszeichen, eine Rose in einem Kreiße mit einem lat. I.

Jenichen, Balthasar, Handelszeichen, Linie mit Doppelhaken.

Im Hof, die.

Von W. Pirkheimer lagen bey den Ehrbarn denen Im Hof in ihrem Handel 800 fl. in Gold. laut des Pirkheymers Inventars.

Imhof, Anton, stiftete A. 1584. zu dem von seinem Vater, Hieronymus Im Hof, gestifteten Stipendium von 20 fl. noch 30 fl. S. D. Siebenkees, von Stipendien. S. 44. 45.

Im Hof, Gabriel, A. 1535. S. Befehdungen.

Im Hof, Caspar, Safranschauer A. 1541.

Jonas

Jonabach, Georg, Polnischer Factor, Genannter 1585.

Irnsinger, Michael, von Kelheim, A. 1559. S. Freydhof zu St. Joh. S. 154.

Irnsinger, Michael, Krämer, Genannter 1589.

Irrtenberger, Thomas, gest. am 20. Sept. 1589. S. Nor. Christen Freydhöfe. S. 9.

Kabes, Michael, A. 1587. Zeichen, Buchst.

Kabold, Leonhard, Genannter 1520. Peter Kabold 1525. sind vornehme Handelsleute gewesen.

Kandel, Kaspar. „A. 1603. d. 25. Aug. starb Michel Hannoldt, war Kaspar Kandels in Nürnberg Verwalter auf dem Hammer zu Eckelsmühl, eine halbe Meile Wegs von Roth, vier und eine halbe Meile Wegs von Nürnberg.“

Kandler, Stephan, genannt Hübner, Genannter 1532. Stephan Kandler, der Rechte Doctor 1558. Adam Kandler, 1562. Michael Kandler, 1566. Hannß 1569. Endres 1578. sind angesehene Handelsleute, theils auch Messingbrenner gewesen. Des Andreas Kandlers Wittwe, Magdalena, vermachte ein Kapital zu einem theologischen Stipendium, welches 50 fl. jährlich beträgt. S. D. Siebenkees von Stipendien. S. 45.

Keller, Ulrich, A. 1551. Zeichen, Buchst. Hans A. 1582. Zeichen, ein Kolben.

Kelner, s. Handelszeichen, Anker.

Kern, Wolf, von München, Genannter 1546. hat das Glöcklein und Abläuten am Herrn-Markt

auf-

Klüpffel, Balthasar jun. Safranschauer, A. 1595.

Kleinau, Hannß, A. 1541. Zeichen, K. mit einem halben Zirkel.

Kleinau, Paulus, Handelsz. Buchst.

Kneißel, Hanns, Safranschauer A. 1503.

Knopff, Conrad, Handelsmann, ward A. 1561. Genannter, fallirte A. 1615. auf 11000 fl. S. mein Genannten-Buch. S. 85. Johann und Hainz Knopff. S. Befehdungen A. 1504. 1527.

Koberger, Johann, Beysizer des Almosenamts A. 1533. S. J. F. Roth, Gesch. der Carthause. S. 141.

Köpel, Hans, Handelszeichen, Buchst. mit Anker.

Közel, Georg, Beysizer des Almosenamts, erwählt d. 13. Dec. 1524. S. J. F. Roth, Gesch. der Carthause. S. 140.

Közler, (Kezler) Jörg, A. 1577. Sein Handelszeichen findet man beym Trechsel. S. 437.

Köllhauw, Georg, von Eger, st. 1600. S. Panz. Port.

Kolb, Balthasar, Handelsz. 3 Knospen an einem Stengel.

Koler, Friz. Es ist noch handschriftlich vorhanden: „Friz Kolers contra Hannsen Schertel wegen seines abgeleibten Sohnes Relation „so, wie Replica Hannsen Schertels contra Friz Kolers Relation.“

Korn, Hannß, Safranschauer, A. 1531.

Kraft, Wolf.

Es ist noch handschriftlich vorhanden: „Schreiben des Magistrats zu Prag an den Magistrat zu Nürnberg in Sachen Barbara, Wolf Krafts, Kaufmanns zu Nürnberg, dd. Prag h. nach St. Georii 1546.“ „Supplik des Magistrats zu Prag an K. Karl V. in der nämlichen Sache; dd. Prag ☿ nach Bonifacii, 1546. Beide Aktenstüke betreffen eine Einschränkung, welche Krafts Handel in Prag erlitten hat. Kraft begehrte: „daß sein verpettschiert gewölb widerumb geoffnet, vnd auch der Burgschaft, darein er nach erledigung der gefencknus genohmen, losgezehlt würde.“ Er (Kraft) wurde deswegen vom Rath zu Prag bestraft, weil er „im Gewölb das Gewicht vnd Eln verstoßen hat.“

Krafft, Sebald, Handelszeichen, Buchst.

Kray, Hanns, Genannter A. 1565. S. Genanntenb. S. 88.

Kremell, Jeronymus, A. 1582. Zeichen, eine Flasche.

Kreß, Kilian, Handelszeichen, ein Degen, dessen Spize durch eine Krone hervorragt, in einem Wappenschilde.

Kuhn, Clement, Krämer, Genannter A. 1573. S. Genanntenb. S. 92.

Kuhn, Martin, Krämer, Genannter 1593. Eines Martin Kuhns Ehewirthin, Dorothea, machte 1578. eine Stiftung. S. D. Siebenkees fortges. Nachr. von Armenstift. S. 35.

Kuhn, Niclas, Handelsz. ein Pfeil.

Kun-

Kunrad, Jörg, Eisenkrämer bey dem weißen Thurme, A. 1554. S. Freydhof zu St Rochus. S. 123.

Kuster, Peter, Handelszeichen, Wappenschild.

Landauer, die, sind vornehme und reiche Kupferhändler gewesen, und haben sich mit den ehrbarn Geschlechten durch Heyrathen befreundet. Sie sollen ihre Abkunft von einem Rath- oder Kanzleyschreiber zu Nürnberg um das J. 1410. haben. Matthäus Landauer, ein reicher Handelsmann, der einen Kupferhandel trieb, stiftete im J. 1501. das zwölf Bruderhaus zu Aller-Heiligen. Da er ein großes Vermögen besaß, so schrieb man ihm die Kunst, Gold zu machen, zu. Es ist ein Tractätchen in Handschrift vorhanden, das ihm aber wahrscheinlich untergeschoben worden ist und den Titel hat: „Verblümter Chymischer Proceß, wie Schildkrot und Landauer solchen in Nürnberg laboriret, und von 651 Pfund Goldes, so sie dadurch erlanget, das 12 Bruder-Haus gestiftet.“ Es wird unter andern darinn behauptet, daß die angegebenen 651 Pfund an Gold 123300 fl. betragen haben. Landauers Symbolum war: in vita sequente d. i. im zukünftigen Leben.

Er starb den 7. Jan. 1515. und wurde in der Kapelle des Bruderhauses begraben, weil er sich schon im J. 1501. deswegen mit Erasmus Topplet, Probst bey St. Sebald, abgefunden hatte. Ober der Martins-Kapelle in der Egydienkirche steht: Anno

Domini 1515. d. 7. Januarii verschied der Erbare Matthäus Landauer, ein Stifter zu Aller-Heiligen. Anno 1501. am Sanct Philipp- und Jacobstag starb die Erbare Frau Helena Matthes Landauerin der Gott genad!" S. (J. F. Riederer's) Illustre Negotianten. I. 107. f. Es ist auch in Abschrift vorhanden: „des Raths Confirmation der Landauerischen Stiftung vom J. 1510."

Landauer, Marx, hat A. 1501. 52 fl. Landeswährung gestiftet, davon man alle Freytage auf St. Sebalds Kirchhofe 20 hausarmen Leuten, jedem einen Schilling in Gold geben soll. Ober der Martins-Kapelle in St. Egydien Kirche steht: „Anno Domini 1455. am Montag in der Fast-Nacht da starb die Ehrbare Frau Margret, Marx Landauerin, der Gott genad. Amen. „Anno Domini 1468. am Pfingst-Tag in der Marter-Wochen, da starb der Ehrbare Mann Marx Landauer, dem Gott gnädig sey. Amen." S. Hrn. D. Siebenkees, Armenstift. S. 28. und Illustre Negocianten I. 107 — 110.

im Land, Conrad, Safranschauer A. 1551.

Lang, Georg, st. 1586. d. 7. Dec. S. Panz. Portr.

Lang, Lorenz, Genannter A. 1563. S. Genanntenb. S. 87.

Lang, Hieronymus, Krämer, Genannter 1597.

Lang, Andreas, Handelszeichen, ein lat. L. in einem Kreise.

Lang,

Lang, Hanns, bestimmte in seinem Testament vom 13. Nov. 1628. ein Capital von 2000 fl. zu einer Stiftung für Arme. S. D. Siebenkees, Armenstift. S. 29. Ebend. Stipendien. S. 49. f. und fortgef. Nachr. von Armenstift. S. 35.

Lantzinger, Wolfgang, geb. 1543. Von diesem hat ein Hof (Lantzinger Höflein) den Namen. S. Panz. Port. Dieser Wolfg. Lantzinger verschafte A. 1584. sechshundert Gulden in grober Münz zu einem Stipendium von 30 fl. jährlich. S. D. Siebenkees, von Stipendien. S. 50.

Laur, David, A. 1584. Zeichen, Herz mit 3 Sternchen in 3 Feldern.

Lederer, Hanns, Genannter A. 1558. S. Genanntenb. S. 83.

Lederer, Hanns, Gewandschneider, A. 1561. S. Freyhof zu St. Rochus. S. 112.

Leder, Hanns, A. 1547. S. Befehdungen.

Leitemeir, Peter, Handelsz. Buchst.

Lenker, Elias, Handelsz. Buchst.

Lenker, Hanns, Handelsz. Buchst. mit Linie und Haken.

Lenckhen, Caspar, A. 1596. Zeichen, Buchst.

Lercheufelder, Josias, A. 1570. Zeichen, Buchst.

Liebein, Asmus, Safranschauer, A. 1561.

Lindenberg, Christoph, Handelszeichen, eine Lilie.

Lindemar, Hanns, Handelsz. Buchst.

Lindner, Christoph, Genannter A. 1549. S. Genanntenb. S. 79.

Lißman, Ruprecht, Eisenhändler gegen der Waag über, A. 1542. S. Freydhöfe Gedächtniß. S. 25.

Löhner, Conrad, Eisenkrämer, Genannter 1593. hat A. 1603. auf 6000 fl. fallirt.

Löscher, Wolf, Handelszeichen, Buchst.

Lößlein, Erhart, Handelsz. Buchst.

Losch, Conrad, Safranschauer A. 1569.

Lochner, Werner, Handelsmann, ward A. 1534. Genannter, fallirte A. 1543. d. 15. März auf 10000 fl. ist wieder reich worden und zu guten Mitteln gekommen. S. mein Genanntenb. S. 72.

Loys, Melchior, Genannter A. 1566. S. Genanntenb. S. 88.

Ludwig, Johannes, Handelszeichen, Buchst.

Luz, Thomas, A. 1531. S. Befehdungen.

Mader, Michael, A. 1598. Zeichen, 3 Perlein.

Mader, Sebald, Handelsz. ein Mader.

Mändel, Georg, Krämer, Genannter A. 1575. ward A. 1600. entsezt, weil er eine Seilerstochter geschwängert und darnach auch das Hurenkind geschwängert hat. S. Genanntenb. S. 92.

Mairheffer, Hans, Handelsz. Buchst.

Malfalt, Martin, Handelszeichen, zwey lat. MM.

Malzer, Andreas, Krämer, Genannter 1587.

Mar,

Mar, Johann, geb. 1511. gest. 1577. S. Panz. Port.

Mauerer, Georg, A. 1573. S. Panz. Port.

Mayer, A. 1515.

Mayr, Georg, A. 1604. S. Freydhof zu St. Rochus. S. 82.

Mayr, Hanns (al. Sebald) ward A. 1509. Genannter, ist aber A. 1525. umb, weiln er sehr große Betrügerey mit dem Pfeffer und Handelswaaren verübet, seines Genannten Amts entsezt worden. S. mein Genanntenbuch. S. 50.

Mayr, Stephan, Krämer, Genannter 1591.

Mayr, Wolfgang, Handelsmann, ward A. 1526. Genannter, aber A. 1530. wieder entsezt worden, weil er viele falsche und betrügliche Handelswaaren in die Stadt hereinschleichen lassen. S. mein Genanntenb. S. 67.

Meck, Conrad, Eisenhändler an dem Weinmarkt, A. 1533. S. Freydhof zu St. Joh. S. 71.

Memminger, Jobst, Safranschauer A. 1504.

Memminger, Jobst, jun. Safranschauer A. 1526.

Merckel, Sebastian, st. 1578. S. Panz. Portr.

Mertha, Lorenz, Safranschauer A. 1543.

Michelis, Hans, Handelsz. Buchst.

Mohn, Christoph, Tuchkrämer, st. 1597. S. Panz. Port.

Morl, Hans, Handelszeichen, 4 Queerbalken.

Mühlholzer, Sebastian, Krämer, Genannter 1594.

Mühlholzer, Sebastian, Krämer, Genannter 1594.

Müleck, Müllegg, die. Ihr Geschlecht war von Schwäbischem Adel und schrieb sich Müllegg von Hugenaug. Einige derselben begaben sich nach Nürnberg, brachten ein großes Vermögen mit, und trieben ansehnliche Handelschaft.

Heinrich und Hanns Müllegg waren die Ersten in Nürnberg.

Heinrich Müllegg geb. 1538. wurde spat und zwar erst im J. 1603. MarktsVorsteher und starb im folgenden J. 1604.

Hanns Müllegg war ein Tuchhändler, geb. 1550. Seine Ehewirthin war Barb. Cronbergerin, welche 80 J. alt worden, und 54 Enckel und 3 Urenkel erlebte. Er und sein obiger Bruder wurden beide im J. 1577. Genannte des grössern Raths. S. Will's Nürnb. Münzbelust. IV. 387. und Panz. Portr.

Müllich, Paulus, Genannter 1591. fallirte A. 1613. auf 23000 fl.

Müllich, Hanns, Tuchhändler, Genannter A. 1577.

Müller, Jobst, Handelsz. eine Sanduhr queer.

Müller, David, Safranschauer A. 1595. Genannter 1597. hat A. 1608. auf 9000 fl. fallirt.

Müller, Georg, Safranschauer, A. 1545.

Müller,

Müller, Hans, Safranschauer A. 1596.

Multerer, N. Handelszeichen, Buchst. mit einem Kreuze.

Multerer, Hans, der Jüngere, Handelsz. Linie mit 3 Queerlinien und zweyen Haken.

Multerer, Benedikt, Handelsz. ein Kreuz zwischen 2 Rosen.

Münch, Hanß, Handelszeichen, ein Anker.

Münsterer, Sebald, Genannter, A. 1557. S. Genanntenb. S. 83.

Münsterer, Leonhard, Safranschauer A. 1503.

Murr, Hans, Gewandschneider am Kornmarkte, st. d. 21. Nov. 1536. S. Freydhof zu St. Rochus. S. 125. 126.

Mutter, Michael, Eisenhändler, A. 1603. S. Freydhof zu St. Rochus. S. 87.

Neidhardt, Michael, Krämer, Genannter 1596.

Neubauer, Martin, st. 1591. S. Panz. Portr.

Neubert, Florian, A. 1535. S. Befehdungen.

Neumaier, Florian, Beysizer des Almosens A. 1538. S. Gesch. der Carth. S. 141.

Neumayer, Caspar, von Dietfurt, Bürger und Handelsmann zu Nürnberg, Genannter A. 1550. S. Genanntenbuch. S. 80. Beysizer des Almosens A. 1566. S. Gesch. der Carthause. S. 141. Er hat im J. 1573. fallirt. Er ist zuerst auf das Rathhaus verstrikt, nachmals ins Lochgefängniß geführt worden, wo er ein ganzes Jahr lag, und dreymal

angezogen d. i. gefoltert worden, alle seine Schulden zu bekennen; welches geschah und bekannte, daß er nebst seinen 2 Brüdern, Melchior und Balthasar, welche entwichen, außer ihrer Weiber und Kinder erster und anderer Ehe Güter schuldig verblieben

gen Würzburg	39,518 fl. 30 kr.
gen Nürnberg	79,899 fl. 30 kr.
gen Augsburg und Ulm	65,400 fl. 30 kr.
in andern Städten	30,066 fl.
den Arbeitern in Bergwerken	2000 fl.
Summa —	2,16,884 fl. 30 kr.

Darauf wurde er in den Schuldthurm gelegt, und lag darinn 11 Jahre, 7 Monate, 7 Wochen, 7 Tage, 7 Stunden.

Im J. 1584. hat ihn der Rath des Verhafts entlassen, doch in seines Weibes Wohnhaus verstrickt. Er lebte noch 3 Jahre und starb 1587. S. Waldau's Beyträge ꝛc. IV. 411. 412.

Neuner, Conrad, Handelsmann, ward A. 1525. Genannter, aber 1540. entsezt, weil er den Safran verfälschet hat. S. mein Genanntenb. S. 66.

Neuner, Georg, Eisenhändler, Genannter A. 1552. S. Genanntenb. S. 81.

Nichkell, Balthasar, Handelsz. 2 Queerlinien mit Doppelhaken.

Nöttel, Bernhard, Beysizer des Almosens A. 1598. d. 5. Mai. S. Gesch. der Carth. S. 142.

Nüzel,

Nüzel, Sigmund. Es ist noch handschriftlich vorhanden: „Sigm. Nüzels Vollmacht für Jörg Stumpffel, Syndic. zu Nürnberg, den Christoph von Lichtenstein um 2800 Thlr. anzufordern; dd. Nürnberg, ♂. nach Margar. 19. Jul. 1559.“ Diese Vollmacht beginnt also: „Ich Sigmund Nüzel Burger zu Nurmberg bekhenne vnnd thue kund meniglich mit diesem offen gewalts prieff, Nachdem mir der wolgeborne Herr Herr Cristoff vom Lichtenstain vorsennd auff Niclausburg mein gnediger her ꝛc. ꝛc.“

Obermair, Paulus, Handelsmann, ward 1524. Genannter, hat A. 1529. den 14. Dec. auf 16000 fl. fallirt. S. mein Genanntenbuch. S. 66.

Odeschalco, Bartholomé, ein gelehrter Handelsmann in Nürnberg, war von Comi im Herzogthum Mailand in Italien und stammte aus einer sehr guten Familie ab. Sein Vater hieß Thomas Odeschalco. Er blieb unverheyrathet und starb d. 11. Junius d. J. 1580. eines gewaltsamen Todes.

Als er nemlich eines Tags seiner Geschäfte wegen eine Reise auf das Land that, hatte er das Unglück, unter Räuber zu fallen, die ihm nicht nur alles, was er bey sich hatte, raubten, sondern ihn auch todt schlugen. Seinen Leichnam, der nach einiger Zeit gefunden wurde, brachte man nach Nürnberg, wo er auf dem Kirchhofe zu St. Johannes begraben wurde.

Aus dieses Barth. Odeschalco Familie war Pabst Innocenz XI. der eigentlich Benedict Odeschalco hieß,

zu Como d. 19. Mai 1611. gebohren war, und d. 12. Aug. 1689. starb. Weil seine Erwählung auf den Matthäustag fiel und er der Sohn eines Kaufmanns war, so fand man an dem Pasquin die Worte aus dem Matth. IX. 9. Inuenerunt hominem sedentem in telonio d. i. Sie fanden einen Menschen am Zoll sizen.

Dieser Pabst war der Stadt Nürnberg sehr gewogen. So oft Jemand von Nürnberg nach Rom kam, ließ er die Person zu sich rufen, und erkundigte sich, in welchem Zustande sich ehemals die Odeschalchi in Nürnberg befunden hätten, und ob noch Denkmale von ihnen vorhanden wären.

Auf dem Grabe des obigen unglüklichen Odeschalco sieht man die Geschichte des Juden, der auf dem Wege nach Jericho unter die Mörder gefallen ist, und an dem ein Samariter Barmherzigkeit ausgeübt hat. Das Epitaphium lautet also:

Christus agit uere Samaritam tristia Solus
Vulnera dum sanat sanguine nostra suo.
Anno partæ salutis MDLXXX.
Die XI. Junii obiit Honestus & Virtute
eximia præstans Iuvenis
Bartholomaeus Odeschalco
Integerrimi & Præcellentis Domini
Thomae Odeschalci Commensis Filius,
ætatis suæ XXXX.
qui hic sepultus in spe Resurrectionis
Lætæ quiescit.

Dieses

Dieſes Grab brachte nachher die Rinderiſche Familie käuflich an ſich.

S. die illuſtre Negocianten I. 244. ff.; *Wagenſeil* de Civit. Norimb. Marperger erſtes Hundert gel. Kaufleute. Sandrarts Sculpturæ veteris Admiranda.

Odeſchalco, Liuio. „Am 2. Auguſt 1598. iſt in Nürnberg ein Türkiſches Mädchen bey 8 Jahren alt, ſo 2 Jahre zuvor zu Hattwann gefangen und Liuio *Odeſchalco* geſchenkt, ſeither aber im chriſtlichen Glauben unterwieſen worden war, durch Johann Ernſt, Schaffer bey St. Sebald, in Wolf Eggers Wohnung getauft und anſtatt Meda, ihres Türkiſchen Nahmens, Suſanna Maria genennet worden. Wegen ihrer Leibesſchwachheit beſorgte man, ſie würde nicht wieder geneſen; derowegen nahm man die Taufe nicht öffentlich vor.“ S. Müllners Annalen bey d. J.

Oeder, Paulus, Genannter 1593. hat A. 1595. auf 13000 fl. fallirt.

Oelhafen, Maximilian und Leonhard, A. 1547. S. Befehdungen.

Oelinger, Georg, Spezereyhändler, Genannter 1594.

Oertel, Andreas, Sen. ſtiftete A. 1530. ein ewiges Almoſen für arme Dienſtmägde. S. D. Siebenkees, Armenſtift. S. 35.

Oertel, Andreas, Beyſizer des Almoſens A. 1545. S. Geſch. der Carth. S. 141.

Oeſtrei-

Oestreicher, Hanns, Genannter A. 1553. S. Genanntenbuch. S. 81.

Oestreicher, Hanns Heinrich, Genannter 1594. hat A. 1607. auf 15000 fl. fallirt.

Orth, Michael, Genannter 1584. wurde A. 1592. erstochen.

Ott, Leonhard, ward A. 1568. Genannter, und A. 1582. entsezt. S. mein Genanntenb. S. 89.

Ott, Lorenz, A. 1587. Zeichen, Buchst.

Pauer, Franz, geb. 1509. gest. 1561. S. Panz. Portr.

Pauer, (Bauer) Hanns, Senior, geb. 1556. gest. 1616. S. Panz. Portr. Genanntenb. S. 81.

Paur, Peter, st. 1549. S. Panz. Portr.

Paumgärtner, Bernhard und Hieronymus, errichteten mit Bernhard Tychtel zu Tüzing am 24. Jan. 1531. einen Handelscontract über das Kupferbergwerk. Bernhard Paumgärtner kam 1519. als Scabinus in den Rath und starb 1549. als Septemvir. Hieronymus Paumgärtner ward 1525 alter Genannter, 1530 Schöpf und starb 1565 als dritter Obrister Hauptmann.

Paumgärtner, Martin, Handelszeichen, ein dreyfaches Kleeblatt. Von dem Handel der Paumgärtner s. die illustre Negotianten. S. 115. f.

Pelez, Jacob, Handelsz. Buchst.

Peselt, David, st. 1596. S. Panz. Portr.

Petery, Hieronymus, Handelsz. Buchst.

Pez,

Peß, Hieronymus, Händler, st. 1565. S. Panz. Portr. Er stiftete ein Stipendium von 50 fl. jährlich. S. D. Siebenkees, von Stipendien. S. 60.

Peß, Conrad, Genannter 1581.

Peß, Pius, Genannter 1583.

Pez, Eitel, Genannter 1577. kam in Spital und ward darinn ein Pfründtner.

Pfinzing, die.

Bey der Erbtheilung Willib. Pirkheimers 1531. wurden 100 fl. zurükbezahlt, welche dem Erbarn Herrn Sebolt Pfintzing zu Nürnberg, und 100 fl. welche dem Ehrbarn Ludwig Pfintzing zu Preßlau in ihr beider Handel geliehen waren. Laut W. Pirkheymers Inventar.

Im J. 1547. wurden die Nürnbergischen Bürger, Pfintzing und Schedel, als sie ihrem Gewerb und Handel nachzogen, im Ausland ermordet.

Pfundt, Veit, Genannter 1581. lebte mit Frau Anna, geb. Meyerin, 50 Jahre und 2 Monate im Ehestande, und erzeugte 12 Kinder, und sahe 70 Enkel und 10 Urenkel, ward 89 J. alt und starb A. 1631.

Pilgram, Heinrich, geb. zu Herzogenbusch, gest. zu Nürnberg. S. Panz. Portr.

Pilz, P. Handelsz. 2 Queerlinien mit 2 Haken.

Pisterich, Andreas, Handelsz. Buchst.

von Plauen, Hanns und Christoph. Es ist noch handschriftlich vorhanden: „Hanns und Christoph von Plauen, Bürger zu Nürnberg, Supplik an K. Karl V.

wegen

wegen einer Schuld Bonaventurae Werners, eines Unterthans Herzogs Heinrich von Sachsen.“

Plauen, (Blauen, Ploben) Marx, A. 1536. S. Befehdungen.

Pohl, Georg, Zinnhändler, Genannter 1587.

Praun, die.

Die zu Nürnberg erst gerichtsfähige, nun rathsfähige Familie der Herren von Praun stammte aus der Schweiz und hieß eigentlich de Brunis.

Praun, Paul, Stifter des berühmten Praunischen Kabinets zu Nürnberg, wohin er dessen Kostbarkeiten meist aus Italien gesandt hat, starb im J. 1616. zu Bologna. Seiner Verordnung gemäß ist er in das Kloster St. Katharina in Stramaggior zu Bologna begraben worden, wo ihm nebst mehrerm folgendes Denkmal errichtet ist:

D. O. M. S.

Paulus de Brunis clara Norimbergæ familia ortus cuius maiores ultra C. annos hac in ciuitate Bonon. *commercia habuerunt* &c.

S. Description du Cabinet de M. Paul de Praun à Nuremberg par Ch. Th. de Murr, à Nuremb. 1797. 8. S. XIV. XV.

In der Kapelle des Mendelischen zwölf Brüderhauses in Nürnberg hat Stephan Praun der Aeltere seine Errettung von Seeräubern von Hans Kulmbach auf eine Tafel malen lassen, mit dieser Aufschrift:

„Es

„Es ist ein erbar Man in grossen Nöthen auf dem Gardsee (Lago di Garda, im Venezianischen) gewesen, sich um Leib und Gut zu kommen gänzlich verwegen (sich deßen verziehen, sich darein ergeben) und als er von dem Wasser an den Rand kommen ist, ist er von den Stratioten (Kriegsleuten, Soldaten) der Venediger Söldner, als die Feind, die allenthalben gestreift haben, ansichtig worden, noch in größern Aengsten gewesen, hat er sich in solchen seinen großen Nöthen zu den XII. Brüdern allhie in Nürnberg verheissen, sie demüthiglich angeruffen, ist ihm gnädiglich geholfen. A. 1511.“ S. J. F. Roth, Geschichte der Carthause ꝛc. S. 48. 49.

Im J. 1573. ward ein Stephan Praun Beysizer des Almosenamts. S. a. a. O. S. 141. Seine Wittwe, Ursula, verschafte 1592. zu einem Stipendium 400 fl. S. D. Siebenkees von Stipendien. S. 62.

Pregel, Jacob, Genannter 1592.

Proband, Hans, Handelszeichen, zwey Queerlinien.

Probst, Peter, Genannter A. 1569. S. Genanntenb. S. 90.

Pröll, Adam, A. 1591. Zeichen, Buchst.

Prügel, Otto, A. 1530. S. Befehdungen.

Prünsterer, Hanns, Handelsmann, ward A. 1539. Genannter, fallirte A. 1545. d. 16. Jul. auf 11000 Gulden. S. mein Genannten-Buch. S. 74.

Rader, Sigmund, Handelsz. Buchst.

Rauscher, Wilhelm, ein Nürnbergischer Bürger und verdorbener Kaufmann, dem das Schloß Grävenberg zugehörig gewesen. „Er ist im J. 1512. in Cölln in Verhaft genommen, aber doch durch Cyprian von Seretein, kaiserlichen Kanzler, dergestalt ausgetaidigt worden, was er zu dem Rath zu Nürnberg zu sprechen hätte, das sollte er am kaiserlichen Kammergericht vorbringen, hingegen sollte der Rath, biß zu Austrag der Sache, ihn bey den Seinigen und bey Siegel und Brief bleiben lassen u. s. w. Datum, Cölln, d. 7. September A. 1512.

Dieser Rauscher hatte den Rath beschuldigt, als ob man ihm, was man mit Brief und Siegel versprochen, nicht gehalten habe, und sich gerühmet, wie er Mandata und Executoriales wider die Stadt Nürnberg erlanget habe, dadurch sie in die Acht wäre erkläret worden. Ueberdieß hat er etlichen Nürnbergischen Bürgern auf der Frankfurter Strasse Güter aufgehauen, und weggebracht.

Derowegen ließ sich der Rath vom Kammergericht eine Urkunde ausstellen, daß solches Vorgeben keinen Grund habe ꝛc. Datum, Wurmbs, d. 16. October 1516.

Hierauf hat K. Maximilian den Rauscher in die Acht erklärt. Datum, Füßen, d. 26. Octob. 1516.

Dieser Rauscher ist im J. 1524. zu Eßlingen in Verhaft gekommen, wo ihn der Rath zu Nürnberg

hat

hat peinlich anklagen lassen. Er ist aber daselbst im Junius 1526. verstorben.“ S. Müllner's Annalen.

Raußert, Michael, ward 1500 Genannter, wurde aber 1502 Ehebruchs und Hurerey halben, seines Genannten-Amts entsezt. S. mein Genanntenbuch. S. 50.

Rele, Martin, A. 1569. Zeichen, Buchst.

Renez, I. Handelsz. Pferdekopf.

Reuther, Gerhard, ward A. 1575. Genannter, fallirte A. 1600. auf 30000 Gulden. S. mein Genannten-Buch. S. 92.

Richter, Hans, Eisenkrämer, st. 1520 am Ursulatag. S. Freydhof zu St. Joh. S. 139.

Richter, Valentin, Handelsz. Buchst.

Richter. Die

Ein Georg Richter war Kaufmann in Nürnberg, und starb in Ungarn an der Pest. Dessen Bruder, Siegmund Richter, geb. d. 10. Merz 1529. war gleichfalls ein ansehnlicher und reicher Kaufmann, und trieb seine Handelschaft meist nach Oestreich. Ihm und seinen drey Brüdern, Albrecht, Hanns und Michael, wurde im J. 1560. ein kaiserlicher Wappenbrief ertheilt. Er wurde im J. 1576. Genannter des grössern Raths, verschafte in seinem Testamente vom 14. Jun. 1586. tausend Gulden zu einem theologischen Stipendium, 25 fl. jährlich für die Schulen zu St. Sebald, St. Lorenz, St. Egydien und im neuen Hospital zu Erkaufung nüzlicher Bücher, ohne anderer milden Stiftungen zu gedenken. Er starb

am 13. December des J. 1587. S. Hrn. Prof. Wills Münzbeluſt. II. 193—197. Hrn. D. Siebenkees von Stipendien. S. 65.

Richter, Hanns, ward A. 1561. Genannter, fallirte A. 1568. d. 15. Febr. auf 14000 Gulden, und accordirte mit ſeinen Gläubigern. S. mein Genanntenb. S. 85.

Richter, Hans, A. 1521. S. Befehdungen.

Richter, Adam, Handelsz. Buchſt.

Riechel, Wolf, A. 1541. Zeichen, Buchſt.

Riderl, Chriſtoph, A. 1547. Zeichen, ein Herz mit 3 Sternchen.

Rieger, Anton, Genannter 1577. hat A. 1600 auf 9000 fl. fallirt.

Ridter, Chriſtoph, A. 1577.

Rihl, Georg, A. 1598. Zeichen, Buchſt.

Ring, Zacharias, Gewandhändler, Genannter 1588.

Ringler, Caſpar, A. 1595. Zeichen, Ring.

Ringler, Hieronymus, Eiſenhändler, Genannter 1590.

Rithauſſer, Hans, ſt. 1547. S. Freydhof zu St. Rochus. S. 28.

Ritter, Melchior, Safranſchauer A. 1521.

Römer, Georg, Beyſizer des Almoſens A. 1543. S. Geſch. der Carth. S. 141.

Röſer, Moriz, A. 1546. S. Befehdungen.

Rohr, Matthäus, Safranſchauer A. 1598.

Roſenberger, Marx (Marquard) Beyſizer des Almoſens A. 1533. S. Geſch. der Carth. S. 141.

Digitized by Google

Roßner, Andreas, Handelsz. Buchst.

Roßner, Hans, Handelsz. Buchst.

Rothenburger, Christoph, Handelsmann, ward A. 1558. Genannter, und fallirte A. 1583. auf 9000 Gulden. S. mein Genanntenb. S. 83.

Rothmann, A. 1506.

Rott, Conz, Handelszeichen, zwey queerliegende Degen.

Rott, Jörg, Handelsz. Buchst.

Sadler, Michael, gest. 1610. S. Nor. Christen Freydhöfe. S. 23.

Saler, Niclas. Handelsz. Buchst.

Saur, Angelus, Eidam Christoph Tezels, eines hiesigen Senators, trieb einen Tuchhandel, und bekam in Neapel Handelsstreitigkeiten, da verschiedene Ballen Tuch gestohlen worden waren. Der Pfalzgraf Friedrich hat deswegen im J. 1540 an den Kaiser Karl V. ein Fürschreiben ergehen lassen, das ich nach dem, vom Pfalzgraf Friedrich eigenhändig, aber französisch unterschriebenen Original abdruken lassen will.

Aufschrift:

„Sereniſſimo ac potentiſſimo Principi Domino *Carolo* Romanorum Imperatori invictiſſimo Hispaniarum ac Vtriusque Siciliæ Hieroſolimorum, Hungariæ, Dalmatiæ & Croatiæ &c. Regi digniſſimo Auſtriæ Archiducj Burgundiæque Ducj &c. Domino ſuo obſervandiſſimo."

„*Sacratiſſime Cæſar*, Cæſareæ Maieſtati veſtræ humillima mea ſtudia & obſequia in primis offero. Significavit

mihi per literas quidam Senatoriæ dignitatis Norimbergæ primum gradum obtinens, nomine *Chriſtophorus Tetzel*, vir certe optimus ac valde honeſtus, ſimulatque Cæ. Ma. veſtræ obſervandiſſimus, itemque mihi ob ſingularem ſuam perſpectam probitatem gratiſſimus, quemadmodum gener ſuus *Angelus Saurus mercator Norimbergenſis*, Neapoli Cæſ. Ma. veſtræ civitate Metropoli a quibusdam iniuſtam controverſiam paſſus ſit de *pannis* aliquot *furto ſublatis* quod culpa illius commiſſum ab adverſariis ſuis falſo propoſitum fuerit, Quo factum ut etiam contra Guidaticum et Saluum conductum quem habuit, carceri demandatus atque adeo vim iniuſte paſſus ſit ſicuti res hæc ex eiusdem literis ad Cæſ. Ma. veſtram plenius expoſita eſt, Vnde præfatus hic *Tetzel* per easdem literas me obnixe rogavit ut literis meis apud Cæſ. Ma. veſtram pro dicto genero ſuo intercedere dignarer, Quoniam igitur, quantum ex literis ſuis cognoſco, non iniuſtam cauſam tueri videtur, tum quod illi non parum faveo bene merito, et quavis etiam commendatione ſeu gratia perdignum iudico precibus illius amplius locum relinquere non volui, ſed illis acquieſcere æquum fore putavi, Hinc adeo Cæſ. Ma. veſtram ex animo plane humiliter quidem rogans. Vt generi Iſtius negocium cordi habere clementer perſuaderi ſe patiatur, ſeque ita oſtendere in eo iuvando dignetur, quo literis meis, quibus vehementer confidit, ipſe non mediocriter ſe adiuvatum nec ſpe ſua fruſtratum eſſe ſentiat. De quo vt gratus exiſtam erga Cæſ. Maieſtatem veſtram, cui me ſubinde humillime commendo ſtudiorum meorum et obſequiorum humillima præſtatione ſedulo curabo. Datæ ex Novoforo nono die May Anno poſt natum Chriſtum 1540.

Cæſareæ Maieſtatis veſtræ
Deditiſſimus
votre treshumble et obeiſſant
ſerviteur
fréderich palatin etc.

Digitized by Google

Schedel, die. Diese Familie bestand zum Theil aus Kaufleuten. Es existiren in Handschrift: 1.) der Schedel Geschlecht. S. 246. stark — 2.) Copien zweyer Schedelischer Wappenbriefe von den J. 1546 und 1556. Fol.

Scheel, Hanns, st. 1592. S. Panz. Portr.

Schenckh, Michael, Genannter 1599. hat A. 1628. fallirt.

Scherel, Jacob, st. 1598. S. Panz. Portr.

Scherll, Erhard, A. 1556. Zeichen, Buchst.

Scheurl, Albrecht, A. 1530. S. Befehdungen.

Scheurer, Andreas, st. 1606. S. Panz. Portr.

Schieler, Gregorius, Handelsz. Buchst.

Schiller, Sebastian, sen. st. d. 7. April 1594. S. Freydhöfe. S. 45.

Schiller, Sebastian, jun. Eisenhändler, Genannter 1594.

Schirlinger, Stephan, Handelsz. lat. W. mit 3 Sternchen.

Schleich, Peter, Handelsz. Samstagszeichen mit lat X.

Schleicher, Franz, Beysizer des Almosens A. 1545, d. 20. April, Alters halben entlassen 1565. im Dec. S. Gesch. der Carth. S. 141.

Schleiner, Albrecht, A. 1570. Zeichen, Buchst.

Schlesner, Hans, A. 1557. S. Trechsel. S. 468.

Schlüßelberger, die, sind vornehme Handelsleute gewesen. Cunz Schlüsselberger, Genannter 1495. Hanns Schlüsselberger, A. 1513. S. Inv. über weil. Conr. Schlüsselbergers Verlassenschaft. de A. 1505.

„Instrumentum Inventarii über W. Conraden Schlüßelbergers verlassen Hauß, Haab und güetter zu Nürnberg so vff beyde Caspar Vischers, Hanßen Dopil, Hanßen Ire, zweyten Frauen Margaretha gedachts Schlüßelbergers hinterlassen Wittibin Alls Vormundn vffgerichtet worden. 25. Juny 1505.

(Das Original ist auf Pergament geschrieben.)

In dem namen des Herrn amen. Nach desselben geburdt Funffzehennhundert vnnd im fonnfften In der achtenn Römer Zinß als Indictio zu latein genannt bey zeytten vnnd Regierung des — — Herrn Maximilians Romischen Konigs — — Regierung im neunzehennten Jaren vff samstag nach sanct Johannstage des hailigen tauffers, der do was der achtend zwainzigiste tag des Monats Juny In Conrad Schlüsselbergers seligen verlaßenn Behawßung — personnlichen die erbernn Caspar Visch er, Hanns Dopill, Hanns Ire und die Erbar tugennthafft fraw Margretha Conrat schlusselbergers seligenn verlassenn wittibe, alle Burger vnnd Angeren zu Nuremberg, als gesazte vnd verornnte vormund vonn eines Erbarnn Ratts zu Nurmberg wittwenn vnnd waisen vormund erwellt. Die begerthenn an mich hier unndergeschriben Notarj Jne alle die verlaßen habe vnnd gutere so der mergedacht Conrat schlusselberger nach seinen absterbenn verlassen zu Inventiren vnnd vffzuschreiben — — vnd zaigtenn erstlich ane die Behaußung, welche Ulrich Trolling und Hannß Hofmülner der stat zu Nurmberg geschworne Underkewffel

kewffel umb vierzehenhundert gulden Reinisch angeschlagen hetten, — Item vierzehen Summern korns, sechzehen lange pretter, ꝛc. ꝛc. solcher obbestimter Hawßrat Ist ausserhalb der veterlichen Klaidung, Hornisch vnd were (Waffen), deßgleichen der stifftöchter zustendig gut — vmb dreyhundert, fünff vnd achtzig Gulden Reinisch vnd ein ort geschätzt worden, vnd was also Conrat Schlusselberger im Handell Im zugehörig gehabt habt, Es sey war pfenwart parschafft, auch an schulden pös und gut, vnd vber alles das er Inn Handell schuldig gehabt gewest, pleibt noch vber tausent fünffhundert vnnd sechs vnnd zwainzig gulden vnnd zween schilling in gollde — — Geschehen wie oblaut In mein des Notary vnnd der Erbarnn vnnd weysen Herrn Hansen Mayrs vnd Niclausen Wickels bede Bürger vnnd des großenn Rats zu Nurmberg als glaubwirdig zeugen Darzu sonnderlichen erfordert vnnd mit Fleyß gebetenn.

Vnd wann ich Bernhardt Uttenreutter von Nurmbergk Bamberger Bisthumbs aus kayserlichem gewallde offenwarer Notari — — mit meinem gewonlichen NotariatZaichen vnnd Namen bezaichennt — darzu sonnderlichen erfordert vnnd gebeten.“

(L.S.)

Schlüsselfelder, Anton, Beysizer des Almosens A. 1549. S. Gesch. der Carth. S. 141.

Schmidt, Hans, A. 1604. S. Freydhof Rochus. S. 81.

Schmidt, Arnold, Handelsz. eine Blume.

Schmidlein, Hans, Tuchhändler, Genannter 1596.

Schmidlkoffer, Simon und Martin, Gebrüder A. 1593. S. Trechsel. S. 468.

Schmidmayr, Hanns, Tuchhändler, Genannter A. 1509. hielt eine ofne Halle. S. mein Genannten-Buch. S. 55.

Schmidmayr, Hieronymus, Genannter A. 1548. S. Genannten. S. 79.

Schmidtmayer, Wilhelm, A. 1535. S. Befehdungen.

Schmidmeier, A. 1514.

Schmittmer, Hans, A. 1504. S. Befehdungen.

Schneider, Hanns, Genannter A. 1523. Bey seinem Namen steht im Genanntenbuch verzeichnet: „A. 1540. den 6. April ist bey Rath ertheilet worden: Ihn hinfüro Gewandschneider zu nennen und zu lesen.“ Er starb am 4. Nov. 1546. Hanns und Georg Gewandschneider. Heinrich Gewandschneider 1568. Hieronymus Gewandschneider 1569. Heinrich Gewandschneider 1593. Hans Georg Gewandschneider 1593. Esaias Gewandschneider 1594. Ein Georg Gewandschneider ward Beysizer des Almosens A. 1595. S. Geschichte der Earth. S. 141. Gewandschneider, Heinrich, Genannter 1593. hat A. 1610 auf 15000 fl. fallirt. Gewandschneider, Esaias, Genannter 1599. hat A. 1613. fallirt.

Schnitter, Hieronymus, A 1546. S. Befehdungen.

Schnödt, Johann, Beysizer des Almosens A. 1535. d. 31. Oct. S. Gesch. der Earth. S. 141. S. Fürsterer, oben. Dieser Hanns Schnöd vermach-

te

te 1540. tausend Gulden zu einem Stipendium für Theologen. S. D. Siebenkees von Stipendien. S. 74.

Schönfelder, Matthes, A. 1530. S. Befehdungen.

Schott, Andreas, geb. aus St. Johannisstadt im Königreich Schotten (Schottland) A. 1613. S. Freydhof zu St. Rochus. S. 44.

Schottner, Ursacius, Krämer, Genannter A. 1571. S. Genanntenb. S. 91.

Schremer, H. Handelszeichen, ein Stern.

Schröck, Conrad, st. 1583. S. Panz. Portr.

Schultheiß, Hieronymus, Safranschauer A. 1533.

Schürner, Michael, Krämer, Genannter A. 1579.

Schwab, Johann, Beysizer des Almosens A. 1579. d. 29. April. S. Gesch. der Carth. S. 141.

Schwab, Beysizer des Almosens A. 1587 (1586) im Mai. S. Gesch. der Carth. S. 141.

Schwab, Bartholom. der Aeltere, st. 1598. S. Panz. Portr. Ein Barthel Lorenz Schwab stiftete 1571. ein theologisches Stipendium. S. D. Siebenkees von Stipendien. S. 77.

Schweicker, Michael, geb. 1568. gest. 1596. S. Panz. Portr.

Schweicker, Philipp, st. 1600. S. Panz. Portr. Aus Friedrich Schweickers A. 1513. errichtetem Testament steht ein Extrakt in meinem Genannten-Buch. S. 58.

Digitized by Google

Schwendendörfer, Hannß, A. 1521. S. Befehdungen.

Schwingshärlein, Jonathan, Safranschauer A. 1587.

Seegen, Hannß, Genannter A. 1548. S. Genanntenb. S. 79.

Seyfried, Johann, Beysizer des Almosens A. 1543. d. 19. Mai. S. Gesch. der Earth. S. 141. Seine Wittwe, Elisabeth, stiftete 1549. zu einem theologischen Stipendium die Abreichung von 600 Gulden. S. D. Siebenkees von Stipendien. S. 78.

Seyfried, Leonhard, Eisenhändler, Genannter 1583.

Sichert, Peter, Krämer, Genannter, 1588.

Sichart, Carl, Seidenkrämer, Genannter 1593.

Silber, Jonas, A. 1572. Zeichen, Buchst.

Singer, Georg, Safranschauer A. 1527.

Sitzinger, Lucas, Sen. st. 1559. S. Panz. Portr.

Sitzinger, Lucas, Beysizer des Almosens A. 1565. (1566) d. 29. Dec. S. Gesch. der Earth. S. 141. S. Panz. Portr.

Soer, Hans, Handelsz. Buchst.

Spängler, Lorenz, Safranschauer A. 1547.

Spängler, Lorenz, Safranschauer A. 1581.

Spengler, Lorenz, Krämer, Genannter A. 1549. S. Genanntenb. S. 79.

Spengler, Lorenz, Krämer, Genannter 1585. S. a. a. O.

Speng-

Spengler, Franz, Krämer, Genannter A. 1545. war Fähndrich im Marggräfischen Kriege. S. Genannten-Buch. S. 78.

Spörl, Leonhard, Eisenkrämer, Genannter A. 1567. st. 1587. S. Panz. Portr. und Genanntenb. S. 89.

Stamm, Hans Paul, Eisenkrämer, Genannter 1594. ward A. 1619. entsezt.

Stamm, Hanns, Eisenhändler, Genannter A. 1567. Genanntenb. S. 89.

Stark, Hanns, hatte um das J. 1585. einen starken Weinhandel. Es ist noch in Handschrift vorhanden: „Hannsen von Reizenstein Schuldverschreibung gegen Hanns Stark, Burger zu Nürnberg dd. Plauen, 21. Nov. 1552.“

Steiberger, Johann, geb. 1552. gest. 1598. S. Panz. Portr.

Stein, Jörg, Handelsz. Buchst.

Stein, Paulus, A. 1573. Zeichen, Buchst.

Stembel, Georg, Genannter 1589. hat A. 1589. auf 7000 fl. fallirt.

Stiber, Martin, Handelsz. Wappenschild mit einer Queerlinie und 2 Strichen.

Stolz, Tuchhändler, Genannter 1577.

Stor, Thomas, A. 1598. Zeichen, Buchstab.

Straub, Bernhard, Genannter 1502. Hanns Straub 1518. Franz Straub 1538. sind vornehme Handelsleute gewesen.

Straub, Christoph, A. 1572.

Straub,

Straub, Franz, Handelsmann, ist A. 1538. Genannter worden, und 211307 fl. schuldig gewesen, das hat der Kurfürst von Sachsen zahlen sollen. S. mein Genanntenb. S. 74.

Streit, Wolf, Handelsmann, ward A. 1571. Genannter, und A. 1576. entsezt. S. mein Genanntenb. S. 91.

Strelin, Hannß, Safranschauer A. 1534.

Summerer, Georg, Genannter A. 1561. S. Genanntenb. S. 85.

Summerer, Hans, Genannter 1592. hat A. 1594. auf 10000 fl. fallirt.

Tetzel, Christoph. Er errichtete im J. 1520. mit Karl Garthner einen Handelscontract, welchen wir hier abdruken lassen wollen.

Copia de Orig.

„Cristoff Tetzells Contract mit Karl Garthner den Handel belangennde In Hungernn.

Ich Karll Garthner des Erwirdigenn vnnd Hochgelartten Herren Hainrichen Garthners der Rechte Doctor vnnd Burger zu Nüremberg Seligenn Nachgelassener elicher Sunn Bekenne vnnd thue khunth allermenigklichen mit disem Briefe Nachdem der Erbar Cristoff Tetzell Burger vnnd des Innern Rats zw Nüremberg mein lieber Schwager, Mit Albrechten Lincken Castnern zu schwabach meinem lieben Ohaim, einen gemeinen kauffmanshandell, gewerbe vnd gesellschafft, etliche Jar lanng In das lanndt zu Hungern gehabt gefürt vnnd getrieben haben, Welches, seinen Will, desselben handels vnnd besonnder so uill er daran vnnd darInnen gehabt vnnd Ime an parem gelde, Warhn, pfen-

pfenwartten, schulden, unnd gegenschulden, Wie die vor augen sein, gannts vnnd gar nigs darum gesonndert vnnd außgeschlossen Dasselbig alles genanntter Tetzell mir auff mein, Auch Anna garthnerin, meiner lieben mutter, gütlich ansuchen, Freuntlich Bitten vnnd begeren Auch mit Wissen vnd willen vnnd vergünstigung obgenannts albrechten linckens meines lieben Ohaims Hernachuolgender Mainung obergeben vnnd kauffsweis zugestelt hat, Also Das er gedachter Tetzell Sich desselben handels Nun fürohin Weitters vnd nicht mer geprauchen noch als ein mitgeselschaffter handeln solle, Sunder Sich desselben In der allerbeste Form Wie er dan das, am krefftigisten thun soll verziegen vnnd begeben Also das Ich Nun denselben ann seiner stat, mit gemeltem meinem lieben Ohaim, Nach meines pesten Frumens Nutzens vnnd gevallens geprauchen, vnnd Ime dafür vnnd dagegen (vnnd seinen erben) one allen sein vnnd derselbenn kostenn vnnd schaden vnuerzügenlich entrichten vnnd In Nuremberg zu Nemlichen Fristen bezallen solle, Achthundert guldein Reinischer Landßwerung, an gutter gennger gröber Muntz Nemlich auff pfingsten Negst nach Dato, hundert und auff volgennde Weihnachten fünffzig guldinn Vnnd darnach alwegen vnd zu Jeder pfingsten hundert Vnd zu yeder Weihnachten Funffzig guldenn alles egenanter Werrung Solanng vnnd vill obgenannte achthundert guldinn genntzlich vnnd gar von mir vergnügt, entricht, vnnd bezallt werden, Demnach So gelobe vnnd versprich Ich obgenannter karll garthner für mich all mein erben, bey meinen guten Waren trewen, vnnd an aines geschwornnen aidstat Soliche obgenannte bezallung zu egenannten Fristen, alle Jar vnnd yedes Jars besonnder Mit nemlicher erster bezallung, auff negstkommende pfingsten nach Dato anzufahen, one alle waigerrung, ausszuge, oder behelffe vnnd one mergemelts Tetzels oder seiner erbenn costen vnnd Schaden, alhie In Nuremberg mit obgenannter Werrung zuentrichten vnnd

zube-

zubezalen, Damit vnnd aber egemelter Tetzel oder seine erbenn solicher bezallung dester habhaffter sein mögenn So habe Ich Ime zusetter halttung solicher Fristung vnnd bezallung zurechten vnverschadennlichen Bürgen vnnd selbschuldnern gesetzt, Die erbarnn Frawen Anna garthnerin obgenannt mein liebe mutter vnnd den obgenanntten Albrechten linckhen, meinen lieben Ohaim, Der Beschaidennhaitt, Ob Ich aine oder merh Fristenn nit hieltte das sie dieselbenn alwegen vnnd zu yeder Fristen, so offt das zu schulden khümpt, Das doch nit sein soll, als porgen vnd selbschuldner entrichten vergnügen vnnd bezalen sollen Welicher Burgschafft Ich obgenannte Anna garthnerin vnnd Ich mergenanntter Albrecht Linckh also wie oben von vnns geschrieben Stet Wissenntlichen geschehenn Bekennen gedachtem Tetzell auch derohalben vmb Jede verfallene Frist, Wo gedachter vnnser Sun vnnd Ohaim, der aine oder mer nicht hieltte, umb dieselben (alle vnnser habe vnnd gutter hiemit rechter Wissen) pfandesweiß darumb verpfennden vnnd versetzen, dergestaldt Was derohalben an Ime abgeet das soliches ann vnns zugeen Solle, Tetzell auch, oder seine erbenn vmb ein Jede soliche verfallene Frist, gut megen vnnd macht haben solle, Soliche vnnsere habe vnnd guters biß zu bezallung derselben Fristen vnnd vertagkten Suma zu Arestiren zuuerkhumern verpfennden vnnd vor allermeingklichs one alle Recht, daran er nicht gefreffelt vnrecht gethun Noch verwuerkt habenn Solle Solanng Dieselbige ausstendige Frist vnnd Summa auch Costen vnnd schaden, So alwegen vnnd zu yeder Frist darauff gien wurdenn volligklichen entricht vnd bezalt werdenn alles als Inn erlangtem Rechtenn Ich obgenannte Anna garthnerin verzeihe mich auch darauff hiemit, aller vnnd Jeder priuilegien vnnd Freeyheitten oder Schutzwerhn Als Senatus consulta, lege Velleiana vnnd allenn andern Freyheitten Damit das Weyblich geschlecht Im rechten gefreyt ist, Der Ich genugsamlich In annemunge

nemunge Solicher Burgschafft erjnnert worden bin, Dagegen Ich obgenannter Tetzell für mich vnnd alle mein erben, mich Soliches gewerbs, handels, unnd gesellschafft, allem vnnd Jedem desselben zu vnnd eingehorrungen gantz vnnd gar nigs gesonndert In Wiehn, Ofenn, Nuremberg, vnnd sonnst allenthalben, Sambt allen meinen Daran habendenn rechten vnnd gerechtigkaitten hiemit In der pesten form, Cedirt, abgetretten, verzigen, vnnd begebenn habenn will, Cedir vnnd begib mich derselben hiemit Wissenntlichenn Vnd In crafft dits brieffs Alles Sunder Arglist vnd one geuerde Vnnd des Zu warem Vrkhunde So habe Ich obgenanntter karll garthner, Vnd Ich mergemelter linckh als ein Bürg für mich vnnd meinen mitpürgen, vnnd mit Jnen Ich gedachter Cristoff Tetzell, vnnser Jeder sein Aigen Jnsigel, auff diser Brieff zwen gleichs lauths bey ende der schrifft thun drucken, Vnd Ich Anna gartnerin mit Sundern Vleis erpetten Den Erbarnn Sigmunden Tetzell (Vnsern lieben Bruder vnnd Schwager) Burger vnnd des grosseren Rats zu Nuremberg, das er zu gezeugkhnus Sein Aigen Jnsigel bey ende (Auch) für mich gedruckt hat, Welicher Siglung Ich obgenannter Sigmund Tetzell alsso von vleissiger Beth Wegen geschehen bekenne, Doch mir, meinen Erben, vnnd Jnnsigelh In alwege one schaden Der geben Jst am Mitwochen Nach dem Suntag Cantate als Man zallt Nach Cristi Vunsers lieben herren gepurt Funffzehennhundert vnnd Jm zwantzigisten Jare der Myndern Zalle."

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)

Tetzel, Valentin, Safranschauer A. 1573.

Theuricke, Gregorius, Handelsz. Buchst.

Theuricke, Jeronymus, Handelsz. Buchst.

Thumer, Hanns, reicher und vornehmer Handelsmann, Genannter, welcher nicht nur allein den Mönchen im Parfüßer-Kloster 12000 fl. jährlichen Ein-

kommens, und eine ewige Meß in St. Catharinen-Kloster gestiftet, sondern auch nach seinem Tod über 10000 Gulden an baarem Geld hinterlassen hat, ist im J. 1518. gestorben.

Tiddik, Lorenz, A. 1598.

Tilike, Lorenz, Handelsz. Buchst.

Tichtel, Tychtel, Dichtel, Augustin, Genannter 1517. Beysizer des Almosenamts A. 1530. S. Gesch. der Carth. S. 141. Er war Safranschauer A. 1543.

Tichtel, Georg, ward Genannter 1559. hat aber A. 1562. das Burgerrecht aufgesagt.

Die Tichtel haben ihre Ankunft aus der Stadt München, wo sie in dem Rathsstand waren und für Geschlechter gehalten wurden. S. Müllner's Annalen.

Bernhard Tychtel zu Tußing, Bayrischer Pfleger zu Stahrenberg, giebt in einer Urkunde dd. München, 27. Jun. 1528. einen Gewaltsbrief nach Prag für den König Ferdinand und dessen Räthe, gegen den Bohusse Zleben, welcher sagte, daß ihm von Hanns Troy, (welcher auch unten in den Urkunden vorkommt) Gerechtigkeit in die Kupfer, die auf dem Kuttenberg auf dem Walherhof alle Wochen fallen, gegeben worden, und Tychtel in dieselbe geschritten sey. Hier ist diese Urkunde.

I.

Gewaltsbrief wegen der Kuttenbergischen Kupferbergwerke vom J. 1528.

Ich Bernhard Dichtel zu Tuzing dieser Zeit der Durchleuchtigen hochgebornen Fürsten meiner gnedigen Herren

ren Herzog Ludwigs von Bayren gebrüdere ꝛc. Pfleger zu Starnberg, bekenn hiemit offennlich, vnd thue kunth allermeniglich, Als der Durchleuchtigst Grossmechtig Furst vnnd Herr, Herr Ferdinand zu Hungern, Behaim ꝛc. Kunig, Innfant In Hispanien, Erzherzog zu Osterreich, vnnd Marggrav zu Mehren ꝛc. mein gnedigster Herr auf beger vnnd anhalten des Edeln vnd vesten Bohusse Zleben von Strizkau ain Citation vnd Ladung am Datum Erichtag nach Viti nechstverschinen, welche mir allererst am abent Johannis Baptiste zukumen ist, an mich hat aufgeen lassen, mit bevelch auf den tag Kiliani nechstkunfftig zu prag auff dem Schloß vor Irer Kuniglichen Maiestat vnnd derselben Räten mit meiner notturfft vnnd gerechtigkait In recht verfast zu erscheinen. Dessthalb das gemelter Bohusse Zleb mich beschuldigen will, wie das Ich wider sein gerechtigkait, welche er sagt Ime gegeben sey von Hanns Troyen Inn die Kupffer, die auff dem Kuttenperg, aufm Walherhof alle Wochen gefallen, geschritten sey, vnd darynn Im zu Schaden Irrung thue ꝛc. wie dann solche Kunigkliche Ladung von wort zu worten Innhelt vnd ausweist, Dieweil Ich aber solcher Kuniglichen Citation vnd Ladung diser Zeit auß schwachhait meins leibs als der ehafftigisten verhindrung In aigner person ye nit nachkumen kan noch mag, wie alhie meniglich bewusst, auch in beyliegender schrifft, so derhalb an Kunigliche Maiestat von meine gnedigen Herren von Bayrn gefertigt, angezaigt vnnd offennbart ist, So hab Ich nichts weniger meinen ganz vollmechtigen macht vnnd gewalt bevolhen vnd vbergeben, hiemit wissenlich wolbedechtlich In crafft diz briefs, wie mir dann das von ordnung der Rechten vnd sonderlich der löblichen Cron zu Behaim geprauch nach zum höchsten zu thun gepurt, Den Edeln vnd vesstn Hanns Zatvzky von Wurkersdorff vnd Hainrich von Chotzenitz auff Kuttenberg, vnd den Erbern Michel

Kargen zu Prag, vnnd Paungratz Wagner zu Nurmberg, Ine samentlich miteinander, oder Ir yeden In abwesen des anndern sonnderlich, als an meiner stat vnd In meinem namen auff den angesezten tag vnd darnach ferner furan so offt es die nottursft erfordert, Zeit der berurten kuniglichen Citation zu Prag Im Schloß nachzukumen, des Bohusse Zleben vermainten furtrag vnd Clag zu hören, mich gegen aller derselben vermainten furpringen vnd handlung vor hochgemelter kuniglicher Maiestät vnd derselben Räte, oder wohin die sach von Irer kuniglichen Mayestät verordnet wirdet, zu vertreten, Irer Kuniglichen Mayestät gegebener brief vnd Sigel zu vermanen, vnd dieselbigen wie pillich beschicht, selbs zu vertedingen, vnd mich auch meine mitgewanten gnediglich dapey hanndzuhalten, vnnd dawider nit beschweren, oder vmbtreybn zu lassen, gannz vntertheniglich zu bitten, vnd wo aber dasselbig on mittel nit sein wolt, Clag, aūtwurt, red vnnd gegenred mündtlich oder schrifftlich zu thun, vnd dergleichen widerumb zu beschehn hörn, den Krieg durch Nain oder Ja bevestigen, einen Jeden zymlichen gepurlichen vnd zuertaylten ayd, vnd nemlich den ayd fur geverde In mein seel zu schweren, position vnd artikel bey yezgemeltem, oder sonnderm ayd zu vbergeben, darauf zu aūtwurten begeren, auff des gegentayls furtrag, position vnd artickel, mit vernichtung derselben zu handeln, all vnd yed nottürfftig auffschub vnd Dilation zu verlangen vnd zu begeren, kundschafft, brief, zeugknus vnnd all annder geschlecht der beweysungen einzulegen, alles meines widertayls furpringen, mit kuntschafft, zeugknus vnnd In ander Weg zu widerfechten, dawider bis zu beschlus der sache zu hanndeln, die zu beschliessen, vonn abschieden, oder bey enndvrtayln, mit welchen Ich wider ordnung der Recht beschwerd wurd, zu waygern, die beschwerden anzuzaigen, auch ainen oder mer Anwälde an Ir stat sezen, disen gewalt übergeben,

wider

wider abruffen, vnd an sich nemen, so offt die notdurfft erfordert, oder auff annemlich vrtayl vnnd abschied Interesse, Cost vnd schaden, so mir derhalb ertaylt werden, einzulegen, die mit vrtayl zu messigen vnnd taxiren begeren, vnd bey dem ayd was gemessigt wird zu beteuren, dieselben zu meinem namen zu entpfahen, Darum zu quittiren, zu volstrekung aller vnd yeder gesprochener vrtaylen vnd abschied zu hanndeln, auff die Executorial vnd die pänfell darynn verleibt; darzu auff die acht vnd ander peen des Rechtens wider den gegentayl, wo der ainichen gepoten oder vrtaylen vngehorsam erscheine, zu procediren, vnd sonst gemainclich alles annders von meinen wegen vnd in meinem namen furzuwenden, darzulegen, zu handeln, zu thun vnd zu lassen, das Ich selbs furwenden, hanndeln, thun vnd lassen solt kunt oder möcht, wie solchs obengemelter Cron vnd Landes zu Behaim gepraucht, sitt, vnd gewonhait ist, vnd was also vorgenante gewalthaber, oder Ire nachgesezte Anwalde In allen vnd yeden vorgemelten sachen begeren, handeln, thun vnd lassen, das ist vnd soll sein mein ganz entlicher guter will vnd bevelh, will auch dawider nit handeln In kain weys, handhebe auch obgemelte meine Anwelde von aller purden Tröstung vnd satisdation, so die recht den Anwelden auflegen, vnd zu latein, de rato Judicio sisti Judicatoque soluendo, genannt wirt, bey pfanndhaffter verpindung aller meiner hab vnd guter, vnnd ob sy zu dem allen noch mer gewalts dann obsteet bedurfftig wurden, den allen will Ich Ine so gannz volkumenlich vnnd on allen Mangel gegeben haben, wie Ine dann der da dessbalb gehanndelt wirt, mit Recht vnd vrtayl zu haben auferlegt vnd für genugsam erkannt werden möcht, zu gewyn, verlust, der guet, vnd völliglich zu allen Rechten alles getreulich on geverd, In crafft vnd vrkunt diz briefs, An den Ich mein aigen Innsigel gehangen, vnd hab des zu noch merer sicherheit mit fleis erbeten, Den Edeln vnd vesten Bernhar-

den Hohenkircher zu Kunigßdorff Statoberrichter zu München, das er sein aigen Innsiegel, doch Ime, seinen erbn vnd Innsigel on schaden, auch dapey gehanngn hat, Dess also ain Innsigel dem andern Zeugknus gibt, Vnnd Ich gedachter Bernhard Hohenkircher dermas gethan zu habn bekenne. Geschehen auf den Sibenvnndzwainzigisten tag des monats Juny, Als man zalt von der gepurt Cristi vnnsers lieben Herren Tausent, funffhundert, zwainzigst vnnd Im achten Jare.

(L.S.) (L.S.)

Auffschrift:

Gewaltsbrief von Bernharden Dichtel gegeben. 1528.

Im J. 1528. d. 1. Jul. ertheilten der Schultheiß, Hans von Oberniz, Ritter, und die Schöpfen der Stadt Nürnberg eine Vollmacht für Michael Karg zu Prag und den Pangraz Wagner, Syndicus der Stadt Nürnberg, daß Beide im Namen Hansen Ebners und Augustin Dichtels wegen der Kuttenbergischen Kupferbergwerke überall handeln dürfen.

II.

Vollmacht für Michael Karg und Pangraz Wagner vom J. 1528.

Ich Hanns von Obernitz Ritter Schulthais vnnd wir die Schöpffen der Stat Nurmberg, bekennen offennlich mit diesem brieff. Das an heut dato vor vnns In Gericht erschynen synnd, die Erbern Hanns Ebner, vnd Augustin Dichtel, Burger dieser Stat, vnd offennlich bekannt haben, Nachdem der Durchleuchtigist Großmechtig Fürst vnd Herr, Herr Ferdinand zue Hungern vnd Beheim ꝛc. kunig, Printz vnd Infant In Hyßpanien, Ertzhertzog zue

Oester-

Oesterreich ꝛc. vnnser gnedigster Herr, Bernharten Dichtel, auf Anregen des Edeln vnd Vesten Bohusseszleben von Strizkaw Citirt het auff nechstkunfftigen Sant kilians tag vor Irer königlichen Majestät oder Iren Reten zu erscheinen, Deßhalb das Yetzgenannter Bohusseszleb Ine Bernharten Dichtel beschulden wöllt, umb das er wider sein gerechtigkeit, welche er sagt, Im gegeben von Hannsen Troy, Inn die kupffer, die auff dem kuttenperg, auffm Walher hoff alle wochen gefallen, geschritten wer, vnnd darInnen Im zur schaden Irrung thett ꝛc. wie dann die Citation derhalb an Ine außgangen außweyset, vnnd aber Sy bede an denselben Behemischen kupffern, auch Interesse vnd gerechtigkeit hetten, demnach wollten Sy hiemit gegenwertigklich, Inn der aller Crefftigisten rechtsform als durch Sy bescheen könnt, Michel kargen zue Prag vnnd Pangraz Wagner eines Erbern Rats dieser Stat Diener, abwesend als gegenwertig, samentlich vnd Ir Yeden besonder, zue Iren waren vnzweyfennlichen Anwälden vnd sachwalttern verordent vnnd gesetzt, Inen auch Irn gewalt vnnd macht, befolhen unnd gegeben haben, An Irer stat, vnnd Im Iren namen, auff itzo ernennten tag vnnd hernach, so offt es die notturfft erfordert, vor hochgemelter königklicher Majestat, oder wohin Ir Majestat, diese sachen rechtlich zu örtern weyßen würden, von ebestimbts Irs interesse vnnd gerechtigkait wegen zu erscheynnen, Ire Freihaiten, Conträct, königlich begnadung, Confirmation, vnd andre briefliche vrkund In fällen der notturfft auffzulegen, mit gepürlichem einpringen zu beschützen, die wider Sy eingeprachte anzufechten, Auch hyerInn, alles das zu hanndeln das die notturfft der Sachen erfortert, vnnd Sich personlich zugegen selbs thon sollten vnnd möchten, Sy solten auch gewalt haben alle vnnd yede Clagen, die derhalben wider Sy die gewaltgeber Im rechten beschehen zu verantwurten,

von Irn wegen zu clagen red vnnd widerred einzubringen, den aid für geverd mit seinen Capitteln auch veritatis Malicie, decisorium vnnd ain Yed anndder zimlich Im rechten erkanndt oder selbs erpotten Jurament In Ire der Principaln selen vnnd gewissen zu schwern, vnnd von den gegenthayln zu begeren vnnd anzunemen, lebendig kundschafften, vnd brieflich gezeugknus zu volfürn vnnd einzubringen, wider die So Ine entgegen volfurt vnnd einpracht wurden zu excipiren, vnd bey endvrthaylen zu bitten, zu hörn vnnd anzunemen, vmb Execution vnnd hilff anzuruffen, von den vrthayln die wider Sy ergangen vnd allen anndern beschwerungen, So ferr es der geprauch, der löblichen Cron beheim zuliessz an gebürliche ort zu appellirn, vnnd die Appellationen enndlich zu prosequiren, Gerichts vnnd andere Coßten vnnd scheden darzulegen, gebührlicher weyse zu beteuern, zu rechtlicher tax zu stellen vnnd zu entpfahen, umb alles vnnd Yeglich einnemen notturfftiglich zu quittirn, Auch zu solchem allem vnnd Yedem ainen oder mer andern oder andre Affter Anwaldt, an Ir stat zue vnndersetzen, dieselben als offt Sy für not vnd nutz ansehen, mit becrefftigung dess, das durch Sy die Substituirten gehanndelt were zu widerruffen, vnd Inn gemain vnnd sonnderheit alles anders Inn dieser sachen zu thun vnd furzunemen, das darzu notturfftig were, vnnd Sy die Constituenten personlich thon soltten, Was auch benannte Ire Anwäldt vnnd Ihre nachgesatzte also hanndeln wurden, geredten vnnd versprachen Sy samptlich vnd sonderlich bey Irn warn trewen an aide stat, stet vnverrukt zu hallten, dieselben auch von der bürden solcher Anwaldtschafft on allen Irn schaden zue entheben, vnnd ob Sy über das alles noch merers gewalts bedörfen, wurden wie vollig vnnd lautter der nach vermug der recht, vnd Inn sonders nach der Cron Beheim, recht vnnd geprauch, sein vnd erkanndt werden solt, woltten Sy Ine den hiemit, allermass befolhen vnnd

gegeben

gegeben haben, als ob der nach der leng hiebey geschriben vnnd Inn widerredigen rechten für tüglich angenomen were, alles vnnd Yedes zu gewin zu verlust vnnd zu allem rechten getreulich vnd vngeverlich, zue vrkundt ist dieser brieff von Gericht zu geben erkanndt, vnnd mit dess Gerichts zue Nurmberg anhangendem Insigel besigelt. Geschehen Am Mitwoch nach Petri vnd Pauli den ersten tag des Monats July, Nach Christi vnnsers lieben Herrn geburt funffzehenhundert vnnd Inn dem achtvndzwainzigisten Jaren.

NB. Das daran hangende Siegel von gelbem Wachse hat den einfachen Adler mit der Umschrift: Sigillum Judicii de Nurmberg; die Rükseite ein lat. N.

Im J. 1531. haben Bernhard Tychtel zu Tußyng (*) Hanns Ebner und Augustin Tychtel, Burger zu Nürnberg, „ haben, nachdem sich eine Gesellschaft und Handlung, die sie und etliche andere ihrer Anverwandten mit dem Kupferbergischen Kupfer, die nächstverschienenen 3 Jahre lang gehabt und getrieben haben, vollendet, und nun auf sie allein gewachsen ist, sich vereinigt und entschlossen, diese Gesellschaft auf den 1. January 1531. anzufahen und 3 Jahre lang währen zu lassen, und in solchen Handel zusammengelegt 1.) Bernhard Tychtel für seinen dritten Theil 5000 fl. 2.) Hanns Ebner für sich selbst 3500 fl. 3.) Augustin Tychtel für sich selbst 3500 fl. 4.) Hanns Ebner und Augustin Tychtel haben zu ihrer zwey Drittheil zu sich eingenommen Sigmunden

(*) Dieses Tutzing, (Tuzing) liegt im Rentamte München, im Gericht Weilheim.

Fürer mit 800 fl. Bernhard Paumgärtner mit 700fl. und Hieronymus Paumgärtner mit 1500fl.“

Die Bedingnisse dieses Vertrags bezeugt mit mehrerm die Original-Urkunde mit den 6. Interessenten-Siegeln bedrückt dd. Nürnberg, 24. Jan. 1531. die wir beyfügen wollen.

III.

Contract wegen der Kupferbergischen Kupferbergwerke vom J. 1531.

(Nach dem Original, auf Papier, im Patentformat.)

Wir hienach benannte Bernhard Tychtel zu Tutzynng, Hanns Ebner vnnd Augustin Tychtel Burgere zu Nüremberg bekennen vnnd thun kunth allermeniglich mit diesem Brief für vnns vnnd vnnser Erben. Nachdem sich die Gesellschafft vnnd Hanndlung So wir vnnd ettlich anndere vnnser Mituerwanndte, mit den kupferpergischen kupffern, die nechstverschynnen drey Jar lanng gehapt vnnd getrieben, dieser zeit vollenndet vnnd numer (nunmehr, jezt) vff vnns obgenannt bede Tychtel vnnd Ebner, allain gewachssen. Das wir demnach vnns zu ayner newen Gesellschafft, veraynigt vnnd enntschlossen haben Innmassen wie hernach volgt. Erstlich soll sich diese Gesellschafft auf dem ersten tag January nechstverschynnen, anfahen, vnnd drey Jar lanng die nechsten weren, die sich auf den ersten January Im fünzehenhundert vnnd viervnndreissigsten Jar ennden werden. Vnnd in solchen Hanndel haben wir gelegt nemlich Bernhard Tychtel für meinen Dritten tail fünnftausend gulden, Ich Hanns Ebner für mich selbs dreytausent funffhundert gulden, Ich Augustin Tychtel für mich selbs dreytausent funffhundert gulden. Vnnd haben wir Ebner vnnd Augustin Tychtel Inn vnnsere zween Drittail zw vnns eingenomen

die

die Erbern Sigmunden Fuerer mit achthundert gulden, Bernhard Baumgartner mit siebenhundert gulden, Jeronimussen Baumgartner mit funffzehenhundert gulden, das macht Inn ayner Summa funffzehentawsent gulden, alles an guter Behmischer Münz, ye vier vnnd zwannzig weys groschen für ain gulden gerechnet. Mit solcher Summa der funffzehentausent gulden Sollen vnnd wollen wir die nechstkunfftigen drey Jar lang, aynem yeden nach markzal seines erlegten Hauptguts zw gewynn vnnd verlust, wie es got (Gott) fuegen wurdt, getrewlich hanndeln. Zum anndern sollen wir alle Jar auff den ersten tag January dieser vnnser Gesellschafft vnnd Hanndlung ain lautere Rechnung thun vnnd halten, vnnd Inn den nechstkomenden dreyen Monaten nach dieser Rechnung aynem yeden sein angepuerende gewynnung, ob sich die Inn der Rechnung erfynndt, entrichten. Wo sich aber, das Gott genediglich verhueten woll, schaden erfunnde, So soll es nach rate vnnd gutbedunncken des merers tails aus vnns geendert vnnd gepessert werden. Zum dritten nachdem dieser Hanndel vnns beeden Tychteln vnnd Hannsen Ebner allein vnnd yedem aus vnns zum dritten tail zusteet. Ob vnns Hannsen Ebner vnnd Augustin Tychtel dann nit gelegen wolt sein, nach ausgannng dieser dreyer Jar Sigmunden Fuerer vnnd beede Baumgartner ferner bey vnns, Inn dem Hanndel zu behalten, So sollen wir Im selben fall schuldig sein Inen sollichs ain halb Jar vor der leztern Rechnung, das wer (wäre) auf den ersten tag July Im funnffzehenhundert drey vnnd dreyssigsten Jar aufzusagen vnnd darnach Inn den nechsten dreyen Monaten nach derselben Rechnung Ir yedem sein erlegte Summa Hauptguts, sampt der gepurenden gewynnung, wo die vorhanden, oder aber auff abzug des schadenns, ob schaden beschehen wäre, an parem gellt zu enntrichten vnnd sie dasselb on (ohne) widerrede gegen

epuer-

gepuerlicher Quittungen annemen. Gleicherweis sollen auch sie, wo sie nach dreyen Jaren, nit lennger bey vnns Inn Gesellschafft sein wollten vnns das auf Zeit wie obsteet abzukunden schuldig sein vnnd im selben fall Ir erlegt gellt vnnd gewynnung, oder mit abzug des verlusts wie vorsteet Ine ain halb Jar nach der leztern Rechnung, das wurd sein auf dem Ersten tag des Monats July Im funfzehenhundert vier vnnd dreissigsten Jar durch vnns enntricht werden. Doch so bedingen wir Tychtel vnnd Ebner vnns hierynnen bevor, wo wir Inn bestümpter Zeit der dreyer Jar von sollichem kupfferhanndel kömen, Inn was weg sollichs beschehen könnt oder möcht. Oder aber das wir bemeldten Hanndel Inn sollicher Zeit, oder zum enndt der dreyer Jar durch vnns selbst, aus vrsachen, die vnns darzu bewögen möchten, nit mer treyben wollten, wie dann Inn vnnser macht steen soll, Alsdann sollten Sigmund Fuerer vnnd beede Baumgartner, ungeacht Ires oder vnnsers auffsagens, nit allso wie vorgemeldt allain mit parschafft, Sonnder sich mit dem so zu derselben Zeit der Rechnung vorhannden sein wurd, als Schulden, parschafft vnnd waren (Waaren) dem Hanndel zugehörig Irer erlegten Summa pro rata ires Hauptguts, sampt der gepuerenden gewynnung, wo die vorhannden sein wurd, bezalen vnnd vergnugen lassen, auch anzunemen schuldig vnnd pflichtig sein sollen. Zum viertten wo sich auch Inn Zeit der Jar begebe, das dieser vnnser Hanndel zu aynem sollichen abfall käme das der Im Jar nit vber vier gulden auffs hundert ertragen wurde, oder vnns andere nuzlichere kewff fürfieln So sollen wir alle so Inn diesem Hanndel gellt haben, Inn aigner person, Oder aber so ayner oder mer (mehrere) aus vnds durch ehafft not verhynndert wurd, durch seinen volmechtigen Anwald zusamen komen vnnd deshalben, vnnsers versteenns das pest (beste) vnnd getrewist ratschlagen vnnd hanndeln. Vnnd was alsdann vnnd sunst

allwegs

allwegs Inn des Hanndels Sachen vnnd notdorfft Inn Zeit der dreyer Jar der merer tail aus vnns beschliessen, dabey sollen die andern zu pleyben auch verpunden sein. zum funfften nachdem Hanns Troy so ettwan den halben tail dieses Kupfferkauffs gehapt, vnns beeden Tychteln vnnd Ebner ain merkliche Summa als nemlich tausent drey vnnd sechzig gulden Reynisch schuldig gewest, die wir Jme aber aus beweglichen guten vrsachen genntzlich nachgelassen, dardurch dann der Hanndel zw fried vnnd rwe (Ruhe) komen, Ist abgeredt vnnd bedynngt, das alle Jar, die Außtailung, auff ain tausent gulden mer, dann die Hauptguetter raichen, gerechnet werden, Welliche nutzung der tausent gulden vnns beden Tychteln vnnd Ebner bis zw ergenzung der nachgelassen schuld einem yeden zum dritten tail volgen vnnd pleyben soll. Sollichs alles wie obsteet geredt vnnd versprochen wir mer (oft) gemeldte beede Tychtel vnnd Ebner bey guten waren (wahren) trewen stet vesst vnnd vnverpruchennlich zu halten. Vnnd des zw merer Vrkunnd haben wir vnnser aygne angeborne Innsiegel zu ennde dieser Schrifft, der Vergleichs lauts gemacht vnnd yedem ayne behenndigt, gedruckt. Die geben ist zw Nuremberg an viervnndzweinzigsten tag January. Nach Christi vnnsers lieben Herren gepurt funffzehenhundert vnnd Inn einvnnddreissigsten Jaren. So bekennen auch wir Sigmund Fuerer vnnd beede Baumgarttner fur vnns vnnd vnnser Erben, das sollichs alles wie oben verlaut vnnser guter will vnd maynung ist. Des zw vrkund haben wir gleicherweis vnnser aygen Innsiegel hiefur gedruckht Im Jar vnnd tag wie obsteet.

(L.S.) (L.S.) (L.S.)
(L.S.) (L.S.) (L.S.)

Im J. 1540. ergieng zum Besten Hansen Ebners und Augustin Dichtels von Raths wegen

ein

ein Fürschreiben an Hrn. Lienhart Freyherrn von Felß in Betreff der Kupferbergwerke.

IV.

Nürnbergisches Fürschreiben für Hannsen Ebner und Augustin Dichteln vom J. 1540.

Edler Wolgeborner Herr, Vnnser willig Diennst seyen Eurn Gnaden mit vleis zuvor. Gnediger Herr. E. G. haben one zweifel der beschehen abkhündnus Ro. ko. Maj. vnnsers allergnedigisten Herrn, den Behemischen kuttenbergischen vngefaigte kupffer halben hievor wissen empfanngen, also das es bey vnns für kundt geacht ist, E. G. damit zu belestigenn, Allein mugen wir E. G. nit pergen, Nachdem die Ro. ko. Maj. auf etliche gepflegne hanndlung, die abkündung noch nit abgestelt, sonnder Inn einem anhanng vneütledigt behalten, das vnns von gemeiner vnnser Stat, vnnd der vnnsern wegen, auch vnnsern lieben Rathsfreunden vnnd Burgeren Hannsen Ebnern, Augustin Dichteln vnd dero zugewandten, nit wenig beschwerlichen, dieweil sich die Zeit der abkundung von tag zu tag etwas nahenndt, vnnd verlaufft. Sodann die Ro. ko. Maj. wie wir dann des allerlei glaublicher anzeigung haben, zu Ro. key. Mjt. vnnsern allergnedigisten Herrnn Inn die Niederlanndt verrucken solt. Dero zukunfft sich etwas verziehen möcht, welches vnns vnnd vnnsern lieben Rathsfreundten, Burgern vnnd verwanndten, die dannocht Jerlichen nit mit einer geringen summa, zu erhaltung der verlege vorraths vnnd Huttwerckhs gefasst sein muesten, etwas zum höchsten beschwerlich, Darumb wir auch verursacht seyen, für vnns vnnd die Benannten vnnser lieben Rathsfreund, Bürger, vnnd Dero Zugewandten, die hochgenannt Ro. ko. Maj. aller ergannggener Hanndlung, vnnderthenigist zu berichten, vnnd zu pitten, aus erzelten vnnd anndern Beweglichen Vrsachen,

vnns

vnns gemeiner vnnser Stat, vnnd den vnnsern zu sonndern gnadenn, vor Irem verrucken aus der kron Beheim dise sachenn enntlichen zu enntledigen, die Beschehen abkundung widerumb allergnedigist abzustellen, vnnd Sy bey Iren habenden Begnadungen, Contracten, verschreibungen, vnnd Irer ko. Maj. gnedigister bestettigung vnnd Confirmation bleiben zu lassen, Innmassen an e. g. solch schreiben sonnders zweifels auch gelangt wurdet, vnnd dieselb von vnnserm Sindico Pangratzen Wagner weittern Bericht dann hierInnen vermeldet, vernemen werden, So wir dann hievor E. G. gnedigen vnnd geneigten willenn vnnd furderung Inn diesser vnnd anndern gemeiner vnnser Stat sachen würcklichen gefunden, vnnd vermerckt, sonnderlich auch das e. g. furdrung bey ko. Maj. etwas hoch angesehen ist, So gelangt demnach an E. G. vnnser gar diennstlich pitt, die wollen sich vnnserm sonndern hohen Vertrauen nach, auf Bericht vnnsers vertrauten Sindicy Panngratzen Wagners nochmalen hierInnen, dermassen vnnd so furderlichen erzeigen vnnd beweißen, auff das die sachenn dizmals, enntlich möcht enntledigt, vnnd die Beschehen abkundung, durch die hochgenannt ko. Maj. vor Irem verrücken, allergnedigist widerumb aufgehebt, vnnd abgestellt werde. Auch obgenannten vnnsern Sindicum Pangratzen Wagner Inn gnedigem Bevelch haben, Das wollen wir umb E. G. vnnsern gnedigen Herrnn, gutwillig zu verdienen, geneigt vnnd willig erfunden werden, Dat. 15. January Anno (15)40.

Von vnns den Eltern des Raths
zu Nurmberg.

Aufschrift.

Dem Edlen vnnd Wolgebornnen Herrn Lienharden Freiherrn zu Felß Romischer Hungrischer vnnd Beheimischer Konigklicher Mayestat Rath vnnd Oberstem Hofmarschalck ꝛc. unserm

gnedigen Herrn.

Digitized by Google

Torisani, Endres, von Florenz, ist im April 1552. noch ledigen Standes gestorben, und mit Bewilligung des Raths, weil er guten Herkommens gewesen, mit beider Pfarren Priestern und Schülern auf St. Johanniskirchhof hinaus begleitet, und daselbst zur Erde bestattet worden. S. Müllner's Annalen bey d. J.

Torisani, Turisano, Turrisano, Lukas, Kaufmann von Florenz, kaufte im J. 1568. das am Eke des Markts am Krebsstoke befindliche Haus, welches seit einigen Jahren Herrn Senator und Scholarch von Behaim, der es mit einer Fürerin erheirathete, eigenthümlich zusteht, das öfters in ältern Zeiten zu verschiedenem Gebrauch bey öffentlichen Feyerlichkeiten diente, und das besonders wegen der ersten Bitte, die von dem Kaiser für die Besizer desselben bey denjenigen Fürsten des Reichs, welche vor diesem Hause die Belehnung empfiengen, eingelegt wurde, merkwürdig ist. Es wurde der Königsstuhl genennet, weil an demselbigen der königliche oder kaiserliche Lehenstuhl aufgerichtet wurde. Im J. 1613. kaufte es von Raphael Torisani, Benedict Georgini, auch aus Florenz, dessen Erbe es im J. 1625. zwar an Hanns Christoph Harsdörfer käuflich überließ, auf dessen bald hernach erfolgtes Absterben aber zurüknahm, und im folgenden Jahre 1626. an Johann Sigmund Fürer verkaufte, dessen Familie dieses Haus bis 1767. im Besiz hatte. S.

Will's

Will's Münzbeluſt. III. 347. Hrn. Pred. Waldau's Beyträge III. 267.

Toriſani, Raphael. S. Lucas Toriſani.

Trainer, Hanns, Genannter A. 1571. S. Genanntenb. S. 91.

Treprau, Peter, Handelsz. Buchſt.

Trexel, Joachim Friedrich, Handelsz. Buchſt.

Trummer, Stephan, Handelsmann und Spitalmeiſter, Genannter 1595.

Tucher, Lorenz, ward A. 1538. d. 30. April Beyſizer des Almoſens, erlaſſen A. 1543. d. 18. Mai. S. Geſch. der Carth. S. 141.

Tuler, Paulus, Handelszeichen, lat. P. mit zwey Sternchen.

Türck, Thomas, Handelszeichen, ein lat. T. zwiſchen zweyen Sternchen.

Turiſano, Turiſano, ſ. Toriſani.

Ulerich, Hannß, A. 1589. Zeichen, Buchſt.

Ulerich, Niclaus, A. 1583. Zeichen, Kugel mit einem Sterne.

Ulerich, Jörg, Handelsz. Wappenſchild mit Sternchen und 2 Queerbalken.

Unterholzer. Die Unterholzer vom Haus ſtehen unter den Oeſtreichiſchen vom Adel; die Unterholzer vom Khränichberg waren vom Oeſtreichiſchen Ritterſtande. Beide unterſchieden ſich von einander auch durch das Wappen.

Sebaſtian Unterholzer war Bürger zu München, begab ſich aber der Religion wegen nach Nürn-

berg, wurde hier ein ansehnlicher, berühmter und reicher Handelsmann, und im J. 1564. Genannter des größern Raths. S. Prof. Wills Münzbelust. IV. 283. f. u. Panz. Portr.

Unterholzer, Carl, Genannter 1579. fallirte A. 1608. auf 7000 fl.

Unterholzer, Eustachius, stiftete 1614. d. 10. Febr. ein theolog. Stipendium von 50 fl. S. D. Siebenkees von Stipendien. S. 85. Von ihm ist in Druck erschienen: „Lustgärtlein des Eustach. Unterholzers (Nürnb.) d. Ge. Gutknecht. 1614. in 4.“

Unterholzer, Abel, hat bey dem ansehnlichen Stükschießen im J. 1592 den vierten Preiß gewonnen, der in einem silber vergoldeten Becherlein, 9 oder 10 fl. werth, bestanden ist. S. Wills Münzbelust. II. 23.

Utrasein, Bernhard, Genannter A. 1531. S. mein Genanntenb. S. 70.

Veit, Hanns, Handelsmann, ward A. 1560. Genannter, und fallirte A. 1615. auf 11000 Gulden. S. mein Genanntenb. S. 85.

Viatis, Bartholomäus, der Aeltere, (*) einer der reichsten Kaufleute in Deutschland, Genannter des größern Raths und Markts-Vorsteher. Er war zu Venedig im J. 1538 d. 18. April gebohren, und soll eines

(*) Man vergleiche mit diesen Nachrichten „Starkens gleichzeitige Chronik“ die nur in Handschrift vorhanden ist.

Digitized by Google

eines Ballenbinders Sohn gewesen seyn, kam 1550. in sehr schlechten Umständen als Junge nach Nürnberg, diente bey mehrern Kaufleuten, und zulezt bey einem, Namens Georg Schäfer, dessen Wittwe Anna, geb. Hitzlerin, er geheirathet hat. Zum zweitenmal verheirathete er sich mit Jungfer Florentina, Wolfgang Jägers, ältesten Stadtmeisters und Spitalpflegers zu Schwäbischen Gmünd, ehel. Tochter. Mit seiner ersten Ehewirthin hat er 4. mit der andern aber 11. Kinder erzeugt, und also 15. Kinder, 31. Enkel und 19. Urenkel erlebt.

Durch Handel mit Semisch Leder, Straußenfedern und Schlesischer Leinwand, auch mit gewissen damals noch wenig bekannten Arten der Färberey ist er so reich geworden, daß er für einen der reichsten Kaufleute in Deutschland gegolten hat. Er hat das große und kostbare Haus an der Barfüßer Brücke erbaut, welches 1582 (1587.) fertig geworden. Er ließ es durch einen guten hiesigen Maler, vermuthlich den Thomas Oelgast, zieren. Dieses Haus ist wegen allerley Merkwürdigkeiten und Alterthümer berühmt. Unter andern wurden an der Wand des Tennen (areae) die Reichsschultheißen Nürnbergs und ihre Wappen gemahlt. Der erste ist Berthold Pfinzing 1227. und der lezte Joachim von Westhausen, wobey sich die Worte finden: „Anno 1562. Wardt Joachim Vom Westhausen Der 36 Ober Schultheisf Regirt 9 Jahr. Zu dieser Zeitt wirdt izt Das Schultheisen Ambtt da durch den Obri-

sten Losunger verwaltet.“ S. J. F. Dannreutheri Nemesis Norica. §. XIII. p. 10.

Im J. 1599. logierte ein Venezianischer Gesandte, der an den König von Frankreich abgeordnet worden war, und sich in Nürnberg einige Tage aufhielt, Namens Francesco Vendramino, mit 14 Gentilhuomini (Edelleuten), in dieser Wohnung.

Bartolomäus Viatis hat zwei Straußen nach Nürnberg gebracht, welche beide abgebildet und mit folgenden Täfelein zur Erläuterung versehen worden.

Das Männlein:

Marthin Straus bin ich genannt,
Bin aus Barbaria gesandt.
Zu Vennedig wol bekannt,
Bin ganngen inns Teutschlandt,
Zum E. Herrn Bartholme Viatis genannt,
Ein Handelsmann wolbekannt,
welcher hat viel vf vns gewandt
Bis wir Nürnberg haben erlangt.
Den 24 zu hennbt
In 1580 Jahr vollendt.

Das Weiblein:

Maraisa Strauffin bin ich genannt
Mit Marthin Straus gienng ich aus Welschlandt.
Den 24. Octob. des 80 Jahr.
Das sag ich meniglich fürwar,
Durch mich 4. ayr geleget war.
In 55 Tagen alhie zu sehen.
Inn Nürnberg vor nie gesehen.

Die

Die ayr sein genomerirt,
Das Gewicht darauf ziferirt.

Unten liegen 4 Eier und auf beiden Seiten ist zugleich das Maas der Länge und Höhe angezeigt.

Viatis führte übrigens ein sehr ansehnliches Hauswesen, mit vielen Dienern und andern Dienstbothen. Er starb im J. 1624. am 18 (28.) Novemb. in einem Alter von 86 Jahren und 7 Monaten und soll 16 Tonnen Goldes, nach andern Nachrichten aber 1,240,000 Gulden an Gütern, ausstehenden Schulden allhier und in Schlesien, Venedig, auch unter großen Fürsten und Herren, hinterlassen haben. Er hinterließ 4 Söhne und 2 Töchter. Eine Tochter, Maria, welche seinen Diener, Martin Peller, geheirathet hat, hat er zur ganzen Erbschaft eingesezt, und die andern Kinder bis auf die legitima enterbt. Sein Sohn, Bartholomäus, bekam das große Wohnhaus, wogegen er den Erben etliche 40,000 fl. einwerfen muste. „Seine Kinder der zweyten Ehe sind, weil sie zur Handlung nicht haben helfen können und wollen, enterbt worden, und Bartholomäus und Maria, die in der Handlung haben gewinnen helfen, wurden vor allen von ihm im Testamente bedacht.“

Des Viatis Portrait hat Ge. Gertner gemalt und Andreas Khol gestochen. Der Barthol. Viatis machte eine Stiftung für Arme. S. D. Siebenkees, Armenstift. S. 56. und Stipend. S. 85. und fortges. Nachr. von Armenst.ft. S. 68.

In einem an der Pfarrgartenmauer befindlichen Portal ist unter einem Drathgitter ein aus Metall sehr künstlich gegossenes Monument, worauf in einer ovalen Tafel zu lesen: „Ich habe einen guten Kampf gekämpft ꝛc. und unter diesen „Anno 1624. d. 28. Nov. kurz vor 11 Uhr starb zu Nürnberg im Herrn seliglich Herr Bartholme Viatis der Eltere, Burger und Genander des größern Raths daselbsten, welcher ward gebohren zu Venedig A. 1538 den 18. Aprils, kam in die Stadt 1550 verheurathete sich erstlichen A. 1569. mit Fraw Aña, Herrn Georg Schäffern Wittib, allhier, einer gebornen Hizlerin, mit welcher er 4 Kinder erzeuget, derer noch 2, als Maria, Martin Pellers Ehewirtin, und der Bartholme, im Leben. Zur andern Ehe schritt Er An. 1586. zu Schwäbischen Gmündt, mit Jungfraw Florentina Jägerin, Erzeuget mit Ihr Eilf Kinder, deren noch vier, als Wolff, David, Johannes und Ursula im Leben: Hat also durch Gottes Gnad und Segen von der Tochter erster Ehe Neun Englein, Zwölf UhrEnglein. Von dem Sohn Bartholme Achtzehn Englein, Sieben UhrEnglein. Vom David und Johann, Jhedem zwey Englein, und in allen: Funfzehen Kinder, Ain und Dreisig Englein: und neunzehen UhrEnglein erlebet und gesehen. Nachdem er Sechs und Achtzigh Jahr, und Sieben Monath, in dieser Pilgerschaft zugebracht. Gott verleihe Jhme, uns, undt allen Glaubigen, ein fröliche Urstend, Amen.“

Vischer,

Vischer, Jonas, A. 1582. Zeichen, Buchst.

Vischer, Adam, Handelsz. Buchst.

Visser, Pancratius, A. 1559. Zeichen, Buchst.

Vogel, Hanns, Eisenhändler, st. d. 2. Jan. 1582. S. Nor. Christen Freydhöfe. S. 16.

Vogel, Hanns, Handelsmann, ward A. 1560. Genannter, und fallirte A. 1573. auf 8000 Gulden. S. mein Genanntenb. S. 85.

Vogt, Johann, ward A. 1568. Genannter, hatte ein Zinn-Bergwerk, und handelte damit. S. mein Genanntenb. S. 89.

Volck, Franz, Genannter 1599. hat auf 18000 fl. fallirt.

Wagumer, Wolf, Handelsz. 3 Knospen an einem Stengel.

Wagumer, Erhart, Handelsz. 3 Knospen an einem Stengel.

Wahl, Hieronymus, st. 1517. S. Panz. Portr.

Walther, Wolf, Tuchgewändter, Genannter A. 1553. S. Genanntenb. S. 81.

Weber, Hanns, A. 1585. Zeichen, ein Schüz.

Weickert, Valentin, Eisenhändler, Genannter 1596. hat A. 1608. auf 10000 fl. fallirt.

Weicker, Matthäus, Lederhändler A. 1610. S. Freydhof Rochus. S. 81.

Weiß, Peter, Krämer, Genannter 1588.

Welser, die, haben auf ihre eigene Kosten ausgerüstete Schiffe von Antwerpen durch die Schelde für K. Karl V. in die See streichen lassen, haben mit ihnen die ansehnliche Provinz Venezuela in Süd-Amerika bekommen, und gedachtem Kaiser und dem Hause Oestreich bey 2 Millionen in Gold vorgeschossen, wovon die Schuldbriefe noch vorhanden sind.

„Es hat sich dieses Geschlecht, sagt ein neuerer Schriftsteller, in den vornehmsten Reichsstädten ausgebreitet. Wegen seiner besondern Verdienste, hat es von den Röm. Kaisern viele herrliche Freyheiten erhalten, nämlich, daß sie aller Privilegien der Ritter und Adelspersonen in Franken und Schwaben geniessen und fähig seyn, ohne Erlaubnis der Reichs-Cammer ihnen von keinem Churfürsten und Stand des Reichs etwas beschwerliches aufgeladen werden, und sie von fremden Gerichten befreyet seyn sollen. Diese Freyheiten hat Kaiser Carl V. bestättiget, mit dem Zusaz, daß ihnen ihre große Handlung an den ritterlichen Uebungen keinen Nachtheil bringen solle, weilen sie nicht nur dem Kaiser mit Vollstreckung einer Million Goldes behülflich gewesen, die Städte Indiens zu erkaufen, sondern auch diese Städte zum Theil ihnen zu regieren eingeräumet worden.“ S. Paul von Stetten, Geschichte der adelichen Geschlechter in der freyen Reichs-Stadt Augsburg ꝛc. Augsb. 1762. 4. S. 97.

„Im J. 1571. hat Herr Welser seinen Zwerg nach Frankreich geschikt an den König, welcher ihm jährlich

lich 200 Kronen gibt, und ihm alle Jahr Güter zollfrey heraus gehen läßt.“

Oben S. 188. ist ein Lorenz Welser, welcher nebst mehrern Nürnbergischen Kaufleuten von einem Plaker, Graf Heinrich von Görz, im J. 1451. gefangen genommen worden, vorgekommen.

Wend, Nicolaus, A. 1527. S. Befehdungen.

Weringer, Veit, A. 1541.

Wernle, Gallus, A. 1572. Zeichen, Buchst.

Werner, Valentin, Handelsz. 2 Sensen.

von Wertha, Stephan, Handelsmann, ward A. 1561. Genannter, fallirte A. 1569. auf 7000 Gulden. S. mein Genanntenb. S. 85.

Weyenmair, Hanns, st. d. 21. März 1617. S. Freydhöfe Ged. S. 47. Trechsel S. 556.

Widmann, Caspar, A. 1554. Sein Zeichen war ein Posthorn.

Wilmgraff, Hanns, Handelsz. Fruchthorn.

von Wimpffen, Dominikus, Safranschauer A. 1543.

Winckelmann, Achatius, Handelsz. Buchst.

Winckler, Hanns, der Jüngere, st. 1603. d. 3. Nov. S. Panz. Portr.

Winckler, Hanns, der Aeltere. Seine Wittwe, Sabina, machte eine Schulstiftung. S. D. Siebenkees von Schulstiftungen. S. 74.

Wittich, Hanns, Handelsz. eine Fliege.

Wolf, Urban, A. 1586. Zeichen, Buchst.

Wolf, Ulrich, Eisenhändler A. 1604. S. Trechsel S. 464.

Wurffbain, Hanns, Lederhändler, Genannter 1597.

Zaher, Sebastian, Genannter A. 1557. S. Genanntenb. S. 83.

Zaher, Hanns, Genannter A. 157c. Eisenhändler. S. Genanntenb. S. 90.

Zapf, Wolf, A. 1583. Zeichen, Buchst.

Zazer, Sebastian, Eisenkrämer gegen der Frauen-Brüder Kirche über, A. 1584. S. Freydhof Rochus. S. 8.

Zeitler, Hans, Handelsz. Buchst.

Ziner, Hannß, A. 1583. Zeichen, Buchst.

Drittes Kapitel.

Von den Befehdungen, durch welche Nürnbergischen Kaufleuten großer Schaden geschah.

Noch immer dauerten die Befehdungen und Plakereyen fort, selbst sogar noch nach der 1532 von K. Carl V. gemachten peinlichen Gerichtsordnung, und dem gestifteten allgemeinen und ewigen Landfrieden, wodurch die Befehdungen völlig abgeschaft worden sind. Dadurch geschah einzelnen Handelsleuten großer Schaden, obgleich der Handel im Ganzen nie blühender war, als in den Zeiten, da das Recht des Stärkern galt, und da Adeliche und andere Räuber

aus

Digitized by Google

aus Schlößern und Schlupfwinkeln auf die Güter und auf die vorüberreisenden Kaufleute lauerten, aus ihrem Hinterhalt auf sie Jagd machten und sie niederwarfen. Wir wollen sie auch in diesem Zeitraume nach den Jahren anführen, da sie vorfielen.

1503.

Heinrich Flück, ein fürnehmer Kaufmann, ist im Voitland gefangen, lange Zeit aus einem Raubhaus in das andere geschleppt, und grausam gepeinigt worden, bis er endlich in dem Gefängniß gestorben.

1504.

Gabriel und Hans von Streitberg haben mit einigen andern Helfern vier Nürnbergische Bürger, mit Namen Hannß Beuel, Hannß Schmittmer, Lorenz Johann und Hainz Knopff, nicht weit von Bamberg niedergeworfen, sie hinweggeführt, ihnen bey 100 fl. werth nebst den Pferden genommen, und sie noch dazu um 600 fl. geschäzt.

1512.

„Göz von Berlichingen hat etliche (36) Nürnbergische Bürger, welche von der Leipziger Messe zurükereißten, zwischen Neuseß und Vorchheim, in des Bischofs zu Bamberg Geleite, sammt dem Geleitsmann, am 18. Mai d. J. 1512. mit seinen Helfern, die bey 130 gerüstete Pferde stark waren, angegriffen, sie zum Theil verwundet, versprengt, wieder zusammen getrieben, und 31 Personen öffentlich weggeführet, geplündert und gefangen gesezt, daß sie bey 8800 fl. Schaden erlitten haben.“ S. Müllner's Annalen.

Hier-

Hierauf hat der Rath die Genannten des gröſsern Raths erfordert, und ihnen diese Niederlage (Unglük, Befehdung) der Kaufleute bekannt machen und dabey anzeigen lassen, daß sie in der Sache nicht feyern (läßig seyn), sondern mit möglichster Emsigkeit die Sache bey Kaiserlicher Majestät anbringen, und dahin trachten sollten, wie sie die Thäter zu Hand bringen möchten, unterdessen sollten sie ihre Kaufmannschaft, so eng es seyn könnte, einziehen, biß die Zeitläuf etwas besser werden. S. Müllner a. a. O.

1513.

„Anno 1513 haben Philipp Götz, Wolff und Philipp der Junge, alle von Berlichingen, mit ihren Helfern einen Wagen mit Kaufmanns-Waaren, von Nürnberg nach Straßburg gehend, und denen Welsern von Augspurg zuständig, im Zuckmantel ohnweit Oehringen angehalten und geplündert, davon ihnen aber wieder ein Theil durch die Hohenloische Unterthanen abgejaget, und in Sindringen eingebracht worden. Kaiser Maximilian ließ sogleich auf requisition Antoni Welsers und seiner Gesellschaft ein ernstlich Mandat, darinnen er die Thäter Hecken-Reiter und Strassen-Räuber nennet, an gesambte Stände und Unterthanen des Reichs, in derer territorium oder Gewalt etwas von dem geraubten kommen mögte, in specie aber an Herrn Graf Georgen von Hohenlohe wegen des nach Sindringen gebrachten Antheils, ergehen, des Inhalts, denen Welsern alles ohngesäumbt wieder einzuhändigen. Worauf durch Vermittlung Herzog Ulrichs von Würtenberg, und Herrn Graf Georgens von Hohenlohe in selbigem 1513ten Jahr noch die Sache folgender Gestalt beygeleget worden, daß die von Berlichingen dasjenige, was sie unter denen Welserischen Kauffmanns-Waaren zu sich und mit nach Hauß genommen, nicht extradiren, sondern behalten sollen, weil es dem Antoni Welser nicht eigen,

gen, sondern einigen Bürgern in Nürnberg, gegen welche die von Berlichingen eine praetension hatten, zuständig gewesen. Was aber einige Hohenlohische Unterthanen denen von Berlichingen abgejaget, und in Sindringen aufgebracht, das sollte dem Antoni Welßer und seiner Gesellschafft restituiret werden, und weilen bey vorgewesener Plünderung des Wagens auch ein und anders an Kauffmanns-Waaren verlohren gegangen, so ist verabredet worden, daß alles, was sich über kurz oder lang noch finden würde, dem Antoni Welser und seiner Compagnie wieder zugestellet werden solle. Herrn Graf Georgens von Hohenlohe in dieser Affaire bezeigte Conduite wurde von dem Rath zu Augspurg sehr gerühmet und gepriesen. In Actis und sonderlich in dem Vergleich wird Göz von Berlichingen anführer und Haubtmann dieser Vehd genennet. Die von Seiten Würtenberg zu Stiftung des gütlichen Vergleichs verordnete Commissarii waren Beatus Widmann, Jacob von Kaltenthal, und Sebastian Grennig, Amtmann zu Weinsperg, von Seiten Hohenlohe, Ulrich von Graveneck, Amtmann zu Oehringen und Wendel Hipler Secretarius." S. Lebensbeschreibung Götzens von Berlichingen &c. (Nürnb. 1731. 8.) S. 283 — 286.

1514.

„Weiter habe ich (Göz von Berlichingen mit der eisernen Hand) auch gleich nach der Abklag, da ich deren von Nürnberg Feind wolte werden, im grossen und hohen Anschlag mit meinen vertrauten Helfern gehabt, gegen denen von Nürnberg, da ich sie erstmals angreifen wolt, und daß ich wolt die Kaufleuth, die gen Frankfort zogen, zwischen Nürnberg und Fürth, mit sammt denen Reutern niedergeworfen und mit ihnen hinein bis an die Thor gearbeitet haben, hielt auch solchen Anschlag meinen Freunden und

dem

dem Haubtmann, den ich bey mir gehabt, der auch mein Freund war, für, und meint nit anderst, dann es solte ihnen wie mir die Sachen wol gefallen und wie dann billig gewesen wäre, ein Lust gehabt haben, dann da war Ehr und Guth zu erlangen gewest und wolte ich uf allen Seithen zur Ruhe und Frieden kommen seyn, sondern etliche der meinen, als sie die Thürme zu Nürnberg sahen, thäten sie eben, als wenn sie schon darinnen lägen, und hat mich also darauf folgend wie gemelt vertragen lassen, und meine Krieg die Zeit meines Lebens derermassen geführet, daß ich gerne bald zu Frieden kommen, und daß deme also, so bin ich gegen allen meinen Feinden, gegen denen ich Vhede gehabt, allwegen mit Gottes Gnad und Hilfe bald zu Ruhe und Frieden kommen, und weiß kein Vhedt oder Feindschaft, so ich gehabt hab, sie seye klein oder groß, die über 2. Jahr gewehret hett und etwan nit als lang, und hette wohl einen Fürsten verredt und verheißen, ich müst sein Feind ersterben und haben mirs sein eigene Haubtleuth mit meinem eigenen Brüder zu entbotten, noch schickt es dennoch Gott der Almechtig dahin, daß es schier meiner kurzesten Vhedt eine, die ich kaum gehabt hab, gewesen.

Neben deme ist auch weiter wahr, als ich deren von Nürnberg Feind gewest bin, daß ich in einen großen Anschlag war, ihnen ein Guth niederzuwerfen, das dann nur durch mein Kundschaffter, der sich nit recht gehalten, wie ich ihm befohlen hett, in einer halben Stund verwahrloßt wurd, daß ich nit das rechte Guth, darum ich da war, angriff und daß es wahr sey, so war Kayserlicher Majestät Maximilian desselbigen mahls zu Augsburg und wolten die Kaufleuth nit anderst wehnen, dann ich hett den rechten Wagen angegriffen, daß sie ihr bestes Guth auf hatten, so hätt ich aber den bösen angriffen und lieffen zum Kaiser gen Augspurg und fielen ihrer Kaiserlichen Majestät zu Fuß, und verklagten mich auf das Höchste, wie

daß

daß sie nehmlich verdorbene Leuth wären, und einen unüberwindlichen Schaden, den sie und ihre Kind und Nachkommen nit überwinten kunten, empfangen; hätte darauf ihnen der fromme Kaiser Maximilian geantwort und gesagt: „„Heiliger Gott, heiliger Gott! was ist das? der ein hat ein Hand, so hat der ander ein Bein, wann sie dann erst zwey Händ hätten oder zwey Bein, wie wollt ihr dann thun?“ das war nun uf mich und Hannßen von Selbiz geredt gewest, und hätte auch der Kaiser, wie ich berichtet, dabey gesagt: „„wie gehts zu, wenn ein Kauffmann einen Pfeffer-Sack verleurt, so soll man das ganze Reich ufmahne und so viel zu schicken haben, und wann Händel vorhanden seyn, das kaiserlicher Maiestät und dem ganzen Reich daran gelegen ist, das Königreich, Fürstenthum, Herzogthum und annders antrifft, so kann euch Niemand nacher bringen;“ welche Rede ich ungefehrlich über 3 oder 4 Tage darnach bey eines Fürsten Gewaltigen erfahren, dem sie durch die Post von Augspurg aus zu wissen gethan oder vielleicht zugeschrieben worden und gefiel mir solches von der Kaiserlichen Maiestät sowohl, daß es mir im Herzen eine Freud war und ich kan mich auch nit erinnern, daß ich mein Tag je etwas wieder Kaiserlicher Maiestät oder das Hauß Oesterreich gehandelt hab, wollt auch wohl an die Ort kommen seyn, da das weich Geld und Cronen wolfeyl waren, aber ich hab es Kaiserlicher Majestät, unserm allergnädigsten Herrn zu Ehren und Gefallen unterlassen, und mich sonst als ein armer Kriegs- und Reuters-Mann beholfen und viel Gefährlichkeit ausgestanden als ungefehrlich einer leben mag.

Noch weiter habe ich ein Articul nit angezeiget, das ist der, da ich der von Nürnberg Feind war, kam ich in Erfahrung, wie etliche Wägen mit Güttern durch den Walt, den man nennet hagenschieß gefuhret werden sollten, — — — allda ich erfuhr, daß die Sache gewiß wäre,

dann

dann die Wägen zogen daher und ruckten wir zu ihr
und grieffen sie an, aber sie zeigten an, sie hätten Pf
Gräflich Glaidt, nun hätte ich nie gehört, daß Pfalz Gr
lich Glaidt an selbigem Orth wäre oder jemalen geben w
den, so waren sie auch Kaiserlich und nit Pfalz Gräfli
dann mein Kundschafter, den ich hätte, der hät mich al
Sachen berichtet, wie die beschafen waren, aber wie
seithero erfahren, hat der Kundschafter das Maul zuweit
gen den Würth aufgethan, daß die Fuhrleuth gewarn
und Glaidt begehrt haben; da war ich aber der Zeit gu
Pfalz Gräflich und also daß ich nichts gegen solchen Fuh
leuthen fürnehmen wollen, dann mir die Pfalz sonderli
etlicher Ursachen halber im Herzen lieb war, darum ich dan
je und allerwegen Ihrer Chur-Fürstlichen Gnaden versch
net, Als ich nun hierauf von ermelten Weg abgezogen
fiel mir ein anderer Anschlag für, das war der, ich wust
wan die Frankfurther Meß war, so zogen die vo
Nürnberg aus Würzburg heraus zu Fuß gen Frankfurt
als nehmlich durch Habichtheil und Lengefeld dem Spessart zu
Nun, die Kundschaft war gemacht und wurf ich ihrer 5 ode
6. nieder und war ein Kauffmann darunter, den ich zun
drittenmal und in einem halben Jahr zweymal gefangen
und einmol an Güthern beschädiget hatte, die andern wa
ren eitel Ballenbinder zu Nürnberg und stellet ich mich
als wollt ich ihnen allen die Köpff und Händ abhauen,
aber es war mein Ernst nit und musten nieder knien und
die Händ auf die Röck legen, da trat ich etwan ein mit dem
Fuß auf den Hintern und gab dem andern eines an das
Ohr, das war mein Straff gegen ihnen und ließ sie also
von mir wieder hinziehen, und macht der Kauffmann,
den ich so oft niedergeworfen, das Creuz für sich und sagt,
ich hätte mich des Himmelsfall ehe versehen, denn daß ihr
mich heut sollt niedergeworfen haben, auß der Ursach, daß
allererst vor gar wenig Tagen, (wie er die da nennet,)

und

und unser bey 100 Kaufmänner zu Nürnberg auf dem Markt gestanden und euer zu redt worden, und habe gute Kundschaft gehabt, daß ihr allererst im Hagelschieß gewesen, und habt Güther angreiffen und niederwerfen wollen, also daß mich zum höchsten thut verwundern, wie ihr doch so bald hiehero kommen seyn möcht, wie ich mich dann selbst darauf verwundert hab, daß in so kurzer Zeit das Geschrey hinauff gen Nürnberg meines hin- und wieder-Reitens halben kommen, uf solches hat sich folgends, als oblaut die Kaiserliche Maiestät alsobalden in die Sachen geschlagen, und solche zu Würzburg vertragen und uffgehebt, wie hie oben besonder vermeldt und erzehlt worden; diesen Articul zeig ich darum an, daß ein jeder Krieg- und Reuters-Mann daraus wohl abnehmen kan, daß die von Nürnberg grosse Verrätherey über ihre Feiude haben und machen, auch wie zu erachten, groß und viel darauf wenden müssen." S. Lebensbeschreibung Götzens von Berlichingen ꝛc. von W. F. Pistorius. (Nürnb. 1731. 8.) S. 127—134.

1519.

Im J. 1519. geschahen wieder etliche beschwehrliche Angriffe auf die Kaufmannsgüter Nürnbergischer Handelsleute. In der Osterwochen sind zwey Wägen mit Waaren, welche den Augsburgern und Ulmern zugehörten, als sie von Mergentheim nach Windsheim gefahren, im Marggräfischen Geleite, durch 16 Reisige aufgehauen, und die Waaren geplündert worden, und weil zu Mergentheim noch 13 Wagen, auch im Stifte Mainz noch mehrere andere gewesen, haben die Fuhrleute, nachdem sie den ersten Angriff erfahren, sich nicht auf die Straßen wagen mögen.

Obwohl der Rath zu Nürnberg bey Marggrafs Kasimir Statthaltern und Räthen zu Onolzbach haben ansuchen lassen, diese Waaren sicher nach Nürnberg zu geleiten,

so wurde ihnen doch solches rund abgeschlagen, unter dem Vorwand, daß sie in des Marggrafen Abwesenheit das Geleite nicht nach Nothdurft zu besorgen wüsten. Endlich haben die Fuhrleute selbst sich vereinigt und sind mit einander gefahren, so, daß sie die Waaren sicher nach Nürnberg brachten.

Auch nahe bey Frankfurt sind fünf Wägen mit Waaren durch 10. Reißige angegriffen und nach Kronburg geführt worden. Sie haben den Bürgern zu Nürnberg, Augsburg und Ulm zugehört. Franz von Sikingen und Jacob von Kronburg sollen bey diesem Angriff gewesen seyn.

Diese Waaren sind auf Befehl Pfalzgrafs Ludwig, des Kurfürsten, wieder ledig gegeben und den Kaufleuten verabfolgt worden, welche aber doch bey 800 fl. Schaden dadurch erlitten, worüber sich gedachte Städte bey dem Schwäbischen Bunde beklagt haben.

Albrecht von der Schulenburg und einige seiner Helfer haben gleichfalls auf der Straße nach Lübeck etliche Nürnbergische Güter aufgehauen, und beraubt. Der Rath zu Lübeck hat in einem Schreiben an den Rath zu Nürnberg Nachricht gegeben, welcher darauf einen werbenden Diener an den von Schulenburg abgefertigt und WiederErstattung hat begehren lassen.

1521.

Nach Ausgang der Frankfurter Hebstmesse 1521. sind Hannß Richter und Hannß Schwendendörfer, beide Bürger von Nürnberg, in der Grafschaft Werthheim gefangen genommen und geschäzt worden. Der Rath hat solches dem Grafen Georg zu Werthheim bekannt machen lassen. Dieser hat die Verfügung getroffen, daß ihnen 250 fl. wieder erstattet wurden.

1522.

Digitized by Google

1522.

Auch in diesem Jahre war die Frankfurter Strasse nicht von Plakern rein, denn Hanns Thomas von Absperg hat in den Stiftern Mainz und Würzburg Korrespondenten gehabt, als Hannß Melchior von Rosenberg, Philipp von Rudickheim, Lorenz Reußlein, von Miltenburg. Zu diesen hat sich ein Nürnbergischer Unterthan, Hanns Boden genannt, der böser Händel halber landflüchtig geworden, gesellet. Diese haben sehr viele Helfer gehabt, als Albrecht von Vestenberg, Amtmann zu Creglingen, Anton von Thum, Balthasar Stamruck, Sebastian Wolf von Crailsheim, Eberhard Geyer, Eberhard Utz, Melchior und Hannß, Melchior, auch Cunz und Lorenz von Rosenberg, Eitel und Melchior der Ruchsstatt, Franz und Stephan die Rüd, Friz, Hanns, Jörg, und Joachim, Eustachi und Albrecht von Thüngen, Joachim Stettenberger, Göz vom Rhein, Hans Jörg von Aschhausen, Hanns Eitel von Absperg, Hans von Hartheim, Hannß von Ostheim, Jörg Voit von Rineck, Carl von Schauenburg, Lienhard Eifeffstetter, Lienhart von Ehenheim, Martin und Rüdiger Süzel, Marsilius Voit, Marcell von Zeltingen, Popp und Wolf von Allezheim, Philipp und Wolf von Berlingen, Wolf und Wernher von Stetten, Wilhelm von Horneck, Wolf von Kochenstetten, Wolf von Felberg, Wolf von Erlbach, Reinhard von Ußickheim, Marcell von Weiler, Paulus und Philipp Truchseß von Ußleben, Philipp von Riederer ꝛc.

Weil der Rath zu Nürnberg zuvor bey dem kaiserlichen Hof wider den von Rudickheim und den Reußlein Klage erhoben hatte, daß sie die Nürnbergischen Bürger befehdet, und beschädigt haben, haben sie neben dem Hanß Boden aufs Neue drey Fehdebriefe in drey nahe bey Nürnberg gelegenen Dörfern, in die Martersäulen an den Wegscheiden gestekt, und darauf gefährliche Angriffe gethan, die Kauf-

mannswaaren auf freyen Strassen aufgehauen, und, was sie nicht mit sich führen konnten, zerstreuet, zertreten, und verwüstet. Sonderlich haben sie zu Ende des Junius dieses Jahres zwey mit Kupfer beladene Wägen vier Meilen von Frankfurt angegriffen, und die Fuhrleute genöthigt, daß sie dieses Kupfer in das Schloß Ruckingen, das denen von Rüdigheim zugehörte, führen musten. Es hat noch überdieß der von Rüdigheim dem Bruno Engel, Burger zu Nürnberg, dem das Kupfer zugehörte, zugeschrieben: wenn er mehr Kupfer antreffen würde, wolle er solches auch wegnehmen, und keines Hüttenherrn verschonen, wenn er (Engel) aber das Kupfer haben wolle, soll er zu ihm nach Ruckingen kommen, und ihm das Kupfer abkaufen.

Dergleichen Angriffe sind noch mehrere geschehen. Darüber etlichen die Hand abgehauen, etliche gar ermordet worden sind. Solches alles hat der Rath zu Nürnberg bey dem ReichsRegiment angezeigt.

1527.

Dirnbrecht Hohlfelder, Beutler, Völkel Dörer, Pfannenschmid und Sebastian Eißenmann, Nothschmidt, sind zu fünf bey Freyenstadt von Hans Thomas von Absperg angefallen und zum Schwören genöthigt worden, dem Rath anzuzeigen, daß sie, wenn man mit den Gefangenen in Gräventhal so ernstlich handeln und sie richten wollte, so wollten sie mit allen Nürnbergern ein gleiches thun.

Matthes König von Danzig wurde sammt 2 Jungen und einem Knecht am 20. Octob. 1527. auf einem Polnischen Kützschlein aus der Leipziger Messe auf Nürnberg zu gefahren, und im Erlanger Wald durch fünf Reuter gefangen genommen, ihm über 200 fl. werth, und sonsten Nicolaus Wenden und Hanns Knopff, Burgern zu Nürnberg, die mit ihm gewesen, bey 400 fl. genommen worden. — Sie haben die 2 Jungen an Bäume gebunden,

Digitized by Google

eines der Pferde erstochen und den König gefangen weggeführt. Der Rath zu Nürnberg hat ihnen auf den Hufschlag nachstreifen lassen, sie sind aber durch des Marggrafen Land auf das Gebürge zu geritten. Nachdem sie den König lange im Lande herumgeschleppet und ihn etlichemal mit dem Händeabhauen bedrohet hatten, haben sie ihn endlich um 200 fl. geschäzet.

1528.

Am 8. März 1528. haben 10 Reuter nicht weit von Kornburg 2 Güterwägen, welche seidene Waaren und Safran geführet, die den Herwarten zu Augsburg und Hirschvogeln zu Nürnberg zugehörig waren, aufgehalten, die Fuhrleute an die Bäume gebunden, sind außer einem, der Schildwache gestanden, vom Pferde gestiegen, haben ihre Harnische abgelegt, mit guter Muße und Ruhe geplündert, und die Waaren auf ihren Roßen und 2 Wagenpferden, die sie ausgespannet, weggeführt. Die Fuhrleute sind erst in der folgenden Nacht ledig geworden. — Der Rath hat diesen Thätern nacheilen lassen, aber sie nicht ereilen können.

1530.

Am 6. Mai 1530 sind zwey Nürnbergische Bürger und Handelsleute, Matthes Schönfelder und Otto Prügel genannt, die von der Leipziger Messe über das Gebürge nach Nürnberg gereiset, von 6 Reißigen bey Kummersreuth in einem Holz die Untreu genannt, angesprenget, und ob sie sich wohl tapfer gewehret, und einem der Reuter durch eine Achsel und den Andern durch einen Schenkel geschossen haben, sind sie doch von den Reutern erschossen und erstochen, und mit Roßhalftern, die sie ihnen über den Hals geworfen, in das Holz geschleift worden,

wie man die Halftern an der Entleibten Hälsen noch gefunden hat.

Im Monat Mai eben dieses Jahres sind nicht weit von Antorf etliche Kaufmannswägen aufgehauen worden, zu welcher That sich Hanns Thomas von Rosenberg bekennet und den Fuhrleuten offene Zettel zugestellet hat, daß er solches gethan habe, mit der Warnung, daß Niemand mit den Bundes-Städten handthieren oder Gemeinschaft haben soll.

Ingleichen sind um diese Zeit nicht weit von Breßlau etliche Wägen aufgehauen worden, darauf Waaren gewesen, welche etlichen Burgern zu Nürnberg und den Fuggern zu Augsburg zugehörig waren, so viele tausend Gulden werth gewesen, und nachmals im Kurfürstenthum Sachsen geplündert worden sind, daß man also vor diesen Befehdern auch an weit entlegenen Orten nicht hat sicher seyn können.

Am 6. October d. J. ist Albrecht Scheurl, Burger zu Nürnberg, als er aus dem Joachimsthal, wo er einen Theil am Bergwerk gehabt, gegen Nürnberg zu geritten, bey Kummersreuth in der Rabensteiner (*) Holz, die Untreu genannt, von Christoph Marschalk von Pappenheim und etlichen seinen Helfern angesprenget worden, und ob er ihnen wohl hätte entfliehen können, so hat er sich doch auf des Marggrafen lebendig Geleit (denn ihm der Kastner zu Hof zu einem Geleitsreuther zugegeben worden) verlassen, und als ein gewesener Kriegsmann nicht hatte fliehen wollen, derowegen er mit seinem mit sich gehabten Einspänniger (**) Hanns Haas genannt, und dem Geleitsreuter, vom Marschalck und seinen Helfern genöthigt worden, mit ihnen ins Holz zu reuten, wo der Einspänniger

(*) Geuber sonst Rabensteiner genannt.
(**) Ein Nürnbergischer Stadtsoldat zu Pferd.

niger vom Pferde hatte absteigen müssen, dem sie eine Pferdhalfter an den Hals geworfen, ihn damit an einem Baum gebunden, und mit seinem eigenen Schwerdte zweymal durchstochen, desgleichen sein Pferd zur Buch hinein und auf beiden Seiten zwiefach durchstochen, daß es nahe bey dem erstochenen Einspänniger niederfiel. Darauf hat der Marschalck zum Scheurl gesagt: „Siehe, du Bluthund, also wird es dir auch ergehen, aber wir wollen dich zuvor weiter herumführen und unser Müthlein an dir kühlen. Ihr Bösewichter zu Nürnberg könnet nicht zu Hause bleiben, sondern müßt heraus. Ihr habt mein Haus verwüstet, und mich des Landes vertrieben, das will ich an euch rächen, so lang ich lebe.“ Hierauf hat er den Scheurl sammt seinem Geleitsreuter mit einem schweren Eid verstricket, und Leztern fortreuten lassen; den Scheurl aber hat der Marschalck dem Hanns Thomas von Absperg überliefert, der ihn bey 8 Monate hin und her an dem Böhmer Wald ingeheim sehr hart gefangen gehalten, daß man ungeachtet aller angewandten Mühe, und ungeachtet der Rath zu Nürnberg seinethalben an viele Orte hat schreiben lassen, aber nichts Gründliches von ihme hat erfahren können, außer daß er einmal zu Zischko unter Saz am Böhmer Wald, welcher der Wittwe Wenzels von Haasenstein zugehörig war, gefangen gesessen ist.

Als endlich Wolf N. des von Abspergs Knecht den Tod seines ermordeten Junkers (Absperg) erfahren, hat er, um denselben zu rächen, den Albrecht Scheurl im Gefängniß überfallen und erstochen.

1531.

Im Julius 1531. sind 4 Wägen mit Kaufmannsgütern, so von Nürnberg und Leipzig nach Frankfurt an der Oder haben geführt werden sollen, 3 Meilen von Wittenberg auf einer Hayde im Kursächsischen lebendigen Geleite durch etliche

zu Roß und zu Fuß angesprengt, aufgehauen und geplündert worden, dabey Thomas Luz, ein Burger zu Nürnberg, ein stattliches Vermögen gehabt. Der Rath zu Nürnberg hat deswegen an den Kurfürsten zu Sachsen geschrieben und gebeten, daß die Thäter verkundschaftet und gestraft würden. Darauf hat sich der Kurfürst zur Wiedererstattung erboten, wenn ihm der Schaden ausführlich angezeigt würde. Derowegen ist der Luz selbst zu Ihro kurfürstlichen Gnaden gereiset. Der Kurfürst hat etliche von den Thätern zur Hand gebracht, und sie peinlich gerichtet.

1535.

Hanns Thomas von Rosenberg, welcher zu dieser Zeit (1535) ein Würtembergischer Landsaß und Herzogs Ulrich zu Würtemberg Hofmarschall war, hat mit seinen Helfern im Monat Julius 1535 zwey Nürnbergische Bürger, deren einer Florian Neuberts Tochtermann gewesen, zunächst bey Forchheim im Bambergischen Geleite angesprenget, Neuberts Tochtermann gefangen genommen und geschäzt; der Andere aber ist glüklich entritten.

Am 3ten December d. J. haben Gabriel Im Hof und Gebrüder, auch Wilhelm Schmidtmayer etliche Kaufmannswaaren, als Silber, Specerey ꝛc. eines großen Werths, dreyen Fuhrleuten aufgegeben, dieselben nach Antorf zu führen. Diese haben auch noch Rheinisches, Herwartisches und Lerchenfelderisches Gut geführt. Als sie nun am 24. December in die Grafschaft Sain gekommen, sind sie oberhalb Cölln nicht weit von einem Flecken, Hackenberg genannt, von etlichen Reißigen, die man auf 70 Mann stark geschäzt, und worunter wenigstens 50 gewesen, die Büchsen, Beile, Meißel, Hammer, die eisernen Kisten damit aufzuhauen, bey sich gehabt, angegriffen, und die Güter, so viel sie deren auf den Pferden haben führen können, geplündert worden. Das übrige haben sie verbrennen wollen,

wollen, aber kein Feuer machen können. Zu den Fuhrleuten sagten sie: „wenn man sie fragte, wer diese That begangen hätte, sollten sie antworten: Hans Thomas von Rosenberg.“ Man hat ihnen auch ein Zeugniß zugestellt, woraus die Kaufleute alle seine Handlung ersehen sollten.

1536.

Marggraf Georg hat im J. 1536. einen neuen unnachbarlichen Handel angefangen, denn als die Kaufmannsgüter aus der Frankfurter Messe der Mitfasten im Marggräfischen Geleite gegen Nürnberg zu geführet worden, und die Fuhrleute zu Neustadt Zoll und Geleite entrichtet, und durch Fürth gefahren waren, ist ihnen Christoph Marschalck, Marggräfischer Geleits-Amtmann, nachgeritten und hat sie genöthiget, die Güter nach Cadolzburg zu führen, mit Vorwenden, als hätten sie zu Fürth wiederum Zoll und Gelaite zahlen sollen, welches aber eine Neuerung gewesen wäre. Ueberdieses, wenn auch die Fuhrleute etwas versehen hätten, so hätten sie zwar ihre Wägen und Pferde, aber nicht die Güter verwirken können, weil diese ihnen nicht zugehörig waren. Ungeachtet der Rath bey dem Marggraf ansuchte, daß er die Güter verabfolgen lassen wollte, so geschah es doch nicht. Daher ihn der Rath bey den Bundes-Richtern verklagte.

In diesem Jahre 1536. im Monate Julius sind von ungefähr 30 Reißigen im Holz Pirckenhan bey Gailhausen etliche Kaufmannsgüter aufgehauen und beraubet worden, die doch mehrern Theils Bürgern zu Augspurg zugehörig waren.

Am 7. Januar d. J. ist Marx Blauen (Ploben), ein Burger zu Nürnberg, als er von Wirzburg nach Nürnberg geritten, sammt einem Knecht, in der Biberthau von 3 Reißigen aufgefangen, in ein Holz geführet, und zu schwören genöthigt worden, nicht von ihnen zu weichen.

Hierauf ist Blauen auf das Schloß Rinnberg in Franken, das dem Wilhelm von Grumbach, damaligen Amtmann zu Kadolzburg, zugehörig war, geführet worden.

1540.

Im M. Mai 1540. sind durch einen Haufen Reuter im Königsteinischen Geleite und Strassen 6 Wägen mit Kaufmannsgütern aufgehauen worden, die doch mehrern Theils Bürgern zu Augsburg und Strasburg zugehört haben. Wie man Kundschaft gehabt, sind bey diesem Angriffe etliche stattliche Männer gewesen, die sich goldene Ketten und Federbüsche haben nachführen lassen; doch hat man nicht erfahren können, wer sie gewesen.

1541.

Im Herzogthum Lüneburg sind bey Hatteldorf im September 1541. durch 8 Reißige Wägen angegriffen, und Güter, welche zum Theil Nürnbergischen Bürgern zuständig gewesen, aufgehauen worden. Der Rath zu Nürnberg hat deswegen an Franzen, Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg, geschrieben, den Beschädigten zur Erstattung zu verhelfen, und solche Vergewaltigungen für die Zukunft zu verhüten.

1542.

Hanns Peter von Rosenberg, den man für den Sohn Hans Melchior von Rosenberg, (der des Hanns Thomas von Rosenberg Bruder gewesen) gehalten, hat bald zu Anfang des J. 1542. bey Raymund 13 Meilen von Antorf etliche Güter aufgehauen, geraubt, und sich gegen die Fuhrleute mit Namen als Thäter angegeben.

1546.

Im Monat März 1546. sind durch etliche Reißige unweit Mastricht etliche Kaufmannsgüter aufgehauen worden,

und

und zwar im Namen des Hanns Thomas von Rosenberg, worüber die Thäter den Fuhrleuten Zettel zugestellet haben, da doch Hanns Thomas von Rosenberg schon seit etlichen Jahren todt gewesen.

Auch im Oberteutschland sind der Kriegsleute halber die Strassen sehr unsicher gewesen. Im Monat September d. J. sind 2 Nürnbergische Bürger, Lorenz Friedel (*) und Moriz Röser, sammt einem Kaufmannsjungen, Hieronymus Schnitter zugehörig, nebst einem Bothen, der von Koburg auf Nürnberg zu geritten, und bey Creuzbach nicht weit von Forchheim von 4 Reißigen angesprengt, mit großen Ungestümm und Flüchen überfallen und Bluthunde genennet worden. Einer sezte dem Friedel ein feuerschlagendes Rohr an den Leib, und schlug ihn, ungeachtet seines flehentlichen Bittens, vom Pferde herab. Ein anderer Reuter nöthigte den Röser, vom Pferde zu steigen, und ihm dasselbe bey dem Zügel in die Hand zu geben. Auf des Schnitters Jungen ist ein Schuß geschehen, der bey dem Auge durch den Kopf gieng. Diese 2 Reißigen haben die Pferde mit weggeführet, sie aber nachher wieder laufen lassen, und sind gegen den Ebermannstättischen Grund hingeritten. Des Röfers Pferd ist gegen Forchheim zu gelaufen und von zweyen Bauern aufgefangen worden. Als der Castner zu Forchheim diese Straße ritt, und zu den Beschädigten auf die Wahlstatt kam, und sie sich bey ihm über die Mishandlung beschwehrten, gab er ihnen zur Antwort: „Warum sie nicht zu Hause geblieben wären, und ob sie nicht wüsten, daß sie Preiß (für vogelfrey erklärt) wären, und daß, wenn gleich einer von ihnen umgebracht würde, man dennoch keine Genugthuung erwarten dürfte.“

Dergleichen Händel trugen sich an mehrern Orten zu, daß nämlich Kaufmannsgüter unter dem Schein, als ob die Bürger

(*) S. von ihm unten unter dem J. 1549.

Bürger zu Nürnberg sämmtlich Preiß wären, angegriffen und aufgehauen wurden, als zu Rotenfels, dann zwischen Karstatt und Steinfels, ingleichen zwischen Lauda und Pennen, im Stifte Würzburg, an welchem leztern Ort Placker und Freybeuter, die mit Beilen und Brechzangen versehen waren, alles zerhauten und zerschlugen, von Waaren nahmen, was sie fortbringen konnten, und noch dazu die Fuhrleute verpflichteten, innerhalb 2 Tagen von diesem Raube nichts zu sagen, sondern auch von den noch übrigen Waaren mehr nicht zu nehmen, als ungefähr ihr Fuhrlohn, ausmacht, das Uebrige sollten sie liegen lassen, weil alles, was Nürnbergisch ist, Preiß wäre.

Gleichmäßige Angriffe sind auch im Coburgischen Gebiete auf Güter, die von Leipzig geführt wurden, geschehen, ingleichen in Böhmen u. s. w. Zu Windsheim sind in Verwahrung gelegte Güter Nürnbergischer Bürger durch einen kaiserlichen Feldrichter, Erasmus von der Hauben, aus angegebenem kaiserlichen Befehl, als Feindes Güter in Anspruch genommen und arretirt worden; dergleichen geschah auch durch den Kardinal und Bischof zu Augsburg gegen etliche Nürnbergische Güter.

Als aber auch in der Nähe um die Stadt, als im Ochsenbach und Entengraben, dergleichen Angriffe geschahen, so ließ der Rath zu Nürnberg nicht nur stärker streifen, sondern auch an die Bischöfe von Bamberg und Würzburg schreiben.

1547.

Am 4. Januar 1547. haben 8 Reißige zwey Fuhrleute und einen Karrenmann, welche Getraide führten, das Hans Leder und Friz Kizler, Bürgern zu Nürnberg zugehörig war, zwischen Kizingen und Enersheim angesprengt und genöthigt, von der Strasse abzufahren. Als die Pferde aus Müdigkeit nicht weiter gehen konnten, musten die Fuhrleute

leute solche ziehen. Einen Karren, auf welchem Gewand (Tuch) geladen war, zogen sie in den Wald, warfen die Waaren ab, und jagten den Karrenmann fort.

Dergleichen geschah auch bey der Enzer Brücke auf der Biberthau, ingleichen bey Würzburg, und nahe bey Bamberg, dann in Sack ausserhalb Erlangen und an andern Orten mehr.

Zu Coburg sind etliche Nürnbergische Güter niedergelegt worden, unter dem Vorwand, daß der Rath dem Kurfürst zu Sachsen keine Kriegsrüstung wider den Kaiser habe verabfolgen lassen wollen.

Im Monat Junius d. J. sind drey Wägen mit Kaufmannswaaren im Biberthau bey der Enzer Brücke, im Marggräfischen Geleite, durch 12 Reuter aufgehauen und geplündert worden.

Zu Flammersbach, Rohr und an andern Orten hatten etliche Nürnbergische Bürger Güter gehabt, welche sie, wegen Unsicherheit der Strassen, nicht fortbringen konnten. Sie suchten deswegen bey dem Bischof zu Würzburg Hülfe, welcher auch diese Güter nach Würzburg sicher schaffen ließ. Hierauf hat der Rath den Kaufleuten einige Reuter und Hakenschützen zugeordnet, welche diese Güter durch des Marggrafen Land geleiteten.

Am 20. August d. J. sind einige Fuhrleute nicht weit von Emskirchen von etlichen Edelleuten, unter denen ein Wichsensteiner gewesen, angegriffen worden. Dergleichen geschah auch am 13. September zwischen Lichtenfels und Höchstädt mit etlichen Gütern, welche Maximilian und Leonhard den Oelhafen und einigen andern Bürgern zu Nürnberg zugehörig gewesen waren. Ferner sind auch bey dem Knäbleinskreuz etliche Wägen aufgehauen worden.

1549.

1549.

Im J. 1549. wurde Lorenz Friedel, Burger zu Nürnberg, im Erlanger Walde von 3 Räubern beraubt, an einem Baum gebunden, und muste sich verpflichten, ihnen, auf Ermahnen, tausend Gulden zu schiken.

Im Monat December d. J. sind einige Kaufmannsgüter nahe bey Dachsstatt durch 9 Reuter geplündert worden.

1552.

Im September 1552. sind 4 Nürnbergische Burger, Franz Hippler, Bonaventura Hegner, Hanns Deßler und Hannß Klee, durch den von Rosenberg, als er sie vor Frankfurt angetroffen hat, gen Stuttgard ins Wirthshaus zum Wolf verstrickt, aber vom Herzog Christoph von Wirtemberg, auf des Raths Zuschriften, wieder ledig gemacht worden.

1554.

Zu Hohen-Landsberg hat man (im J. 1554.) viele Kaufmannswaaren von Kupfer, Mössing, Drath, Bley u. a. m. gefunden.

Im Monat September d. J. sind in dem Frankfurter Geleite fünf Wägen mit Gütern von goldenen Tüchern, Sammt und Seiden, und geschmükten Biretten ꝛc. durch fünf Reuter unweit Rudolfsfeld aufgehauen, und sammt dem Hieronymus Bierbaum, einem Nürnbergischen Syndikus, der mit diesen Wägen geritten, weggeführet, doch bald wieder ledig gelassen worden.

Bald hernach haben 3 wohlgerüstete Reuter bey Kaltenbrunn 3 Wägen im Würzburgischen Geleite und in Sächsischer Obrigkeit an einem Orte, der Mörders-Graben genannt, aufgehauen, geplündert, auch die Fuhrleute selbst beraubt. Weil sie aber kein Geld, wie sie hoften, bey ihnen

fanden,

fanden, sondern nur mehrentheils Flachs und Garn, so verbrannten sie diese Waaren.

1556.

Die Plackerey hat zwischen Nürnberg und Augsburg im J. 1556, besonders auf dem Hahnenkamm, wieder sehr zugenommen, daß viele Kaufleute geschäzt, und ihre Güter aufgehauen worden. Es wurde deswegen zu Donauwöhrd ein Städtetag gehalten, und der Rath zu Nürnberg ließ auf diese Placker stark streifen.

1557.

Georg Geiger von Emskirchen, der von Nürnberg aus die Kaufmannsgüter verkundschaftet, zum Aufhauen geholfen und Beute genommen hat, ist im Monat September 1557. bey der Bubeneichen hinter Neustadt an der Aisch im Felde niedergeworfen, und am 14. December in Nürnberg mit dem Schwerdt gerichtet worden.

1557.

Im J. 1557. am Freytag vor Anfang der Messe in Leipzig wurde Sigmund Oertel, ein Nürnbergischer Patrizier, welcher mit mehrern (30) Kaufleuten zur Messe reisete, und vor denen er nur eine kleine Streke Wegs voraus ritte, in einer kleinen Entfernung von Leipzig, von einem Knecht eines Edelmanns, auf dessen Geheiß, durch einen Büchsenschuß so gefährlich verwundet, daß er nur mit vieler Mühe nach Leipzig gebracht werden konnte, wo er noch in der nämlichen Nacht starb. Am zweiten Tage darauf, nämlich am Sonntage Jubilate, wurde er in der Paulinerkirche mit dem größten Leidwesen aller auf das ehrenvolleste begraben. (*)

1559.

(*) „Ao. 1557. die ante inchoatas nundinas Lipsicas, opt. et integerr. V. Sigismundus Ortel, Patricius Noribergensis, proficiscens ad Mercatum cum aliis 30. Mercatoribus ex intervallo sequentibus, in conspectu urbis Lipsiæ, a nobili

1559.

Am 7. Julius 1559. sind zwischen Erlbach und Gunzenhausen zwey Wägen mit Leinwand aufgehauen und geplündert worden. Der Rath zu Nürnberg hat deswegen an Marggraf Georg Friedrich geschrieben.

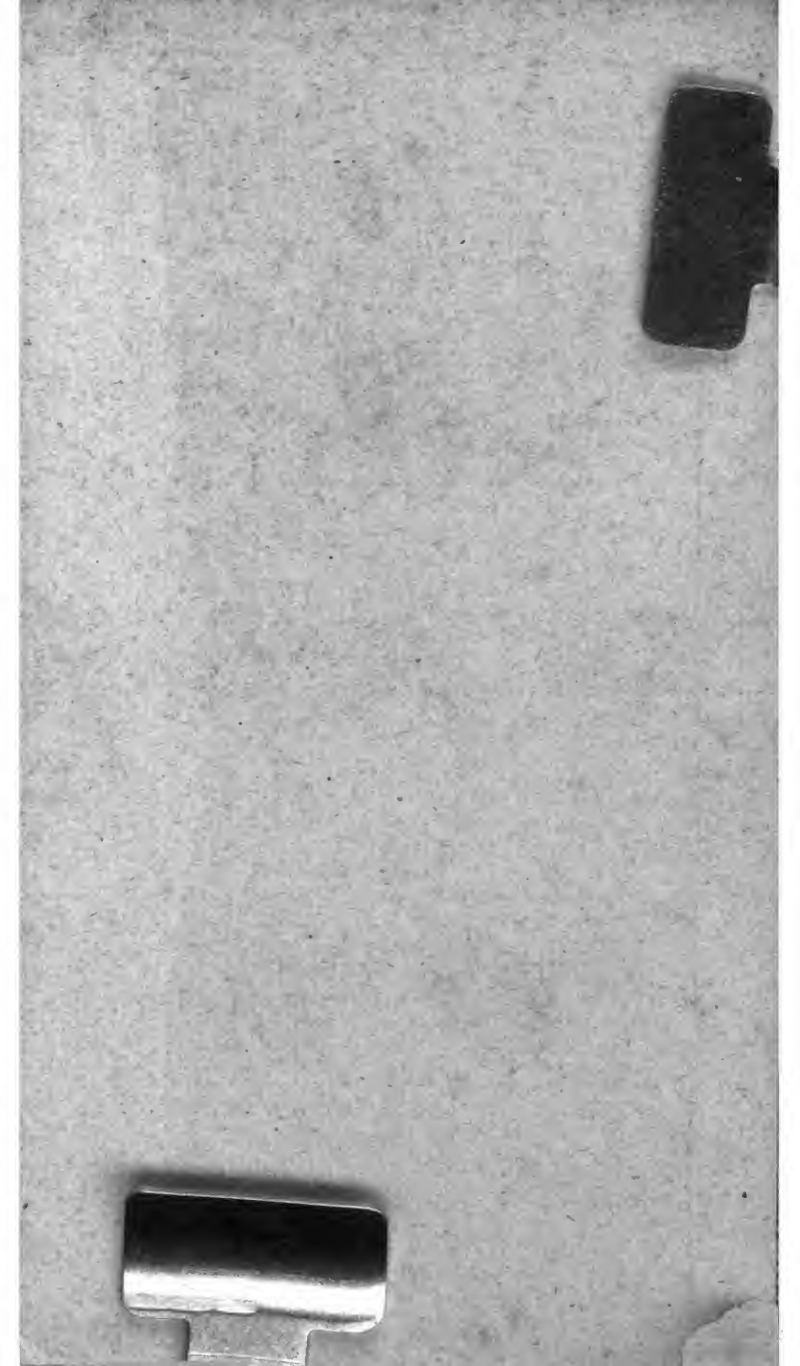
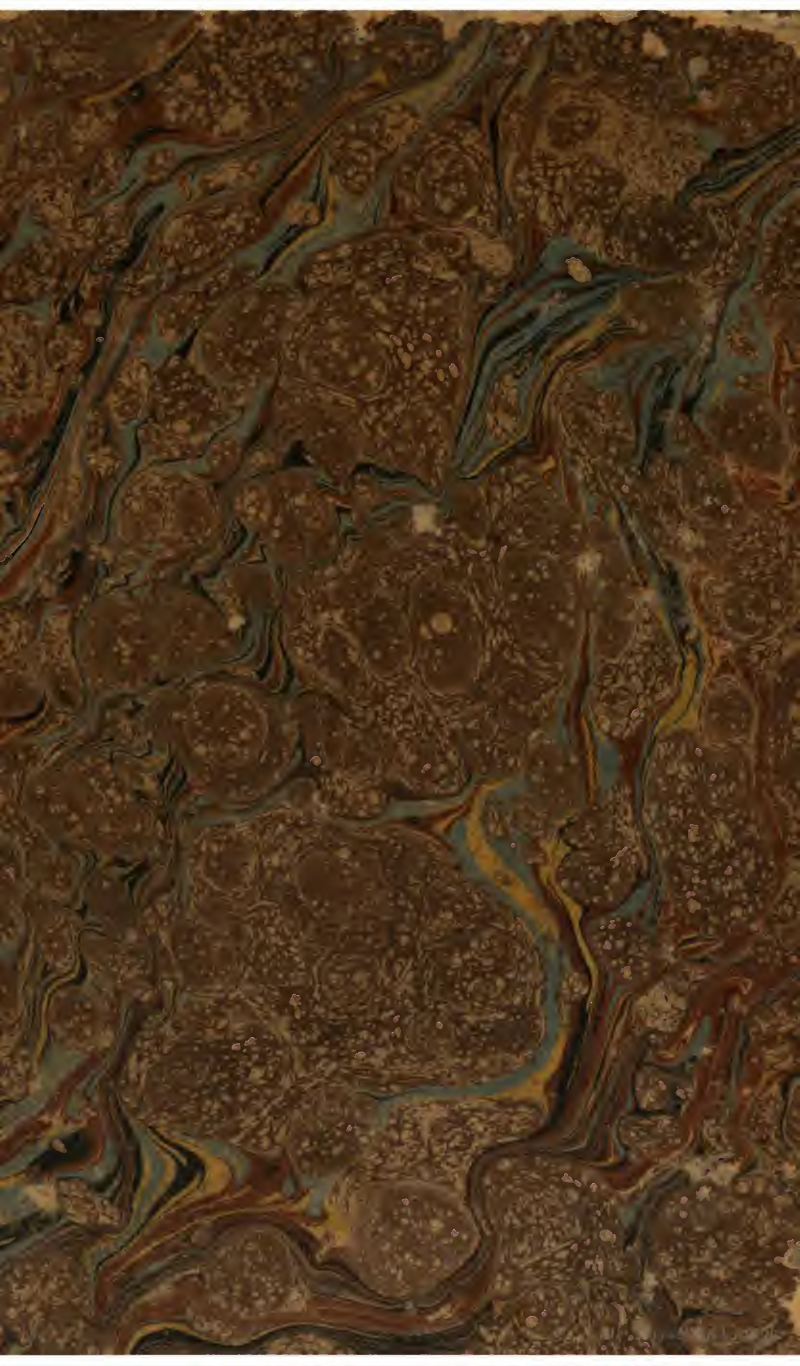
1578.

Fritz Creutzer von Holfeldt Im Aischgrundt, der den Dörffern Furth, Daxbach, Uelfeldt, Demenlohe abgesagt, vnd etliche Leuth gepraudtschazt, Ist den 23. January mit dem schwerdt gerichtet worden, hat dennoch Im hinaußgehen, vnd vf Rabenstein vber gewaldt geschrihen, hat auch nit betten wollen, vnd Ist also vnbußferttig gestorben.

1598.

Im Jahr 1598. ließ der Marggraf an alle seine um Nürnberg gelegene Aemter den Befehl ergehen, alle Nürnbergische durchreisende Bürger, auch deren Güter und Waaren aufzuhalten, und die Fuhrleute mit ihren Pferden fortzujagen; ihnen auch keine Fütterung und Zehrung zu gestatten. Hierauf sind nicht nur zu Schwobach etliche über der Mahlzeit überfallen, und 4 Bürger arretirt, sondern auch daselbst 2 Fuhrleute, zu Roth 3, zu Erlang 15, zu Bayersdorf und zu Windspach etliche zwanzig, welche alle Kaufmannswaaren geführet haben, angehalten und genöthigt worden, solche Waaren mit den Wägen stehen zu lassen, und mußten unverzüglich und ungefüttert mit ihren Pferden davon reuten.

---

cuiusdam ministro, iussu Domini, ictus plobo bombardæ ita periculose uulneratus, ut ægre perlatus Lipsiam eadem nocte expirauerit. Biduo post, hoc est, Dominica Jubilate, in templo Paulino cum maxima hominum commiseratione honorifice sepultus est.“ S. Pauli Eberi Calendar. (Viteb. 1579. 4.) S. 165. — Man vergl. G. A. Will's Nachricht von Sigm. Oertel ꝛc. Altd. 1754. Fol.

Digitized by Google